

Inhalt	Seite
Kurznachrichten	313
Textteil	
Aspekte der Verbreitung statistischer Ergebnisse	319
Piloterhebung zum EG-Haushaltspanel	326
Nachhaltiges Einkommen	331
Weinmosternte 1992	340
Außenhandel 1992 nach Ursprungs- und Bestimmungsländern	343
Schätzung von Umfang und Struktur des Transportaufkommens gefährlicher Güter	351
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991	358
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1993	364
Preise im April 1993	368
Übersicht über die im laufenden Jahr erschiedenen Textbeiträge	373

Tabellentell

Übersicht	273*
Statistische Monatszahlen	274*
Ausgewählte Tabellen	306*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Contents	Page
News in brief	313
Texts	
Aspects of the dissemination of statistical results .	319
Pilot survey of the EC household panel	326
Sustainable income	331
Production of wine must, 1992	340
Foreign trade, 1992, by countries of origin and of destination	343
Estimation of volume and structure of transports of hazardous goods	351
Housing allowances in the new Länder and Berlin-East, 1991	358
Public service pensioners on 1 February 1993	364
Prices in April 1993	368
List of the contributions published in the current year	373

Tables

Summary survey	273*
Monthly statistical figures	274*
Selected tables	306*

Data for the Federal Republic of Germany according to the territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany until 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

Table des matières	Pages
Informations sommaires	313
Textes	
Aspects de la diffusion des résultats statistiques .	319
Enquête-pilote pour le panel du budget communautaire	326
Revenu persistant	331
Récolte de moût de vin en 1992	340
Commerce extérieur en 1992 par pays d'origine et pays de destination	343
Estimation du volume et structure des transports de marchandises dangereuses	351
Allocations de logement dans les nouveaux Länder et Berlin-Est en 1991	358
Bénéficiaires d'une pension du service public au 1er février 1993	364
Prix en avril 1993	368
Liste des contributions publiées dans l'année en cours	373

Tableaux

Résumé	273*
Chiffres statistiques mensuels	274*
Quelques tableaux sélectionnés	306*

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

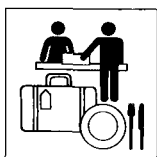
Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

Kurznachrichten

Aus Europa

Zwei-Jahres-Programm der EG zur Entwicklung einer gemeinschaftlichen Tourismusstatistik



Das Zusammenwachsen der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften (EG) ist auch im Tourismusbereich zu spüren. Der Bedarf an international vergleichbaren statistischen Ergebnissen steigt nicht nur

bei der europäischen Administration selbst als Grundlage für ihre im gesamteuropäischen Rahmen konzipierten Aktivitäten, sondern auch die unternehmerische und tourismuspolitische Planung und Entscheidung ist in immer stärkerem Maße auf verlässliche und international vergleichbare statistische Daten angewiesen. Dieser Prozeß ist durch die Vollendung des europäischen Binnenmarktes noch verstärkt worden.

Aus diesem Grund legte der Rat der EG im Dezember 1990 ein Zwei-Jahres-Programm zur Entwicklung der gemeinschaftlichen Tourismusstatistik vor. Das Ziel war eine Angleichung der Konzepte und Methoden, die in den Mitgliedstaaten benutzt werden, sowie die Entwicklung eines gemeinschaftlichen Bezugsrahmens für die Erstellung von Tourismusstatistiken. An den Arbeiten zu diesem Programm waren auch Vertreter der EFTA-Länder beteiligt. Darüber hinaus fand auch eine enge Abstimmung mit der Welt-Tourismus-Organisation (WTO) und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) statt.

In einem ersten Arbeitsschritt wurden die Bedürfnisse der Nutzer von Tourismusstatistiken ermittelt. Dazu wurden Verbände und Institutionen sowohl in den beteiligten Mitgliedsländern als auch auf der europäischen Ebene befragt. Der Abschlußbericht dieser Untersuchung ist dem Rat Ende des Jahres 1992 zugeleitet worden.

Ein zweites Arbeitsfeld des Programms lag in der Sammlung und vergleichenden Darstellung der in den Mitgliedsländern angewandten Konzepte und Methoden im Bereich der Tourismusstatistiken. Auch diese Aufgabe ist mit der Vorlage eines abschließenden Berichts zwischenzeitlich erfüllt.

Der Schwerpunkt der Arbeiten lag jedoch eindeutig bei dem Bemühen, eine gemeinschaftliche Methodik auf europäischer Ebene für die Fremdenverkehrsstatistiken zu entwickeln. Dazu wurden von Experten Studien zu zwölf den Tourismus betreffenden Themenbereichen erstellt und intensiv diskutiert. Der

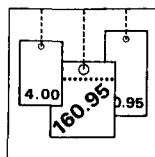
Abschlußbericht über das gesamte Programm wurde beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) im Februar abschließend beraten. Er befindet sich zur Zeit zur Abstimmung innerhalb der Kommission und wird in Kürze dem Rat vorgelegt werden.

Als ein Ergebnis dieser Arbeiten ist eine Richtlinie zur Tourismusstatistik zu erwarten. Ein konzeptioneller Vorentwurf für eine solche Richtlinie wird derzeit in der Arbeitsgruppe „Tourismusstatistik“ bei Eurostat behandelt. Nach dem jetzigen Stand der Diskussion soll diese Richtlinie zwei Bereiche abdecken, und zwar zum einen Daten über Kapazitäten und deren Nutzung im Beherbergungsgewerbe und zum anderen Daten über das Reiseverhalten der inländischen Bevölkerung. Der erste Bereich könnte in Deutschland wahrscheinlich weitgehend von dem Datenangebot der Beherbergungsstatistik abgedeckt werden. Über das Reiseverhalten der Bevölkerung gibt es dagegen seit dem Wegfall der Zuzughebung über Urlaubs- und Erholungsreisen im Rahmen des Mikrozensus in Deutschland keine amtlichen Ergebnisse mehr.

Insgesamt haben die umfangreichen methodischen Diskussionen im Rahmen des Tourismusstatistik-Programms gezeigt, daß eine Harmonisierung der in den Mitgliedsländern angewandten Konzepte und Verfahren in nur zwei Jahren nicht möglich sein wird. In dem Abschlußbericht zu dem Programm wird deshalb auch der Vorschlag gemacht, diese Diskussion fortzuführen.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe V C, Telefon (06 11) 75-2279, erhältlich.

Pilotkurs „Preisstatistik“ zur Fortbildung von Statistikern aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion



Seit Mitte April 1993 informieren sich 20 Mitarbeiter aus den statistischen Ämtern der Staaten der ehemaligen Sowjetunion in der Zweigstelle Berlin des Statistischen Bundesamtes insgesamt sechs Wochen lang über all-

gemeine wirtschaftsstatistische Grundlagen sowie über Preisstatistiken in marktwirtschaftlichen Systemen. Der Kurs ist eine Pilotveranstaltung, deren Verlauf und Ergebnisse über die Konzeption weiterer Lehrgänge entscheiden werden. Er steht im Rahmen eines vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) entwickelten Projektes, das das Ziel verfolgt, die Umgestaltung der statistischen Systeme in Mittel- und Osteuropa im Gleichschritt mit den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ver-

Kurznachrichten

änderungen zu unterstützen. In Zusammenarbeit mit der Ausbildungsorganisation von Eurostat werden TES ("Training of European Statisticians") und das Statistische Bundesamt in den nächsten zwei Jahren Statistikern aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion in kürzeren und längeren Kursen umfassende Kenntnisse über die verschiedenen Bereiche der amtlichen Statistik vermitteln. Die Teilnehmer werden dann als Dozenten in ihren Heimatländern das in Deutschland erworbene Wissen weitergeben.

Die Grundzüge des Programms werden von einem Steuerungskomitee festgelegt. Dieser Gruppe gehören Vertreter der Amtsleitungen und die Fortbildungsbeauftragten der statistischen Institutionen der Staaten der ehemaligen Sowjetunion, der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) sowie Vertreter der nationalen statistischen Ämter interessierter EG-Länder an.

Der erste Kurs gliedert sich in drei Teile. In einem allgemeinen Abschnitt werden Vorträge über die amtliche Statistik in marktwirtschaftlichen Systemen gehalten und diskutiert. Der zweite Teil beinhaltet die volkswirtschaftlichen Grundlagen der Wirtschaftsstatistik.

Im dritten Teil, der eigentlichen Fachausbildung, erhalten die Teilnehmer in einem Zeitraum von vier Wochen umfassend Gelegenheit, sich in die marktwirtschaftlich orientierte Preisstatistik einzuarbeiten. Die Inhalte der Lehrvorträge beziehen sich auf Konzepte der Preisstatistik in verschiedenen EG-Ländern, Probleme der Harmonisierung der Preisstatistik in den EG, die Nutzung von preisstatistischen Indikatoren in der Wirtschafts- und Sozialpolitik, allgemeine methodische und organisatorische Fragen der Preisstatistik, die Statistik der Verbraucher-, Erzeuger- und Außenhandelspreise sowie internationale Preisvergleiche u. a.

Die Erfahrungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost bei der Einführung der Preisstatistik sind eine wertvolle Unterstützung bei der Vorbereitung der Vorträge und späteren Umsetzung des Erlernten durch die Teilnehmer. Neben den Vorträgen sieht der Kurs praxisorientierte Übungen und Diskussionen vor.

Zur sprachlichen Vermittlung des Wissens wird eine neuartige Lehrmethode angewandt. Es werden sogenannte Statistikübersetzer aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion eingesetzt, die derzeit bereits im Rahmen einer Vorbereitungsphase ihre fachstatistischen Sprachkenntnisse in westeuropäischen Ämtern auffrischen. Sie sollen anschließend in der Lage sein, den jeweiligen fachstatistischen Lehrstoff konsekutiv ins Russische zu übersetzen.

Ziel dieses Einsatzes ist es, nicht nur die Verständigung während der Kurse zu ermöglichen, sondern auch Ansprechpartner für langfristige Kontakte zu den statistischen Ämtern dieser Staaten zu gewinnen.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Arbeitsgruppe DEO C, Telefon (030) 2324-6392 oder -6273, erhältlich.

Kompakt

Sonderreihe mit statistischen Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR



In einer Sonderreihe mit Beiträgen für das Gebiet der ehemaligen DDR veröffentlicht das Statistische Bundesamt in loser Reihenfolge statistische Übersichten mit langen Reihen über die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in der ehemaligen DDR.

In Zeiten entscheidender wirtschaftlicher und sozialer Veränderungen, wie sie sich seit Herstellung der Einheit Deutschlands auf dem Gebiet der ehemaligen DDR vollziehen, besteht ein hoher Bedarf an zuverlässigen Informationen über die vorangegangenen Jahre. Deshalb hat das Statistische Bundesamt möglichst viele Daten in ihrem Originalzustand gesammelt und gesichert. Aus diesem sehr umfangreichen Bestand der ehemaligen DDR-Statistik bereitet das Statistische Bundesamt ausgewählte Merkmale so auf, daß sie im wesentlichen mit der Bundesstatistik vergleichbar sind. Teilweise werden auch nur Originalergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt. Dabei sind die prinzipiellen Unterschiede in den Gesellschafts- und Wirtschaftssystemen bei allen Methoden der statistischen Anpassung immer zu beachten.

Durch eine umfangreiche Ergänzung der Tabellen mit methodischen Kommentaren, der Herausarbeitung der verbleibenden Unterschiede zur Bundesstatistik sowie der Veröffentlichung von Unterlagen zu verschiedenen statistischen Erhebungen der amtlichen Statistik der ehemaligen DDR soll dem Leser eine wesentliche Hilfestellung zur Bewertung der Daten geliefert werden.

Mit dem Heft 1 „Entwicklung der Industrie nach Wirtschaftszweigen 1975 bis 1989“ werden umfangreiche statistische Ergebnisse in ihrer Originalform der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, die in der ehemaligen DDR strengster Geheimhaltung unterlagen. Das Besondere der Daten über die Industrie besteht darin, daß

Kurznachrichten

es sich um lange Reihen handelt, die soweit wie möglich über die letzten 10 bis 15 Jahre strukturell, preislich und methodisch vergleichbar gehalten wurden. Die Veröffentlichung erfolgt für 42 ausgewählte Merkmale nach Definitionen der ehemaligen DDR-Statistik und zum Stand Ende 1989.

Das Heft 2 „Wohnungsbau und Wohnungsbestand 1970 bis 1990“ ist das Ergebnis einer gemeinsamen Arbeit der Zweigstelle Berlin des Statistischen Bundesamtes mit den statistischen Ämtern der neuen Bundesländer und von Berlin. Es ist die erste Veröffentlichung amtlicher regionalisierter Daten über den Wohnungsbau und Wohnungsbestand, die vergleichbar zur Bundesstatistik berechnet wurden.

Im Tabellenteil wurden die Anzahl der fertiggestellten Wohnungen u. a. mit Angaben zur Wohnfläche und dem Ausstattungsgrad sowie der Wohnungsbestand nach Anzahl der Wohnungen mit Angaben zur Wohnfläche und der Anzahl der Räume nachgewiesen. Die Angaben über den Wohnungsbestand in den Jahren 1981 und 1990 sind nach Kreisen gegliedert.

Mit dem Heft 3 „Bevölkerungsstatistische Übersichten“ wird der Öffentlichkeit Material zugänglich gemacht, das die bisher umfangreichste bevölkerungsstatistische Datensammlung für das Gebiet der ehemaligen DDR enthält.

Das Heft gliedert sich in drei Teile:

- Zahlenteil mit Angaben über die Bevölkerung nach Geschlecht und Altersgruppen, Haushalte, Eheschließungen, Ehelösungen, Lebendgeborene, Gestorbene, Wanderungen u. a.,
- Definitionen für alle im Zahlenteil enthaltenen Merkmale,
- Darstellung der Organisation der Bevölkerungsstatistik in der ehemaligen DDR einschließlich einer Dokumentation der in zeitlicher Folge verwendeten Erhebungsbögen.

Als Heft 4 „Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) 1980 bis 1990“ werden „rückgerechnete“ Ergebnisse für ergebnisbezogene Produktionsdaten veröffentlicht, die für den Zeitraum 1980 bis 1990 weitestgehend mit der Bundesstatistik vergleichbar gemacht sind.

Für 473 ausgewählte Erzeugnisse wurden entsprechend den bundesstatistischen Konzepten die Produktionsvolumina für einen Zeitraum von elf Jahren zurückgerechnet.

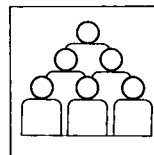
112 dieser rückgerechneten Erzeugnisse bzw. Erzeugnisgruppen sind bereits im Statistischen Jahr-

buch 1992 für die Bundesrepublik Deutschland (Tabelle 9.13.3 auf S. 234 f.) für die geraden Jahre von 1980 bis 1990 sowie für 1989 veröffentlicht.

Die Hefte dieser Sonderreihe können beim Statistischen Bundesamt, Gruppe ZD „Veröffentlichungen“, gegen eine Schutzgebühr angefordert werden. Weitere Informationen zu allen Heften der Sonderreihe sind im Statistischen Bundesamt bei der Arbeitsgruppe DEO A, Telefon (030) 23 24-62 07, -62 92 oder -62 72, erhältlich.

Aus diesem Heft

Aspekte der Verbreitung statistischer Ergebnisse



Statistische Ergebnisse werden vom Statistischen Bundesamt nicht als Selbstzweck bereitgestellt und vertrieben, sondern gemäß des gesetzlichen Auftrags, die Ergebnisse für allgemeine Zwecke zu veröffentlichen und

darzustellen. Diesem Auftrag kommt das Statistische Bundesamt mit einem umfangreichen und differenzierten Programm an gedruckten Veröffentlichungen sowie an Ergebnissen auf elektronisch verarbeitbaren Medien nach. Durch eine völlige Offenlegung der im Wege statistischer Erhebungen gewonnenen Erkenntnisse schafft das Statistische Bundesamt auch die notwendige Voraussetzung für ein vertrauensvolles Verhältnis von Bevölkerung und Wirtschaft zur amtlichen Statistik. Dieses ist für die Funktionsfähigkeit der amtlichen Statistik von großer Bedeutung.

Der vorliegende Aufsatz stellt zunächst umfassend die Grundsätze der Verbreitung statistischer Ergebnisse dar. Darauf aufbauend wird das System der gedruckten Veröffentlichungen — zusammenfassende Veröffentlichungen, Fachserien und systematische Verzeichnisse — vorgestellt. Dabei wird deutlich gemacht, daß das Statistische Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland zwar die bekannteste Veröffentlichung im Gesamtprogramm ist, daneben aber noch rund 650 weitere Titel vertrieben werden. Auch kleine und kleinste Interessentengruppen sollen mit statistischen Daten versorgt werden, denn die Pflicht zur Veröffentlichung besteht unabhängig von Auflagenhöhe und Gewinnüberlegungen.

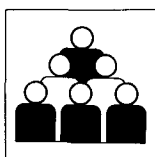
Einen immer wichtigeren Anteil am Datenangebot der amtlichen Statistik haben die sogenannten elektronischen Veröffentlichungen. Hier ist in erster Linie die Datenbank STATIS-BUND (700 000 Zeitreihen) zu nennen, aber auch über Bildschirmtext, das Mail-

Kurznachrichten

boxverfahren BASIS-BUND und thematische Kettenangebote (z. B. Wahlergebnisse in der Bundesrepublik Deutschland seit 1946) werden die Ergebnisse vom Statistischen Bundesamt verbreitet.

In einem Ausblick auf zukünftige Entwicklungen wird die zunehmende Internationalisierung der Datensammlung und Datenveröffentlichung beleuchtet. Daneben werden technologische Neuentwicklungen im Bereich der Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes vorgestellt. Das zur Zeit bereits in Grundzügen eingeführte Integrierte Veröffentlichungswesen wird in Zukunft ganz erheblich die Produktionszeiten gedruckter und elektronischer Veröffentlichungen verkürzen. Damit wird den Interessenten noch zeitnäher die statistische Information geliefert, die sie für ihre Aufgabenerfüllung benötigen.

Piloterhebung zum EG-Haushaltspanel



Im Auftrag der EG-Kommission wird gegenwärtig unter der Leitung des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) in allen zwölf Mitgliedsländern eine Längsschnittstudie über die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Bevölkerung erstellt. Mit Hilfe dieser Befragung, die als Panelerhebung durchgeführt wird, sollen die sozialen und ökonomischen Auswirkungen nach Einführung des europäischen Binnenmarktes aufgezeigt werden. Zur Vorbereitung für die ab 1994 geplante Haupterhebung führt das Statistische Bundesamt derzeit in Zusammenarbeit mit den statistischen Ämtern der Länder Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, wie alle anderen EG-Staaten auch, eine Piloterhebung durch.

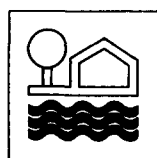
Die erste Welle dieser Piloterhebung hat im Januar und Februar dieses Jahres stattgefunden. Basis für die von Eurostat geforderte Zufallsstichprobe war eine Mikrozensus-Vorratsstichprobe aus dem Material der Volkszählung 1987. In den 99 zufällig ausgewählten Auswahlbezirken der sechs Bundesländer wurden innerhalb von sechs Wochen 489 Personen in 241 Haushalten von 45 Interviewern befragt; die Teilnahmequote der Haushalte lag bei 29 %.

Der inhaltliche Schwerpunkt des Haushaltspanels liegt eindeutig in den Bereichen Erwerbstätigkeit, Einkommenstrukturen und Inanspruchnahme der Sozialsicherungssysteme, welche mit Hilfe eines Haushaltsregisters, eines Haushaltsfragebogens und eines Personenfragebogens abgebildet werden. Fachlich scheint die Überbetonung der Erwerbstätigkeit problematisch: Geht man davon aus, daß im Durchschnitt EG-weit die Erwerbsquote bei

unter 50 % liegt, können mit diesen Fragebogen die Lebensbedingungen vieler Menschen nur rudimentär aufgezeigt werden. Aspekte wie die Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familienarbeit werden ebenfalls vernachlässigt.

Im September dieses Jahres soll die zweite Welle der Piloterhebung bei den gleichen Haushalten und Personen mit weitgehend identischen Fragebogen durchgeführt werden. Immerhin über 90 % der Haushalte haben sich im Januar bereit erklärt, an der Wiederholungsbefragung im September teilzunehmen. Es bleibt zu hoffen, daß es tatsächlich gelingt, eine hohe Wiederbefragungsquote zu erreichen.

Nachhaltiges Einkommen



Die empirische Erfassung der Beziehungen zwischen menschlichen Aktivitäten und Folgewirkungen in der Natur ist Gegenstand und Ziel der Umweltökonomischen Gesamtrechnung (UGR). In diesem Beitrag wird der Frage

einer Bewertung und Zusammenfassung zu einem hochaggregierten ökonomischen Indikator („Ökosozialprodukt“) nachgegangen. Dabei zeigt sich, daß die in der ökonomischen Theorie verwendeten Erklärungs- und Entscheidungsmodelle auf erhebliche Schwierigkeiten treffen, wenn sie statistisch belegt werden sollen. Aktuelles Leitmotiv ist in diesem Zusammenhang „sustainability“, Nachhaltigkeit. Dahinter verbirgt sich die in der Ökonomie vertraute Zielsetzung, das Vermögen zu erhalten. Angewandt auf das Vermögen Natur erfordert sie die Öffnung des Betrachtungshorizonts für lange Zeiträume und für die Belange zukünftiger Generationen.

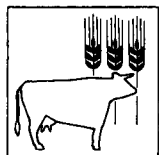
Unter dieser Zielsetzung ist Informationsbeschaffung kein Randproblem, keine gegebene Rahmenbedingung mehr. Optimierungsmodelle — wie sie in den Wirtschaftswissenschaften üblich sind — leisten nur dann ihre Dienste in der Praxis, wenn die betreffenden Kosten- und Nutzenfunktionen hinreichend genau meßbar sind. Umweltschäden entziehen sich aber um so mehr der Meß- und Aggregierbarkeit, je schwerwiegender sie sind und je weiter Ursachen und Wirkungen voneinander entfernt sind. Daß ein objektives und wertfreies Aggregat im Sinne eines nachhaltigen Volkseinkommens als Vorgabe für den politischen Entscheidungsprozeß berechnet werden kann, ist deshalb nicht zu erwarten.

Der Beitrag der Statistik muß vielmehr darin liegen, die Entwicklungen auf der Ursachen- und Wirkungsseite zu dokumentieren und über die tatsächlich geleisteten Umweltschutzmaßnahmen sowie über die Kosten-Wirksamkeits-Verhältnisse zusätzlicher Maßnahmen Auskunft zu geben. Im Anschluß an

Kurznachrichten

eine Setzung von Grenzwerten oder Zielgrößen für die einzelnen Arten von Emissionen, Flächen- oder Rohstoffverbräuchen kann möglicherweise eine Addition der notwendigen Kosten zu einer aggregierten Korrekturgröße erfolgen.

Weinmosternte 1992

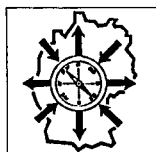


Der Jahrgang 1992 lieferte mit 13,4 Mill. hl Weinmost insgesamt ein ungewöhnlich hohes Mengenergebnis. Es übertrifft das des Vorjahres um 31,5 % und rangiert damit an zweiter Stelle hinter dem im früheren Bundes-

gebiet erzielten Rekordergebnis von 15,4 Mill. hl des Jahres 1982. Es setzt sich zu 83,6 % aus Weiß- und zu 16,4 % aus Rotmost zusammen.

In qualitativer Hinsicht bewegt sich dieser Jahrgang ebenfalls auf hohem Niveau. Die durchschnittlichen Mostgewichte belaufen sich auf 75° Öchsle und die durchschnittlichen Säuregehalte auf 8,1 ‰. Aufgrund dieser ausgeglichenen Werte wird ein Jahrgang von früher Trinkreife und großer Harmonie zu erwarten sein.

Außenhandel 1992 nach Ursprungs- und Bestimmungsländern



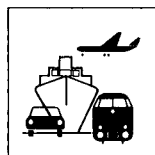
Ungeachtet der anhaltend schwachen Konjunktur in den Industrieländern sowie der Höherbewertung der DM gegenüber den Währungen wichtiger Partnerländer nahmen die Ausfuhren der Bundesrepublik Deutschland von

1991 auf 1992 leicht zu, nachdem sie in den beiden vorangegangenen Jahren noch rückläufig gewesen waren. Der nominale Wert der Ausfuhren belief sich auf 670,6 Mrd. DM und übertraf damit das entsprechende Vorjahresergebnis um 0,7 %. Die Einfuhren erreichten 1992 einen Wert von 637,8 Mrd. DM, was gegenüber 1991 einen Rückgang um 0,9 % bedeutete. Demzufolge erhöhte sich der Exportüberschuß in der Handelsbilanz von + 21,9 Mrd. DM 1991 auf + 32,8 Mrd. DM im Jahr 1992.

Die regionale Gliederung des deutschen Außenhandels nach Ländergruppen zeigt, daß die Hauptakteure der außenwirtschaftlichen Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland weiterhin eindeutig bei den industrialisierten westlichen Ländern liegen. Fast 82 % aller Ausfuhren und gut 81 % aller Einfuhren wurden mit diesen Ländern abgewickelt. Dem Warenverkehr mit den Partnerländern in den Europäischen Gemeinschaften kommt dabei traditionell die größte Bedeutung zu. 54,4 % der deutschen Exporte und 52,0 % der Importe entfielen auf den Handel mit den restlichen EG-Mitgliedstaaten. Daneben spielt der Außenhandel mit den EFTA-Staaten eine

gewichtige Rolle. Der Anteil der Ausfuhren in diese Ländergruppe betrug 1992 15,2 %, während 13,1 % aller Einfuhren aus EFTA-Staaten kamen. Bemerkenswert ist die Zunahme des Anteils der Exporte in die Entwicklungsländer von 9,9 % im Jahr 1990 über 10,9 % 1991 auf 11,5 % im Berichtsjahr.

Schätzung von Umfang und Struktur des Transportaufkommens gefährlicher Güter



Der Beitrag beschreibt ein neu entwickeltes Schätzverfahren zur Ermittlung des Transportaufkommens gefährlicher Güter. Ohne zusätzliche Belastung von Auskunftspflichtigen kann dadurch schnell und kostengünstig

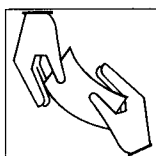
mittels vorhandener Daten der Güterverkehrs- und Außenhandelsstatistik sowie unter Berücksichtigung zusätzlicher Informationen aus amtlichen und nicht-amtlichen Quellen die vorhandene Datenlücke in diesem wichtigen Verkehrsbereich geschlossen werden.

Das Verfahren liefert für die einzelnen Verkehrszweige qualitativ ausreichende Schätzergebnisse nach Gefahrklassen und Hauptverkehrsbeziehungen mittels eines weitgehend feststehenden automatisierten Ablaufs. Die Güterströme werden mit Hilfe der einzelnen Warenpositionen der Außenhandelsstatistik hinsichtlich ihrer Gefährlichkeit strukturiert. Die gegenüber dem bisherigen Verfahren zehnfache Gliederungstiefe der zugrundeliegenden Güterklassifikation führt zu genaueren Ergebnissen insbesondere bei Gefahrklassen mit geringem Transportaufkommen.

Neben einer ausführlichen Methodenbeschreibung werden in dem Beitrag die wichtigsten Ergebnisse über die ermittelten Gefahrgutmengen nach Gefahrklassen, Verkehrszweigen und Hauptverkehrsbeziehungen dargestellt.

1990 wurden im früheren Bundesgebiet 182,5 Mill. t gefährlicher Güter befördert. Dies sind 15 % der Gesamttransporte von rund 1,2 Mrd. t (ohne Straßenahverkehr und Rohrleitungen). Die meisten Gefahrgüter wurden in der Binnenschifffahrt befördert — nämlich 50,1 Mill. t —, gefolgt vom Straßenfernverkehr mit 45,7 Mill. t.

Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991



Das Wohngeldgesetz ist in den neuen Ländern und Berlin-Ost zum 1. Januar 1991 in Kraft getreten. Während die Inanspruchnahme von Wohngeld in den ersten neun Monaten eher schleppend verlief, änderte sich dies

Kurznachrichten

schlagartig mit dem Inkrafttreten der ersten Mietenreform zum 1. Oktober 1991. Am 31. Dezember 1991 bezogen in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost insgesamt 1,78 Mill. Haushalte Wohngeld, das waren 26,7 % der privaten Haushalte. Gegenüber September 1991 — dem letzten Monat vor Inkrafttreten der ersten Mietenreform — bedeutet dies einen Anstieg der Empfängerzahl auf über das Dreizehnfache des Ausgangswertes.

Die weitaus meisten Wohngeldempfänger — nämlich 1,74 Mill. Haushalte — bezogen spitz berechnetes Wohngeld. Darüber hinaus gab es noch 46 000 Haushalte von Sozialhilfe- und Kriegsofopferfürsorgeempfängern, die pauschaliertes Wohngeld erhielten. Beim spitz berechneten Wohngeld belief sich die durchschnittliche Quadratmetermiete der Mietzuschußempfänger im Dezember 1991 auf 3,42 DM je m² Wohnfläche, für die Lastenzuschußempfänger ergab sich ein Wert von 2,77 DM je m². Der durchschnittliche Wohngeldanspruch (spitz berechnetes Wohngeld) je Haushalt lag monatlich bei 117 DM.

Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1993



Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes, die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehen, übernimmt das beamtenrechtliche Alterssicherungssystem die Versorgung im Alter. Zu den

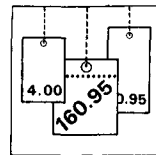
Versorgungsberechtigten zählen in erster Linie ehemalige Beamte, Richter und Soldaten sowie ihre Hinterbliebenen. Die ehemaligen Bediensteten des Bundes und der Länder erhalten ihre Altersbezüge direkt aus den Haushalten der jeweiligen Dienstherren. Bei den Kommunen übernehmen teilweise Versorgungskassen, die sich über Umlagen bzw. Beiträge finanzieren, die Altersversorgung.

Am 1. Februar 1993 erhielten 1,26 Mill. Personen eine beamtenrechtliche Altersversorgung. Von ihnen waren 1,14 Mill. allgemeine Versorgungsempfänger. Bei ihnen richtet sich der Rechtsanspruch auf Versorgung im Alter nach dem Beamten- bzw. Soldatenversorgungsgesetz. Außerdem wurde noch an 125 000 ehemalige Bedienstete (einschl. Hinterbliebenen) des Deutschen Reiches, die nicht im öffentlichen Dienst der Bundesrepublik Deutschland weiterbeschäftigt wurden, eine Altersversorgung nach beamtenrechtlichen Vorschriften gezahlt. Diese Versorgungsleistungen sind im Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz geregelt.

Die Gesamtzahl der Versorgungsberechtigten lag um knapp 5 000 oder 0,4 % höher als 1992. Während die Zahl der allgemeinen Versorgungsempfänger

um gut 12 000 angestiegen ist, ging die Zahl der Versorgungsberechtigten nach dem Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz um über 7 000 zurück, da den Abgängen durch Sterbefälle keine Neuzugänge mehr gegenüberstehen. Der seit 1990 positive Saldo dieser beiden gegenläufigen Bestandsveränderungen dürfte in den nächsten Jahren weiter ansteigen, da bei den allgemeinen Versorgungsempfängern zunehmend stärker besetzte Jahrgänge die Altersgrenze erreichen werden.

Preise im April 1993



Im April 1993 gingen die Großhandelsverkaufspreise insgesamt um 0,1 % gegenüber dem Vormonat zurück, die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte stiegen leicht um 0,1 %, die Einzelhandelspreise erhöhten sich um 0,3 %, nach + 0,2 % im Vormonat. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erhöhte sich, wie im Vormonat, um 0,3 %.

Die Entwicklung der Jahresveränderungsraten zeigte deutlichere Unterschiede: Die Großhandelsverkaufspreise gingen im Berichtsmonat mit — 2,0 % (nach — 1,6 % im März 1993) weiter zurück. Beim Index der Erzeugerpreise gab es kaum Veränderungen (+ 0,1 %). Während die Jahresrate des Index der Einzelhandelspreise mit + 2,3 % auf dem Vormonatsniveau blieb, stieg der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte um 4,3 %, nach zuletzt 4,2 % im Februar und März 1993.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im März 1993 mit einem Stand von 119,5 (1985 = 100) um 13,9 % höher als im Vormonat und um 7,7 % niedriger als im März 1992.

Außenhandel

Im Februar 1993 lag der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 49,9 Mrd. DM um 9,3 % und der Wert der Einfuhr mit 48,7 Mrd. DM um 7,7 % niedriger als im Februar 1992. Im Zeitraum Januar/Februar 1993 war die Ausfuhr mit 95,1 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 13 % und die Einfuhr mit 92,0 Mrd. DM um 14 % zurückgegangen.

Aspekte der Verbreitung statistischer Ergebnisse

Vorbemerkung

Der Vielschichtigkeit des statistischen Erhebungsprogramms entspricht die Vielfalt des statistischen Datenangebots, das durch zahlreiche Möglichkeiten des Zugangs zu diesem Angebot der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt wird. Neben den herkömmlichen Formen der Bereitstellung statistischer Ergebnisse, in deren Rahmen die gedruckten Veröffentlichungen die wichtigste Rolle spielen, haben sich durch die Weiterentwicklung der EDV-Technik und die verstärkte Einführung moderner Kommunikations- und Informationstechnologien neue Formen der Bereitstellung und Verbreitung statistischer Ergebnisse herausgebildet, die von einem immer größer werdenden Interessentenkreis genutzt werden.

Zusammenfassende Darstellungen zu diesem Themenbereich sind jedoch vergleichsweise selten. Eine der ausführlichsten Ausarbeitungen zu diesem Thema enthält das vom Statistischen Bundesamt herausgegebene „Arbeitsgebiet der Bundesstatistik“¹⁾. Auch die statistischen Ämter der Länder weisen in letzter Zeit u. a. auf Probleme der amtlichen Statistik im Rahmen einer immer umfangreicher werdenden Informationsversorgung²⁾ oder auf spezielle Datenangebote und Zugangswege zu den Ergebnissen der amtlichen Statistik hin³⁾.

Ziel dieses Aufsatzes ist es nun, das aktuelle Datenangebot des Statistischen Bundesamtes in Umfang und Zugang problem- und zukunftsorientiert im Überblick darzustellen.

Dabei sollen

- die Möglichkeiten und Grenzen des Statistischen Bundesamtes bei der Bereitstellung statistischer Informationen in ihren Grundzügen dargelegt,
- das sich aktuell daraus ergebende Veröffentlichungsprogramm, wie es in seiner gedruckten Form herausgegeben wird, aufgezeigt,
- die vielfältigen Möglichkeiten der Verbreitung der statistischen Ergebnisse durch die Nutzung neuer Kommunikations- und Informationstechniken aufgezeigt und abschließend
- einige Fragen künftiger Entwicklungen bei der Verbreitung der Ergebnisse der amtlichen Statistik behandelt werden.

1 Grundsätze der Verbreitung im gesetzlichen Rahmen

Nach der Aufgabenteilung innerhalb der amtlichen Statistik zwischen Bund, Ländern und Gemeinden bei der Ergebnisbereitstellung ist es Aufgabe des Statistischen Bundesamtes, „die Ergebnisse der Bundesstatistik in der erforderlichen sachlichen und regionalen Gliederung für den Bund zusammenzustellen sowie für allgemeine Zwecke zu veröffentlichen und darzustellen“⁴⁾.

a) Mit einem Datenangebot

- von über 1 500 in gedruckter Form lieferbaren Titeln,
- das über das Statistische Informationssystem des Bundes (STATIS-BUND) flexible elektronische Nutzungsmöglichkeiten bietet,
- mit der Bereitstellung statistischer Informationen über Bildschirmtext sowie
- mit Faltblättern und Broschüren, die überwiegend in der Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt werden,

folgt das Statistische Bundesamt diesem gesetzlichen Auftrag. Die aus dem gesetzlichen Auftrag abzuleitende Informationspflicht soll unter Nutzung moderner Kommunikations- und Informationstechniken erfolgen, denn hieraus eröffnen sich dem Statistischen Bundesamt neue Möglichkeiten, „die zentrale Aufgabe der Veröffentlichung und Darstellung der Bundesstatistik in einer Form wahrzunehmen, die dem vielfältigen Benutzerkreis und den zahlreichen Aufgaben der Bundesstatistik gerecht wird“⁵⁾.

b) Daraus ebenfalls abzuleiten ist das Prinzip der Gleichbehandlung der Benutzer. In diesem Rahmen ist auch der Grundsatz zu sehen, nach dem die Ergebnisse der amtlichen Statistik, die in der Bundesrepublik Deutschland überwiegend Bundesstatistik ist, als „öffentliches Gut“ jedermann zur Verfügung stehen.

c) Bei der Bereitstellung der Ergebnisse der amtlichen Statistik wird strikt darauf geachtet, daß aus den in gedruckter oder in elektronischer, weiterverarbeitbarer Form verbreiteten Daten keinerlei Rückschlüsse auf die Einzelperson, das Unternehmen oder eine andere Einzelinstitution möglich sind.

d) Objektivität und Neutralität sind weitere Grundsätze der Verbreitungspolitik des Statistischen Bundesamtes. In § 1 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke (BStatG) garantiert der Gesetzgeber dem Statistischen Bundesamt wissenschaftliche Unabhängigkeit bei der Erfüllung seiner Aufgaben.

Dies kann als wesentlicher Grund dafür angesehen werden, daß die Ergebnisse der amtlichen Statistik aus dem politischen Tagesgeschäft herausgehalten werden und bei allen an der politischen Willensbildung beteiligten Institutionen sowie der Wirtschaft und der Wissenschaft großes Vertrauen genießen.

¹⁾ Siehe Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Das Arbeitsgebiet der Bundesstatistik“, letzte Ausgabe 1988.

²⁾ Siehe Walla, W.: „Die Rolle der amtlichen Statistik in der Informationsversorgung“ in Baden-Württemberg in Wort und Zahl 6/1992, S. 246 ff.

³⁾ Siehe Pricking, T.: „Amtliche Statistik und Regionalforschung in Deutschland“ in Geographische Rundschau, Jg. 45, Heft 4, April 1993, S. 244 ff.

⁴⁾ § 3 Abs. 1 Nr. 1c des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462 ff.).

⁵⁾ Siehe „Entwurf eines Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke — Begründung“ in Bundesratsdrucksache Nr. 19/86 vom 10. Januar 1986, S. 13.

Wie die Erfahrungen mit der Statistik in der ehemaligen DDR gezeigt haben, ist die Verletzung der Grundsätze der Objektivität und Neutralität bei der Veröffentlichung statistischer Ergebnisse ebenso problematisch wie die Unterlassung der Bekanntgabe aufgrund statistischer Erhebungen gewonnener Erkenntnisse.

Ferner kann die amtliche Statistik der Angst vor Datenmißbrauch, die in der Vision vom „gläsernen Menschen“ ihren Höhepunkt erfahren hat, am besten durch völlige Offenlegung ihrer Arbeitsergebnisse entgegenzutreten. Durch umfassende und — soweit möglich — bürgernahe Veröffentlichungen erfahren die Bürgerinnen und Bürger am ehesten, was mit ihren persönlichen Daten geschieht. Hierdurch wird das für die Arbeit nicht nur des Statistischen Bundesamtes, sondern der gesamten amtlichen Statistik notwendige Vertrauen geschaffen.

e) Der kontinuierliche Nachweis der Fakten, wie er durch die Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes laufend erfolgt, ist ferner den Grundsätzen größtmöglicher Aktualität, der Erhaltung hoher Qualitätsstandards sowie der ständigen Orientierung an den sehr unterschiedlichen Interessen der Benutzer verpflichtet. Aus der Informationspflicht des Statistischen Bundesamtes ergibt sich außerdem die Aufgabe, auch für Bereiche statistische Ergebnisse bereitzustellen, für die eine vergleichsweise geringe Nachfrage besteht; die Pflicht zur Veröffentlichung besteht unabhängig vom Umfang des Interessentenkreises für die Ergebnisdarstellung der Bundesstatistik.

f) Der Grundsatz, nach dem das Statistische Bundesamt bei der Produktion von Veröffentlichungen außerdem auf sparsame Verwendung von Steuergeldern zu achten habe, läßt sich nur dann mit einer umfassenden und bürgerfreundlichen Informationspflicht vereinbaren, wenn dem Statistischen Bundesamt in ausreichendem Maße finanzielle Mittel aus dem Verkauf seiner Veröffentlichungen zufließen.

Das Statistische Bundesamt versucht durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit, durch bürgerfreundliche Gestaltung und durch die Zusammenarbeit mit einem privat organisierten Verlag, über den die große Zahl gedruckter Veröffentlichungen vertrieben wird, diese unterschiedlichen Anforderungen an seine Vertriebspolitik in Einklang zu bringen.

Gerade in Zeiten knapper werdender Haushaltsmittel gilt es Wege zu finden, die Richtung objektiver und neutraler, dazu umfassender und bürgerfreundlicher Information anhand statistischer Ergebnisdarstellungen nicht nur beizubehalten, sondern durch den verstärkten Einsatz neuer Kommunikations- und Informationstechniken, auch bereits bei der Erstellung gedruckter Veröffentlichungen, kostengünstig fortzuführen.

2 Die gedruckten Veröffentlichungen als System

2.1 Abgestimmtes System der Veröffentlichungen

Eine der wichtigsten, allgemein zugänglichen Quellen für die Ergebnisse der amtlichen Statistik ist das in sich abge-

stimmte System gedruckter Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes. Als erste Information und als Einstieg in das Veröffentlichungssystem des Statistischen Bundesamtes ist das jährlich erscheinende „Verzeichnis der Veröffentlichungen“ gedacht, das auch in englischer und französischer Sprache herausgegeben wird. Es dokumentiert das gesamte statistische Datenangebot in ausführlicher und übersichtlicher Form und ermöglicht einen detaillierten Einblick in das Serviceangebot des Statistischen Bundesamtes und wird kostenlos abgegeben. In Auswahl enthält auch das Statistische Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland wichtige Veröffentlichungen und Fundstellen im Quellennachweis dieses Werkes. Sämtliche Neuerscheinungen des Statistischen Bundesamtes werden außerdem in der Monatszeitschrift „Wirtschaft und Statistik“, aktuell im „Statistischen Wochen dienst“ sowie im vom Bundesministerium für Justiz herausgegebenen „Bundesanzeiger“ aufgeführt.

Veröffentlichungen statistischen Inhalts werden nicht nur vom Statistischen Bundesamt, sondern auch von anderen staatlichen Stellen, wie zum Beispiel den statistischen Ämtern der Länder, Bundesministerien und anderen Bundesbehörden (z. B. Deutsche Bundesbank, Bundesanstalt für Arbeit) herausgegeben. Besonders mit den statistischen Ämtern der Länder bestehen Vereinbarungen, nach denen das Statistische Bundesamt die Ergebnisse sachlich sehr differenziert, regional demgegenüber weniger tief gegliedert bereitstellt. Dagegen veröffentlichen die statistischen Ämter der Länder regional häufig sehr tiefgegliederte Ergebnisse (z. B. Kreise, kreisfreie Städte teilweise bis zur Gemeindeebene), deren sachliche Differenzierung weniger ausgeprägt ist.

In von Bund und Ländern gemeinsam eingesetzten Arbeits- und Projektgruppen wird über das jeweilige Veröffentlichungsprogramm informiert, werden Mindestveröffentlichungsprogramme erörtert und gemeinsam erarbeitete Projekte, wie zum Beispiel das Diskettenpaket „Statistik regional“, herausgegeben. Über das statistische Datenangebot der Bundesministerien, anderer Bundesbehörden und des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) ist das Statistische Bundesamt aufgrund enger Zusammenarbeit sehr gut informiert, so daß Interessenten und Konsumenten zu Fragen der Veröffentlichungen der amtlichen Statistik umfassend beraten werden können.

Die in gedruckter Form erscheinenden Veröffentlichungen sind vom Aufbau her so angelegt, daß sich Tabellen und Texte, gegebenenfalls auch Schaubilder, ergänzen. Im Sinne einer möglichst aktuellen statistischen Berichterstattung gewinnen jedoch die rein tabellarischen Darstellungen ein immer größeres Gewicht, wobei textliche Erläuterungen nur in weniger ausführlicher Form bereitgestellt werden. Vor allem unter Nutzung neuer Kommunikations- und Informationstechniken — auch über das Medium „Telex“ — können statistische Veröffentlichungen in Form von Tabellenausdrucken mit kurzen textlichen Erläuterungen sehr rasch übermittelt werden.

2.2 Aufbau und Ausbau

Das Veröffentlichungssystem des Statistischen Bundesamtes ist nach drei Kategorien, und zwar in

- Zusammenfassende Veröffentlichungen,
- Fachserien und
- Systematische Verzeichnisse

gegliedert. Veröffentlichungen zur Auslandsstatistik, teilweise thematisch gegliederte Karten und fremdsprachige Publikationen vervollständigen dieses Programm. Zur ersten Kategorie, den zusammenfassenden Veröffentlichungen, gehören allgemeine und thematische Querschnittsveröffentlichungen, Veröffentlichungen zu Organisations- und Methodenfragen sowie Kurzbroschüren.

Die bekannteste allgemeine Querschnittsveröffentlichung ist das Statistische Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland. Es bietet mit über 500 000 Daten aus fast allen Bereichen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens den umfassendsten Überblick über das Zahlenangebot der amtlichen Statistik. Seit 1989 erscheint es zweibändig für das Inland und das Ausland getrennt und besitzt einen attraktiven, mehrfarbigen Umschlag, der schon optisch auf die vielfältigen Aspekte des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens und damit auch der statistischen Arbeit hinweist.

Unter den allgemeinen Querschnittsveröffentlichungen mit großer Aktualität ist ferner der Statistische Wochendienst zu nennen, der — als reines Zahlenwerk — die Nutzer unmittelbar nach Vorliegen der Ergebnisse informiert. Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ berichtet mit Textbeiträgen und den statistischen Monatszahlen als Kernstück des Tabellenteils ausführlich über neu erhobene Ergebnisse und über aktuelle Entwicklungen der Statistik.

In dem seit 1989 monatlich erscheinenden Bericht „Konjunktur aktuell“ werden die wichtigsten Konjunkturindikatoren tabellarisch, graphisch gestaltet und textlich erläutert aktuell veröffentlicht. Methodische Grundlage für die aktuelle Konjunkturbeobachtung bildet die Zeitreihenanalyse nach dem sogenannten „Berliner Verfahren“, in dem die Originalwerte in eine Trend-Konjunkturkomponente, eine Saison- und Kalenderkomponente und in eine Restkomponente zerlegt werden⁶⁾.

Als weitere monatliche Berichterstattung im Rahmen der thematischen Querschnittsveröffentlichungen ist die Publikation „Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in den neuen Bundesländern“ zu nennen, in der auch nach Ländern gegliedert laufend Ergebnisse über dieses Gebiet herausgebracht werden. Ergänzt wird diese Monatsveröffentlichung durch aktuelle Sonderausgaben zu Schwerpunktthemen; so erschien im April 1993 eine weitere Sonderausgabe, in der u. a. über die gesamtwirtschaftliche Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Jahr 1992, über Strukturen der Erwerbslosigkeit, über das Verarbei-

tende Gewerbe und die Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern berichtet wurde.

Unter den „Thematischen Querschnittsveröffentlichungen“, in denen Zahlenangaben über bestimmte Bereiche oder Personengruppen in kommentierter Form bereitgestellt werden, ist die neue Blickpunkt-Reihe besonders hervorzuheben. In diesem Rahmen ist 1991 ein Band zum Thema „Ältere Menschen“ erschienen. Zum „Internationalen Jahr der Familie“ 1994 soll ferner der Band „Familien heute“ in dieser Reihe erneut aufgelegt werden. Neben der thematischen Querschnittsveröffentlichung „Bildung im Zahlenspiegel“, die jährlich erscheint, ist aus diesem Bereich noch der ebenfalls jährlich erscheinende Band „Tourismus in Zahlen“ besonders hervorzuheben.

Dem nach wie vor großen Interesse an Methodenfragen kommt das Statistische Bundesamt mit einem umfangreichen Angebot an zum Teil neu erstellten Schriftenreihen entgegen. Mit den Schriftenreihen „Forum“ und „Spektrum“ der Bundesstatistik hat das Statistische Bundesamt ein Podium für die Diskussion wichtiger Probleme der amtlichen Statistik und eine besondere Plattform für die Veröffentlichung seiner Methoden geschaffen. Neben Fachleuten aus den statistischen Ämtern äußern sich in ihnen auch Experten aus Wissenschaft und Forschung.

In der Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik“ werden zentrale und zukunftsweisende Aspekte der Weiterentwicklung des statistischen Programms veröffentlicht. Wie weit die hier behandelten Fragen über die Tagesarbeit hinausreichen, zeigen etwa Band 21 „Volkszählung 2000 — oder was sonst?“ mit den Ergebnissen des 5. Wiesbadener Gesprächs im November 1991 oder Band 22 „Einführung der Bundesstatistik in den neuen Bundesländern“, der ausführliche Erfahrungsberichte enthält und wegen des großen Interesses in den mittel- und osteuropäischen Ländern, die vor ähnlichen Problemen stehen, als Band 23 auch in russischer Übersetzung erschienen ist.

Die neue Schriftenreihe „Spektrum Bundesstatistik“ knüpft an die bisherige Schriftenreihe „Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik“ an. In der Spektrum-Reihe werden methodisch orientierte Informationen zu den Konzepten der Erhebungs-, Aufbereitungs- und Darstellungssysteme in den verschiedenen Bereichen der amtlichen Statistik, jedoch mehr an der internen Amtsdiskussion orientiert, publiziert. Band 1 dieser Reihe dokumentiert beispielsweise den „Internationalen Workshop 1992 zur Umgestaltung der Agrarstatistik in den Staaten Mittel- und Osteuropas“. Der zweite Band wird die „Bewertung des Waldes im Rahmen der Gesamtwirtschaftlichen Vermögensrechnung“ zum Thema haben.

In der Kategorie der Kurzbroschüren ist der „Zahlenkompaß“ wegen seiner einfachen Handhabung besonders herauszuheben. Als eine Broschüre in Taschenformat, ermöglicht er einen Überblick über die Entwicklung der wichtigsten Bevölkerungs- und Wirtschaftsdaten.

Kernstück der Darstellung statistischer Ergebnisse und ein besonders flexibles Instrument im Rahmen des Veröffentlichungsprogramms des Statistischen Bundesamtes bilden die Fachserien. In fachlich tief gegliederter Form

⁶⁾ Siehe Nourney, M.: „Umstellung der Zeitreihenanalyse“ in WiSta 11/1983, S. 841 ff und aktuelle Hefte der Zeitschrift.

nach 19 Sachgebieten werden sie unmittelbar nach Aufbereitung der jeweiligen Statistiken ohne größere Kommentierung nur mit methodischen Hinweisen versehen als Zahlenwerke veröffentlicht. Aufgrund ihrer fachlichen Differenziertheit, ihrer unterschiedlichen Erscheinungsfolge (z. B. monatlich oder jährlich) und ihrer standardisierten Herstellungsweise stellen sie ein häufig genutztes Instrument der aktuellen Berichterstattung für die Ergebnisse der Bundesstatistik dar. Als monatlicher Eilbericht auf wenigen Seiten zusammengestellt, findet zum Beispiel die Fachserie 17, Reihe 7: „Preise und Preisindizes für die Lebenshaltung“ als aktuelle Information bei den Benutzern großen Anklang.

In der Kategorie der „Systematischen Verzeichnisse“ sei auf die „Gütersystematik“ und wegen der Änderungen in der Außenhandelsstatistik zu Beginn des EG-Binnenmarktes am 1. Januar 1993 besonders auf das „Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik“ hingewiesen, das zu den auflagenstärksten Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes zählt.

Im Rahmen der „Statistik des Auslandes“ gibt das Statistische Bundesamt eine Reihe von Publikationen über und für das Ausland heraus. In den nächsten Jahren werden zum Beispiel verstärkt gesamteuropäische Entwicklungen und die vergleichende Gegenüberstellung der Situation in den Partnerländern ihren festen Platz haben.

Das Statistische Jahrbuch für das Ausland, das seit vier Jahren als eigener Band aus dem nationalen Statistischen Jahrbuch ausgegliedert ist, hat sich als eine der wichtigsten Informationsquellen über und für das Ausland entwickelt. Als eine weitere sehr wichtige Quelle für Informationen über das Ausland haben sich die Länderberichte über fast alle Länder der Erde und ausgewählte Staatengruppen herausgestellt. Teilweise in enger Zusammenarbeit mit Eurostat und ausgewählten Wirtschaftsinstituten erstellt, werden diese Berichte in besonderen Fällen auch als fremdsprachige Ausgaben veröffentlicht.

3 Elektronische Veröffentlichungen

Die Nutzung neuer Kommunikations- und Informationstechnologien eröffnet vielfältige Möglichkeiten, die zentrale Aufgabe der Veröffentlichung und der Darstellung der Ergebnisse der Bundesstatistik in einer Form wahrzunehmen, die den wachsenden Anforderungen der Nutzer, statistische Daten auf elektronisch weiterverarbeitbaren Medien bereitzustellen, gerecht wird.

Ein fester Bestandteil des Informationsangebotes des Statistischen Bundesamtes sind daher neben Datenbankanfragen und Bildschirmtext vor allem die maschinenlesbaren Speichermedien Diskette und Magnetband.

3.1 Die Datenbank STATIS-BUND

Das Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke weist dem Statistischen Bundesamt die Aufgabe zu, das Statistische Informationssystem des Bundes zu führen sowie an der Koordinierung von speziellen Datenbanken anderer Stellen des Bundes mitzuwirken.

Im Statistischen Informationssystem des Bundes, STATIS-BUND, sind die Ergebnisse von Bundesstatistiken in tiefer sachlicher Gliederung überwiegend in Form von Zeitreihen und — für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen — in Form von Strukturtabellen gespeichert. Ergänzt werden diese Datenquellen durch die Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, deren Datenstruktur sich an den gedruckten Veröffentlichungen orientiert.

Alle im Statistischen Informationssystem bereitgehaltenen Daten werden durch eine fachliche Dokumentation begleitet, die Aufschluß über die den Daten zugrundeliegende Erhebung gibt. Sie enthält u. a. Informationen über die Erhebungseinheiten, den Berichtsweg, die Rechtsgrundlage und die Veröffentlichungen zu dieser Statistik.

Detaillierte fachstatistische Angaben zur sachgerechten Interpretation und Verwendung der Daten liefert der Definitionskatalog STATIS-BUND. Mit seinen begrifflichen Abgrenzungen und Hinweisen auf methodische und sachliche Änderungen im Zeitablauf gibt er dem Statistiker wichtige Hilfen bei der Arbeit mit den verschiedensten Daten aus der amtlichen Statistik. Im Laufe dieses Jahres ist die Herausgabe einer vollständig überarbeiteten Neuauflage des Definitionskataloges vorgesehen. Zu diesem Zweck werden die seit der letzten Ausgabe von den Fachabteilungen in den verschiedenen Statistikbereichen geänderten bzw. neu geschaffenen statistischen Definitionen in die neue Ausgabe eingearbeitet. Neben der gedruckten Fassung ist eine Neuauflage auch in einer Diskettenversion geplant, um somit für die Benutzer vielfältigere Such- und Zugriffsmöglichkeiten zu realisieren.

Daten, die aus derselben Datenquelle stammen und eine einheitliche Periodizität aufweisen, sind in Segmenten zusammengefaßt. Neben den für das Arbeiten mit den Daten wichtigen allgemeinen Informationen wie Darstellungseinheit, -bereich, Hochrechnungsverfahren usw. werden in der Segmentbeschreibung auch spezielle Angaben über die dort nachgewiesenen Merkmale und deren sachliche Gliederung gespeichert.

Das jährlich aktualisierte Datenbestandsverzeichnis weist für Interessenten und Nutzer die bereitgehaltenen Daten in systematischer Gliederung nach und verzeichnet für jedes Segment die verfügbaren Gebietsstände Deutschland, früheres Bundesgebiet bzw. neue Länder und Berlin-Ost.

Über Online-Anschlüsse können nicht nur Zeitreihen, Tabellen und Datendokumentationen genutzt werden, sondern auch vielfältige wirtschaftswissenschaftliche und mathematische Modelle und Methoden der Datenauswertung und -analyse — auch in Verbindung mit benutzereigenen Daten — angewandt werden. Für die graphische Darstellung von Ergebnissen steht ein komfortables Ausgabesystem zur Verfügung, das in der datenbankeigenen Benutzersprache neben den üblicherweise verwendeten Kurven-, Balken- und Kreisdiagrammen zum Beispiel auch die Darstellung von Bevölkerungsstrukturen nach frei wählbaren Altersklassen umfaßt.

Für die Übermittlung von Segmenten und größeren Liefereinheiten ist ein Magnetbanddienst eingerichtet.

Für die individuelle Auswahl und Lieferung von Zeitreihen aus dem Datenbestand von STATIS-BUND, der statistische Daten zum Teil ab dem Jahr 1950 bzw. 1960 nachweist, steht der Diskettendienst zur Verfügung.

Der neue Lieferservice BASIS-BUND bietet die Übertragung von Daten aus STATIS-BUND im Rahmen eines Bestellverfahrens über das öffentliche Telefonnetz.

Das Angebot richtet sich vor allem an Interessenten, die kleinere Mengen aktueller Daten mit möglichst geringem technischen Aufwand (PC und an das Telefonnetz angeschlossenes Modem genügen) in unregelmäßigen Abständen oder aus wechselnden Statistiken beziehen möchten.

Nach der gebührenpflichtigen Registrierung mit Vertragsabschluß kann der Nutzer elektronisch Aufträge zur Bereitstellung von Daten hinterlegen, indem er die Anforderungen in Form von Zeitreihennummern in eine Bestelldatei einträgt und an das Statistische Bundesamt übermittelt. Wenige Stunden nach dem Bestellzeitpunkt — spätestens aber am nächsten Tag — werden die Daten in einem Mailboxverfahren abholbereit zur Verfügung gestellt. Schon vor der Registrierung können einige Funktionen testweise genutzt werden, um einen Eindruck des Serviceangebotes und des Verbindungsaufbaus zu vermitteln. Bei der problemorientierten Auswahl der Zeitreihen aus dem umfangreichen Bestand werden die Nutzer intensiv beraten.

Kommerzielle Informationsanbieter, die Teile des Datenbestandes von STATIS-BUND auf CD-ROM bzw. auf eigenen Rechnern anbieten, ergänzen die vielfältigen Zugangsmöglichkeiten.

Beim weiteren inhaltlichen Ausbau des Informationssystems STATIS-BUND bilden neben der Abdeckung aller wichtigen Statistikbereiche die Datenbankabrufe der Nutzer eine wichtige Orientierung.

Zu den Nutzern elektronischer Informationen des Statistischen Bundesamtes gehören auch internationale Organisationen. Eurostat bezieht beispielsweise mittels Magnetbändern und Disketten Informationen über die Flächennutzung, Agrarberichterstattung, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, Beschäftigtenberichterstattung und zahlreiche andere Statistikbereiche.

Umgekehrt besteht auch für das Statistische Bundesamt — zum Zwecke vergleichender Analysen nationaler Daten — die Möglichkeit, auf die Datenbanken verschiedener internationaler Organisationen (z. B. OECD, Eurostat) zuzugreifen.

3.2 Bildschirmtext in DTEX-J

Gemeinsam mit den statistischen Ämtern der Länder wird in Bildschirmtext ein abgestimmtes Informationsangebot mit Tabellen, Graphiken und Erläuterungen bereitgehalten und über Sachgebietsgliederungen und Schlagwörter erschlossen.

Das Statistische Bundesamt nutzt das Medium darüber hinaus für die Verbreitung tabellarischer Schnellinformationen zur Konjunktur- und Preisentwicklung, die aktuell

aus der Datenbank STATIS-BUND eingelesen werden, ebenso wie die Sonderprogramme zu Bundestags- und Europawahlen.

Der arbeitstäglich aktualisierte Nachweis der Pressemitteilungen, die Übermittlung von Anfragen und die Möglichkeit zur Bestellung von Publikationen sind häufig genutzte, medienspezifische Dienstleistungen.

3.3 Thematische Diskettenangebote

Auf der Grundlage der in STATIS-BUND gespeicherten Zeitreihen werden jeweils monatlich unmittelbar nach der Datenfreigabe branchenspezifische Konjunkturindikatoren zu Auftragseingang, Produktion, Beschäftigung und Umsatz als gedruckte Schnellinformation und auf Disketten erstellt und versandt.

Die Ergebnisse der Volkszählung, der Gebäude- und Wohnungszählung sowie der Arbeitsstättenzählung sind aufgrund gemeinsam mit den statistischen Ämtern der Länder durchgeführter Projekte auf Disketten verfügbar, wobei in der regionalen Gliederung Kreis-, Landes- und Bundesdaten geliefert werden.

Das 1993 erstmals aufgelegte Diskettenpaket „Statistik regional“ ist ein Gemeinschaftsprojekt mit den statistischen Ämtern der Länder und liefert Informationen zur Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur, zur Bildungs- und Verkehrsstatistik auf Kreis-, Landes- und Bundesebene. Mit der Software zur Datenzusammenstellung, zur Druckaufbereitung und zum Datenexport der Tabelleninhalte werden den Abonnenten durch die jährliche Aktualisierung viele Arten der Nutzung statistischer Ergebnisse ermöglicht.

4 Vertrieb und Werbung

Im Rahmen des Vertriebs gedruckter Veröffentlichungen auf der einen sowie der in elektronisch weiterverarbeitbarer Form verbreiteten Ergebnisse der amtlichen Statistik auf der anderen Seite stellt sich immer wieder die Frage nach dem Preis für die Veröffentlichungen. Mit seinem umfangreichen Veröffentlichungsprogramm steht das Statistische Bundesamt bei dieser Frage unterschiedlichen Anforderungen gegenüber, die häufig nur schwer miteinander in Einklang zu bringen sind. Auf der einen Seite ist es gehalten, bei der Herstellung der Veröffentlichungen auf sparsame Verwendung von Steuergeldern zu achten. Demgegenüber steht der gesetzliche Auftrag, Ergebnisse der Bundesstatistik für allgemeine Zwecke zu veröffentlichen und darzustellen, und zwar — wie bereits ausgeführt — unabhängig vom Umfang des Interessentenkreises für die jeweilige Ergebnisdarstellung der Bundesstatistik. Darüber hinaus müssen auch „amtliche Veröffentlichungen“ bürgerfreundlich und verständlich in der Darstellung — nicht nur für Fachleute — sein, was häufig kostensteigernd wirkt. Der oft anzutreffenden Meinung, die an Amtsveröffentlichungen Interessierten als Steuerzahler hätten einen Anspruch auf kostenlose Versorgung mit Veröffentlichungen, steht allerdings der begrenzte Veröffentlichungsetat des Statistischen Bundesamtes gegenüber.

Die „Serviceeinrichtung“ Statistisches Bundesamt versucht auf unterschiedlichen Wegen, ihrer Informationspflicht nachzukommen und zugleich den Vertrieb ihrer Veröffentlichungen zu fördern. Dies erfolgt zuerst durch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit. Durch die Teilnahme an Industrie- und Fachmessen geht das Statistische Bundesamt gezielt auf potentielle Interessenten insbesondere aus der Wirtschaft zu. Das Veröffentlichungsprogramm des Amtes enthält auch eine Vielzahl von Broschüren und Faltblättern, die kostenlos zum Beispiel auf Messen und Ausstellungen an die Besucher verteilt oder anderweitig als Werbemittel eingesetzt werden.

Auf der anderen Seite kann ein differenziertes, inhaltlich und gestalterisch anspruchsvolles Veröffentlichungsprogramm nur erstellt oder vergrößert werden, wenn dem Amt durch den Verkauf eben dieser Veröffentlichungen ausreichend Mittel zufließen. Das Bestreben der letzten Jahre war es daher — auch aus vertrieblichen und Ertragsgründen —, mit einem neuen Selbstverständnis weg von der „amtlichen Berichterstattung“ hin zu einem marktorientierten, leistungsfähigen Dienstleistungsangebot im Hinblick auf die Herstellung zu kommen und mit gezielten Werbestrategien die „Produktpalette“ des Amtes in der Öffentlichkeit bekanntzumachen.

Allein in der Auslieferung unseres Verlagspartners lagern über 1 500 lieferbare Titel; rund 30 000 Abonnenten, rund 80 000 Einzelbezieher und mehr als 2 500 Frei- und Tauschbezieher werden mit über einer Million Publikationen pro Jahr beliefert. Ein wichtiger Partner bei der Versorgung der Kunden des Statistischen Bundesamtes ist der Buchhandel; fast die Hälfte des Jahresumsatzes wird über ihn getätigt.

In enger Zusammenarbeit mit dem privat organisierten Verlagspartner wird daher die Produktwerbung für die Amtsveröffentlichungen konzipiert und realisiert. Sie reicht von der Plakatwerbung über Anzeigenschaltung bis hin zum Directmailing.

5 Ausblick

Für die Zukunft verstärkt, aber auch schon gegenwärtig, wird sich das Veröffentlichungssystem des Statistischen Bundesamtes verbreitungspolitisch und informationstechnologisch bedingten Herausforderungen stellen, um — hohen Qualitätsstandard vorausgesetzt — seine Aktualität zu verbessern und seine Nutzerorientierung weiter auszubauen.

Zunächst ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, daß durch die Realisierung des EG-Binnenmarktes und eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Europäischen Gemeinschaften (EG), der Europäischen Freihandels-Assoziation (EFTA) und den Staaten Mittel- und Osteuropas ein funktionsfähiges Informationssystem auch im Bereich der amtlichen Statistik erforderlich ist.

In diesem Rahmen werden nicht nur mehr und mehr Gemeinschafts-Statistiken durchgeführt, sondern auch Europa umfassende Veröffentlichungen das deutsche Veröffentlichungsprogramm statistischer Ergebnisse ergänzen. Infolge des zunehmenden Einsatzes moderner Kommuni-

kations- und Informationstechniken auch bei Eurostat werden die Europa umfassenden Veröffentlichungen nicht nur immer einfacher zugänglich, sondern auch immer aktueller. Die von Eurostat zahlreich zur Verfügung gestellten elektronischen Dienste, die über Datenbanken wie zum Beispiel Cronos oder Regio sowohl online über Hostfirmen als auch auf Disketten und Magnetband, in neuester Zeit auch über CD-ROM vertrieben werden, zeigen den hohen technischen Stand von Eurostat in diesem Bereich.

Durch enge Zusammenarbeit der Institutionen der EG im Rahmen der Bereitstellung und Zugriffsmöglichkeiten zu den Ergebnissen der amtlichen Statistik sind Wege und Formen der Verbreitung zu überlegen, die die Veröffentlichungsprogramme von der Kostenseite her in Grenzen halten und von der inhaltlichen Seite her zu einer noch stärkeren Ergänzung führen. Auf der Grundlage des in Vorbereitung befindlichen Statistischen Gesetzes der EG — „Community statistical law“ —, in dem Regelungen für das Statistische System der EG auch im Hinblick auf die Bereitstellung und den Zugang zu den statistischen Ergebnissen der EG getroffen werden, könnten diese Überlegungen intensiviert werden.

Infolge knapper werdender Haushaltsmittel sind ferner Fragen zu lösen, die darauf abzielen, das umfassende und differenzierte Veröffentlichungsprogramm des Statistischen Bundesamtes nicht nur zu erhalten, sondern auch auszubauen und den Grundsatz des sparsamen Einsatzes von Steuermitteln verstärkt zu berücksichtigen. Die Einführung einer als „Integriertes Veröffentlichungswesen“ bezeichneten EDV-Technik in der Redaktion der Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes ist in diesem Rahmen als Ansatz zu betrachten, auch auf technischem Gebiet den Herausforderungen an aktuelle, ansprechend gestaltete und dennoch differenzierte Veröffentlichungen statistischer Ergebnisse auch unter Kostengesichtspunkten zu begegnen.

Die Konzeption des Integrierten Veröffentlichungswesens besteht darin, auf der Grundlage des Einsatzes von Arbeitsplatzcomputern (APC) für das Erfassen und Redigieren von Veröffentlichungen und eines Produktionssystems für die Druckvorlagenherstellung die Publikationen des Statistischen Bundesamtes medienbruchfrei, ansprechend schnell und typographisch einheitlich gestaltet zu erstellen. Es basiert auf umfassender APC-Ausstattung aller an der Erstellung von Veröffentlichungen beteiligten Komponenten, das heißt im Redaktionssystem (Redaktion und Lektorat sowie Veröffentlichungskanzlei mit Graphik- und Ganzseitenumbruchsystemen) und den Autorensystemen in den Statistikbereichen und Schreibkanzleien. Die redaktionelle Konzeption und Bearbeitung von Publikationen erfolgen digital. Die gesamte Dokumentenausgabe des Integrierten Veröffentlichungswesens erfolgt einheitlich über Postscript-Laserbelichter und -Laserdrucker.

Das Integrierte Veröffentlichungswesen wird mit einem gemeinsamen Netzwerk betrieben, das in der ersten Ausbaustufe technisch einheitliche Arbeitsplätze im Redaktionssystem umfaßt. Im Rahmen der zukünftigen Vernetzung sollen sukzessive die Statistikbereiche an das Re-

daktionsnetzwerk angebunden werden. Vorerst erfolgt die Datenlieferung aus den Statistikbereichen per Diskette.

Die digitale Erstellung der Publikationen im Integrierten Veröffentlichungswesen eröffnet gleichzeitig die Möglichkeit, ohne aufwendige Mehrarbeiten die Ausgabeformen der Veröffentlichungen — Printform, Diskette oder Kombinationen — frei zu bestimmen. Der Vorteil des Diskettenangebots besteht einerseits in einer — gegenüber bisher — sehr kurzfristigen Erstellungszeit, andererseits in der komfortablen Weiterverarbeitungsmöglichkeit bei den Benutzern statistischer Ergebnisse.

Wenn abschließend in diesem Zusammenhang die Gewinnung neuer Nutzergruppen als weitere Herausforderung genannt wird, so ist dies weniger unter dem Aspekt des wirtschaftlichen Interesses einer Absatz- und Umsatzsteigerung zu sehen, sondern mehr unter der Zielsetzung, nach der das Statistische Bundesamt versucht, weitere Bevölkerungsschichten anzusprechen, sie für statistische Ergebnisse und Aussagen zu sensibilisieren und ihnen den Zugang zu statistischen Daten zu erleichtern.

Im Rahmen des Projekts GENESIS (Gemeinsames neues statistisches Informationssystem des Bundes und der Länder) ist in Zusammenarbeit der statistischen Ämter ein zukunftsorientiertes Konzept für ein einheitliches Informationssystem erarbeitet worden. Das neue Informationssystem zeichnet sich durch besondere Flexibilität in der Darstellung aus, insbesondere unter dem Aspekt, daß eine komfortable Nutzung sowohl durch Experten als auch durch Laien möglich sein soll.

Die zunehmende Verwendung von Personalcomputern auch im privaten Bereich sowie der Ausbau von Informationsnetzwerken, zum Beispiel über Bildschirmtext, wird hinsichtlich der Verbreitung statistischer Ergebnisse erhöhte Anforderungen an die Bereitstellung in elektronisch weiterverarbeitbarer Form (z. B. auf CD-ROM, Disketten) stellen. Die weiter oben bereits erwähnten Instrumente wie zum Beispiel BASIS-BUND, aber auch das von den statistischen Ämtern des Bundes und der Länder gemeinsam erstellte Diskettenpaket „Statistik regional“, sind deutliche Schritte in diese Richtung.

Dipl.-Soziologe Horst Helmut Steiger

Piloterhebung zum EG-Haushaltspanel

Erste Erfahrungen

1 Das EG-Haushaltspanel

Das EG-Haushaltspanel über die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Bevölkerung ist ein Forschungsprojekt im Auftrag der EG-Kommission, das vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) koordiniert und in allen zwölf EG-Mitgliedsländern durchgeführt wird. Im Rahmen einer Längsschnittuntersuchung sollen in der gesamten Gemeinschaft ab 1994 20 000 Haushalte mit rund 45 000 Personen, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, dreimal hintereinander — in jährlichem Abstand — befragt werden. Mit Hilfe dieser Befragung sollen die sozialen und ökonomischen Auswirkungen nach Einführung des europäischen Binnenmarktes aufgezeigt werden.

Über die Methode der Wiederbefragung gleicher Teilnehmer zu den gleichen Themen (Panel)¹⁾ können Entwicklungen abgebildet werden, die bei Querschnittsbetrachtungen verloren gehen. So ist es mit diesem Erhebungsinstrument möglich, nicht nur die Summe der Veränderungen abzubilden, die während der Untersuchungsperiode stattgefunden haben — so wie dies bei Querschnittserhebungen geschieht —, sondern die Richtungen der Veränderungen können im einzelnen verfolgt werden. Man gewinnt also ein wesentlich differenzierteres Bild, da die Entwicklungen in den einzelnen Haushalten und bei den einzelnen Personen im Verlauf abgebildet werden und auch gegenläufige Entwicklungen, die sich bei Querschnittsuntersuchungen aufheben, darstellbar bleiben²⁾.

Die Gesamtstichprobe von 20 000 Haushalten wird in der Weise auf die einzelnen EG-Staaten aufgeteilt, daß einige Länder³⁾ der Gemeinschaften mit je 2 000 Haushalten und einige Länder⁴⁾ mit je 1 000 Haushalten vertreten sein werden. EG-weit wird ein (weitgehend) identisches Fragenprogramm erhoben und die Ergebnisse sollen in einer europäischen Datenbank zusammengeführt werden. Es wird dann möglich sein, international vergleichende Analysen durchzuführen, um eventuell unterschiedliche Entwicklungen aufzuzeigen und um so zu erkennen, welche Bevölkerungsgruppen in welchen Regionen besonders vom gemeinsamen Binnenmarkt profitieren.

Die entscheidende Frage bei der Implementierung des EG-Haushaltspanels betrifft daher die EG-weite Einheit-

lichkeit und Vergleichbarkeit sowohl hinsichtlich der Organisation als auch hinsichtlich der Themen und der Methodik. Um dies sicherzustellen, wendet Eurostat die „Blaupausenmethode“ an: Einheitliche Fragebögen werden erstellt und für alle wichtigen Fragen werden detaillierte Definitionen, Regeln und Verfahren ausgearbeitet oder Modelle vorgegeben. Diese „Blaupausen“ sind für die nationalen Befragungen zu übernehmen⁵⁾. Modifikationen sind nur in sehr begründeten Ausnahmefällen möglich und müssen sehr sorgfältig dokumentiert werden.

Verantwortlich für das Projekt ist bei Eurostat die Abteilung „Lebens- und Arbeitsbedingungen“. Von ihr wurde eine „Development Group“ (DeG) installiert, der als Berater international anerkannte Fachleute angehören.

In den EG-Mitgliedstaaten sind die nationalen statistischen Ämter beteiligt und gegebenenfalls nichtstaatliche Umfrageorganisationen, falls die Datenerhebung nicht von den statistischen Ämtern durchgeführt wird, sondern diese nur beratende Funktionen übernehmen. In Deutschland kommen noch die statistischen Ämter der Länder hinzu, die alle erklärt haben, an der Erhebung mitzuarbeiten. Darüber hinaus nimmt in jedem Staat eine wissenschaftliche Institution an dem Projekt teil (National Research Unit = NRU). In Deutschland ist dies das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung und dort die Projektgruppe „Sozio-ökonomisches Panel“. Neben der Hilfestellung beim Aufbau des Panels ist es im wesentlichen Aufgabe der wissenschaftlichen Institutionen, das Analyseprogramm zu entwickeln und die Analysen durchzuführen.

Die nationalen „Datenerhebungseinheiten“ (National Datacollecting Units = NDU's), für Deutschland also das Statistische Bundesamt, werden von Infratest betreut; für die Betreuung der nationalen wissenschaftlichen Einheiten ist ein Team von der Tilburg Universität zuständig. Diese beiden Koordinierungsinstanzen gehören ebenfalls zur „Development Group“.

Bereits nach dieser sehr knappen Skizze des Projektes wird deutlich, daß es ein außerordentlich hohes Maß an Organisation und Koordination erfordert, um tatsächlich in allen EG-Mitgliedstaaten vergleichbare Tatbestände in den gleichen Beobachtungsperioden zu erfassen. Es ist daher zwingend notwendig, das ganze Verfahren vorher zu testen und eine Piloterhebung durchzuführen. Ziel dieser Piloterhebung ist es, die Haupterhebung auf kleinerem Niveau zu simulieren. Im einzelnen geht es darum,

- alle Schritte des gesamten Projektes zu testen, von der Operationalisierung des Konzeptes und der Stichprobenmethoden über die Befragung der Haushalte bis hin zur Datenverarbeitung und zur Analyse;
- ein Modell zu entwickeln für die Überprüfung der Datenqualität und des Aussagegehalts des gesamten Datenmaterials;
- ein Netzwerk aller beteiligten Gruppen und Institutionen — von den Produzenten bis zu den Nutzern der Daten — aufzubauen;

¹⁾ Siehe Hanefeld, U.: „Das Sozioökonomische Panel, Grundlagen und Konzeption“, Frankfurt und Mannheim 1987.

²⁾ Siehe Kasprzyk, D./Duncan, G. J./Kalton, G./Singh, M. P. (Hrsg.): „Panel Surveys“, New York 1989.

³⁾ Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Nordirland, Italien, Spanien, Portugal, Griechenland, Irland.

⁴⁾ Niederlande, Belgien, Dänemark, Luxemburg.

⁵⁾ Siehe Eurostat (Hrsg.): „The European Community Household Panel“, ECHP-PAN/DOC 1-9, Luxemburg 1992.

— die Kosten der Haupterhebung kalkulieren zu können.

In Deutschland ist das gesamte Projekt „EG-Haushaltspanel“ unter das Motto „Menschen in Europa“ gestellt und hierfür auch ein Logo entwickelt worden (siehe Schaubild). An der Piloterhebung nehmen die statistischen Ämter der Länder Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz teil. Diese Teststudie besteht aus zwei Wellen, wobei die erste Befragung im Januar und Februar dieses Jahres stattgefunden hat und die zweite im kommenden September durchgeführt werden soll.



Im folgenden werden das Erhebungsdesign der Piloterhebung und erste Erfahrungen aus dem bereits abgeschlossenen Erhebungsteil vorgestellt, um so einen Eindruck für die geplante Haupterhebung zu ermöglichen.

2 Die Piloterhebung

2.1 Stichprobenverfahren

2.1.1 Anforderungen und Ausgangsmaterial

Eine der Vorgaben von Eurostat lautet, daß sowohl bei der Piloterhebung als auch bei der Haupterhebung eine Zu-

fallsstichprobe von Haushalten gezogen werden soll⁶⁾. Diese zufällig ausgewählten Haushalte sollen angesprochen und zur Teilnahme an der Erhebung bewegt werden. Basis für die Stichprobenziehung der Piloterhebung war eine „Mikrozensus-Vorratsstichprobe“, die aus dem Material der Volkszählung von 1987 nach dem Zufallsprinzip gezogen wurde, wobei diese Stichprobe 1 % der Haushalte, die durch die Volkszählung erfaßt wurden, enthält. Diese Auswahl ist bezüglich der Haushalte geklumpt, wobei die Auswahlbezirke im Durchschnitt acht bis neun Wohnungen enthalten. Die Auswahlbezirke sind in fünf Schichten aufgeteilt, das Schichtungsmerkmal ist die Gebäudegrößenklasse. Die 1%-Vorratsstichproben sind jeweils noch in 20 0,05 % Unterstichproben unterteilt.

Sowohl für die Piloterhebung als auch für die Haupterhebung wird die in Deutschland in Privathaushalten lebende Bevölkerung als Grundgesamtheit betrachtet. Personen, die in Gemeinschaftsunterkünften leben, werden nicht berücksichtigt. Haushalte mit ausländischen Personen, die sich in der deutschen Sprache verständigen können, sollen in die Stichprobe einbezogen werden.

2.1.2 Stichprobenziehung

Aus einer 0,05 %-Unterstichprobe einer Mikrozensus-Vorratsstichprobe wurden in den beteiligten Bundesländern zufällig 99 Auswahlbezirke gezogen, in denen 866 Haushalte enthalten waren (siehe Tabelle 1). Auf die Bundesländer waren diese Auswahlbezirke proportional zu ihrer Bevölkerungszahl aufgeteilt, wobei in den einzelnen Bundesländern — mit der Ausnahme von Hessen — nur jeweils ein Regierungsbezirk berücksichtigt wurde. Die Interviewer sollten alle Haushalte zur Panelteilnahme ansprechen. Ausgegangen wurde von einer Verweigerungsquote von rund 75 %, so daß es möglich sein mußte, mindestens 200 Haushalte zur Teilnahme zu gewinnen. Durch das Verfahren, pro Auswahlbezirk alle Haushalte anzugehen, ergab sich ein Klumpungseffekt, da in der Regel mehr als ein Haushalt pro Auswahlbezirk zur Teilnahme bereit war. Dem stand allerdings gegenüber, daß durch dieses Vorgehen Informationen über die generelle Teilnahmebereitschaft gewonnen werden konnten, weshalb dieses Verfahren gewählt wurde.

⁶⁾ Siehe Eurostat (Hrsg.): „The European Community Household Panel“, ECHP-PAN/DOC 1-9, Luxemburg 1992.

Tabelle 1 Bruttostichprobe und realisierte Teilnahme

Bundesland	Anzahl der Haushalte in der Bruttostichprobe	Auswahlbezirke		Realisierte Teilnahme					Teilnahmebereitschaft %
		insgesamt	ohne Interview	Haushalte		Personen in gültigen Haushalten			
				teilnehmende		unter 16 Jahren	16 Jahre und älter		
				gültig	ungültig ¹⁾			teilnehmende	
Anzahl									
Baden-Württemberg	154	16	0	40	1	113	23	81	26
Bayern	189	22	5	43	3	143	14	78	23
Brandenburg	51	7	0	25	0	26	15	59	49
Hessen	97	13	4	21	2	74	13	48	22
Nordrhein-Westfalen	305	33	4	86	2	217	52	163	28
Rheinland-Pfalz	70	8	0	26	0	44	13	60	37
Insgesamt	866	99	13	241	8	617	130	489	29

¹⁾ Entweder war mindestens ein Haushaltsmitglied, das das 16. Lebensjahr vollendet hatte, zur Teilnahme nicht bereit oder die Befragung wurde abgebrochen.

2.2 Datenerhebung und Teilnahmebereitschaft

Die Datenerhebung wurde von den statistischen Ämtern der Länder in eigener Verantwortung durchgeführt. Hierzu gehörten die Auswahl und Schulung der Interviewer, die Koordination der Interviewerarbeit und erste manuelle Eingangskontrollen der ausgefüllten Befragungsunterlagen.

Die Feldarbeit begann mit der Begehung der zufällig ausgewählten Auswahlbezirke. Alle in den Bezirken lebenden Haushalte wurden mit einem Anschreiben und einem Informationsblatt über die kommende Befragung informiert, die Adressen dieser Haushalte wurden notiert.

Hatten die Interviewer die Adressen der Haushalte, so konnten diese in der Regel selbst entscheiden, ob sie zunächst telefonisch Kontakt mit den Haushalten aufnehmen oder ob sie die Haushalte direkt ansprechen wollten. Als „gültige“ Haushalte waren diejenigen definiert, bei denen sich prinzipiell alle Haushaltsmitglieder ab 16 Jahren zur Teilnahme bereit erklärten. Die Teilnahmebereitschaft in den einzelnen Bundesländern war recht unterschiedlich und schwankte zwischen 49 % in Brandenburg und 22 % in Hessen (siehe Tabelle 1). Diese große Schwankungsbreite erklärt sich möglicherweise dadurch, daß Brandenburg zusätzlich zu den bereits an alle teilnehmenden Haushalte verteilten Werbepäsenten (Kugelschreiber mit Eurostat-Logo und Notizblock) eine Entschädigung von 15,- DM an die Haushalte zahlte. Hinsichtlich der Struktur der die Teilnahme verweigernden Haushalte gab es leider nur wenig Informationen. Insgesamt war die Teilnahmebereitschaft je Auswahlbezirk recht unterschiedlich: Machte der Nachbar nicht mit, so setzte sich dieses häufig im ganzen Auswahlbezirk fort und umgekehrt. Tendenziell scheinen Haushalte in Mehrfamilienhäusern eher eine Teilnahme abzulehnen. In 13 % der Auswahlbezirke konnten gar keine Befragungen durchgeführt werden.

Insgesamt ergab sich eine Teilnahmebereitschaft von 29 %, die somit etwas höher lag als erwartet, jedoch im Vergleich zu den anderen teilnehmenden Ländern der EG sehr niedrig ist⁷⁾. In den 241 teilnehmenden Haushalten der ersten Befragung lebten insgesamt 619 Personen, von denen 489 16 Jahre und älter waren. Insgesamt waren pro Haushalt mindestens drei Kontaktversuche vorgeschrieben, ehe diese als nicht teilnehmende Haushalte einge-

Tabelle 2 Anzahl der Kontaktversuche

Bundesland	Angesprochene Haushalte			Teilnehmende Haushalte				
	Anzahl der Haushalte	Anzahl der Kontaktversuche			Anzahl der Haushalte	Anzahl der Kontaktversuche		
		1	2	3		1	2	3
Baden-Württemberg	154	77	37	40	40	19	18	3
Bayern	189	70	49	70	43	20	13	10
Brandenburg	51	9	21	21	25	2	11	12
Hessen	97	40	40	17	21	4	11	6
Nordrhein-Westfalen	305	146	67	92	86	31	33	22
Rheinland-Pfalz	70	32	21	17	26	6	12	8
Insgesamt	866	374	235	257	241	82	98	61

stuft wurden. Dies mußte auf einer Begehungliste dokumentiert werden. Aus Tabelle 2 geht hervor, wie erfolgreich die Interviewer waren: Bei 374 Haushalten (das entspricht 43 % aller angesprochenen Haushalte) konnte schon nach der ersten Kontaktaufnahme geklärt werden, ob der Haushalt zur Teilnahme bereit war, während dies bei 235 bzw. 257 Haushalten erst nach dem zweiten bzw. dritten Versuch geklärt war (27 bzw. 30 %). Interessanter scheint hier jedoch, wieviel Kontaktversuche bei den letztendlich teilnehmenden Haushalten notwendig waren: Hier zeigte sich, daß die meisten Haushalte, nämlich 41 %, bei der zweiten Kontaktaufnahme die Befragung mitmachten, während 25 % beim dritten Kontaktversuch anzutreffen und zur Teilnahme bereit waren. Von allen Haushalten, mit denen keine Befragung zustande kam, erklärten 241 explizit, daß sie an einer Panelteilnahme nicht interessiert seien, 168 Haushalte waren auch nach drei Kontaktversuchen nicht erreichbar und 123 lehnten eine Teilnahme aus prinzipiellen Gründen ab (siehe Tabelle 3). Die Dauer der gesamten Datenerhebung von der Erstbegehung der Auswahlbezirke bis zum Abschluß der manuellen Eingangskontrolle lag durchschnittlich bei 47 Tagen, schwankte jedoch in den einzelnen Bundesländern sehr, während die eigentliche Feldphase vom Start der Befragung bis zum Eingang aller Erhebungspapiere in allen Bundesländern nach sechs Wochen abgeschlossen war. Insgesamt wurden 45 Interviewer eingesetzt, die im Durchschnitt sechs teilnehmende Haushalte befragten.

2.3 Erhebungspapiere

Ein charakteristisches Erhebungspapier dieses Panels ist das Haushaltsregister. Zum einen enthält es Basisinformationen über den Haushalt, nämlich die sogenannte „Matrix der Haushaltszusammensetzung“, in der die verwandtschaftlichen Beziehungen der einzelnen Haushaltsmitglie-

⁷⁾ Die durchschnittliche Teilnahmebereitschaft in den anderen EG-Staaten liegt laut Infratest zum jetzigen Zeitpunkt (noch nicht alle Quoten liegen vor) bei rund 50 %

Tabelle 3 Angaben zur Teilnahmebereitschaft

Bundesland	Angesprochene Haushalte	Angaben zur Teilnahme Der Haushalt						
		nimmt teil und ist gültig	... ist nicht erreichbar	hat keine Zeit	hat keine Lust/kein Interesse	nimmt aus Prinzip nicht teil	nimmt nicht mit allen Mitgliedern teil	Sonstiges
Baden-Württemberg	154	40	37	5	41	29	1	1
Bayern	189	43	66	15	41	18	6	0
Brandenburg	51	25	3	2	5	16	0	0
Hessen	97	21	8	15	33	13	2	5
Nordrhein-Westfalen	305	86	43	22	105	40	1	8
Rheinland-Pfalz	70	26	11	8	16	7	2	0
Insgesamt	866	241	168	67	241	123	12	14

der zueinander abgebildet werden, und einige soziodemographische Merkmale zu den einzelnen Personen, wie zum Beispiel Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit. Zum anderen hat es die technische Funktion, bei der Organisation der Feldarbeit zu helfen. Der Interviewer erkennt an den Eintragungen, welche Personen zu befragen sind, und hält darin fest, in welcher Weise die Interviews stattgefunden haben.

Ein weiteres Erhebungspapier ist der Haushaltsfragebogen, mit dem Informationen über die Wohnsituation des Haushalts und seine wirtschaftliche Situation erhoben werden. Unter anderem werden Sachverhalte, wie die Ausstattung des Haushalts mit langlebigen Gebrauchsgütern, seine finanzielle Situation, Art und Höhe der Einkommensquellen, abgefragt, in diesem Zusammenhang auch Angaben zu erhaltenen Sozialleistungen im weitesten Sinne. Diese Auskünfte sollen von einer für den Haushalt verantwortlichen Person gegeben werden.

Mit allen Personen, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, wird im Anschluß daran ein Personeninterview durchgeführt. Dieser Fragebogen ist sehr komplex: Themenschwerpunkte sind neben allgemeinen Fragen zur gegenwärtigen Lebenssituation die derzeitige Erwerbstätigkeit und rückblickend die Erwerbsbeteiligung in den vorherigen Jahren. Nicht oder nur zeitweise erwerbstätige Personen werden gefragt, wieso sie nicht hauptsächlich berufstätig sind bzw. falls sie eine Arbeitsstelle suchen, wie sie dies tun und wie ihre Erwerbsbeteiligung in den vorherigen Jahren aussah.

Nach diesem großen Fragenkomplex zur Erwerbsbiographie folgt ein Abschnitt, der retrospektiv die monatliche Einkommenssituation des letzten Jahres (1992) erfragt, und inwieweit die Person durch Sozialleistungen im Jahr 1992 unterstützt wurde. Gegen Ende des Interviews folgen noch einige Fragen zur gesundheitlichen Situation der Person und zur Personenbiographie.

Nach dieser Beschreibung der Fragenkomplexe wird deutlich, daß die konzeptionellen Schwerpunkte der Studie im Bereich der Darstellung von Einkommenstrukturen und der Einbindung der Personen ins Erwerbsleben liegen, da dies nach Ansicht der EG-Kommission die Schlüsselvariablen hinsichtlich des Wohlstands der Bevölkerung sind. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Inanspruchnahme des Systems der Sozialen Sicherung.

Insgesamt scheint das Konzept allerdings zu eng definiert zu sein, da das Einkommen nur eine Dimension des Wohlstandes ist, andere Dimensionen, wie Infrastruktureinrich-

tungen oder Wohnumfeldbedingungen, die die Lebensqualität wesentlich mitbestimmen, dagegen unberücksichtigt bleiben. Auch die sehr starke Betonung der Erwerbstätigkeit ist problematisch. Betrachtet man die derzeitigen Erwerbsquoten, die in den meisten EG-Mitgliedstaaten unter 50 % liegen, wird klar, daß die Lebensbedingungen von mehr als der Hälfte der Bevölkerung in den Mitgliedstaaten der EG nur rudimentär abgebildet werden. Und auch die Fragen zum Thema Erwerbstätigkeit lassen einige wichtige Bereiche vermissen, wie zum Beispiel die Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Erwerbs- und Familienarbeit, das heißt die Anzahl der Freistellungstage bei Krankheit von Kindern, die Versorgung mit Kinderbetreuungseinrichtungen, die Flexibilität der Arbeitszeit, um nur einige Aspekte zu nennen. Derartige Fragen dürfen bei der Darstellung der Lebensbedingungen in Zusammenhang mit der Arbeitswelt nicht fehlen, wenn tatsächlich die Realität, mit der sich ein großer Teil der europäischen Arbeitnehmer auseinandersetzen muß, durch die Erhebung abgebildet werden soll.

2.4 Datenschutz

Ein offensichtlich in den anderen EG-Mitgliedstaaten nicht bestehendes Problem ist der Datenschutz in Zusammenhang mit der Weiterleitung eines Mikrodatensatzes an Eurostat zum Aufbau einer gesamteuropäischen Datenbasis. Nach dem Bundesstatistikgesetz dürfen Einzeldaten ohne Angabe von Name und Anschrift der Befragten nur mit deren schriftlicher Einwilligung weitergeleitet werden. Es mußte also von allen teilnehmenden Personen unterschrieben werden, daß sie nichts dagegen haben, daß ihre Angaben zusammen mit denen der anderen Panelmitglieder ohne Namen und Anschrift nach Luxemburg weitergeleitet werden. 53 Personen waren dazu nicht bereit (siehe Tabelle 4). Dies hat zur Folge, daß die Datensätze von 29 Haushalten bzw. 53 Personen nicht an Eurostat übermittelt werden können.

Dieses Problem wird sich auch in der Haupterhebung des Panels stellen, sofern diese nicht auf einer EG-Rechtsgrundlage beruht, die explizit die Datenübermittlung regelt. Die direkte Konsequenz daraus wird sein, daß die Stichprobe in Deutschland um 10 bis 15 % über den von Eurostat geforderten 2000 Haushalten liegen muß.

2.5 Ausblick

Im September wird die zweite Welle der Befragungen bei denselben Haushalten und Personen mit einem weitge-

Tabelle 4: Datenweitergabe und Teilnahmebereitschaft für die zweite Welle

Bundesland	Realisierte Teilnahme		Unterschrift zur Datenweitergabe				Teilnahmebereitschaft für die 2. Welle		
	gültige Haushalte	Personen über 16 Jahre in gültigen Haushalten	Haushalte		Personen		Ja	Nein	Unentschieden
			mit Unterschrift	ohne Unterschrift	mit Unterschrift	ohne Unterschrift			
Baden-Württemberg	40	81	34	6	67	14	39	1	0
Bayern	43	78	40	3	72	6	39	0	4
Brandenburg	25	59	25	0	59	0	23	0	2
Hessen	21	48	21	0	48	0	19	2	0
Nordrhein-Westfalen	86	163	66	20	130	33	81	4	1
Rheinland-Pfalz	26	60	26	0	60	0	26	0	0
Insgesamt	241	489	212	29	436	53	227	7	7

hend identischen Fragenprogramm durchgeführt werden. Alle Teilnehmer der ersten Welle wurden gefragt, ob sie bereit sind, auch für die nächste Welle zur Verfügung zu stehen. Lediglich sieben Haushalte lehnten dies explizit ab und weitere sieben waren noch unentschieden (siehe Tabelle 4). Es bleibt zu hoffen, daß es tatsächlich gelingt, eine hohe Wiederbefragungsquote zu erreichen und möglichst viele Haushalte motiviert werden können, das Projekt „EG-Haushaltspanel“ weiter zu unterstützen.

*Dr. Sabine Bechtold/
Dipl.-Oecotrophologin Karen Blanke*

Nachhaltiges Einkommen

Gedanken zur Naturbewertung in der Umweltökonomischen Gesamtrechnung

Vorbemerkung

„Ich weiß nicht, wann wir ein vollkommenes Lehrgebäude der Statistik haben werden, aber sein Mangel ist das einzige unüberwindliche Hindernis auf dem Wege, aus der Volkswirtschaftslehre eine exakte Wissenschaft zu machen.“ W. St. Jevons beklagte in dieser Aussage bereits vor knapp siebzig Jahren die fehlende empirische Realisierung ökonomischer Theorien¹⁾. Zwar hat sich seither viel im Lehrgebäude der Statistik getan. Dennoch gibt es nach wie vor Felder, über die quantifiziertes Wissen in nur unzureichendem Umfang vorliegt. Eines dieser Felder ist das Verhältnis zwischen menschlichen Aktivitäten und ihren Folgewirkungen in der Natur.

Der Versuch der Erschließung dieses Bereichs durch eine empirische Erfassung und Einbeziehung in die bestehenden ökonomischen Berichts- und Analysensysteme ist Gegenstand und Ziel der Umweltökonomischen Gesamtrechnung (UGR). Nachdem in früheren Ausgaben dieser Zeitschrift das Rahmenkonzept und die Projekte des laufenden Arbeitsprogramms der UGR vorgestellt wurden²⁾, soll in diesem Beitrag der Frage einer möglichen Bewertung und Zusammenfassung zu einem hochaggregierten ökonomischen Indikator („Ökosozialprodukt“) genauer nachgegangen werden. Es zeigt sich dabei, daß die Aussage von Jevons herumgedreht werden muß: Nicht die Empirie ist der Hemmschuh für die Entwicklung einer wissenschaftlichen ökonomischen Theorie. Vielmehr fehlt es bislang an realisierbaren Modellvorgaben und praktikablen Herangehensweisen an diesen neuartigen Problemkomplex.

Der englische Begriff „Sustainability“, normalerweise (leider mißverständlich) übersetzt mit „Nachhaltigkeit“, ist das aktuelle Leitmotiv der politischen Diskussion des Umweltthemas. „Sustainability“ soll deshalb als Ausgangspunkt für eine Diskussion der Umsetzung ökonomischer Theorien und vor allem der Frage der Bewertung von Umweltschmutz und Umweltschutz in der UGR dienen.

1 Definition der Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist ein „Begriff aus der Land- und Forstwirtschaft, der eine Wirtschaftsweise bezeichnet, die sicher-

stellt, daß die Produktionsleistung des Ökosystems für kommende Generationen unvermindert erhalten bleibt. Der Begriff wird nicht einheitlich verwendet und teilweise im Sinne der Erhaltung der Waldfläche, des Holzertrages, der betrieblichen Wertschöpfung oder des ökologischen Gleichgewichts verstanden“³⁾.

Eine einheitliche Übersetzung des englischen „sustainable development“⁴⁾ gibt es bislang nicht; „nachhaltige“, „beständige“ oder auch „zukunftsfähige“ Entwicklung sind synonym gebrauchte deutsche Bezeichnungen. Strenggenommen kann auch auf die explizite Nennung der „Entwicklung“ verzichtet werden, da sie implizit in der Definition der Nachhaltigkeit bereits enthalten ist.

Eine nachhaltige Entwicklung soll die Grundlagen, das Kapital der Entwicklung erhalten. Wer nicht nachhaltig wirtschaftet, lebt über seine Verhältnisse und gefährdet seinen zukünftigen Wohlstand oder sogar seine zukünftige Existenz. Entwicklung ist in diesem Zusammenhang als ein Bündel von Zielen zu verstehen⁵⁾, wie:

- Zunahme des realen Pro-Kopf-Einkommens,
- Verbesserung von Gesundheitssystemen, Ernährung und Bildungswesen,
- Verfügbarkeit von Ressourcen,
- Angleichung von Einkommensunterschieden,
- Garantie von Grundrechten.

„Nachhaltig“ ist eine Entwicklung dann, wenn sie im Zeitablauf nicht negativ wird. Unterschieden wird weiter in eine strenge Nachhaltigkeit, bei der die o. g. Bedingung für alle Perioden gilt, und eine schwache Nachhaltigkeit, bei der der Trend oder auch der Barwert des Entwicklungsvektors größer als Null sein muß.

Prinzipiell ist diese Zielgröße kein Fremdkörper und keine Neuerung in der Ökonomie: Hicks definiert zum Beispiel „a man's income as the maximum value which he can consume during a week, and still expect to be as well off at the end of the week as he was at the beginning“⁶⁾. In diesem Sinne umfaßt der Begriff „Einkommen“ bereits die Nachhaltigkeit. Es ist nur erforderlich, die natürlichen Ressourcen als Quellen von Einkommen zu berücksichtigen.

Aufgrund dieser Überlegung ist zu diskutieren, welche Konsequenzen sich daraus für das Vermögen Natur ableiten lassen. Muß das „Naturkapital“ (mindestens) konstant sein, ist also der Status quo zu erhalten? Oder heißt das Ziel größtmögliche Effizienz des Naturkapitals im Sinne eines Kosten-/Nutzenvergleichs? Pearce kommt zu dem Schluß, eine Kombination aus beiden Zielen, nämlich eine Effizienz-Optimierung unter der Bedingung des Status-quo-Erhalts, zu empfehlen. Probleme der Quantifizierung insbesondere der Nutzenseite lassen ihn daran zweifeln,

¹⁾ Siehe Robinson, J.: „Doktrinen der Wirtschaftswissenschaft“, München 1965, S. 83.

²⁾ Siehe Radermacher, W.: „Konzept für eine Umweltökonomische Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes“ in WiSta 7/1992, S. 411 ff.; Stahmer, C.: „Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung“ in WiSta 9/1992, S. 577 ff.; Bolleyer, R./Radermacher, W. et al.: „Aufbau der Umweltökonomischen Gesamtrechnung“ in WiSta 2/1993, S. 138 ff.

³⁾ Siehe Enquete-Kommissionen des 11. Deutschen Bundestages: „Vorsorge zum Schutz der Erdatmosphäre“, Schutz der Erde. eine Bestandsaufnahme mit Vorschlägen zu einer neuen Energiepolitik, Hrsg.: Deutscher Bundestag, Referat Öffentlichkeitsarbeit, Bonn 1990, Bd. 2, S. 973.

⁴⁾ Siehe Brundtland-Report (World Commission on Environment and Development): „Our common future“, Oxford 1987.

⁵⁾ Siehe Pearce, D./Baber, E./Barkandya, A.: „Sustainable Development — Economics and Environment in the Third World“, Brookfield 1990.

⁶⁾ Siehe Hicks, J. R.: „Value and capital“, Oxford 1950, S. 172.

daß das Effizienz-Ziel alleine die Zukunftsfähigkeit sicherstellt. Selbst das Ziel des Kapitalerhalts ist jedoch hinsichtlich seiner Messung noch zu spezifizieren. Soll das Kapital physisch/qualitativ konstant bleiben; soll sein ökonomischer Wert konstant sein, können Preise als Knappheitsindikator dienen; ist eine Substitution mit ökonomischem Kapital zulässig?

Nachhaltigkeit ist — das zeigt auch schon die Einschränkung in der eingangs zitierten Definition — kein Begriff, der im Sinne einer allgemein akzeptierten Konvention beschrieben werden kann. Vielmehr ist bei näherer Betrachtung festzustellen, daß sich zwar jeder dieses modernen Schlagwortes bedient, daß aber auch fast jeder im Detail etwas sehr Unterschiedliches darunter versteht. Immerhin zeigt jedoch die Aufnahme dieses Leitmotivs in die entsprechenden Aktionsprogramme auf internationaler und nationaler Ebene, daß es mittlerweile gelungen ist, die Beziehungszusammenhänge zwischen Entwicklungs- und Umweltpolitik, zwischen Wachstum und Naturverbrauch usw. in das allgemeine Bewußtsein einzubringen. Es bleibt festzuhalten, daß „nachhaltige Entwicklung“ eine normative, politische Orientierungs- und Zielgröße ist, deren Bedeutung im einzelnen diskutiert und festgelegt werden muß.

2 Interpretation der Nachhaltigkeit

2.1 Größenordnung von Umweltproblemen

In der Diskussion um Umweltprobleme fällt auf, daß in einem Atemzug Beispiele ganz unterschiedlicher Größenordnung genannt werden. Es wird oft nicht differenziert danach, ob ein Sachverhalt nur eine eng begrenzte Region betrifft und von den dort lebenden Verursachern und Betroffenen zu regeln ist, oder ob die betroffene Gruppe bzw. Region groß, sehr groß oder sogar global ist. Ähnliches gilt für den zeitlichen Abstand zwischen Ursachen und Wirkungen. Für die Beurteilung eines Umweltphänomens sind diese Größenordnungen jedoch von ebenso hoher Bedeutung wie für seine Therapie. In Analogie zu der vertrauten Einteilung im militärischen Bereich schlägt Gore⁷⁾ vor, zwischen lokalen, regionalen und globalen Umweltproblemen zu unterscheiden. Vor allem die globalen Umweltprobleme, wie Treibhauseffekt, Risiken der Kernenergie, Artensterben, sind es, die unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit dringenden Handlungsbedarf aufzeigen. Gerade diese sind es aber auch, die sowohl bei Diagnose als auch Therapie besondere Schwierigkeiten machen⁸⁾. Die folgenden Ausführungen sind insbesondere unter diesem Gesichtspunkt zu sehen.

2.2 Interpretation aus unterschiedlichen Interessenpositionen

In dem Verständnis und der Interpretation der Zielgröße Nachhaltigkeit spiegelt sich die gesellschaftlich-politi-

sche, ökonomische oder wissenschaftliche Position des Interpreten wider⁹⁾. Anhand der folgenden Aufteilung in verschiedene Komponenten der Umweltbelastung lassen sich die unterschiedlichen Standpunkte verdeutlichen:

$$U = A \cdot k \cdot e$$

mit U : Totale Umweltbelastung,

A : Anzahl der menschlichen Akteure,

k : Aktivitätsniveau pro Kopf,

e : Emissionen pro Aktivitätseinheit.

Industrialisierte Länder tragen im wesentlichen mit ihrem Aktivitätsniveau pro Kopf, das heißt mit erheblich über dem weltweiten Durchschnitt liegenden Aktivitätsniveau zum Verbrauch von Naturressourcen bei, während die Bevölkerungszahl stagniert und die eingesetzte Technik in vielen Bereichen bereits in Richtung umweltschonender Verfahren weiterentwickelt worden ist. In Entwicklungsländern liegen die Ursachen von Umweltverschmutzung, Ressourcenverbrauch usw. in hoher Bevölkerungszahl bzw. rasantem Bevölkerungswachstum und unterentwickelter Technik.

Eine globale Umweltpolitik muß deshalb vornehmlich jeweils bei diesen Schwachpunkten ansetzen. Bezieht man noch den Zusammenhang zwischen Armut und Bevölkerungswachstum in den unterentwickelten Ländern in die Betrachtung ein, wird deutlich, wie eng die Beziehung zwischen Entwicklungs- und Umweltproblemen ist¹⁰⁾. Konsequente Umsetzung fand diese Diagnose darin, daß die Vereinten Nationen 1992 eine gemeinsame Konferenz über Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro (UNCED) veranstalteten. In dieser Konferenz wurde freilich auch deutlich, daß die Umsetzung entsprechender Programme äußerst schwierig ist, weil die Interessenlagen von Industrie- und Entwicklungsländern entgegengesetzt sind.

Insgesamt ist in den Industrieländern nach wie vor die Einschätzung verbreitet, daß der Beitrag zum Umweltschutz in technischen Neuerungen, in dem Aufbau eines „Reinigungskapitals“¹¹⁾ besteht, daß also beispielsweise zunehmender Individualverkehr durch Filter und Katalysatoren umweltverträglich gestaltet werden kann. Wohlstand und mengenmäßiges Wachstum werden in diesen Interpretationen von Nachhaltigkeit nicht eingeschränkt. Ist also die Lösung des viel zitierten Konflikts zwischen Ökonomie und Ökologie durch Umweltmarketing, Ökoauditing, Ökobilanzen oder technische Entwicklungen in greifbare Nähe gerückt? Ist Wachstum vielleicht sogar die Voraussetzung für die Finanzierung von Umweltschutzmaßnahmen? Und schließlich: Ist Umweltschutz aus diesem Grund nur etwas für Zeiten der Hochkonjunktur?

Diese Fragen treffen auf den Kern einer Debatte, die seit den siebziger Jahren andauert und die mit erheblichen

⁹⁾ Siehe Naess, A.: "Ecology, community and lifestyle", New York 1989.

¹⁰⁾ Siehe Meadows, D./Randers, J.: „Die neuen Grenzen des Wachstums“, Stuttgart 1992.

¹¹⁾ Siehe Krelle, W.: „Wirtschaftswachstum und Umweltschutz: ein Zielkonflikt?“, Vortrag vor der Akademie des Bundesministeriums der Verteidigung in Mannheim am 4. November 1992.

⁷⁾ Siehe Gore, A.: „Wege zum Gleichgewicht“, Boston 1992.

⁸⁾ Siehe Zimmermann, H.: „Ökonomische Aspekte globaler Umweltprobleme“ in Zeitschrift für angewandte Umweltforschung, Heft 3, 1992, S. 310ff.

Emotionen aufgeladen ist¹²⁾. Um so wichtiger erscheint es, die vorhandenen Freiheitsgrade auszuloten und Hinweise für praktische Politik zu geben. Ein Beispiel: Von Bedeutung ist in diesem Zusammenhang u. a., in welchem Umfang Wachstum auf eine höhere Güterproduktion und in welchem Anteil auf vermehrte Dienstleistungen zurückzuführen ist. Wirtschaftswachstum ist also auch umweltverträglich möglich, wenn mit ihm kein höherer Einsatz an Rohstoffen bzw. Flächen und keine höhere Ausbringung von Schadstoffen verbunden ist. Ein struktureller Wandel zur „Dienstleistungsgesellschaft“ verschafft deshalb unter gewissen Voraussetzungen wichtige Freiheitsgrade. So bleibt bei dem strukturellen Wandel zur offenbar ökologisch eher positiv eingeschätzten „Dienstleistungsgesellschaft“ zu prüfen, ob und inwieweit es bei der gewerblichen Produktion zu Standortverlagerungen kommt bzw. schon gekommen ist und ob die Dienstleistungsgesellschaft nicht auch eine arteigene Ressourceninanspruchnahme zur Folge hat¹³⁾. Für eine sektorale Wirtschafts- und Umweltpolitik ist mithin wichtig zu wissen, welche Umweltbelastungen Wirtschaftswachstum in verschiedenen Branchen mit sich bringen.

2.3 Die Natur in der ökonomischen Theorie

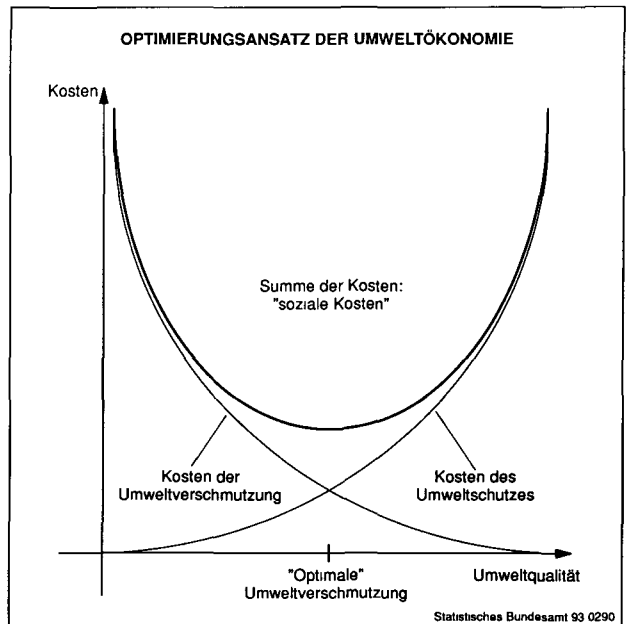
2.3.1 Internalisierung externer Kosten, Wohlfahrtsoptimierung

Wie kann „Sustainability“ in die Wissenschaft und Praxis der Ökonomie integriert werden? Die aktuelle wissenschaftliche Diskussion um diesen Themenkomplex ist überaus lebhaft und hat eine Fülle von Veröffentlichungen zum Ergebnis¹⁴⁾. Es lassen sich dabei stark vereinfacht zwei entgegengesetzte Grundpositionen ausmachen: Die „Umweltökonomie“ versucht, die Umwelt als Kapital oder Gut besonderer Art in das neoklassische Modell zu integrieren. Dagegen faßt die „Ökologische Ökonomie“ das Wirtschaftssystem als Teil des globalen ökologischen Systems auf. Nach wie vor wird in Deutschland mehrheitlich die erste Position vertreten. Im angelsächsischen und skandinavischen Raum sowie in den Niederlanden mehrten sich jedoch die Veröffentlichungen auch der zweiten Gruppe¹⁵⁾.

Die Diagnose des Problems führt in der Umweltökonomie in der Regel zu der Aussage, daß das Fehlen eines Marktes für Umweltgüter die eigentliche Ursache der Misere sei. Externe Kosten der Umweltverschmutzung, so heißt es, müßten nur internalisiert werden, um zu einem Minimum an sozialen Kosten im Zustand der „optimalen“ Umweltverschmutzung zu gelangen. Die im einzelnen vorgeschlagenen Ansätze zur Präzisierung dieses Gedankens unterscheiden sich zwar, zum Beispiel hinsichtlich der Einbeziehung von Belangen der Natur und Interessen der zu-

künftigen Generationen. Der wissenschaftliche Hintergrund ist aber jeweils der einer Optimierung der gesamtwirtschaftlichen Wohlfahrt¹⁶⁾. Schaubild 1 zeigt die Skizze dieses Optimierungsproblems.

Schaubild 1



Natur (einschließlich Boden) wird dabei als ein Produktionsfaktor wie Arbeit und Kapital (und technischer Fortschritt) angesehen. Die Inanspruchnahme von Natur führt zu Verschleiß und Abnutzung, die in konsequenter Übertragung kaufmännischen Denkens periodengerecht in Rechnung gestellt werden müssen. Wie die externen Kosten ermittelt werden sollen, wird bei diesen theoretischen Überlegungen zuerst einmal ausgeklammert.

In diesem ausgeklammerten Informationsproblem findet sich aber leider das eigentliche theoretische Problem wieder: Umweltgüter sind öffentlich und haben deshalb keinen (expliziten) Preis, der ihre Knappheit repräsentieren könnte. Um sie marktmäßig behandeln zu können, muß ihnen entweder ein Preis oder eine verfügbare Menge von einer Metamarktebene (Ordnungs- oder Steuerpolitik) zugewiesen werden. Dies genau ist normalerweise jedoch die Aufgabe des Marktes und nicht der Metamarktebene. Der Automatismus des Marktes braucht also, bevor über ihn die Ressourcen verteilt werden können, eine externe Steuerung „von Hand“. Für diese Steuerung und für die Beschaffung der fehlenden Informationen werden mehrere Ansätze vorgeschlagen, die im folgenden zu den wesentlichen Gruppen zusammengeführt werden:

Kostenfunktion der Umweltverschmutzung in Abhängigkeit von der Umweltqualität (= unterstellte Schadenskosten): Dieser Ansatz führt an dem Informations- und Bewertungsproblem vorbei, da die Risiken der Umweltverschmutzung nicht ohne Annahmen bezüglich Erfassungsbereich, Diskontrate, Wert eines Lebens

¹²⁾ Siehe Eilingsfeld, H.: „Der sanfte Wahn — Ökologismus Total“, Mannheim 1989.

¹³⁾ Siehe Janicke, M./Mönch, H./Binder, M. „Umweltentlastung durch industriellen Strukturwandel?“, Berlin 1992.

¹⁴⁾ Siehe z. B. Beckenbach, F. (Hrsg.) „Die ökologische Herausforderung für die ökonomische Theorie“, Marburg 1991, Hampicke, U.: „Ökologische Ökonomie“, Opladen 1992.

¹⁵⁾ Siehe Costanza, R. (Hrsg.): „Ecological economics — the science and management of sustainability“, New York 1991.

¹⁶⁾ Siehe Wicke, L. „Umweltökonomie“, München 1989.

usw. bewertet werden können; all dies sind Veränderliche in Abhängigkeit von den Präferenzen des Marktes.

Um so konsequenter scheint daher der alternative Ansatz einer direkten Simulation der Nachfragekurve, indem die Präferenzen dahingehend ermittelt werden, ob möglicherweise mehr Umwelt gewünscht wird, als mangels konkreten Angebots derzeit nachgefragt werden kann. Derartige „Zahlungsbereitschaftsabfragen“, mit denen versucht wird, bei lokalen und begrenzten Problemen die Präferenzenstruktur bezüglich konkreter Alternativen herauszuarbeiten, stoßen jedoch bei zunehmender Komplexität und Größenordnung von Problemen sehr schnell auch an ihre theoretischen Grenzen. Die ermittelbaren Präferenzen in Zahlungsbereitschaftsanalysen werden nicht wesentlich von denen abweichen können, die sich am tatsächlichen Markt, in Meinungsumfragen und im Wahlverhalten bereits widerspiegeln; das heißt lediglich marginale Veränderungen können auf diesem Wege abgefragt werden. Außerdem wird das Informationsproblem nur scheinbar umgangen, indem es auf die Mikroebene verlagert wird.

Besteht deshalb die Lösung darin, nicht den Preis sondern die zulässige Menge zu regulieren? Vorschläge zur Ausgabe frei handelbarer Schadstofflizenzen gehen diesen Weg. Allerdings wird nach den bisherigen Ausführungen sofort deutlich, daß hierbei das Informations- und Bewertungsproblem in der Festsetzung der Lizenzmengen verborgen ist.

Der Vollständigkeit halber sei schließlich noch der Defensivkostenansatz¹⁷⁾ erwähnt, der freilich nicht in direktem Zusammenhang mit einem formalisierten Optimierungsansatz gesehen werden kann. In diesem Ansatz wird aufgezeigt, wieviel die Gesellschaft gegenwärtig für Umwelt ausgibt. Dieser Ansatz hat zwar den Vorteil der Einbeziehung von am Markt realisierten Vorgängen, er ist aber vor allem mit einem Mangel behaftet: Die Defensivkosten werden nicht periodengerecht verbucht. Eine Altlast aus dem Jahr 1954, die heute saniert wird, hätte im Jahr 1954 negativ verbucht werden müssen, nicht aber heute, wo das Naturvermögen instand gesetzt wird. Außerdem gibt es auch bei dieser Methode erhebliche Abgrenzungs- und Bewertungsprobleme (integrierte Umweltschutzmaßnahmen, Folgen der Folgekosten usw.).

Diesen Ansätzen liegt im Kern der Wunsch zugrunde, die Steuerungsfunktion des Marktes zur Problemlösung und zur Allokation der knappen Ressourcen heranzuziehen, indem Entscheidungen soweit wie möglich von der Makro- auf die Mikroebene transferiert werden. Eingedenk der Vorbemerkung, daß es beim Thema Nachhaltigkeit vor allem um Umweltprobleme globaler oder zumindest regionaler Größenordnung geht, muß dieser Wunsch — so plausibel er im Grunde ist — als wenig realistisch angesehen werden. Die eigentlich entscheidenden kritischen Punkte liegen jedoch in den Annahmen bezüglich Substituierbarkeit von Naturgütern und Verfügbarkeit von Informationen.

¹⁷⁾ Siehe Leipert, Ch., „Die heimlichen Kosten des Fortschritts“, Frankfurt 1989.

2.3.2 Natur als Kapital

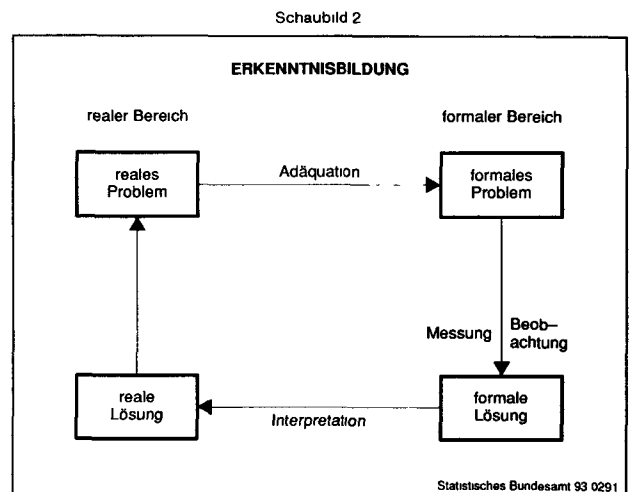
Aus der Sicht einer Umsetzung des Zielbegriffs der Nachhaltigkeit ist vor allem von Interesse, was es bedeutet, Natur als ein wirtschaftliches Gut, genauer als ein Kapital zu betrachten, und inwieweit der erwähnte Optimierungsansatz zur Zielerreichung beiträgt. Im folgenden werden dazu sechs Punkte kritisch beleuchtet¹⁸⁾. Vorab wird jedoch ein kurzer Ausflug in die Diskussion um die erkenntnistheoretischen Grundlagen unternommen.

2.3.2.1 Exkurs: Chaos im Weltbild

Die folgenden Ausführungen sind zu sehen vor dem Hintergrund eines Wandels in verschiedenen Zweigen der Wissenschaft, der im letzten Jahrhundert stattgefunden hat, und der unser (wissenschaftliches) Weltbild zunehmend verändert. Immer mehr wird deutlich, daß geradliniges und analysierendes Denken sich in „ein endlos geflochtenes Band“¹⁹⁾ verwickelt, das mit Widersprüchen, Selbstähnlichkeiten und neuartigen Gesetzmäßigkeiten gespickt ist.

Nachdem in Physik und Mathematik vertraute Erkenntnisgrundlagen relativiert worden waren, begannen auch Vertreter anderer Wissenschaften, wie Medizin und Ökonomie, diese Themen fachspezifisch zu erörtern und nach neuen Wegen zu suchen. Einige der wesentlichen Argumente seien angeführt:

Grundlegend ist vor allem die Problematisierung der in der theoretischen Ökonomie gängigen formalen Modellbildung mit einem hohen Einsatz an Mathematik. Die Kritik verweist darauf, daß in dem Enthusiasmus über ein elegantes wissenschaftliches Modell vernachlässigt wird, dessen Erklärungs- und Lösungsfähigkeit für reale Probleme zu hinterfragen. Im Sinne von Grohmann kann man den Prozeß des modellhaften Abbildens von realen Problemen in die in Schaubild 2 skizzierten Schritte zerteilen²⁰⁾.



¹⁸⁾ Siehe Victor, P. A./Kay, J. J./Ruitenbeek, H. J.: „Economic, ecological, and decision theories: indicators of ecological sustainable development“, Hrsg.: Canadian Environmental Advisory Council, Ottawa 1991.

¹⁹⁾ Siehe Hofstadter, D. R./Godel/Escher „Bach — ein endlos geflochtenes Band“, Darmstadt 1988.

²⁰⁾ Siehe Grohmann, H.: „Vom theoretischen Konstrukt zum statistischen Begriff — Das Adäquationsproblem“ in Allgemeines Statistisches Archiv, Bd. 69, 1985, S. 1 ff

Die Lösung von formalen Problemen, die entweder nicht gemessen werden oder die die Realität nicht adäquat beschreiben können, ist ein Phänomen, das Georgescu-Roegen "Arithmomania"²¹⁾ und Daly "the fallacy of misplaced concreteness" nennen²²⁾ Die Komplexität der Realität erfordert eine Zerteilung und Reduzierung auf Teilprobleme. Diese Reduktion — in der Ökonomie als *ceteris-paribus*-Bedingung bekannt — ist bei einem kurzen Betrachtungshorizont vielfach gerechtfertigt. Langfristig können jedoch Teilprobleme zusammenwirken; statt linearer, stabiler Prozesse erhält man über Rückkopplungen sensible, explosive Prozesse. Unvermeidbare Meßfehler auch sehr kleiner Größenordnung bedeuten bei derartigen Entwicklungen deterministisches Chaos; das heißt selbst wenn die Form und der Ablauf des Prozesses genau bekannt sind, ist eine Prognose über seinen Verlauf mangels hinreichend exakter Kenntnis der Startbedingungen nicht möglich.

Vier weitere Begriffspaare sollen diese Aussagen ergänzen:

Umkehrbarkeit — Irreversibilität

Der zweite thermodynamische Lehrsatz, das Entropiegesetz, zeigt auf, daß es Entwicklungen gibt, die nur in einer Richtung ablaufen können und damit nicht umkehrbar sind (z. B. die Transformation von Rohstoffen zu Abfällen).

Quantität — Qualität

Qualitative Merkmale passen nur schwer in quantitative Modelle; Ansätze zur Quantifizierung (z. B. Monetarisierung) sind problematisch. Selbst die klassische Geometrie ist lediglich in der Lage, stark vereinfachte Idealtypen der geometrischen Realität „scharf“ zu erfassen. Die Geometrien eines Baumes, einer Küstenlinie oder einer Schneeflocke sind sehr komplex und kaum zu modellieren.

Objektiv/absolut — Subjektiv/relativ

Neutralität und Eindeutigkeit des Messens sind vielfach wenig realistische Annahmen; subjektive Wahrscheinlichkeitsdefinitionen oder die Adäquation von sozial-wissenschaftlichen Idealtypen sind dafür prägnante Beispiele. Beobachtungsobjekt, Beobachter und Beobachtung sind nicht unabhängig, sondern miteinander verbunden. In der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung ist gerade dieser Problemkomplex eine seit langem akzeptierte Rahmenbedingung²³⁾: Es existiert vielfach kein eindeutiges Ergebnis einer statistischen Erhebung. Vielmehr führen Einflußfaktoren der Datenqualität, wie Aktualität, Differenziertheit und Präzision, aber auch Restriktionen der verfügbaren finanziellen und personellen Kapazitäten zu unterschiedlichen statistischen Daten. Die Fläche des Waldes der Bundesrepublik Deutschland ist keine feststehende Größe; abhängig von Maßstab, Erfassungsverfahren und Walddefinition können sehr unterschiedliche Ergebnisse

produziert werden. Somit gibt es auch keine absolute, sondern nur eine relative Datenqualität, die nur aus Sicht einer speziellen Fragestellung beurteilt werden kann.

Reduktionismus — Holismus

Eine Erklärung vieler Phänomene ist nicht durch ein zerlegendes Analysieren zu erhalten. Schwierige und komplexe Dinge können aus einfachsten Grundelementen entstehen. Die Makroebene läßt sich nicht unbedingt als Zusammenfassung der Mikroelemente darstellen, wie an den Phänomenen der Intelligenz rasch deutlich wird. Für viele Prozesse, wie das Wetter, ist dies insofern von besonderer Bedeutung, als zwar auf der Mikroebene keine deterministische Prognose möglich ist, während auf der Makroebene durchaus Lösungsräume, stabile Zustände usw. festgemacht werden können. In der Ökonomie ist dieses Spannungsverhältnis zwischen Mikro- und Makroebene traditionell eine der Ursachen für wissenschaftlichen und politischen Disput.

Selbst diese Aufzählung von scheinbar gegensätzlichen Begriffspaaren ist nicht realitätsnah und löst sich bei näherer Betrachtung auf: Der subjektive Wahrscheinlichkeitsbegriff der „Bayesianer“ geht unter bestimmten Bedingungen über in den „objektiven“ Wahrscheinlichkeitsbegriff usw. Spätestens seitdem leistungsfähige Computer auf diesen Themenkomplex angesetzt wurden, die den Verlauf einfacher, aber rückkoppelnder Prozesse simulieren können, ist vorstellbar geworden, wo die Lücken im hochspezialisierten Wissenschaftsgebäude bestehen und in welche Richtung man sich begeben muß, wenn man über die möglichen Konsequenzen nachdenkt²⁴⁾. Chaostheorie ist der moderne Sammelbegriff, unter dem Forscher unterschiedlicher Disziplinen versuchen, Strukturen auch in den noch unerforschten Teilen der Realität zu erkennen und Anstöße für andere Problemlösungsverfahren zu geben.

Die Kritik der Chaosforschung an der klassischen Vorgehensweise der Wissenschaft ist ernüchternd und optimistisch zugleich: Einerseits wird für die Mikroelemente chaotischer Prozesse Vorhersagbarkeit prinzipiell in Frage gestellt; andererseits werden auf der Makroebene neue Strukturen und Gesetzmäßigkeiten entdeckt. Von den Vertretern der klassischen Wissenschaft werden derartige Ansätze (zurecht) als eine Attacke auf ihre erkenntnistheoretischen Fundamente und den Wert ihrer wissenschaftlichen Ergebnisse angesehen und dementsprechend kritisch kommentiert²⁵⁾.

Für die folgenden Erläuterungen ist dieser Exkurs insoweit von Bedeutung, als er die erforderliche Sensibilität für die Tatsache bereiten soll, daß die Einbeziehung von Nachhaltigkeit die Öffnung des zeitlichen und regionalen Horizonts bedeutet. Nachhaltigkeit fordert den Umstieg von kurzfristig auf langfristig orientierte Entscheidungen. Diese Forderung kann nach den obigen Ausführungen nicht ohne Wirkung auf die Art der formalen (und materiellen) Modellbildung sein. Bevor die einzelnen Punkte diskutiert wer-

²¹⁾ Siehe Georgescu-Roegen, N. „The Entropy Law and the Economic Process“, London 1971.

²²⁾ Siehe Daly, H. E./Cobb, J. B. „For the common good“, London 1989.

²³⁾ Siehe z. B. die Ergebnisse des Kolloquiums „Qualität statistischer Daten“ im Herbst 1992 im Statistischen Bundesamt in Wiesbaden.

²⁴⁾ Siehe Prigogine, I./Stengers, I. „Order out of Chaos“, New York 1984

²⁵⁾ Siehe Michel, K. M./Spengler, T. (Hrsg.): „Kursbuch Das Chaos“, Berlin 1989.

den, ist mithin bereits zu fragen, ob ein Optimierungsansatz überhaupt als Modell geeignet ist.

2.3.2.2 Substituierbarkeit, technischer Fortschritt, Preise

In der dargestellten Einbeziehung der Natur in das ökonomische Gedankengebäude verbirgt sich die Annahme, daß Umweltgüter wie Güter des produzierten Kapitals behandelt werden können, daß sie also untereinander sowie mit produziertem Kapital bzw. Arbeit substituiert werden können. Dies mag im Einzel- und Grenzfall eine zulässige Annahme sein.

Öffnet man jedoch den Betrachtungshorizont auf einen globalen Maßstab, so wird klar, daß produziertes Kapital und Arbeit selbst wiederum Ergebnisse des Einsatzes natürlicher Ressourcen sind. Der einzige Inputfaktor des globalen und langfristigen Wirtschafts- und Ökosystems sind natürliche Ressourcen, und zwar langfristig begrenzt durch die solaren Inputs. Wenn Substitution in den modellhaften Überlegungen enthalten ist, darf dies also nur in einem begrenzten Umfang sein. Insgesamt ist mithin eine Umkehr der Beziehungen notwendig: Wurde die Natur bislang als ein Bestandteil des ökonomischen Systems behandelt, wird unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit deutlich, daß das ökonomische System ein Element des globalen ökologischen Systems ist und daß dem Wachstum des ökonomischen Systems damit natürliche Grenzen gesetzt sind.

Für die Zielsetzung der Nachhaltigkeit spielt vielleicht aber eine noch größere Rolle, daß die einzelnen Güter der Umwelt nicht untereinander substituiert werden können²⁶⁾. Ein gestorbener Blauwal kann nicht dadurch wettgemacht werden, daß das Ozonloch etwas kleiner wird. Die Kurve der Gesamtumweltschäden setzt aber genau dies voraus: Bewertbarkeit und Addierbarkeit der einzelnen Schäden.

Bezogen auf die nur in endlicher Menge verfügbaren Rohstoffe wird oft angenommen, daß ihre Verknappung durch neue Technologien ausgeglichen werden kann. Auch diese Randbedingung, die sich auf die Erfahrungen der Vergangenheit stützt, ist nicht ohne Risiko auf die Zukunft übertragbar. Zumindest ist fraglich, ob die Ersatztechnologie rechtzeitig, am richtigen Ort und im benötigten Umfang bereitsteht.

Eine damit eng verbundene Randbedingung ist die Funktion von Preisen als Knappheitsindikatoren. Unterstellt wird üblicherweise, daß die Rohstoffmärkte selbst die Verknappung von Ressourcen regulieren, indem bei zurückgehenden Vorräten die Preise steigen und dadurch zum Beispiel Innovationen in Ersatztechnologien angestoßen werden. Auch hier ist nicht sicher, ob die bestehenden Märkte diese Funktion leisten. Zum einen sind gerade die Rohstoffmärkte nicht frei von marktfernen Interventionen, zum anderen besteht das Problem, daß der Preis möglicherweise zu spät eine Verknappung

anzeigt, zu spät jedenfalls für einen reibungslosen Umstieg auf ein Ersatzverfahren.

2.3.2.3 Information, Reversibilität, Bewertung

Nach diesen Ausführungen ist nur noch eine vergleichsweise kurze Erläuterung des Informationsproblems und seiner Bedeutung notwendig. Um die Auswirkungen einer wirtschaftlichen Aktivität auf die Umwelt quantitativ exakt abschätzen zu können, müßten einige Probleme gelöst werden, die gemeinhin als nicht lösbar gelten. Die Beziehungen zwischen Ursachen und Wirkungen sind gekennzeichnet durch zum Teil große zeitliche und räumliche Entfernungen, durch Überlagerungen, Rückkopplungen und unvorhersehbare Ereignisse. Niemand ist in der Lage, die Auswirkungen von FCKW, CO₂ oder ähnlicher Emissionen hinreichend genau zu prognostizieren. Es können nur Bandbreiten, Szenarien o. ä. angegeben werden. Die Schadenskostenfunktion im ökonomischen Optimierungsansatz würde also — falls man sie berechnete — in Form, Höhe und Steigung erheblich variieren; eine Optimierung scheidet damit aus.

Wie ist mit Schäden umzugehen, die irreversibel sind? Eine ausgestorbene Tierart kann nicht wiederbelebt werden. Abgebaute und verbrauchte Energieträger sind aus dem damit produzierten Müll nicht — zumindest nicht ohne eine Entropiezunahme — zurückzugewinnen. Bildlich verläuft die Schadensfunktion in diesen Fällen vertikal; ein sinnvolles Optimum im eigentlichen Sinne ist auch in diesem Grenzfall nicht zu berechnen.

Der schwierigste Punkt ist freilich der Bewertungsansatz: Abgesehen davon, daß grundsätzlich Kapitalmenge und Kapitalpreis nicht vollständig unabhängig sind, eine separate Bewertung letztlich also nicht zutreffend ist, wiegt im Falle des Naturvermögens schwerer, daß ein Konsens über die anzuwendende Bewertungsmethode nicht vorliegt. Besonders kraß tritt dies bei Schäden zutage, deren Eintreffen und Umfang unsicher ist, und bei denen Menschen, Tiere oder Pflanzen zu Schaden kommen. Über den Wert eines Menschenlebens läßt sich genauso lange streiten, wie über den richtigen Erwartungswert eines nuklearen GAUs, wie über den anzusetzenden Zinssatz zur Diskontierung der bewerteten zukünftigen Schäden²⁷⁾.

3 Ein empirisch orientierter Ansatz für eine Umweltökonomische Gesamtrechnung

3.1 Grundinformationen für das Entscheidungsproblem

Aus all diesen kritischen Bemerkungen folgt als Fazit, daß ein uneingeschränkt mikroorientierter Optimierungsansatz das Mensch-Umwelt-Entscheidungsproblem nicht adäquat und vollständig beschreiben kann. Daly zieht daraus die Schlußfolgerung, daß Sustainability von Effizienz

²⁶⁾ Siehe Tappeiner, U.: „Darstellung und Bewertung der Wechselbeziehungen zwischen dem Wirtschaftsprozess und dem Zustand der Umwelt“ — Analyse aus Sicht der Ökologie, Stuttgarter Input-Output-Workshop, 1992.

²⁷⁾ Siehe Drepper, F. R./Mansson, B. A. "Intertemporal valuation in an unpredictable environment" in Ecological Economics, 1993, S. 43ff.

und Verteilungsgerechtigkeit in der Theorie zu trennen sei, daß nämlich zuerst das Mengenbegrenzungsproblem („scale“) gelöst werden müßte, bevor man sich an die Verteilung und Allokation macht²⁸⁾. Er zeigt dies an dem Beispiel CO₂: Zuerst ist global eine umweltverträgliche Emissionsmenge pro Periode festzulegen; dies ist nicht eine Optimierungsaufgabe, sondern die Suche nach existenzsichernden Strategien. Anschließend sind Verteilungsaufgaben (z. B. Länderquote) und Allokationsaufgaben (z. B. frei handelbare Lizenzen) zu lösen.

Insgesamt ist die Kritik an einem in der Theorie verbleibenden Ansatz nicht neu²⁹⁾; nach wie vor wird „eine Umorientierung der Theorie in bezug (1) auf eine Öffnung gegenüber dem Gedanken instrumentell diversifizierten Vorgehens sowie (2) eine stärkere Berücksichtigung abweichender Rahmenbedingungen in der realen Sphäre“³⁰⁾ ange-mahnt. Von seiten der neoklassischen Vertreter wird dagegen vorgebracht, daß aus der Kritik bislang noch keine für Entscheidungen relevante Handlungsprinzipien abgeleitet worden seien³¹⁾.

Für den Aufbau eines Informationssystems zur Nachhaltigkeit kommt diese Situation einer Katastrophe nahe. Ohne eine Übereinkunft bezüglich des abzubildenden Problems kann strenggenommen keine Datensammlung begonnen werden. Schaubild 3 skizziert noch einmal die theoretischen Ansätze: die Gegenüberstellung von Vermeidungskosten mit entweder (unterstellten) Schadenskosten (uR) oder der entsprechenden Nachfrage (N). Empirisch annähernd bestimmbar sind jedoch höchstens die tatsächlich gezahlten Reparatur- und Sanierungskosten (u) sowie die tatsächlich geleisteten präventiven Umweltschutzausgaben (b). Dennoch besteht ganz offensichtlich die Notwendigkeit, auch schon vor einer endgültigen Klärung der methodisch-theoretischen Diskussion entscheidungsrelevante Informationen zusammenzutragen. Ziel muß es mithin sein, die Determinanten eines Entscheidungsproblems, das vor allem durch erhebliche Unsicherheit gekennzeichnet ist, soweit herauszuarbeiten, daß der eigentliche Unsicherheitsbereich sichtbar wird. Als Vorlage dazu dient ein Ansatz, der von Baumol und Oates³²⁾, vor allem aber von Huetting³³⁾ formalisiert wurde und der auf einen iterativen Entscheidungsprozeß mit Standardwerten ausgerichtet ist. Fünf Arten von Daten können als Determinanten angesehen werden:

a) Entwicklung des Umweltzustands nach Umweltmedien und -themen,

²⁸⁾ Siehe Daly, H. E.: "Allocation, distribution, and scale, towards an economics that is efficient, just, and sustainable" in *Ecological Economics*, 1992, S. 185 ff.

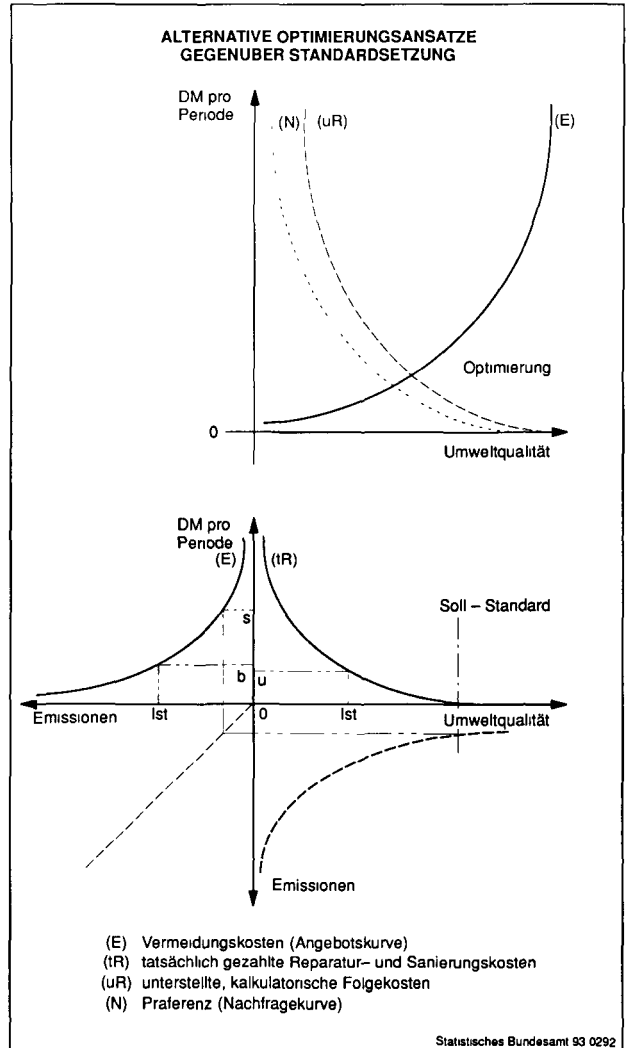
²⁹⁾ Siehe z. B. Hansmeyer, K.-H.: "Ökonomische Anforderungen an die staatliche Datensatzung für die Umweltpolitik und ihre Realisierung" in *Marktwirtschaft und Umwelt* (Hrsg. Wegehenkel, L.), Tübingen 1981, S. 6 ff.; James, D. E./Nijkamp, P./Opschoor, J. B.: "Ecological sustainability and economic development" in *Economy and Ecology Towards Sustainable Development* (Hrsg. Archibugi, F./Nijkamp, P.), Dordrecht 1989, S. 27 ff.

³⁰⁾ Siehe Gawel, E.: "Die mischinstrumentelle Strategie in der Umweltpolitik. Ökonomische Betrachtungen zu einem neuen Politikmuster" in *Jahrbuch für Sozialwissenschaft*, Band 43, 1992, S. 267 ff.

³¹⁾ Siehe Hourcade, J.-C./Salles, J.-M./Théry, D.: "Ecological economics and scientific controversies. Lessons from some recent policy making in the EEC" in *Ecological Economics*, Heft 6, 1992, S. 211 ff.

³²⁾ Siehe Baumol, W.-J./Oates, W.-E.: "The theory of environmental policy", Cambridge 1988.

³³⁾ Siehe Huetting, R./Bosch, P./de Boer, B.: "Methodology for the calculation of Sustainable National Income", Voorburg 1991.



- b) Entwicklung der Umweltbelastungen nach verursachenden Wirtschaftssektoren,
- c) tatsächlich gezahlte Ausgaben für Vermeidung bzw. Sanierung,
- d) Höhe der Vermeidungskosten in Abhängigkeit von den Umweltbelastungen (Funktion E in Schaubild 3),
- e) belastungsbezogene Sollstandards.

Die ersten vier Arten sind weitgehend losgelöst von einer Bewertung. Abgesehen von Schwierigkeiten, die im empirischen Verfahren, im Aufwand der Datensammlung o. ä. zu suchen sind, steht ihrer getrennten Erfassung nichts im Wege. Mit Hilfe dieser Informationen müssen Entscheidungen zur Festlegung von belastungsbezogenen Standards, Zielgrößen o. ä. getroffen werden. Dabei ist sehr deutlich darauf hinzuweisen, daß aus den Informationen keine eindeutigen Hinweise auf eine „optimale“ Lösung erwartet werden können. Es wird einen mehr oder weniger weiten Spielraum zur Festlegung der Zielgrößen geben, der aber nicht mehr durch eine wissenschaftlich neutrale Bewertung oder Präferenzabfrage, sondern nur noch durch einen gesellschaftlichen Entscheidungsprozeß eingegrenzt und geschlossen werden kann. Das Informationsproblem ist als ganz zentral anzusehen. Lösen von Umweltproblemen heißt zuerst Umgang mit unvollständigen und unsicheren Informationen über die Folgen des

wirtschaftlichen Tuns und über die zukünftigen Entwicklungen. Einiges kann zur Einengung des Entscheidungsspielraums getan werden. Am Ende bleibt jedoch eine Menge mehr oder weniger zulässiger Lösungen, aus denen die herausgesucht werden muß, die von der Gesellschaft am ehesten getragen werden kann und die menschliche Eingriffe minimiert. Vor allem gilt es dabei, irreversible Schäden zu vermeiden. Dies kann — nach Daly — durch Beachtung folgender Prinzipien erreicht werden:

1. Minimierung der menschlichen Eingriffe und Belastungen (Leitprinzip),
2. Verbrauch erneuerbarer Rohstoffe innerhalb der Regenerationsrate (erstes Inputprinzip),
3. Verbrauch nicht-erneuerbarer Rohstoffe im Umfang der Entwicklung von Ersatztechnologien (zweites Inputprinzip),
4. Emission maximal bis zur Grenze der natürlichen Aufnahmekapazität (Outputprinzip).

Vor allem das dritte dieser trivial klingenden Prinzipien, die jedoch ernst genommen überaus restriktiv sind, stellt Nachhaltigkeit eigentlich nicht sicher. Niemand ist in der Lage vorzusehen, wozu ein Rohstoff zukünftig gebraucht werden könnte. Bei unendlicher Lebensdauer der Spezies Mensch gibt es freilich für dieses Problem keine befriedigende Lösung. Nachhaltigkeit im wörtlichen Sinne kann bei endlichen Reserven eines Rohstoffes mithin nicht gefordert werden. Vielmehr muß es darum gehen, rechtzeitig die Vorkehrungen für den Umstieg auf andere Technologien zu sichern. Dies wiederum erfordert frühzeitige und ausreichende Investitionen in die Ersatztechnik. Die Endlichkeit nicht-erneuerbarer Rohstoffe ist allerdings auch nicht vornehmlich eine ökologische, sondern in erster Linie eine ökonomische Frage; insofern ist eine befriedigende Lösung aus dem Umweltgesichtspunkt nicht unbedingt vordringlich.

Was die Arten der Informationen angeht, die in der genannten Aufzählung der fünf wichtigsten Informationen nicht enthalten sind, so bleibt festzuhalten, daß

- f) Schadenskosten (tatsächliche oder unterstellte),
- g) Nachfrage nach Umweltgütern und
- h) Expertenwissen

von großem Nutzen für die Findung einer befriedigenden Lösung sein können, sofern sie in adäquater Datenqualität zur Verfügung stehen. Ein integratives Umweltinformationssystem sollte der damit aufgezeigten Logik folgen und derartige Informationen in geeigneter Weise bereitstellen. Damit wird sichergestellt, daß dort, wo Kosten-Nutzen-Analysen greifen, auch eine entsprechende Datenbasis zur Verfügung steht.

3.2 Nachhaltiges Volkseinkommen

In der fachlichen und öffentlichen Diskussion wird nicht selten die Berechnung eines um Umweltschäden bereinigten Volkseinkommens (Sustainable Income, Ökosozialprodukt, Green GDP usw.) gefordert. Nach den bisherigen Ausführungen kann zu diesem Thema ein erstes Resümee gezogen werden: Im allgemeinen wird erwartet,

daß mit einer derart hochaggregierten Größe die Entscheidungsfindung im Konflikt Umwelt—Wachstum vorangetrieben und erleichtert werden kann. Die statistische, objektive Aufzeichnung und Bewertung aller Vor- und Nachteile soll endlich den Knoten durchschlagen und der Umweltpolitik den Rang einräumen, der ihr langfristig gebührt. Solche Erwartungen müssen — nach den obigen Ausführungen — enttäuscht werden. Es gibt keine objektiv berechenbare bereinigte Einkommens- und Wachstumsgröße. Ein à-priori-Ökosozialprodukt, das vor einer und für eine Entscheidung bezüglich der Standards und Qualitätsziele berechnet wird, scheidet damit aus.

Vor allem von Huetting und den Vereinten Nationen³⁴⁾ wird die Berechnung einer Korrekturgröße zum Sozialprodukt propagiert. Huetting geht dabei eindeutig von den im vorigen Abschnitt genannten Grundinformationen aus; er begründet in gleicher Weise, wie hier geschehen, die Auswahl des „Vermeidungskostenansatzes“ als Kernelement. Im Ansatz der Vereinten Nationen ist dies ähnlich, es wird jedoch als sinnvoll angesehen, für bestimmte Fragestellungen auch andere Bewertungsansätze heranzuziehen. Die Positionen Huettings und der Vereinten Nationen sind in den wesentlichen Schritten mit dem hier vorgestellten Konzept deckungsgleich. Huetting geht allerdings bezüglich des Ökosozialprodukts weiter, als in diesem Beitrag vorgeschlagen wird. „Sustainable standards“ sieht Huetting als objektiv-naturwissenschaftlich festlegbare Größen an. Dieser Meinung kann nicht gefolgt werden. Im Falle von CO₂ geht Huetting zum Beispiel von der natürlichen Aufnahmekapazität aus. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich freilich, daß diese Aufnahmekapazität — wenn überhaupt — nur global abgeschätzt werden kann, daß aber der niederländische, deutsche oder brasilianische Anteil nur über die Lösung eines Verteilungsproblems bestimmt werden kann³⁵⁾. Hinzu kommen die Unsicherheiten bezüglich der Ursache-Wirkung-Zusammenhänge: Selbst wenn auf der Zustandseite ein Qualitätsziel gefunden wird, ist mithin die Standardsetzung auf der Verursacherseite noch zu leisten.

Mit anderen Worten, das Setzen nationaler Standards für einzelne Belastungsarten kann nicht Aufgabe der Statistik sein. Vielmehr sind die Standards die eigentlichen Zielgrößen, für deren Festlegung im Wege internationaler und nationaler Verhandlungen die Statistik adäquate und neutrale Informationen bereitstellen muß. Sind die Standards vollständig festgelegt, ist selbstverständlich auch die Berechnung eines à-posteriori-Ökosozialprodukts³⁶⁾ möglich. Dazu muß als erstes die Höhe der zusätzlich notwendigen Vermeidungskosten kalkuliert werden (in Schaubild 3 ist dies s—b). Um Doppelzählungen auszuschließen, müssen davon die tatsächlich gezahlten Reparatur- und Sanierungskosten abgezogen werden (in Schaubild 3 ist dies u—0). Der Saldo dieser beiden Größen entspricht

³⁴⁾ Siehe UNSO (Statistical Office of the United Nations). „SNA handbook on integrated environmental and economic accounting“, Interim version, New York 1992.

³⁵⁾ Siehe Barrett, S. „Reaching an CO₂-emission limitation agreement for the Community: implications for equity and cost-effectiveness“ in European economy — the economics of limiting CO₂-emissions, Hrsg.: Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Special edition No. 1, Brüssel 1992.

³⁶⁾ Die genaue Bezeichnung ist „Ökonlandsprodukt“; zur Berechnung siehe Stahmer, C., a. a. O., S. 590.

— ähnlich wie Abschreibungen auf der betrieblichen Ebene — den für die Erhaltung des Naturvermögens notwendigen zusätzlichen Kosten. Diese Kosten hängen entscheidend von der Setzung der Standards ab und sind daher in dem hier vorgetragenen Verständnis keine für den Entscheidungsprozeß vorgegebenen Größen, sondern seine Resultate. Selbstverständlich ist es in diesem Sinne auch möglich, die Vermeidungskosten alternativer Standards zu berechnen.

Vorsicht ist darüber hinaus auch insoweit geboten, als die Berechnung einer Vermeidungskostenkurve durch die Statistik lediglich der erste Schritt in einer Iterationskette sein kann, die nicht berücksichtigt, wie eine tatsächliche Integration externer Effekte vom Markt aufgenommen und verarbeitet wird. Die Abschätzung der wirklichen endgültigen Belastung von zusätzlichen Abgaben, Lizenzen o. ä. erfordert zusätzlich eine Simulation des Marktes durch entsprechende Modelle.

3.3 Grenzen des informationellen Wachstums

Zu der ökonomischen Herangehensweise gehört — wie das Anfangszitat von Jevons belegt — eine spezifische Haltung zum Informationsproblem: Einerseits sind für die Erreichung eines Optimums (nahezu perfekte) Informationen auf der Mikro- oder notfalls auch auf der Makroebene unverzichtbare Voraussetzung. Andererseits gehört die Beschaffung derartiger Informationen in die Sphäre der Technik (einschl. Statistik).

Jedoch auch hier wird man auf einer Gesamtbetrachtungsebene mit den Grenzen des Wachstums konfrontiert. Das wirtschaftliche Wachstum der letzten Jahrzehnte hat gleichzeitig einen enorm gestiegenen Informationsbedarf mit sich gebracht. Die daraus entstandene Informationsindustrie (einschl. der Medien) hat selbst wiederum zum Informationswachstum beigetragen. Der Wandel von der Industrie- zur Informationsgesellschaft ist nach Meinung vieler Autoren bereits vollzogen. Das heißt neben der Umweltverschmutzung ist die stetig und rasant anwachsende Flut von Informationen ein Problem und ein Kennzeichen gegenwärtiger westlicher Gesellschaften. Die einzelne Information verliert damit an Wert, es entsteht ein immer größerer Abstand zwischen Information und Wissen. Einen entsprechenden Vergleich zwischen Informationszuwachs und Entropiezunahme durch den dafür notwendigen Einsatz von Energie usw. zieht Hawking: „Wenn Sie sich an jedes Wort in diesem Buch erinnern, sind in Ihrem Gedächtnis etwa zwei Millionen Informationen gespeichert: Die Ordnung in Ihrem Gehirn ist um zwei Millionen Einheiten angewachsen. Doch während Sie das Buch gelesen haben, sind mindestens tausend Kalorien geordneter Energie in ungeordnete Energie umgewandelt worden. Dies wird die Unordnung des Universums um ungefähr zwanzig Millionen Millionen Millionen Einheiten erhöhen — also ungefähr um das Zehnmillionenmillionenmillionenfache der Ordnungszunahme in Ihrem Gehirn. Und das gilt nur für den Fall, daß Sie sich an ALLES, was in diesem Buch steht, erinnern“³⁷⁾.

Es ist mithin wesentlich, beim Aufbau eines Informationssystems einen hohen Grad an Bewußtsein für diese Beziehung zwischen Umwelt- und Informationsproblem zu haben. Bei jeder Information, die zusätzlich gefordert wird, ist zu prüfen, ob die anvisierte Entscheidung nicht bereits auf Basis der vorliegenden Informationen getroffen werden kann. Ist dies nicht der Fall, sollte weiter geprüft werden:

- ob vorliegende Daten formale oder inhaltliche Mängel aufweisen, die behoben werden können,
- ob der Datenbedarf überhaupt zu befriedigen ist und
- wie die „sparsamste“ Lösung für neue Daten aussieht.

Der Ansatz für eine UGR geht grundsätzlich davon aus, daß vielfach der erste Fall vorliegt, das heißt es besteht kein Mangel an Informationen, sondern es fehlt eine problemorientierte Aufbereitung. Daten sind entweder nicht verfügbar oder nicht öffentlich zugänglich, sie sind zu spezialisiert und isoliert oder sie sind methodisch nicht vergleichbar. Das heißt vor einer Umsetzung eines jeden Bewertungsansatzes steht die Lösung praktischer Probleme der Datensammlung sowie der Organisation der Arbeiten zwischen verschiedenen beteiligten Stellen, zum Beispiel auf Bundes- und Länderebene. Diese Aufgabe stellt sich oft — wenn nicht als unmöglich — als überaus zeitaufwendig heraus.

Dipl.-Kaufmann Walter Radermacher

³⁷⁾ Siehe Hawking, S. W., „Eine kurze Geschichte der Zeit — Die Suche nach der Urkraft des Universums“, Reinbek 1988

Weinmosternte 1992

Tabelle 1 Weinmosternte insgesamt

Jahr Anbaugesbiet	Reb- fläche im Ertrag	Ertrag je ha	Ernte- menge	Durchschnittliches(r)	
	ha	hl	1000 hl	Most- gewicht Ochsle°	Säure- gehalt ‰
1986/91 D ¹⁾	94 581	106,1	10 035	73	9,2
1990 ¹⁾	94 852	89,8	8 514	78	8,9
1991 ²⁾	99 405	102,3	10 170	71	8,8
1992 ²⁾	100 365	133,3	13 375	75	8,1
davon (1992):					
Hessische Bergstraße	371	117,8	44	77	8,1
Rheingau	2 892	106,9	309	80	9,0
Ahr	464	140,7	65	70	8,9
Mittelrhein	666	122,0	81	74	9,2
Mosel-Saar-Ruwer	12 056	169,0	2 037	66	10,1
Nahe	4 418	130,9	579	76	8,3
Rheinhessen	24 197	136,2	3 295	78	7,9
Rheinpfalz	21 572	146,2	3 155	76	7,6
Württemberg	10 941	134,0	1 467	73	8,0
Baden	16 335	96,9	1 584	80	7,1
Franken	5 803	122,7	712	81	7,5
Sachsen	318	74,2	24	72	8,3
Saale-Unstrut	332	74,5	25	72	6,3

¹⁾ Früheres Bundesgebiet. — ²⁾ Deutschland (nur weinbaureibende Länder).

Vorbemerkung

Die Ermittlung der Ergebnisse der Weinmosternte basiert auf verschiedenen statistischen Methoden. Zur Anwendung kommen bisher Schätzungen und repräsentative Erntetermineitlungen. Voraussichtlich wird in der Zukunft das endgültige Ergebnis sekundärstatistisch aus der Traubenerntemeldung gewonnen werden können, denn die Traubenerntemeldung ist von den auskunftspflichtigen Weinbaubetrieben alljährlich am 15. Dezember zu erstatten und wird somit Bestandteil der von den Bundesländern für Verwaltungszwecke zu führenden Weinbaukartei. Diese sind sich für die Zukunft abzeichnende Aufbereitungsmethode macht aber das System der Ernteberichterstattung und der abzugebenden Schätzungen nicht entbehrlich. Inwieweit die auf repräsentativer Basis durchgeführte „Ergänzende Erntetermineitlung“ entfallen kann, wird sicherlich durch die noch zu berücksichtigenden Zeitfaktoren beantwortet werden.

In den weinbaureibenden Bundesländern sind bislang rund eintausend Berichtersteller beauftragt, jeweils für besonders abgegrenzte Berichtsbezirke Beschreibungen über die Vegetationsentwicklung, feststellbare klimatische Beeinflussungen und möglicherweise aufgetretene Schädigungen abzugeben. Mit fortschreitender Reifeentwicklung treten Aspekte über die erwartete Ertragshöhe mehr und mehr in den Vordergrund. Sie münden schließlich in der Feststellung der endgültigen Ernteschätzung, die in sich wiederum Merkmale über die Qualität, Herbstpreise, Rebsorten und regionale Verteilung enthält. Diese Sachverhalte liefern dann in Kombination mit der repräsentativen „Ergänzenden Erntetermineitlung“ die Möglichkeit, regional und qualitativ gegliederte Ergebnisse zur Weinmosternte des jeweiligen Jahres zu veröffentlichen.

Der Bericht über die Weinmosternte 1992 enthält zum zweiten Male auch Ergebnisse aus den neuen Bundesländern, und zwar aus den beiden weiteren bestimmten Anbaugesbietern Sachsen und Saale-Unstrut. Damit beträgt die Zahl der deutschen Weinanbaugesbiete nunmehr dreizehn. Da sich die Weinbaukartei in den neuen Bundesländern noch im Aufbau befindet und ein flächendeckendes amtliches Berichterstellernetz sich bisher nicht installieren ließ, stützen sich die Erntefeststellungen dort in erster Linie auf Informationen aus den Staatsbetrieben, den Winzergenossenschaften und auf Mitteilungen fachkundiger Personen aus der Weinwirtschaft.

Ergebnisse der Weinmosternte 1992

Das endgültige Ergebnis der Weinmosternte 1992 beläuft sich auf 13,4 Mill. hl Weinmost insgesamt. Es übertrifft damit das des Vorjahres um 3,2 Mill. hl oder um 31,5%. Damit rangiert es in der Höhe an zweiter Stelle hinter dem Rekordergebnis von 15,4 Mill. hl aus dem Jahr 1982. Dabei dürfen allerdings einige den Vergleich beeinträchtigende Sachverhalte nicht übersehen werden; so konnten für die

Jahre 1982 und 1989 die Rebflächen und die erzielten Erträge aus den neuen Bundesländern nicht berücksichtigt werden.

Bezogen auf die ertragfähige Rebfläche ergibt sich ein durchschnittlicher Mostertrag von insgesamt 133,3 hl Weinmost je ha; der für Weißmost beläuft sich auf 134,6 hl/ha, der für Rotmost erreicht 126,7 hl/ha. Die Gesamtmenge setzt sich aus 83,6 % oder 11,2 Mill. hl Weißmost und aus 16,4 % oder 2,2 Mill. hl Rotmost zusammen.

Dieses Ergebnis mit den relativ hohen Erträgen war in Anbetracht der erstmals bundesweit geltenden Mengenbeschränkungen in diesem Ausmaß nicht erwartet worden. Es ist sicherlich auf den außergewöhnlich günstigen Witterungsverlauf zurückzuführen, durch den alle getroffenen Vorsorgemaßnahmen zur Ertragsminimierung nicht ausreichten und der zeitweise zur erheblichen Einlagerung sogenannter Übermengen führte.

Die Reben hatten die Winterperiode fast ohne Frostschäden überstanden. Dann leisteten eine gute Holzreife und eine in den Zeiten tieferer Temperaturen moderate Winterzeit den entscheidenden Beitrag. Der Vegetationsstart und der Rebenaustrieb verliefen angesichts der im Vorjahr durch günstige Witterung vorprogrammierten, reichen Gescheinsausbildung unter normalen Witterungsbedingungen beinahe problemlos. Das Triebwachstum konnte sich gut entwickeln, so daß die Reblüte ungewöhnlich zeitig einsetzen und bei „Bilderbuchwetter“ fast ideal verlaufen konnte. Der Gescheinansatz wurde aufgrund dieser günstigen Voraussetzung natürlich sehr gut bewertet, von Verrieselungsschäden so gut wie nichts berichtet und somit auch ein erheblicher zeitlicher Vorsprung der phänologischen Vegetationsmerkmale erzielt. Die Voraussetzungen für einen großen Jahrgang waren demzufolge überall gegeben.

Die Vegetation während der Sommermonate erfuhr durch hohe Temperaturen und sehr geringe Niederschläge zunächst eine rasche Entwicklung. Mangel an Niederschlägen und die fast tropischen Temperaturen erzeugten vor allem in den nördlichen Anbaugesbietern und auf durchlässigen, skelettreichen Standorten Zustände, auf die diejenigen Rebsorten, die in den nördlichen Zonen angebaut

Tabelle 2 Weinmosternte nach Qualitätsstufen
1 000 hl

Jahr Anbaubereich	Weißmost				Rotmost ¹⁾			
	insgesamt	davon geeignet für			insgesamt	davon geeignet für		
		Tafelwein	Qualitätswein	Qualitätswein mit Prädikat		Tafelwein	Qualitätswein	Qualitätswein mit Prädikat
1986/91 D ²⁾	8 577	141	5 064	3 372	1 458	28	1 011	419
1990 ²⁾	7 187	13	2 817	4 357	1 326	2	526	799
1991 ³⁾	8 647	194	6 259	2 193	1 523	59	1 215	249
1992 ³⁾	11 175	258	5 249	5 668	2 200	20	1 449	731
davon (1992)								
Hessische Bergstraße	42	—	16	26	1	—	1	1
Rheingau	286	—	58	228	23	—	6	17
Ahr	14	—	7	6	52	2	39	10
Mittelrhein	78	—	30	48	—	—	—	—
Mosel-Saar-Ruwer	2 032	173	1 226	632	—	—	—	—
Nahe	545	13	214	318	34	0	19	15
Rheinhausen	2 969	21	1 284	1 664	326	3	260	64
Rheinpfalz	2 627	37	1 223	1 367	528	9	429	90
Württemberg	639	1	169	469	828	5	512	311
Baden	1 210	10	683	517	373	1	168	205
Franken	688	2	300	386	24	—	9	14
Sachsen	23	1	20	2	1	0	1	—
Saale-Unstrut	23	0	19	3	2	—	2	0

¹⁾ Einschl. Most aus gemischten Beständen — ²⁾ Früheres Bundesgebiet. — ³⁾ Deutschland (nur weinbautreibende Länder)

werden, nur mit Wachstumseinschränkungen reagieren können. Einzelne Anbaubereiche waren jedoch dadurch begünstigt, daß geringe Niederschläge zur rechten Zeit das Wachstum immer wieder beschleunigt vorantrieben.

Als gegen Ende August der gesamten Vegetationsentwicklung eine gefährliche Dürre drohte, setzte schlagartig ein Witterungsumschwung mit ausgiebigen Regenfällen und niedrigen Temperaturen ein. Die Mostgewichtszunahme und die Reifeentwicklung stagnierten und der Vegetationsvorsprung schmolz dahin. Diese Schlechtwetterperiode war jedoch nicht von langer Dauer und wurde durch eine normale Witterung, die die Mostgewichte und die Reife förderte, abgelöst. Die Lesezeit setzte früh ein und verlief allgemein unter günstigen klimatischen Bedingungen. Die Winzerschaft versuchte allgemein, durch zeitige Lesetermine die Gefahren, die durch sich weiter abbauende Säuregehalte entstehen können, in Grenzen zu halten.

Unter diesen außergewöhnlichen äußeren Vorbedingungen herrschte über die erreichte Qualität allgemein Zufriedenheit. Die erzielten Mostgewichte und das gesunde Lesegut versprachen eine ausreichende Menge guter Trinkweine und eine Fülle hochwertiger Spitzenweine. Nach der Einschätzung der amtlichen Berichtersteller waren vom Weinmost insgesamt 0,3 Mill. hl oder 2,1 % zur Erzeugung von Tafelwein, 6,7 Mill. hl oder 50,1 % zur Bereitung von Qualitätsweinen und 6,4 Mill. hl oder 47,8 % zur Herstellung von Qualitätsweinen mit Prädikat geeignet. Die durchschnittlichen Mostgewichte für den Tafelweinbereich beliefen sich auf 54, für die Qualitätsweine auf 68 und für die Qualitätsweine mit Prädikat auf 83° Öchsle.

Neben dieser Gliederung nach Qualitätsstufen geben die durchschnittlichen Mostgewichte und Säuregehalte der Gesamternte Aufschluß über die Zuordnung eines ganzen Jahrgangs. Es wurden durchschnittlich 75° Öchsle und 8,1 ‰ Säure erreicht. Die Werte für Weiß- und Rotmost wichen nur geringfügig von diesen Durchschnittswerten ab. Im Jahrgangvergleich wurden in den Jahren 1983 und 1975 ebenfalls durchschnittliche Mostgewichte von 75° Öchsle erzielt, so daß bei rein numerischer Betrachtung der Eindruck entstehen könnte, alle drei Jahrgänge seien

nahezu identisch. Aufgrund der unterschiedlich hohen Erntemengen und der höheren Säuregehalte in 1975 und 1983 muß ein solcher Vergleich differenzierter interpretiert werden. Die relativ hohen Erträge des Herbstes 1992 und die sehr reife Säure von 8,1 ‰ deuten darauf hin, daß der Jahrgang 1992 sich durch frühe Trinkfähigkeit, durch eine gefällige abgerundete Art und eine hohe Harmonie auszeichnen wird.

Diese fast optimalen Bedingungen hätten eigentlich innerhalb der Winzerschaft eine überschwengliche Stimmung auslösen müssen. Sie wollte sich aber nicht einstellen.

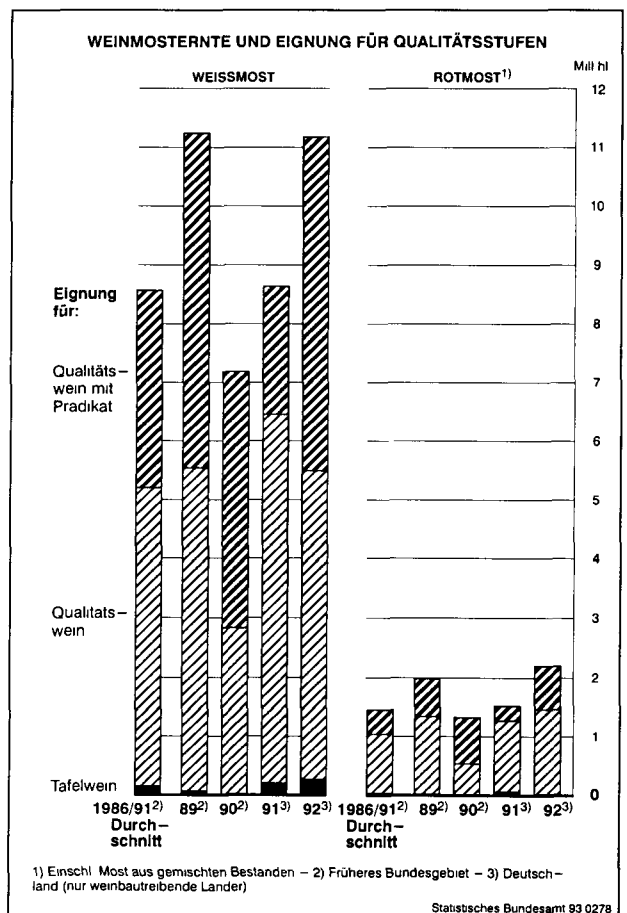


Tabelle 3 Weinmosternte 1992 nach Rebsorten

Land	Reb- fläche im Ertrag	Ertrag je ha	Ernte- menge	Durchschnitt- liches(r)	
	ha	hl	1 000 hl	Most- gewicht Öchsle°	Saure- gehalt ‰
Müller-Thurgau					
Deutschland	24 146	147,4	3 558	71	7,4
Baden-Württemberg	6 457	115,1	743	74	6,6
Bayern	2 765	133,6	369	77	7,3
Brandenburg	5	21,4	0	63	7,8
Hessen	177	135,0	24	71	7,7
Nordrhein-Westfalen	5	80,0	0	74	6,0
Rheinland-Pfalz	14 491	165,7	2 401	69	7,6
Saarland	16	188,3	3	58	7,6
Sachsen	85	94,0	8	63	8,3
Sachsen-Anhalt	145	60,6	9	71	6,3
Thüringen	—	—	—	—	—
Riesling, Weißer					
Deutschland	20 756	123,0	2 554	76	9,6
Baden-Württemberg	3 948	116,1	458	78	9,0
Bayern	195	88,7	17	90	8,8
Brandenburg	—	—	—	—	—
Hessen	2 573	107,3	276	80	9,1
Nordrhein-Westfalen	7	75,0	1	80	7,8
Rheinland-Pfalz	13 976	128,7	1 799	75	9,9
Saarland	—	—	—	—	—
Sachsen	39	45,0	2	74	8,4
Sachsen-Anhalt	18	49,2	1	75	8,3
Thüringen	—	—	—	—	—
Silvaner, Grüner					
Deutschland	7 325	132,1	968	78	7,8
Baden-Württemberg	809	119,5	97	78	6,6
Bayern	1 124	119,7	135	83	7,8
Brandenburg	—	—	—	—	—
Hessen	37	128,6	5	71	7,5
Nordrhein-Westfalen	—	—	—	—	—
Rheinland-Pfalz	5 320	163,9	728	77	8,0
Saarland	—	—	—	—	—
Sachsen	—	—	—	—	—
Sachsen-Anhalt	35	102,2	4	72	5,3
Thüringen	0	7,5	0	76	7,2
Burgunder, Blauer Spät					
Deutschland	6 090	92,9	566	84	8,0
Baden-Württemberg	4 507	87,0	392	85	7,8
Bayern	104	86,3	9	86	8,7
Brandenburg	—	—	—	—	—
Hessen	222	92,4	21	83	8,6
Nordrhein-Westfalen	—	—	—	—	—
Rheinland-Pfalz	1 248	114,9	143	80	8,5
Saarland	—	—	—	—	—
Sachsen	5	76,0	0	70	9,0
Sachsen-Anhalt	4	80,5	0	68	7,5
Thüringen	—	—	—	—	—
Portugieser, Blauer					
Deutschland	3 965	157,1	623	68	7,0
Baden-Württemberg	235	122,2	29	67	7,3
Bayern	45	122,3	6	73	7,5
Brandenburg	—	—	—	—	—
Hessen	14	132,9	2	67	9,1
Nordrhein-Westfalen	—	—	—	—	—
Rheinland-Pfalz	3 658	160,1	586	68	7,0
Saarland	—	—	—	—	—
Sachsen	3	92,0	0	70	9,0
Sachsen-Anhalt	10	88,3	1	68	6,6
Thüringen	—	—	—	—	—

Tiefe Niedergeschlagenheit über die infolge der überreichen Ernte und die in den Keller abgerutschten Herbstpreise führten vielmehr zu Protestdemonstrationen, die weithin Aufmerksamkeit erregten. Die Überfülle, das Überangebot auf dem Weinmarkt, ein noch nicht gebremster Rückgang des Weinkonsums in den klassischen Weinbauländern Frankreich und Italien sowie Unklarheiten in der Weinmarktordnung der Europäischen Gemeinschaften und die wegen der Dollarschwäche gesunkenen Exporte nach Übersee erzeugten tiefe Unsicherheiten über die Zukunft dieses Berufsstandes. Dazu tragen auch das Absinken der Durchschnittspreise von 132 DM/hl im Vorjahr, (1991) auf 90 DM/hl im Berichtsjahr 1992 trotz deutlich

höherem Qualitätsniveau bei. In diesem Herbstverlauf mit Absatzschwierigkeiten und Preisverfall tauchte erstmals ein neues Phänomen auf: Angesichts eines durch die Mengenregulierung festgeschriebenen, genau fixierten Marktolumens verwandelten negative Stimmungslage und mangelnde Zuversicht die eigentlich für den Marktverlauf überwiegend günstigen Vorzeichen, wie hohe Qualität und keine Unterbringungsschwierigkeiten, total in das Gegenteil.

Als positive Aspekte lassen sich aus dieser Situation für den Konsumenten ableiten, daß die Preise für Wein zunächst stabil bleiben werden, und für die Produzenten, daß sich Umsatzeinbußen höchstwahrscheinlich nicht einstellen werden.

Dr. Albert Paul

Außenhandel 1992 nach Ursprungs- und Bestimmungsländern

Vorbemerkung

Nachdem im März-Heft dieser Zeitschrift über die Gesamtentwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1992 berichtet worden ist, folgt nunmehr ein Beitrag mit einer ausführlichen Analyse der Struktur und Entwicklung der regionalen Warenströme nach Ursprungsländern bei der Einfuhr und nach Bestimmungsländern bei der Ausfuhr. Die deutsche Außenhandelsstatistik weist die Warenströme in einer Gliederung nach allen Ländern nach. Der hier vorliegenden Beschreibung der Regionaldaten des deutschen Außenhandels liegt eine Gliederung nach Ländergruppen zugrunde. In ihr sind die einzelnen Länder des Länderverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik, das in seinem Aufbau und in seinen Unterteilungen auf EG-Ebene harmonisiert ist, nach wirtschaftlichen und teilweise geographischen Gesichtspunkten zu Regionen zusammengefaßt. Nachdem zuletzt im Jahr 1986 mit dem Beitritt Portugals und Spaniens zur EG die Zusammensetzung der Ländergruppen geändert worden war, vollzog sich im Jahr 1992 eine weitere Änderung. Die Reformländer Osteuropas, die bis 1991 die Ländergruppe „Europäische Staatshandelsländer“ bildeten, werden ab 1992 unter der Bezeichnung „Mittel- und osteuropäische Länder“ geführt. Die Ländergruppe wurde also lediglich umbenannt. Inhaltlich wurden keine Veränderungen vorgenommen, so daß die Ergebnisse weiterhin voll vergleichbar sind.

Im Jahr 1992 wurde im Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik auch den Reformen in der ehemaligen Sowjetunion sowie den politischen Veränderungen im ehemaligen Jugoslawien Rechnung getragen. So werden seit Januar 1992 Estland, Lettland und Litauen jeweils unter einer eigenen Ländernummer geführt. Ab Mai 1992 wurden die anderen Länder der ehemaligen Sowjetunion¹⁾ ebenso in das Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik aufgenommen wie die Länder Slowenien und Kroatien. Schließlich folgte ab Juli 1992 die Zuteilung einer eigenen Ländernummer für Bosnien-Herzegowina. Seit den genannten Zeitpunkten werden in der deutschen Außenhandelsstatistik Ergebnisse über den Warenverkehr mit diesen Ländern nachgewiesen.

Gesamtüberblick

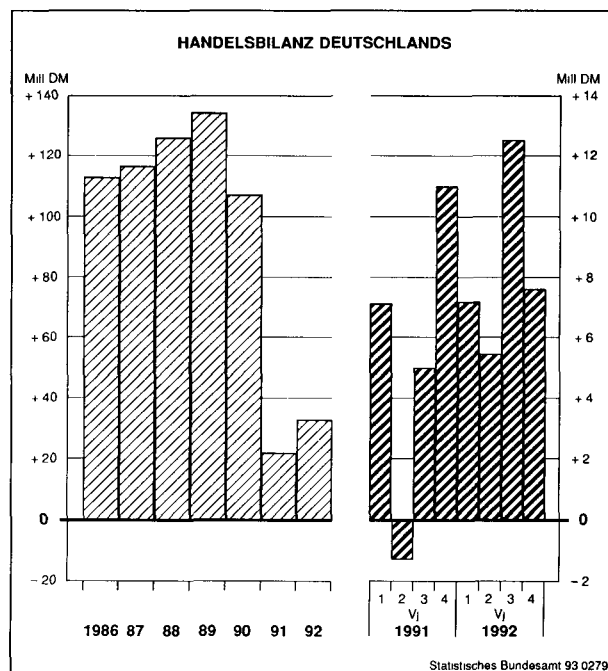
Ungeachtet der anhaltend schwachen Konjunktur in den Industrieländern sowie der Höherbewertung der Deut-

¹⁾ Ukraine, Weißrußland, Moldau, Russische Föderation, Georgien, Armenien, Aserbaidschan, Kasachstan, Turkmenistan, Usbekistan, Tadschikistan und Kirgistan.

schen Mark gegenüber den Währungen wichtiger Partnerländer nahmen die Ausfuhren der Bundesrepublik Deutschland von 1991 auf 1992 leicht zu, nachdem sie 1991 und 1990 jeweils im Vergleich zu den Vorjahren noch leicht rückläufig gewesen waren. Der nominale Wert der Ausfuhren belief sich 1992 auf 670,6 Mrd. DM und übertraf damit das entsprechende Vorjahresergebnis um 0,7 %. Der unverändert hohe Qualitätsstandard und das vielfältige Angebot an Exportwaren dürften entscheidend zu diesem vor dem Hintergrund ungünstiger außenwirtschaftlicher Rahmenbedingungen dennoch positiven Ergebnis beigetragen haben. Die Einfuhren der Bundesrepublik Deutschland erreichten 1992 einen nominalen Wert von 637,8 Mrd. DM. Gegenüber 1991 gingen die Bezüge aus dem Ausland um 0,9 % zurück.

Da die Ausfuhren von 1991 auf 1992 etwas gestiegen und im gleichen Zeitraum die Einfuhren etwas zurückgegangen sind, erhöhte sich der Exportüberschuß in der Handelsbilanz von + 21,9 Mrd. DM auf + 32,8 Mrd. DM. Die Leistungsbilanz der Zahlungsbilanz verbuchte — nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank — im Jahr 1992 ein Defizit von 39,1 Mrd. DM, wobei die Aktivsaldo der Handelsbilanz (+ 32,8 Mrd. DM) und der Ergänzungen zum Warenverkehr (+ 0,7 Mrd. DM) durch die Defizite in der Übertragungsbilanz (— 49,1 Mrd. DM) sowie im Dienstleistungsverkehr (— 23,6 Mrd. DM) überkompensiert wurden. Im Jahr 1991 war das Minus in der Leistungsbilanz mit 32,9 Mrd. DM etwas niedriger ausgefallen.

Schaubild 1



Die Ausfuhren sowie die Einfuhren der Bundesrepublik Deutschland wurden im Jahr 1992 zu etwa 98 % vom früheren Bundesgebiet bestritten. Die Exporte aus den alten Bundesländern nahmen von 1991 auf 1992 um 1,3 % auf 657,1 Mrd. DM zu, während die Importe nach dort um 0,8 % auf 628,2 Mrd. DM rückläufig waren. Der Ausfuhrüberschuß erhöhte sich von 15,3 Mrd. DM im Jahr 1991 auf 28,9 Mrd. DM im Berichtszeitraum.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost war der Außenhandel 1992 gegenüber dem Vorjahr in beiden Verkehrsrichtungen rückläufig, doch schwächten sich die negativen Veränderungsdaten, die im Jahr 1991 noch bei - 54 % (Ausfuhr) und - 53 % (Einfuhr) gelegen hatten, deutlich ab. Von 1991 auf 1992 gingen die Exporte der neuen Bundesländer nur noch um 23 % auf 13,5 Mrd. DM und die Importe um 11 % auf 9,6 Mrd. DM zurück. Der Außenhandelsüberschuß ermäßigte sich jedoch von 6,6 Mrd. DM im Jahr 1991 auf 3,9 Mrd. DM in der Berichtszeit.

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen

Die regionale Gliederung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs zeigt, daß die Akzente der außenwirtschaftlichen Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland weiterhin eindeutig bei den industrialisierten westlichen Ländern liegen. Fast 82 % aller deutschen Ausfuhren und gut 81 % aller Einfuhren wurden 1992 mit den industrialisierten westlichen Ländern abgewickelt. Im Außenhandel mit diesen Ländern kommt dem Warenverkehr mit den Partnerländern in den Europäischen Gemeinschaften (EG) traditionell die größte Bedeutung zu. Der Anteil der Exporte in die EG-Länder an den Gesamtexporten erhöhte sich in den letzten drei Jahren von 51,9 % im Jahr 1990 über 54,1 % (1991) auf 54,4 % im Berichtszeitraum. Allgemein wird erwartet, daß der Wegfall der Warenkontrollen an den Binnengrenzen zwischen den Mitgliedstaaten der EG zum 1. Januar 1993 dazu beitragen wird, daß die Exportintensität in den EG-Bereich weiter steigt. Auch einführseitig werden mehr als die Hälfte aller von Deutschland importierten Waren aus EG-Ländern eingeführt. In den Jahren 1991 und 1992 lag der entsprechende Anteil bei jeweils 52,0 %. Neben dem Außenhandel mit den EG-Ländern spielt der Warenverkehr mit den EFTA-Staaten eine wichtige Rolle. Allerdings ging der Anteil der deutschen Lieferungen in diese Länder 1992 im Vergleich zum Vorjahr von 15,6 auf 15,2 % zurück. Umgekehrt wurden 1992 13,1 % aller deutschen Einfuhren aus EFTA-Ländern bestritten (1991: 12,7 %). Bemerkenswert ist die Zunahme des Anteils der Exporte in die Entwicklungsländer von 9,9 % im Jahr 1990 über 10,9 % (1991) auf 11,5 % in der Berichtszeit. Die übrigen regionalen Strukturen des deutschen Außenhandels wiesen keine nennenswerten Veränderungen auf.

Die Schilderung der einzelnen Warenverkehrsbilanzen soll nachfolgend die regionale Herkunft und Zusammensetzung des Aktivsaldos der deutschen Außenhandelsbilanz im Jahr 1992 beleuchten. Wie eingangs erwähnt, verbuchte die deutsche Handelsbilanz im Jahr 1992 einen Ausfuhrüberschuß von 32,8 Mrd. DM. Ausschlaggebend für dieses positive Ergebnis war wiederum der Warenverkehr mit den industrialisierten westlichen Ländern, der mit einem Ausfuhrüberschuß von 30,0 Mrd. DM abschloß (1991: 25,9 Mrd. DM). Den stärksten Anteil an der Zunahme des Aktivsaldos hatte der Außenhandel mit den EG-Ländern. Dieser Länderbereich brachte mit einem Exportüberschuß im Wert von 32,8 Mrd. DM nicht nur das höchste Ergebnis, sondern erzielte auch binnen Jahresfrist mit + 7,7 Mrd. DM den kräftigsten Zuwachs. In geringerem

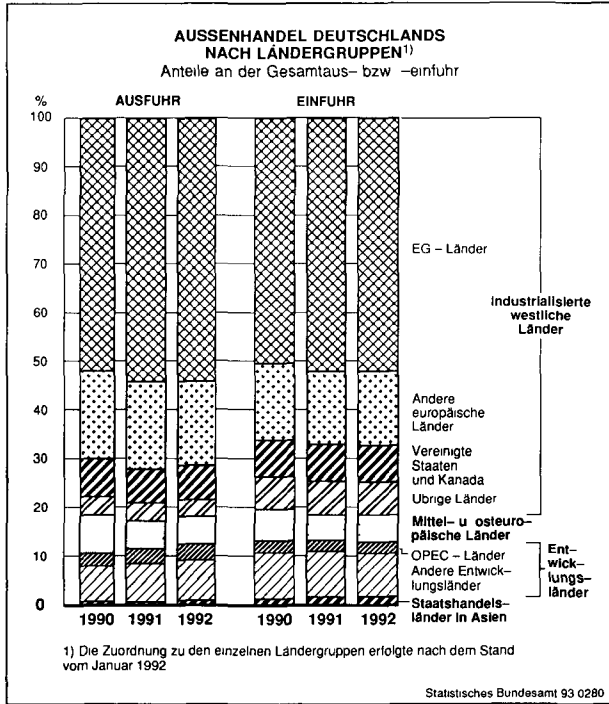
Tabelle 1 Außenhandel nach Ländergruppen
Deutschland

Bestimmungs- bzw. Ursprungsland	1990	1991	1992	1992 gegenüber 1991	
	Mill. DM			%	
Ausfuhr					
Industrialisierte westliche Länder	554 332	550 317	549 213	- 1 104	- 0,2
EG-Länder	353 373	360 002	364 619	+ 4 617	+ 1,3
Andere europäische Länder	122 472	118 651	114 515	- 4 136	- 3,5
dar EFTA-Länder	106 403	103 712	101 741	- 1 970	- 1,9
Vereinigte Staaten	47 007	41 727	42 599	+ 873	+ 2,1
Kanada	4 734	4 982	4 203	- 780	- 15,6
Übrige Länder	26 747	24 955	23 277	- 1 678	- 6,7
dar Japan	17 504	16 494	14 600	- 1 894	- 11,5
Mittel- und osteuropäische Länder ²⁾	53 269	37 436	37 309	- 127	- 0,3
Entwicklungsländer	67 155	72 726	77 229	+ 4 502	+ 6,2
Afrika	11 612	11 222	10 865	- 357	- 3,2
Amerika	13 119	13 461	14 303	+ 842	+ 6,3
Asien	42 285	47 943	51 924	+ 3 981	+ 8,3
Ozeanien	140	100	137	+ 37	+ 36,6
OPEC-Länder ³⁾	18 570	21 529	23 120	+ 1 591	+ 7,4
Andere Entwicklungsländer	48 586	51 197	54 108	+ 2 911	+ 5,7
Staatshandelsländer in Asien	4 693	4 273	5 933	+ 1 660	+ 38,8
Insgesamt ⁴⁾	680 857	665 813	670 637	+ 4 823	+ 0,7
Einfuhr					
Industrialisierte westliche Länder	460 204	524 451	519 236	- 5 215	- 1,0
EG-Länder	289 286	334 936	331 867	- 3 070	- 0,9
Andere europäische Länder	90 391	96 892	96 800	- 92	- 0,1
dar EFTA-Länder	76 436	82 076	83 498	+ 1 423	+ 1,7
Vereinigte Staaten	37 220	42 220	42 363	+ 143	+ 0,3
Kanada	4 564	4 841	4 272	- 569	- 11,8
Übrige Länder	38 743	45 562	43 933	- 1 628	- 3,6
dar Japan	33 000	39 664	38 049	- 1 614	- 4,1
Mittel- und osteuropäische Länder ²⁾	36 642	32 564	35 034	+ 2 470	+ 7,6
Entwicklungsländer	67 467	74 808	71 116	- 3 692	- 4,9
Afrika	13 703	14 268	13 334	- 935	- 6,6
Amerika	15 702	15 850	14 680	- 1 170	- 7,4
Asien	37 656	44 323	42 758	- 1 565	- 3,5
Ozeanien	405	366	344	- 22	- 6,1
OPEC-Länder ³⁾	14 189	15 259	15 325	+ 66	+ 0,4
Andere Entwicklungsländer	53 278	59 549	55 791	- 3 758	- 6,3
Staatshandelsländer in Asien	8 364	11 852	12 155	+ 302	+ 2,6
Insgesamt ⁴⁾	573 479	643 914	637 814	- 6 100	- 0,9

¹⁾ Albanien, Armenien, Aserbaidschan, Bulgarien, Estland, Georgien, Kasachstan, Kirgistan, Lettland, Litauen, Moldau, Polen, Rumänien, Russische Föderation, ehemalige Sowjetunion, Tadschikistan, ehemalige Tschechoslowakei, Turkmenistan, Ukraine, Ungarn, Usbekistan, Weißrussland — ²⁾ Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela, Vereinigte Arabische Emirate — ³⁾ Einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder und Gebiete

Maße als im Handel mit den EG-Ländern trug 1992 der Handel mit den anderen europäischen Ländern (darunter die EFTA-Länder) zum Aktivsaldo der deutschen Handelsbilanz bei. Im Warenverkehr mit diesen Ländern wurde ein Ausfuhrüberschuß von 17,7 Mrd. DM verbucht, der jedoch um 4,0 Mrd. DM unter dem Ergebnis des Vorjahres lag. Einen Vorzeichenwechsel gab es in der Warenverkehrsbilanz mit den Vereinigten Staaten und Kanada. Nachdem 1991 noch ein Minus von 0,4 Mrd. DM ausgewiesen worden war, schloß die Handelsbilanz mit Nordamerika 1992 mit einem geringen Ausfuhrüberschuß (0,2 Mrd. DM) ab. Im Warenverkehr mit den übrigen industrialisierten Ländern (Südafrika, Japan, Australien und Neuseeland) stellt sich seit Jahren ein Einfuhrüberschuß ein. Dies setzte sich auch 1992 fort. Der Passivsaldo in der Handelsbilanz mit diesen Ländern belief sich auf 20,7 Mrd. DM und blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Schaubild 2

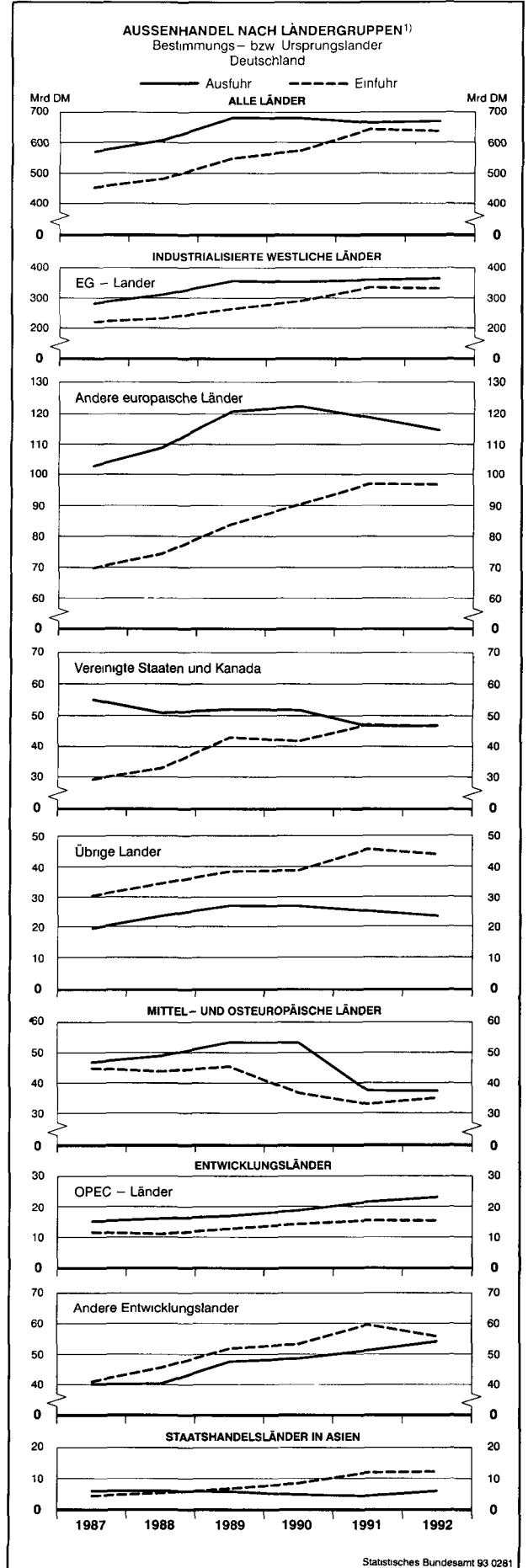


Einen Vorzeichenwechsel von 1991 auf 1992 gab es in der Warenverkehrs-bilanz mit den Entwicklungsländern. Aufgrund eines deutlichen Zuwachses des Exportes in diese Länder (+ 6,2 %) bei einem gleichzeitigen Rückgang der Importe von dort (- 4,9 %) wandelte sich das Minus in der Handelsbilanz von 2,1 Mrd. DM im Jahr 1991 in ein Plus von 6,1 Mrd. DM in der Berichtszeit um. Zu diesem Ergebnis trug in geringerem Maße die Zunahme des Aktivsaldos im Handel mit den OPEC-Ländern von 6,3 Mrd. DM auf 7,8 Mrd. DM sowie in deutlichem Maße der Rückgang des Passivsaldos im Handel mit den anderen Entwicklungsländern von 8,4 Mrd. DM auf 1,7 Mrd. DM bei.

Nachdem sich der Aktivsaldo im Handel mit den Mittel- und osteuropäischen Ländern (ehemalige Staatshandelsländer in Europa) bereits von 1990 auf 1991 um 11,8 Mrd. DM auf 4,9 Mrd. DM abgeschwächt hatte, war dieser auch 1992 weiter rückläufig (- 2,6 Mrd. DM auf 2,3 Mrd. DM). Im Außenhandel mit den asiatischen Staatshandelsländern dagegen nahm der Einfuhrüberschuß von 1991 auf 1992 um 1,4 Mrd. DM auf 6,2 Mrd. DM ab.

Betrachtet man die Handelsbilanz der Bundesrepublik Deutschland gegenüber einzelnen Ländern, so zeigt sich, daß die Ausfuhrüberschüsse überwiegend im Außenhandel mit den EG-Ländern und den EFTA-Staaten erzielt werden, während die Einfuhrüberschüsse schwerpunktmäßig im Außenhandel mit asiatischen Ländern zu verbuchen sind. Diese Feststellung unterstreicht die Bedeutung des weiteren Ausbaus des europäischen Binnenmarktes für die deutsche Wirtschaft, um langfristig wichtige Absatzmärkte zu sichern und zu erschließen. Österreich (11,9 Mrd. DM) führte 1992 die Liste der Länder an, mit denen die Bundesrepublik Deutschland Aktivsalden erzielte. Mit Frankreich (10,6 Mrd. DM), Spanien (10,3 Mrd. DM), der Schweiz (10,3 Mrd. DM) sowie Großbritannien und Nordirland (8,3 Mrd. DM) folgten weitere europäische Industrieländer. Im Handel mit den vorgenannten Ländern wurden

Schaubild 3



nahezu 53 % des deutschen Brutto-Außenhandelsüberschusses erwirtschaftet. Die Reihe der wichtigsten Überschußländer setzte sich mit dem Iran (6,8 Mrd. DM), Belgien und Luxemburg (4,7 Mrd. DM), Griechenland (3,9 Mrd. DM) sowie Italien (3,8 Mrd. DM) fort.

Die Liste der Länder, deren Außenhandel mit der Bundesrepublik Deutschland aus deutscher Sicht Passivsaldo bewirkt, wird seit 1984 ununterbrochen von Japan angeführt. Das Minus in der Warenverkehrsbilanz mit Japan betrug im Berichtsjahr 23,4 Mrd. DM. Es ist gegenüber 1991 sogar noch um 0,3 Mrd. DM gestiegen. Damit trug allein der Außenhandel mit Japan im Jahr 1992 mit 36 % zum gesamten deutschen Brutto-Außenhandelsdefizit bei. Die Passivsaldo in der Handelsbilanz mit China²⁾ (5,9 Mrd. DM), den Niederlanden (5,4 Mrd. DM), Norwegen (3,5 Mrd. DM), Irland (3,2 Mrd. DM) sowie Brasilien (2,5 Mrd. DM) blieben deutlich hinter dem für Japan festgestellten Ergebnis zurück.

EG-Länder

Die Ausfuhren in die EG-Länder erhöhten sich von 1991 auf 1992 um 1,3 % auf 364,6 Mrd. DM. Obwohl die Exporte nach Frankreich binnen Jahresfrist um 0,6 % rückläufig waren, blieb Frankreich das wichtigste Abnehmerland für Waren aus Deutschland (87,0 Mrd. DM). Außer im Warenverkehr mit Frankreich verbuchten nur die Lieferungen nach den Niederlanden (— 0,6 % auf 55,7 Mrd. DM) und nach Portugal (— 5,3 % auf 7,1 Mrd. DM) negative Veränderungsrate. Gegenüber den anderen EG-Ländern konnten die Ausfuhren gegenüber 1991 gesteigert werden, wobei der relativ größte Zuwachs in dieser Verkehrsrichtung mit Griechenland (+ 18 % auf 7,6 Mrd. DM) erzielt wurde. Prozentual schwächer, aber absolut in etwa gleich wie die Ausfuhren nach Griechenland erhöhten sich die

²⁾ Ohne Tawan.

Tabelle 2: Außenhandel mit den EG-Ländern
Deutschland

Bestimmungs- bzw Ursprungsland	1990	1991	1992	1992 gegenüber 1991	
				Mill DM	%
Ausfuhr					
Frankreich	84 608	87 501	86 982	— 519	— 0,6
Belgien und Luxemburg	48 104	48 730	49 566	+ 835	+ 1,7
Niederlande	54 888	56 069	55 728	— 341	— 0,6
Italien	60 313	61 289	62 382	+ 1 093	+ 1,8
Großbritannien und Nordirland	55 277	50 685	51 947	+ 1 262	+ 2,5
Irland	2 743	2 882	2 944	+ 62	+ 2,1
Dänemark	12 156	12 406	12 973	+ 567	+ 4,6
Griechenland	6 416	6 416	7 552	+ 1 136	+ 17,7
Portugal	5 986	7 517	7 122	— 395	— 5,3
Spanien	22 882	26 508	27 425	+ 917	+ 3,5
Insgesamt	353 373	360 002	364 619	+ 4 617	+ 1,3
Einfuhr					
Frankreich	65 835	78 877	76 426	— 2 451	— 3,1
Belgien und Luxemburg	40 077	45 891	44 830	— 1 061	— 2,3
Niederlande	56 582	62 663	61 160	— 1 503	— 2,4
Italien	52 170	59 710	58 616	— 1 094	— 1,8
Großbritannien und Nordirland	37 405	42 693	43 628	+ 935	+ 2,2
Irland	4 722	5 376	6 160	+ 784	+ 14,6
Dänemark	11 146	13 384	14 364	+ 980	+ 7,3
Griechenland	3 570	3 846	3 691	— 155	— 4,0
Portugal	4 741	5 620	5 911	+ 292	+ 5,2
Spanien	13 038	16 878	17 080	+ 203	+ 1,2
Insgesamt	289 286	334 936	331 867	— 3 070	— 0,9

Exporte nach Großbritannien und Nordirland (+ 2,5 % auf 51,9 Mrd. DM) sowie nach Italien (+ 1,8 % auf 62,4 Mrd. DM).

Die Einfuhren aus den EG-Ländern gingen 1992 gegenüber dem Vorjahr um 0,9 % auf 331,9 Mrd. DM zurück. Nach absoluten Werten gaben die Bezüge aus Frankreich und den Niederlanden am kräftigsten nach. Weitere Einzelheiten über die Entwicklung des Außenhandels mit den EG-Ländern können der Tabelle 2 entnommen werden.

Andere europäische Länder³⁾

(ohne Mittel- und osteuropäische Länder)

Der Außenhandel mit den anderen europäischen Ländern, zu denen insbesondere die EFTA-Staaten gehören, ging 1992 im Vergleich zum Vorjahr in beiden Verkehrsrichtungen zurück. Die Ausfuhren nahmen um 3,5 % auf 114,5 Mrd. DM und die Einfuhren um 0,1 % auf 96,8 Mrd. DM ab. Für den Rückgang der Ausfuhren waren zwei Gründe ausschlaggebend. Zum einen gingen wegen der kriegerischen Auseinandersetzungen in den auf dem Gebiet Jugoslawiens entstandenen Staaten die Exporte nach dort binnen Jahresfrist um 55 % auf 3,1 Mrd. DM zurück, wobei hauptsächlich nach Slowenien und Kroatien Waren geliefert wurden. Zum anderen schwächten sich die Ausfuhren in die Schweiz, die nach Österreich das zweitwichtigste Partnerland in dieser Ländergruppe bildet, um 5,4 % auf 35,6 Mrd. DM ab. Diese Einbuße im Warenverkehr mit der

³⁾ Zu dieser Ländergruppe zählen: Kanarische Inseln, Ceuta und Melilla, Island, Färöer, Norwegen, Schweden, Finnland, Schweiz, Österreich, Andorra, Gibraltar, Vatikanstadt, Malta, Türkei, Jugoslawien, Slowenien, Kroatien und Bosnien-Herzegowina.

Tabelle 3: Außenhandel mit anderen europäischen Ländern
Deutschland

Bestimmungs- bzw Ursprungsland	1990	1991	1992	1992 gegenüber 1991	
				Mill DM	%
Ausfuhr					
Andere europäische Länder darunter:	122 472	118 651	114 515	— 4 136	— 3,5
EFTA-Länder	106 403	103 712	101 741	— 1 970	— 1,9
Island	292	323	274	— 49	— 15,2
Norwegen	5 694	5 369	5 658	+ 288	+ 5,4
Schweden	17 077	14 983	14 628	— 354	— 2,4
Finnland	7 279	5 837	5 658	— 179	— 3,1
Schweiz	38 853	37 644	35 603	— 2 041	— 5,4
Österreich	37 208	39 555	39 919	+ 364	+ 0,9
Jugoslawien ¹⁾	8 499	6 906	745		
Slowenien ²⁾			1 378		
Kroatien ²⁾			956		
Bosnien-Herzegowina ³⁾			62		
Türkei	6 552	7 029	6 601	— 428	— 6,1
Einfuhr					
Andere europäische Länder darunter:	90 391	96 892	96 800	— 92	— 0,1
EFTA-Länder	76 436	82 076	83 498	+ 1 423	+ 1,7
Island	383	378	370	— 8	— 2,1
Norwegen	7 889	8 375	9 139	+ 764	+ 9,1
Schweden	13 446	14 507	14 094	— 413	— 2,8
Finnland	5 888	6 581	6 535	— 45	— 0,7
Schweiz	24 083	25 327	25 352	+ 25	+ 0,1
Österreich	24 747	26 908	28 008	+ 1 100	+ 4,1
Jugoslawien ¹⁾	7 679	7 731	721		
Slowenien ²⁾			1 895		
Kroatien ²⁾			801		
Bosnien-Herzegowina ³⁾			96		
Türkei	5 577	6 402	6 832	+ 430	+ 6,7

¹⁾ Ab Mai 1992 ohne Slowenien und Kroatien, sowie ab Juli ohne Bosnien-Herzegowina — ²⁾ Ab Mai 1992 erfolgt der Nachweis für diese Länder getrennt. — ³⁾ Ab Juli 1992 erfolgt der Nachweis für Bosnien-Herzegowina getrennt.

Schweiz konnte durch den leichten Zuwachs der Lieferungen nach Österreich (+ 0,9 % auf 39,9 Mrd. DM) nicht kompensiert werden. Negative Veränderungsdaten verbuchten auch die Ausfuhren nach Finnland (— 3,1 % auf 5,7 Mrd. DM) und nach Schweden (— 2,4 % auf 14,6 Mrd. DM), während die Ausfuhren nach Norwegen um 5,4 % auf 5,7 Mrd. DM zulegen.

Auf der Einfuhrseite wurde die deutliche Abnahme der Bezüge aus den auf dem Gebiet Jugoslawiens entstandenen Staaten um 55 % auf 3,5 Mrd. DM durch Zunahmen der Importe aus wichtigen EFTA-Ländern nahezu ausgeglichen. So stiegen die Einfuhren aus Norwegen um 9,1 % auf 9,1 Mrd. DM, die aus Österreich um 4,1 % auf 28,0 Mrd. DM und jene aus der Schweiz um 0,1 % auf 25,4 Mrd. DM.

Vereinigte Staaten und Kanada

Länderspezifisch sehr differenziert entwickelten sich von 1991 auf 1992 die Ausfuhren der Bundesrepublik Deutschland nach Nordamerika (+ 0,2 % auf 46,8 Mrd. DM). Während die Exporte nach den Vereinigten Staaten im Vorjahresvergleich um 2,1 % auf 42,6 Mrd. DM zunahmen, gingen die Exporte nach Kanada um 16 % auf 4,2 Mrd. DM zurück. Die Lieferungen nach Nordamerika hatten 1992 einen Anteil von 7,0 % an der Gesamtausfuhr der Bundesrepublik Deutschland.

Tabelle 4: Außenhandel mit Nordamerika
Deutschland

Bestimmungs- bzw. Ursprungsland	1990	1991	1992	1992 gegenüber 1991	
	Mill. DM			%	
Ausfuhr					
Nordamerika insgesamt	51 741	46 709	46 802	+ 93	+ 0,2
Vereinigte Staaten	47 007	41 727	42 599	+ 873	+ 2,1
Kanada	4 734	4 982	4 203	- 780	- 15,6
Einfuhr					
Nordamerika insgesamt	41 784	47 062	46 635	- 426	- 0,9
Vereinigte Staaten	37 220	42 220	42 363	+ 143	+ 0,3
Kanada	4 564	4 841	4 272	- 569	- 11,8

Die Einfuhren aus Nordamerika ermäßigten sich gegenüber 1991 um 0,9 % auf 46,6 Mrd. DM. Auch in dieser Verkehrsrichtung stand einer Zunahme im Handel mit den Vereinigten Staaten um 0,3 % auf 42,4 Mrd. DM ein Rückgang im Handel mit Kanada um 12 % auf 4,3 Mrd. DM gegenüber. Die Einfuhren aus Nordamerika machten 1992 7,3 % aller Einfuhren der Bundesrepublik Deutschland aus.

Übrige industrialisierte westliche Länder

Zu den „übrigen industrialisierten westlichen Ländern“ zählen Südafrika, Japan, Australien und Neuseeland. Der Außenhandel mit dieser Ländergruppe war von 1991 auf 1992 in beiden Verkehrsrichtungen rückläufig. Die Ausfuhren in diese Länder nahmen um 6,7 % auf 23,3 Mrd. DM ab. Zu diesem Rückgang trug vor allem die starke Einbuße der Exporte nach Japan (— 12 % auf 14,6 Mrd. DM), dem wichtigsten Partnerland in dieser Ländergruppe, bei. Auch Südafrika (— 7,9 % auf 4,3 Mrd. DM) bezog weniger Waren als vor Jahresfrist. Demgegenüber stiegen die Ausfuhren

nach Australien um 17 % auf 3,9 Mrd. DM und die nach Neuseeland um 6,6 % auf 0,5 Mrd. DM

Tabelle 5. Außenhandel mit den übrigen industrialisierten Ländern
Deutschland

Bestimmungs- bzw. Ursprungsland	1990	1991	1992	1992 gegenüber 1991	
	Mill. DM			%	
Ausfuhr					
Südafrika	4 930	4 709	4 338	- 371	- 7,9
Japan	17 504	16 494	14 600	- 1 894	- 11,5
Australien	3 804	3 307	3 865	+ 558	+ 16,9
Neuseeland	509	444	473	+ 29	+ 6,6
Insgesamt	26 747	24 955	23 277	- 1 678	- 6,7
Einfuhr					
Südafrika	2 935	3 195	3 117	- 77	- 2,4
Japan	33 000	39 664	38 049	- 1 614	- 4,1
Australien	2 224	2 088	2 146	+ 58	+ 2,8
Neuseeland	584	616	621	+ 5	+ 0,9
Insgesamt	38 743	45 562	43 933	- 1 628	- 3,6

Auf der Einfuhrseite zeigte sich ein ähnliches Bild wie bei der Ausfuhr. Auch hier war der rückläufige Handel mit Japan (— 4,1 % auf 38,0 Mrd. DM) ausschlaggebend für die Abnahme der Importe aus den übrigen industrialisierten westlichen Ländern um 3,6 % auf 43,9 Mrd. DM. Auch die Bezüge aus Südafrika (— 2,4 % auf 3,1 Mrd. DM) gingen 1992 gegenüber 1991 zurück, während bei den Bezügen aus Australien (+ 2,8 % auf 2,1 Mrd. DM) und aus Neuseeland (+ 0,9 % auf 0,6 Mrd. DM) Zunahmen verbucht wurden.

Entwicklungsländer

Im Warenverkehr mit den Entwicklungsländern hat sich der seit 1988 beim Export anhaltende Aufschwung im Jahr 1992 weiter fortgesetzt. Die Ausfuhren stiegen gegenüber dem Vorjahr um 6,2 % auf 77,2 Mrd. DM. An diesen Ausfuhren partizipierten die OPEC-Länder zu 30 % und die anderen Entwicklungsländer zu 70 %. Die Lieferungen in die OPEC-Länder erhöhten sich von 1991 auf 1992 um 7,4 % auf 23,1 Mrd. DM. Etwas gemäßiger legten die Exporte in die anderen Entwicklungsländer (+ 5,7 % auf 54,1 Mrd. DM) zu.

Auf der Einfuhrseite stand der Außenhandel mit den Entwicklungsländern 1992 unter umgekehrtem Vorzeichen. Die Importe aus den Entwicklungsländern gingen gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % auf 71,1 Mrd. DM zurück. Ausschlaggebend hierfür war der Rückgang der Bezüge aus den anderen Entwicklungsländern um 6,3 % auf 55,8 Mrd. DM. Dieser Rückgang wurde durch den leichten Zuwachs der Einfuhren aus den OPEC-Ländern (+ 0,4 % auf 15,3 Mrd. DM) bei weitem nicht kompensiert.

Mittel- und osteuropäische Länder

Wie bereits eingangs erwähnt, wurde die frühere Ländergruppe „Europäische Staatshandelsländer“ ab 1992 in „Mittel- und osteuropäische Länder“ umbenannt. In der Länderzusammensetzung erfolgte jedoch keine Veränderung, so daß die Ergebnisse für 1992 mit denen für 1991 voll vergleichbar sind. Die Ausfuhren nach den Mittel- und osteuropäischen Ländern waren gegenüber dem Vorjahr um 0,3 % auf 37,3 Mrd. DM rückläufig. Eine starke Einbuße

verbuchten hierbei die Exporte in die Länder der ehemaligen Sowjetunion (– 21 % auf 13,9 Mrd. DM). Dennoch sind die Länder der ehemaligen Sowjetunion nach wie vor die wichtigsten Handelspartner in dieser Ländergruppe. Abgenommen haben im Vorjahresvergleich auch die Lieferungen nach Polen (– 2,9 % auf 8,2 Mrd. DM). Dagegen expandierten die Ausfuhren in die ehemalige Tschechoslowakei von 1991 auf 1992 um zwei Drittel auf 8,2 Mrd. DM. Auch nach Ungarn (+ 11 % auf 4,7 Mrd. DM) und nach Rumänien (+ 9,2 % auf 1,3 Mrd. DM) wurden dem Werte nach deutlich mehr Waren geliefert als vor Jahresfrist.

Tabelle 6. Außenhandel mit den Mittel- und osteuropäischen Ländern
Deutschland

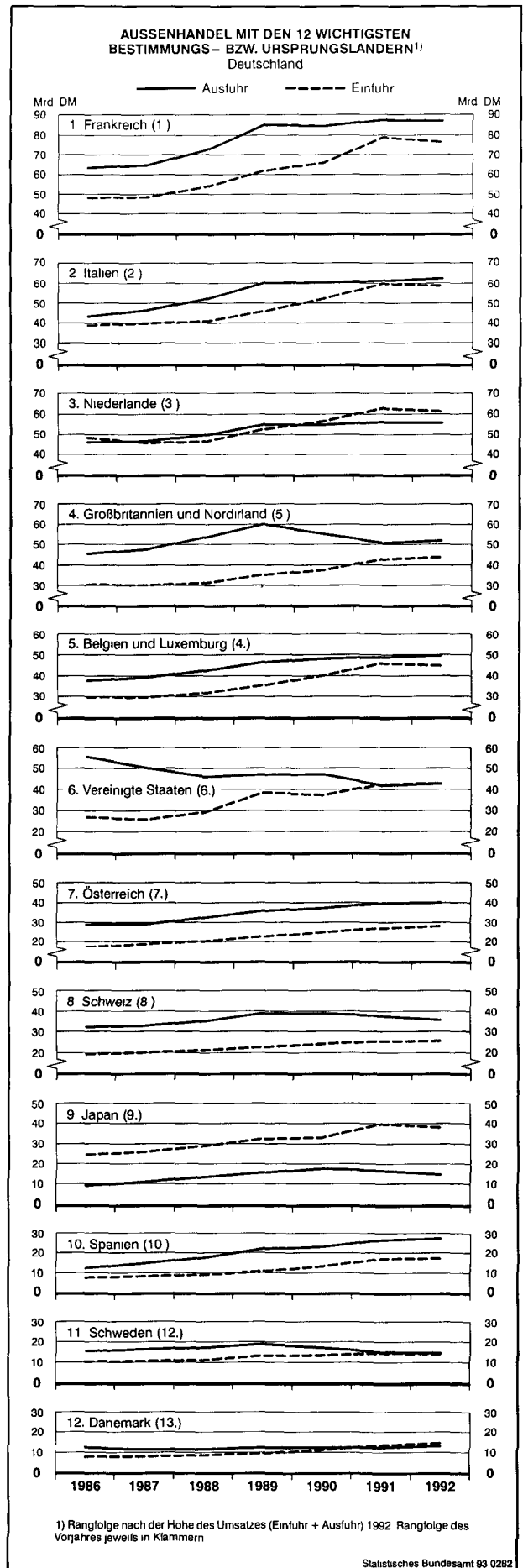
Bestimmungs- bzw. Ursprungsland	1990	1991	1992	1992 gegenüber 1991	
	Mill DM				%
Ausfuhr					
Ehemalige Sowjetunion ¹⁾	28 122	17 684	13 903	– 3 781	– 21,4
Polen	7 635	8 475	8 231	– 245	– 2,9
Ehemalige Tschechoslowakei	6 485	4 966	8 240	+ 3 274	+ 65,9
Ungarn	6 061	4 220	4 687	+ 467	+ 11,1
Rumänien	2 619	1 215	1 326	+ 111	+ 9,2
Bulgarien	2 200	793	872	+ 79	+ 10,0
Albanien	147	82	48	– 33	– 40,7
Insgesamt	53 269	37 436	37 309	– 127	– 0,3
Einfuhr					
Ehemalige Sowjetunion ¹⁾	18 224	14 152	12 956	– 1 196	– 8,5
Polen	6 964	7 250	8 288	+ 1 038	+ 14,3
Ehemalige Tschechoslowakei	4 423	5 099	7 282	+ 2 183	+ 42,8
Ungarn	4 487	4 277	4 625	+ 348	+ 8,1
Rumänien	1 523	1 213	1 254	+ 41	+ 3,4
Bulgarien	941	537	605	+ 68	+ 12,7
Albanien	79	36	24	– 12	– 33,2
Insgesamt	36 642	32 564	35 034	+ 2 470	+ 7,6

¹⁾ Armenien, Aserbaidschan, Estland, Georgien, Kasachstan, Kirgistan, Lettland, Litauen, Moldau, Russische Föderation, ehemalige Sowjetunion, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan, Weißrußland

Die Einfuhren aus den Mittel- und osteuropäischen Ländern erhöhten sich gegenüber 1991 um 7,6 % auf 35,0 Mrd. DM. In dieser Verkehrsrichtung wurden im Handel mit der ehemaligen Tschechoslowakei (+ 43 % auf 7,3 Mrd. DM), Polen (+ 14 % auf 8,3 Mrd. DM), Bulgarien (+ 13 % auf 0,6 Mrd. DM) und Ungarn (+ 8,1 % auf 4,6 Mrd. DM) überdurchschnittliche Zuwachsraten verbucht. Mit anderem Vorzeichen entwickelten sich die Bezüge aus der ehemaligen Sowjetunion. Diese lagen um 8,5 % unter dem Vorjahresergebnis und erreichten einen Wert von 13,0 Mrd. DM.

Die wichtigsten Länder

Die enge wirtschaftliche Verflechtung zwischen den bedeutenden Industrieländern und der Bundesrepublik Deutschland wird bei der Betrachtung der Rangliste der wichtigsten Handelspartner besonders deutlich. Gemessen am Außenhandelsumsatz (Einfuhr und Ausfuhr zusammen) hatte im Berichtsjahr wie im Vorjahr die Bundesrepublik Deutschland zu Frankreich (1992: 163,4 Mrd. DM) und zu Italien (121,0 Mrd. DM) die engste Bindung. Drittwichtigster Handelspartner in dieser Betrachtung waren 1992 die Niederlande (116,9 Mrd. DM). Großbritannien und Nordirland (95,6 Mrd. DM) sowie Belgien und Luxemburg (94,4 Mrd. DM) tauschten gegenüber dem Vorjahr die Plätze. Danach folgten die Vereinigten Staaten (85,0 Mrd. DM), Österreich (67,9 Mrd. DM), die Schweiz (61,0 Mrd. DM) und



Japan (52,6 Mrd. DM). Zusammen mit Spanien (44,5 Mrd. DM), Schweden (28,7 Mrd. DM) und Dänemark (27,3 Mrd. DM) waren die genannten Länder mit 73 % am gesamten Außenhandelsumsatz der Bundesrepublik Deutschland beteiligt.

Bei getrennter Darstellung von Export und Import änderte sich im Vorjahresvergleich nichts an der Zusammensetzung der Gruppe der zwölf wichtigsten Handelspartner. Lediglich im unteren Bereich dieser Rangfolge ergaben sich kleine Änderungen. Nach wie vor ist Frankreich bei der Ausfuhr wie bei der Einfuhr der wichtigste Handelspartner. Auf der Ausfuhrseite folgten wie im Vorjahr Italien, die Niederlande sowie Großbritannien und Nordirland. Auf der Einfuhrseite nahmen hinter Frankreich die Niederlande, Italien sowie Belgien und Luxemburg die nächsten Plätze ein. In dieser Reihenfolge gab es im Vergleich zu 1991 ebenfalls keine Veränderungen. Einen Überblick über Bedeutung und Rangfolge der zwölf wichtigsten Partner des deutschen Außenhandels vermittelt das nebenstehende Schaubild 4.

Tabelle 7 Außenhandel nach Ländergruppen
Früheres Bundesgebiet

Bestimmungs- bzw. Ursprungsland	1990	1991	1992	1992 gegenüber 1991	
	Mill. DM			%	
Ausfuhr					
Industrialisierte westliche Länder	549 228	545 863	544 561	- 1 302	- 0,2
EG-Länder	350 442	357 024	361 451	+ 4 427	+ 1,2
Andere europäische Länder	120 568	117 382	113 295	- 4 088	- 3,5
dar. EFTA-Länder	104 874	102 652	100 670	- 1 982	- 1,9
Vereinigte Staaten	46 870	41 592	42 422	+ 830	+ 2,0
Kanada	4 705	4 964	4 184	- 780	- 15,7
Ubrige Länder	26 642	24 901	23 210	- 1 691	- 6,8
dar. Japan	17 415	16 454	14 556	- 1 898	- 11,5
Mittel- und osteuropäische Länder ¹⁾	23 458	26 013	30 124	+ 4 112	+ 15,8
Entwicklungsländer	65 040	71 330	75 702	+ 4 372	+ 6,1
Afrika	11 242	10 963	10 540	- 423	- 3,9
Amerika	12 212	13 152	14 090	+ 938	+ 7,1
Asien	41 447	47 115	50 935	+ 3 820	+ 8,1
Ozeanien	139	99	136	+ 37	+ 37,3
OPEC-Länder ²⁾	18 200	21 249	22 815	+ 1 566	+ 7,4
Andere Entwicklungsländer	46 840	50 081	52 887	+ 2 805	+ 5,6
Staatshandelsländer in Asien	4 018	4 097	5 765	+ 1 668	+ 40,7
Insgesamt ³⁾	642 785	648 363	657 106	+ 8 742	+ 1,3
Einfuhr					
Industrialisierte westliche Länder	454 543	520 516	514 735	- 5 782	- 1,1
EG-Länder	286 608	332 597	329 390	- 3 207	- 1,0
Andere europäische Länder	87 864	95 594	95 321	- 274	- 0,3
dar. EFTA-Länder	74 307	80 931	82 095	+ 1 164	+ 1,4
Vereinigte Staaten	36 994	42 111	41 994	- 118	- 0,3
Kanada	4 509	4 825	4 250	- 575	- 11,9
Ubrige Länder	38 569	45 389	43 781	- 1 608	- 3,5
dar. Japan	32 871	39 541	37 959	- 1 583	- 4,0
Mittel- und osteuropäische Länder ¹⁾	21 788	26 442	30 394	+ 3 952	+ 14,9
Entwicklungsländer	66 193	74 117	70 689	- 3 428	- 4,6
Afrika	13 536	14 252	13 319	- 933	- 6,5
Amerika	15 071	15 657	14 620	- 1 037	- 6,6
Asien	37 182	43 842	42 406	- 1 436	- 3,3
Ozeanien	405	366	344	- 22	- 6,1
OPEC-Länder ²⁾	14 105	15 026	15 222	+ 196	+ 1,3
Andere Entwicklungsländer	52 089	59 091	55 467	- 3 624	- 6,1
Staatshandelsländer in Asien	7 814	11 740	12 103	+ 363	+ 3,1
Insgesamt ³⁾	550 628	633 054	628 194	- 4 860	- 0,8

1) Albanien, Armenien, Aserbaidschan, Bulgarien, Estland, Georgien, Kasachstan, Kirgistan, Lettland, Litauen, Moldau, Polen, Rumanien, Russische Föderation, ehemalige Sowjetunion, Tadschikistan, ehemalige Tschechoslowakei, Turkmenistan, Ukraine, Ungarn, Usbekistan, Weißrussland — 2) Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela, Vereinigte Arabische Emirate — 3) Einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder und Gebiete

Außenhandel des früheren Bundesgebietes

Eingangs wurde erwähnt, daß sowohl die Ausfuhr als auch die Einfuhren der Bundesrepublik Deutschland 1992 zu 98 % von den alten Bundesländern bestritten wurden. Insofern zeigten die regionalen Strukturanteile und Veränderungsdaten des früheren Bundesgebietes gegenüber den einzelnen Ländergruppen kaum Abweichungen zu den entsprechenden Zahlen für Gesamtdeutschland. Auf eine beschreibende Darstellung des Außenhandels des früheren Bundesgebietes nach Ländergruppen wird deshalb an dieser Stelle verzichtet. Informationen hierzu können jedoch der Tabelle 7 entnommen werden.

Im folgenden wird näher auf die Entwicklung der Volumen- und Durchschnittswertindizes eingegangen, die derzeit lediglich für das frühere Bundesgebiet nachgewiesen werden. Die Entwicklung des Außenhandels 1992 in realen Größen zeigt ein etwas anderes Bild als die Entwicklung der nominalen Grunddaten. Bei Betrachtung der realen Warenströme wird deutlich, daß der Anstieg des nominalen Ausfuhrüberschusses der alten Bundesländer von 15,3 Mrd. DM auf 28,9 Mrd. DM nicht etwa das Ergebnis einer verstärkten Exportnachfrage war, sondern eine Folge des verbesserten realen Austauschverhältnisses (Terms of Trade). Bei unveränderten Durchschnittswerten gegenüber dem Vorjahr wäre es unter sonst gleichen Bedingungen 1992 zu einem leichten Rückgang des positiven Außenhandelssaldos gekommen. In realer Rechnung sind

Tabelle 8: Index des Volumens und der Durchschnittswerte nach Ländergruppen
Früheres Bundesgebiet

Ländergruppe (Bestimmungs- bzw. Ursprungsland)	Index des Volumens			Index der Durchschnittswerte		
	1992 ¹⁾	1991	Veränderung 1992 gegenüber 1991	1992 ¹⁾	1991	Veränderung 1992 gegenüber 1991
	1980 = 100		%	1980 = 100		%
Ausfuhr						
Insgesamt ²⁾	160,2	157,0	+ 2,0	117,1	117,9	- 0,7
Industrialisierte westliche Länder	163,9	163,5	+ 0,2	119,6	120,1	- 0,4
EG-Länder	160,1	158,0	+ 1,3	118,8	118,9	- 0,1
Andere industrialisierte westliche Länder	170,0	172,6	- 1,5	120,7	121,8	- 0,9
Entwicklungsländer	128,1	122,7	+ 4,4	114,9	113,1	+ 1,6
OPEC-Länder	89,0	85,5	+ 4,1	112,4	109,0	+ 3,1
Andere Entwicklungsländer	159,0	152,1	+ 4,5	116,0	114,9	+ 1,0
Staatshandelsländer ³⁾	197,5	158,8	+ 24,4	93,7	97,8	- 4,2
Einfuhr						
Insgesamt ²⁾	180,7	176,5	+ 2,4	101,8	105,1	- 3,1
Industrialisierte westliche Länder	187,3	185,1	+ 1,2	108,1	110,6	- 2,3
EG-Länder	183,1	181,1	+ 1,1	104,5	106,9	- 2,2
Andere industrialisierte westliche Länder	194,3	191,9	+ 1,3	114,0	116,6	- 2,2
Entwicklungsländer	131,9	130,3	+ 1,2	77,1	81,9	- 5,9
OPEC-Länder	74,3	67,0	+ 10,9	54,7	59,9	- 8,7
Andere Entwicklungsländer	199,0	204,0	- 2,5	86,9	90,3	- 3,8
Staatshandelsländer ³⁾	279,6	236,0	+ 18,5	86,9	92,5	- 6,1

1) Vorläufige Ergebnisse — 2) Einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder und Gebiete — 3) Einschl. der im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Reformländer Mittel- und Osteuropas

Tabelle 9 Außenhandel nach Ländergruppen
Neue Länder und Berlin-Ost

Bestimmungs- bzw Ursprungsland	1990	1991	1992	1992 gegenüber 1991	
	Mill DM			%	
Ausfuhr					
Industrialisierte westliche Länder	5 105	4 454	4 652	+ 198	+ 4,4
EG-Länder	2 931	2 978	3 169	+ 190	+ 6,4
Andere europäische Länder	1 904	1 269	1 220	- 49	- 3,8
dar EFTA-Länder	1 529	1 059	1 072	+ 12	+ 1,1
Vereinigte Staaten	137	135	177	+ 42	+ 31,3
Kanada	29	18	18	+ 1	+ 3,8
Übrige Länder	105	54	68	+ 14	+ 25,0
dar Japan	88	41	44	+ 4	+ 9,0
Mittel- und osteuropäische Länder ¹⁾	29 811	11 423	7 184	- 4 239	- 37,1
Entwicklungsländer	2 115	1 396	1 527	+ 131	+ 9,4
Afrika	370	258	324	+ 66	+ 25,6
Amerika	907	309	213	- 96	- 31,1
Asien	838	828	989	+ 161	+ 19,5
Ozeanien	0	1	0	- 0	- 51,7
OPEC-Länder ²⁾	369	281	305	+ 25	+ 8,8
Andere Entwicklungsländer	1 746	1 115	1 221	+ 106	+ 9,5
Staatshandelsländer in Asien	675	176	168	- 8	- 4,6
Insgesamt ³⁾	38 072	17 450	13 531	- 3 919	- 22,5
Einfuhr					
Industrialisierte westliche Länder	5 660	3 935	4 501	+ 566	+ 14,4
EG-Länder	2 678	2 339	2 477	+ 137	+ 5,9
Andere europäische Länder	2 527	1 297	1 479	+ 182	+ 14,0
dar EFTA-Länder	2 129	1 145	1 403	+ 258	+ 22,6
Vereinigte Staaten	226	109	370	+ 261	+ 239,0
Kanada	55	17	23	+ 6	+ 36,9
Übrige Länder	174	173	153	- 20	- 11,6
dar Japan	128	122	91	- 32	- 25,9
Mittel- und osteuropäische Länder ¹⁾	14 854	6 122	4 640	- 1 482	- 24,2
Entwicklungsländer	1 273	691	427	- 264	- 38,2
Afrika	167	17	14	- 2	- 13,9
Amerika	631	193	60	- 133	- 68,9
Asien	474	481	352	- 128	- 26,7
Ozeanien	1	0	0	+ 0	x
OPEC-Länder ²⁾	85	233	103	- 129	- 55,5
Andere Entwicklungsländer	1 189	458	324	- 134	- 29,3
Staatshandelsländer in Asien	550	112	52	- 60	- 53,6
Insgesamt ³⁾	22 852	10 860	9 620	- 1 240	- 11,4

¹⁾ Albanien, Armenien, Aserbaidschan, Bulgarien, Estland, Georgien, Kasachstan, Kirgistan, Lettland, Litauen, Moldau, Polen, Rumänien, Russische Föderation, ehemalige Sowjetunion, Tadschikistan, ehemalige Tschechoslowakei, Turkmenistan, Ukraine, Ungarn, Usbekistan, Weißrußland. — ²⁾ Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela, Vereinigte Arabische Emirate. — ³⁾ Einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder und Gebiete

23 % der gesamten Ausfuhren der neuen Bundesländer aus. Einen leichten Anstieg um 1,1 % auf 1,1 Mrd. DM verbuchten die Ausfuhren in die EFTA-Länder. Etwas kräftiger, um 9,4 % auf 1,5 Mrd. DM, nahmen die Exporte in die Entwicklungsländer zu.

Ein strukturell ähnliches Bild wie die Ausfuhren zeigten die Einfuhren der neuen Bundesländer. Auch in dieser Verkehrsrichtung hatten die Bezüge aus den Mittel- und osteuropäischen Ländern (48 %) den Hauptanteil an der Gesamteinfuhr. Aber auch die Bezüge aus dieser Ländergruppe gingen von 1991 auf 1992 um 24 % auf 4,6 Mrd. DM zurück. Demgegenüber stiegen die Importe aus den industrialisierten westlichen Ländern um 14 % auf 4,5 Mrd. DM. Innerhalb dieser Ländergruppe erhöhten sich die Einfuhren aus den EG-Ländern um 5,9 % auf 2,5 Mrd. DM und die Einfuhren aus den EFTA-Ländern um 23 % auf 1,4 Mrd. DM. Die Einfuhren aus den anderen Regionen waren wertmäßig von untergeordneter Bedeutung.

Dipl.-Kaufmann Karl Müller

nämlich die Ausfuhren — bei einem Rückgang des Index der Durchschnittswerte um 0,7 % — von 1991 auf 1992 um 2,0 % gestiegen, während die Einfuhren in der gleichen Zeit — bei einem Rückgang des Index der Durchschnittswerte um 3,1 % — um 2,4 % gestiegen sind. Die Importe sind somit real stärker gewachsen als die Exporte.

Die Durchschnittswerte der Ausfuhren in die EG-Länder (— 0,1 %) blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert, weshalb die reale Veränderung der Exporte in die EG-Länder (+ 1,3 %) weitgehend der nominalen Veränderung (+ 1,2 %) entsprach. Auch die Durchschnittswertindizes der Ausfuhren in die anderen industrialisierten westlichen Länder ermäßigten sich von 1991 auf 1992, und zwar um 0,9 %. Der Rückgang der Exporte in diese Ländergruppe fiel daher dem Volumen nach mit einem Minus von 1,5 % gemäßiger aus als der nominale Rückgang (— 3,0 %). Bei um 1,6 % höheren Durchschnittswerten als vor Jahresfrist stiegen die Ausfuhren in die Entwicklungsländer real (+ 4,4 %) geringer als nominal (+ 6,1 %). Die Lieferungen in die Mittel- und osteuropäischen Länder nahmen nominal um 16 % sowie real um 24 % zu.

Auf der Einfuhrseite wandelte sich der nominale Rückgang der Importe aus den EG-Ländern (— 1,0 %) und aus den anderen industrialisierten westlichen Ländern (— 1,4 %) infolge einer Ermäßigung der Durchschnittswerte um jeweils 2,2 % in einen realen Zuwachs von 1,1 bzw. 1,3 %. Ähnlich verhielt es sich bei den Importen aus den Entwicklungsländern. Hier vollzog sich bei um 5,9 % niedrigeren Durchschnittswerten als im Vorjahr ebenfalls ein Vorzeichenwechsel (nominal: — 4,6 %; real: + 1,2 %). Bei den Bezügen aus den Mittel- und osteuropäischen Ländern war die reale Zunahme (+ 19 %) stärker als die nominale Zunahme (+ 16 %).

Außenhandel der neuen Länder und des Ostteils Berlins

Der Außenhandel der neuen Bundesländer hat nach wie vor eine ganz andere Struktur als der der alten Bundesländer. Spielen im Außenhandel der alten Bundesländer die westlichen Industrieländer die dominierende Rolle, so sind es im Außenhandel der neuen Bundesländer die Mittel- und osteuropäischen Länder. Der Anteil der Ausfuhren in die Mittel- und osteuropäischen Länder am Gesamtexport der neuen Bundesländer lag 1992 bei 53 %. Der entsprechende Anteil der Ausfuhren in die industrialisierten westlichen Länder belief sich auf 34 %.

Allerdings gingen die Exporte der neuen Bundesländer in die Mittel- und osteuropäischen Länder von 1991 auf 1992 um 37 % auf 7,2 Mrd. DM zurück, während die Ausfuhren in die industrialisierten westlichen Länder im gleichen Zeitraum um 4,4 % auf 4,7 Mrd. DM stiegen. Innerhalb der letztgenannten Ländergruppe expandierten die Lieferungen in die Vereinigten Staaten (+ 31 %) und in die übrigen industrialisierten Länder (+ 25 %) sehr stark. Dem absoluten Wert nach (177 Mill. DM bzw. 68 Mill. DM) sind diese Warenverkehre jedoch kaum von Bedeutung. Die Lieferungen in die EG-Länder erhöhten sich im Vorjahresvergleich um 6,4 % auf 3,2 Mrd. DM. Die EG-Exporte machten damit

Schätzung von Umfang und Struktur des Transportaufkommens gefährlicher Güter

1 Gegenstand und Ziel des Verfahrens

In der amtlichen Verkehrsstatistik werden Gefahrguttransporte bisher nicht erfaßt. Das Statistische Bundesamt ermittelt seit dem Berichtsjahr 1983 das Gefahrguttransportaufkommen nach Verkehrszweigen, Verkehrsbeziehungen und Gefahrklassen. Es handelt sich dabei um Schätzwerte, die aus den Ergebnissen der Güterverkehrsstatistik unter Verwendung anderer Daten zur Güterbewegung berechnet werden. Die Ergebnisse der Güterverkehrsstatistik eignen sich nicht als Grundlage für eine unmittelbare Schätzung des Gefahrguttransportaufkommens nach den genannten Merkmalen. Wesentliche Ursache dafür ist die bei weitem zu undifferenzierte Erfassung von Güterarten in der Verkehrsstatistik. Daher wurde vom Statistischen Bundesamt 1986 ein Verfahren entwickelt, das aus den Güterartergebnissen der Deutschen Bundesbahn (Tarifnummern) Gefahrklassenstrukturen ermittelt und diese Strukturen auf die Ergebnisse der Verkehrsstatistik überträgt.

Aufgrund einer zunehmenden Erosion des Güterartenachweises in einigen Verkehrszweigen der Verkehrsstatistik — bedingt durch den zunehmenden Containerverkehr — konnten Schätzwerte für die Seeschifffahrt und die Luftfahrt seit einigen Jahren nicht mehr berechnet werden. Daher wurden Überlegungen angestellt, ein methodisch gleichartiges Verfahren auf einer neuen, verbesserten Grundlage zur Schätzung des Gefahrguttransportaufkommens zu entwickeln. Ansatzpunkt für entsprechende Überlegungen war eine Revision der Außenhandelsstatistik, die seit 1988 in einigen wesentlichen Merkmalen deutliche Übereinstimmungen mit der Verkehrsstatistik aufweist. Das Bundesministerium für Verkehr beauftragte das Statistische Bundesamt, diese Überlegungen im Rahmen eines Forschungsprojektes zu konkretisieren.

Ziel des Forschungsprojektes war es, auf der Basis der Güterverkehrsstatistik für die Verkehrszweige Eisenbahn, Straßenfernverkehr und Binnenschifffahrt ein im Vergleich zur bisher verwendeten Methode qualitativ verbessertes Schätzverfahren für die Ermittlung von Umfang und Struktur des Transportaufkommens gefährlicher Güter zu entwickeln. Insbesondere sollte ein verbesserter Nachweis der einzelnen Gefahrklassen mit geringem Transportaufkommen erzielt werden. Dazu sollten neben den tiefgegliederten Ergebnissen der Außenhandelsstatistik, sofern verwendbar, auch die Ergebnisse der Produktionsstatistik herangezogen werden. Das Schätzverfahren soll es wei-

terhin ermöglichen, auch für die Verkehrszweige Seeschifffahrt und Luftverkehr wieder Schätzergebnisse zu ermitteln.

2 Beschreibung des Schätzverfahrens

2.1 Grundlagen

Die Gütergruppendifferenzierung der Verkehrsstatistik — Nachweis von 175 Gütergruppen — eignet sich nicht zur direkten Ermittlung des Gefahrguttransportaufkommens nach Gefahrklassen. Die hochaggregierten Gütergruppenergebnisse der Verkehrsstatistik können jedoch mit Hilfe der tiefgegliederten Warennummernergebnisse der Außenhandelsstatistik hinsichtlich ihrer Gefahrklassenzugehörigkeit strukturiert werden. Die Außenhandelsstatistik weist seit 1988 sowohl für die Einfuhr als auch für die Ausfuhr das Transportvolumen nach Verkehrszweigen nach. Die 10 000 Warenpositionen der Außenhandelsstatistik lassen sich fast vollkommen überschneidungsfrei den 175 Gütergruppen der Verkehrsstatistik zuordnen. Damit wird im Vergleich zu der im bisherigen Verfahren angewandten Güterklassifikation (Tarifnummern der Deutschen Bundesbahn) die zehnfache Gliederungstiefe erreicht. Eine weitere wesentliche Voraussetzung für die Anwendbarkeit des Schätzverfahrens sind ähnliche Strukturen von Güterbewegungen in Außenhandel und Güterverkehr. Dies kann für die Verkehrsbeziehungen grenzüberschreitender Versand und grenzüberschreitender Empfang, die in Aus- und Einfuhr des Außenhandels ihre Entsprechung finden, unterstellt werden. Um eine Einheitlichkeit der Vorgehensweise zu sichern, wurden die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik, in abgewandelter Form, auch für die Verkehrsbeziehungen Binnenverkehr und Durchgangsverkehr verwendet.

Der Ablauf des Verfahrens ist für die Verkehrszweige Eisenbahn, Straßenfernverkehr, Binnenschifffahrt und Seeschifffahrt identisch. Als Referenzjahr für die erste Schätzung mit der hier erarbeiteten Methode wurde das Jahr 1990 gewählt. Für 1990 liegt auch die letzte Gefahrgut-schätzung nach dem bisherigen Verfahren vor. Dies ermöglicht einen unmittelbaren Vergleich der Ergebnisse zunächst für die Verkehrszweige Binnenschifffahrt, Eisenbahn und Straßenfernverkehr. Weiterhin liegen für 1990 erstmals wieder vollständige Gütergruppenergebnisse der Seeschifffahrt vor. Dort wurden 1988 und 1989 nur die sogenannten Massengütergruppen (56 von 175 Gütergruppen) nachgewiesen.

Der Güterverkehr in der Luftfahrt wird seit 1985 nicht mehr nach Gütergruppen erfaßt. Daher ist hier eine Modifikation der Vorgehensweise erforderlich.

2.2 Durchführung der Gefahrklassenzuordnung

In einem ersten Schritt wurden den Warenpositionen der Außenhandelsstatistik Gefahrklassen zugeordnet. Grundlage der Gefahrklassenzuordnung war die Klassifikation gemäß GGVS (Gefahrgutverordnung Straße) bzw. ADR (Europäisches Übereinkommen über die Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße).

Übersicht der Gefahrklassen

Nr	Bezeichnung
1	Explosive Stoffe und Gegenstände mit Explosivstoff
2	Verdichtete, verflüssigte oder unter Druck gelöste Gase
3	Entzündbare flüssige Stoffe
4 1	Entzündbare feste Stoffe
4 2	Selbstentzündliche Stoffe
4 3	Stoffe, die in Berührung mit Wasser entzündliche Gase entwickeln
5 1	Entzündend (oxydierend) wirkende Stoffe
5 2	Organische Peroxide
6 1	Giftige Stoffe
6 2	Ekelerregende oder ansteckungsgefährliche Stoffe
7	Radioaktive Stoffe
8	Ätzende Stoffe
9	Sonstige gefährliche Stoffe und Gegenstände

Trotz der großen Gliederungstiefe des Warenverzeichnisses war es nicht immer möglich, die Warenpositionen insgesamt als gefährlich oder ungefährlich einzustufen. Auch soweit eine Warenposition als gefährlich eingestuft wurde, konnte sie nicht in jedem Fall einer einzigen Gefahrklasse zugeordnet werden. Die betroffenen Waren mußten daher prozentual auf mehrere Gefahrklassen — die „Gefahrklasse 0“ (ungefährliche Güter) eingeschlossen — verteilt werden, wie zum Beispiel:

- 2844 10 000 Cerverbindungen: 5.1 (20 %),
6.1 (20 %),
8 (20 %),
0 (bzw. ungefährlich) (40 %);
- 2903 30 390 andere Bromide: 2 (20 %),
3 (40 %),
6.1 (40 %);
- 2905 39 100 2-Methylpentan-2,4-diol: 3 (50 %),
0 (50 %);
- 2931 00 000 Andere organisch-anorganische Verbindungen: 3 (10 %),
4.2 (5 %),
4.3 (10 %),
6.1 (50 %),
8 (10 %),
0 (15 %).

Aber auch hier gab es Positionen, denen nicht prozentual einzelne Gefahrklassen zugeordnet werden konnten. Dazu gehörten beispielsweise die Außenhandels-Warennummern „9999 29 00 Zusammenstellungen (Sortimente) von kleinen Mengen von Chemikalien“, der die fiktive Gefahrklasse „88“ zu 100 % zugeordnet wurde, sowie die Warennummern:

- „9990 99 010 Rückwaren“,
 - „9990 99 025 Zusammenstellungen verschiedener Waren“,
 - „9990 99 026 Ersatzlieferungen“,
 - „9990 99 027 Leihgut“,
 - „9990 99 028 Güter der Bundesregierung“ und
 - „9990 99 029 Waren, unvollständig angemeldet“,
- die jeweils zu 100 % die fiktive Gefahrklassenzuordnung „99“ erhielten.

Insgesamt sind von den mehr als 10 000 Positionen des Warenverzeichnisses rund 1 200 Positionen ganz oder teilweise als gefährlich eingestuft worden.

2.3 Ablauf des Verfahrens

Die Gefahrgutklassenzuordnungen wurden mittels eines Leitbandes mit den Ergebnissen der Außenhandelsstatistik zusammengeführt. Durch Verdichtung des Datenmaterials ließ sich eine Matrix der gütergruppenspezifischen Gefahrklassenstruktur je Verkehrszweig auf der Basis der Außenhandelsstatistik berechnen. Gemäß dieser Strukturmatrix wurden die entsprechenden Transportmengen aus der Güterverkehrsstatistik nach Verkehrszweigen, Verkehrsbeziehungen und Gütergruppen aufgeteilt. Für die Verkehrsbeziehungen Binnenverkehr und Durchfuhrverkehr wurden die Gefahrklassenstrukturen jeweils mit Hilfe der Summen von Aus- und Einfuhr je Warennummer ermittelt.

Für die Positionen der fiktiven Gefahrklassen „88“ und „99“ wurde angenommen, daß sie sich derart zusammensetzen, wie die bisher errechnete Struktur der zugehörigen Güterabteilung „chemische Erzeugnisse“ bzw. wie das Gesamttransportaufkommen in der jeweiligen Verkehrsrelation insgesamt. Die ermittelten Beförderungsmengen wurden daher entsprechend der Gefahrklassenstruktur in der Abteilung 8 bzw. der des Gesamttransportaufkommens auf die einzelnen Gefahrklassen aufgeteilt.

Im Verkehrszweig Seeschifffahrt wurden für die Verkehrsbeziehung Durchfuhrverkehr keine Schätzwerte ermittelt, da die Durchfuhr in der Güterverkehrsstatistik weder nach Gütergruppen noch insgesamt nachgewiesen wird.

Da im Verkehrszweig Luftfahrt seit 1985 keine Gütergruppenergebnisse mehr nachgewiesen werden, wurde das Gesamttransportaufkommen gemäß der für die Luftfahrt errechneten Strukturmatrix unmittelbar verteilt. Dabei wurde auf die Ermittlung von Ergebnissen sowohl im Binnenverkehr als auch im Durchfuhrverkehr, soweit deutsche Flughäfen davon berührt werden (d. h. ohne Überflug), verzichtet. Das Gesamttransportaufkommen in diesen Verkehrsbeziehungen ist zu gering, um verlässliche Gefahrklassenergebnisse zu berechnen.

Die ermittelten Grobstrukturen wurden in weiteren Arbeitsschritten durch Einbeziehung von Zusatzinformationen — aus amtlichen und nichtamtlichen Quellen (z. B. Verbandsangaben, Angaben eines Spezialtransporteurs) — verändert.

Die im bis hierher beschriebenen automatisierten Verfahren ermittelten Ergebnisse waren zunächst vorläufig und mußten zumindest in einigen Verkehrszweigen korrigiert werden. Dies war zum Teil bedingt durch Erfassungslücken im Bereich der Verkehrsstatistik.

So weist die Verkehrsstatistik das Transportaufkommen von Stückgut in Eisenbahn und Straßenverkehr nicht innerhalb ihrer Gütergruppenergebnisse nach. Da ein Teil des Stückguttransports als gefährlich eingestuft werden muß, wurden den vorläufigen Gefahrklassenergebnissen bestimmte Stückguttransportmengen zugerechnet. Deren

Verteilung auf die Gefahrklassen erfolgte aufgrund der im Rahmen des bisherigen Verfahrens ermittelten Strukturierung, das heißt sowohl für den Straßenfernverkehr als auch für den Eisenbahnverkehr wurden mit Hilfe von Verbänden oder einzelnen Versenderfirmen der Gefahrgutanteil am Stückguttransport insgesamt und dessen Verteilung auf die Gefahrklassen ermittelt. Entsprechend diesen Anteilswerten wurde das Stückguttransportaufkommen laut Verkehrsstatistik aufgeteilt.

Auf die gleiche Weise wurden die Gefahrgutanteile des Dienst- und Expreßgutverkehrs der Deutschen Bundesbahn in den Ergebnissen des Verkehrszweiges Eisenbahn berücksichtigt.

Wie im bisherigen Verfahren wurden auch die Transporte von Kohlestäuben (Gefahrklasse 4.1 bzw. 4.2), die die Verkehrsstatistik nur unzureichend erfaßt, mit Hilfe aktualisierter Angaben eines Spezialtransporteurs eingearbeitet.

Die vorläufigen Ergebnisse zur Gefahrklasse 5.2 (Organische Peroxide) wurden ebenfalls aufgrund aktueller Angaben der Hersteller dieser sehr spezifischen Stoffe überprüft und — soweit erforderlich — korrigiert.

3 Problembereiche des Schätzverfahrens

Das vorliegende Verfahren ermöglicht die Berechnung von Schätzergebnissen zum Gefahrguttransport nach Gefahrklassen mittels eines weitestgehend feststehenden automatisierten Ablaufs. Im Gegensatz zum bisherigen Verfahren können für jedes Berichtsjahr aktuelle Gefahrklassenstrukturen ermittelt werden. Aufgrund der Komplexität können in diesem Algorithmus nicht sämtliche ergebnisrelevanten Besonderheiten der zugrundeliegenden Datenquellen sowie der geltenden Gefahrgutvorschriften berücksichtigt werden. Daher ist es mit dem beschriebenen Verfahren beispielsweise nicht möglich, Gefahrgüter je nach Verkehrsbeziehung unterschiedlichen Gefahrklassen zuzuordnen. Ebenfalls unberücksichtigt im Schätzverfahren mußte eine unterschiedliche Klassifizierung der Güter in den einzelnen Gefahrgutverordnungen bzw. daraus folgend innerhalb der verschiedenen Verkehrszweige bleiben.

Weiterhin eignet sich das Verfahren nicht, qualitativ hinreichende Ergebnisse zum Transportaufkommen der Gefahr-

klasse 7 (radioaktive Stoffe) zu berechnen, da diese in der Verkehrsstatistik deutlich untererfaßt werden.

Die Beförderung von Stoffen der Gefahrklasse 9 „Sonstige gefährliche Stoffe und Gegenstände“ wurde in dem Schätzverfahren nicht berücksichtigt, weil diese Gefahrklasse zum Zeitpunkt der Gefahrklassenzuordnung nur für die Straße galt.

Im Gegensatz zum bisherigen Verfahren konnte der wichtige Bereich der Transporte gefährlicher Abfälle, die nicht für die Wiederaufbereitung vorgesehen sind, grundsätzlich nicht berücksichtigt werden. Während bisher das Abfalltransportaufkommen — zumindest teilweise — implizit in die Schätzergebnisse zum Gefahrguttransport eingeflossen ist, da entsprechende Transporte in den Grundlagendaten (Tarifnummernergebnisse der Deutschen Bundesbahn) enthalten waren und somit auch in den Gefahrklassenstrukturen berücksichtigt wurden, ist dies für die Außenhandelsergebnisse aufgrund der ausschließlichen Erfassung von Handelswaren nicht der Fall.

4 Darstellung und Interpretation der Ergebnisse

4.1 Gefahrguttransport nach Gefahrklassen

Im Güterverkehr des früheren Bundesgebietes wurden im Jahr 1990 in den hier untersuchten Verkehrsbereichen 1 190 Mill. t Güter aller Art befördert. Diese Menge enthält nicht den mengenmäßig bedeutenden Binnen-Nahverkehr auf der Straße und den Straßengüterverkehr mit Fahrzeugen der ehemaligen DDR. Darin ebenfalls nicht enthalten sind die Rohrleitungsverkehre und die Durchfuhr im Seeverkehr sowie der Durchfuhr- und der Binnenverkehr in der Luftfahrt. Sie schließt andererseits aber den Stückgutverkehr auf der Straße sowie den Dienstgut-, Stückgut- und Expreßgutverkehr in der Eisenbahn ein.

Von den 1 190 Mill. t Gütern aller Art lassen sich nach dem oben aufgezeigten Schätzverfahren 182,5 Mill. t gefährliche Güter ermitteln, dies entspricht einem Anteil von 15 % der transportierten Menge.

Den überwiegenden Teil der Gefahrguttransporte bildeten erwartungsgemäß die „entzündbaren flüssigen Stoffe“ der

Tabelle 1 Gesamttransport und Transport gefährlicher Güter nach Verkehrszweigen 1990

Früheres Bundesgebiet
1 000 Tonnen

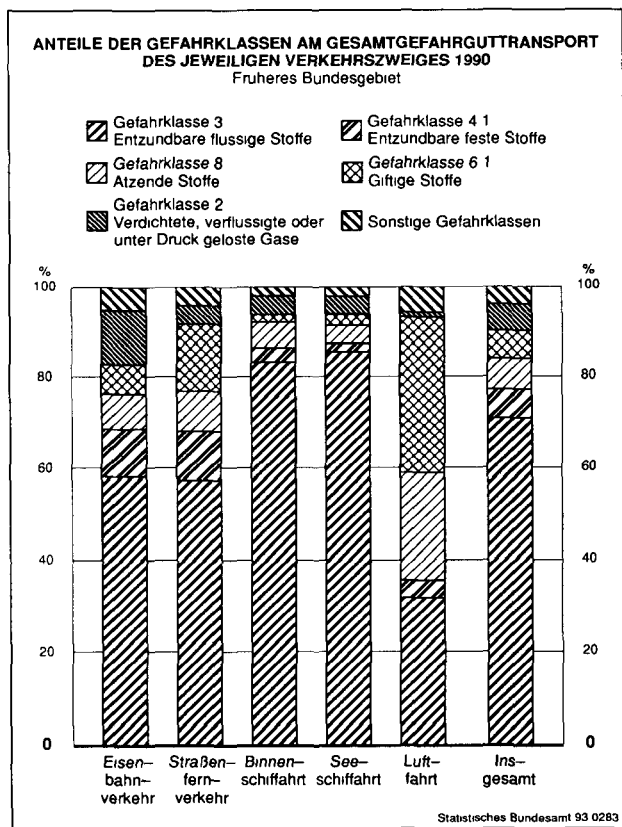
Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Eisenbahnverkehr	Straßenfernverkehr ¹⁾	Binnenschifffahrt	Seeverkehr	Luftfahrt
Gesamttransportmenge	1 190 425,0	310 626,1	503 560,4	231 573,8	143 751,7	914,0
dar Gefahrgut ²⁾	182 469,9	42 797,5	45 683,5	50 080,5	43 887,7	20,8
davon der Gefahrklasse						
1 Explosive Stoffe und Gegenstände mit Explosivstoff	715,0	477,1	69,7	88,9	78,8	0,5
2 Verdichtete, verflüssigte oder unter Druck gelöste Gase	10 240,6	4 904,4	1 776,3	1 941,3	1 618,4	0,2
3 Entzündbare flüssige Stoffe	130 158,0	24 924,2	26 178,6	41 623,5	37 425,1	6,6
4 Entzündbare feste Stoffe	11 714,4	4 503,1	4 951,2	1 508,3	751,0	0,8
4.2 Selbstentzündliche Stoffe	3 399,5	750,0	1 365,7	600,0	683,6	0,2
4.3 Stoffe, die mit Wasser entzündliche Gase entwickeln	1 014,6	448,9	238,4	266,8	60,3	0,1
5 Entzündend (oxydierend) wirkende Stoffe	1 768,6	727,4	209,2	438,9	393,1	0,0
5.2 Organische Peroxide	22,3	4,7	14,3	—	3,2	0,0
6 Giftige Stoffe	11 104,3	2 714,9	6 521,3	810,6	1 050,4	7,0
6.2 Ekzelerregende oder ansteckungsgefährliche Stoffe	368,2	27,0	300,4	1,6	38,7	0,5
7 Radioaktive Stoffe	—	—	—	—	—	—
8 Ätzende Stoffe	11 964,4	3 315,7	4 058,4	2 800,5	1 785,0	4,8

¹⁾ Einschl. grenzüberschreitenden Nahverkehrs. — ²⁾ Ohne radioaktive Stoffe

Gefahrklasse 3, mit 130,2 Mill. t 71 % des Gesamtgefahr-
guttransportaufkommens. Die umfangreichen Transporte
von Vergaser- und Dieselmotorkraftstoff sowie von leichtem
Heizöl stellten die Masse des Gefahrguttransportaufkom-
mens in dieser Gefahrklasse dar.

Im Aufkommen an zweiter Stelle, jedoch mit großem Ab-
stand zur Gefahrklasse 3, folgten Transporte von Gütern
der Gefahrklasse 8 „Ätzende Stoffe“ — meist Säuren und
Laugen aller Art — mit 12,0 Mill. t oder 6,6 % des Gefahrgut-
aufkommens. Nahezu gleich hoch waren die Transport-
mengen der Gefahrklasse 4.1 „Entzündbare feste Stoffe“
mit 11,7 Mill. t bzw. 6,4 % des Gefahrgutaufkommens und
der Gefahrklasse 6.1 „Giftige Stoffe“ mit 11,1 Mill. t bzw.
6,1 % des Gesamtgefahr-
gutaufkommens. Bemerkenswert
ist, daß der Gefahrklasse 2 „Verdichtete, verflüssigte oder
unter Druck gelöste Gase“ mit 10,2 Mill. t bzw. 5,6 % des
Gefahrgutaufkommens eine im Vergleich zu den Ergebnis-
sen des bisherigen Schätzverfahrens wesentlich geringere
Bedeutung zukam.

Schaubild 1



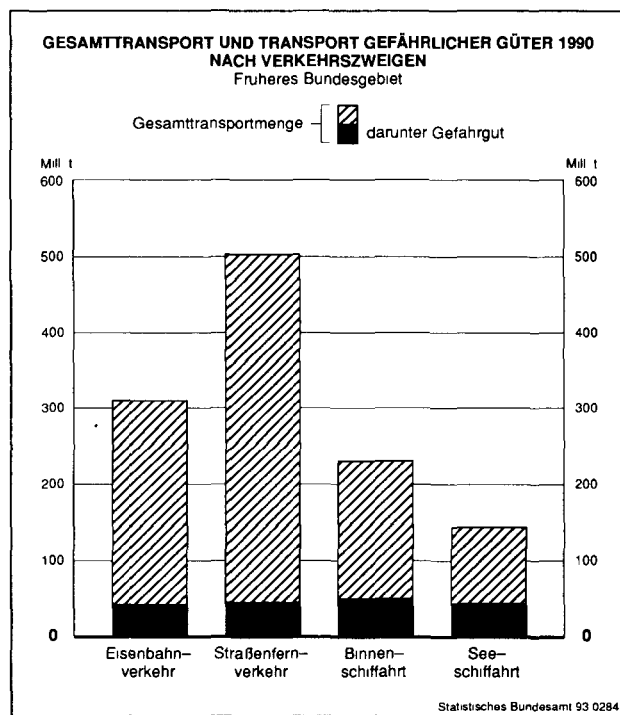
Zu den genannten fünf Gefahrklassen 2, 3, 4.1, 6.1 und 8
gehörten damit 96 % aller Gefahrgüter oder 175,2 Mill. t. Die
restlichen 4,0 % der gefährlichen Güter (7,3 Mill. t) verteilen
sich auf die verbleibenden sechs Gefahrklassen. Vom
Transportaufkommen her am bedeutendsten war unter
ihnen die Gefahrklasse 4.2 „Selbstentzündliche Stoffe“ mit
3,4 Mill. t oder 1,9 % des Gesamtgefahr-
gutaufkommens. „Entzündend (oxydierend) wirkende Stoffe“ (Gefahrklasse
5.1) wurden 1,8 Mill. t bzw. 1,0 % des Gesamtgefahr-
gutaufkommens und „Stoffe, die mit Wasser entzündliche Gase
entwickeln“ (Gefahrklasse 4.3) wurden 1,0 Mill. t bzw. 0,6 %
des Gesamtgefahr-
gutaufkommens transportiert.

Die Güter der Gefahrklasse 1 „Explosive Stoffe und Gegen-
stände mit Explosivstoff“ erreichten ein Transportauf-
kommen von 715 000 t oder 0,4 % des Gefahrguttransport-
aufkommens. Militärische Transporte waren hier lediglich
zu einem geringen Teil enthalten. Nur bei der Bahn werden
Militärverkehre, soweit sie über Frachtbriefe abgewickelt
werden, mengenmäßig erfaßt. Von den „ekelerregenden
oder ansteckungsgefährlichen Stoffen“ der Gefahrklasse
6.2 wurden lediglich 368 200 t befördert.

4.2 Gefahrguttransport nach Verkehrszweigen

Von den hier untersuchten Verkehrszweigen wurden die
meisten gefährlichen Güter 1990 in der Binnenschifffahrt
befördert, die 50,1 Mill. t oder 27 % des gesamten Gefahrgut-
aufkommens transportierte. Die große Bedeutung der
Binnenschifffahrt im Gefahrguttransport war wesentlich
durch den Transport von Gütern der Gefahrklasse 3 „Ent-
zündbare flüssige Stoffe“ von 41,6 Mill. t, die 83 % des
Gefahrguttransportes in diesem Verkehrszweig ausmach-
ten, und hier vor allem durch den Transport von Rohöl und
Mineralölherzeugnissen im grenzüberschreitenden Emp-
fang und im Binnenverkehr bedingt.

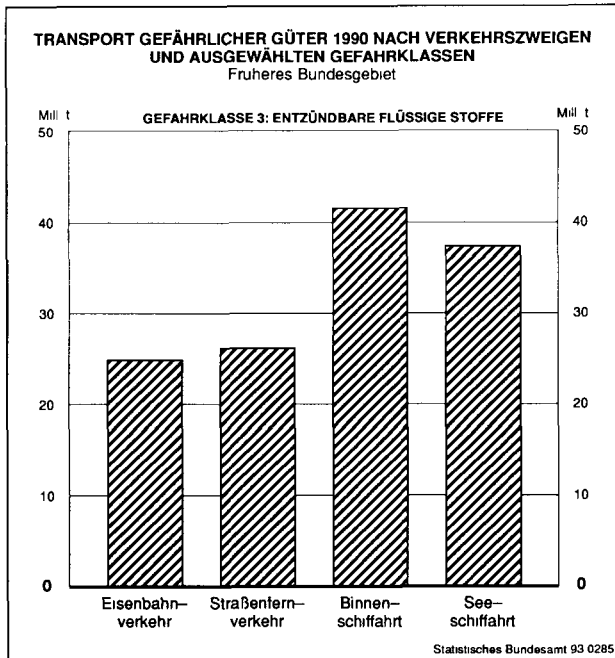
Schaubild 2



An zweiter Stelle des Gefahrguttransportaufkommens
nach Verkehrszweigen stand der Straßenfernverkehr
(einschl. des grenzüberschreitenden Nahverkehrs) mit
45,7 Mill. t oder 25 % des Gesamtgefahr-
gutaufkommens. Auch hier wurde — wie mit Ausnahme des Luftverkehrs in
allen anderen Verkehrszweigen — für die Gefahrklasse 3
das höchste Aufkommen mit 26,2 Mill. t bzw. 57 % des
Gefahrguttransportaufkommens im Straßenverkehr ermit-
telt. Es folgte mit 6,5 Mill. t der Transport „giftiger Stoffe“;
dieser war sowohl mengen- als auch anteilmäßig (mit
14 %) in keinem anderen Verkehrszweig so hoch wie im
Straßenverkehr.

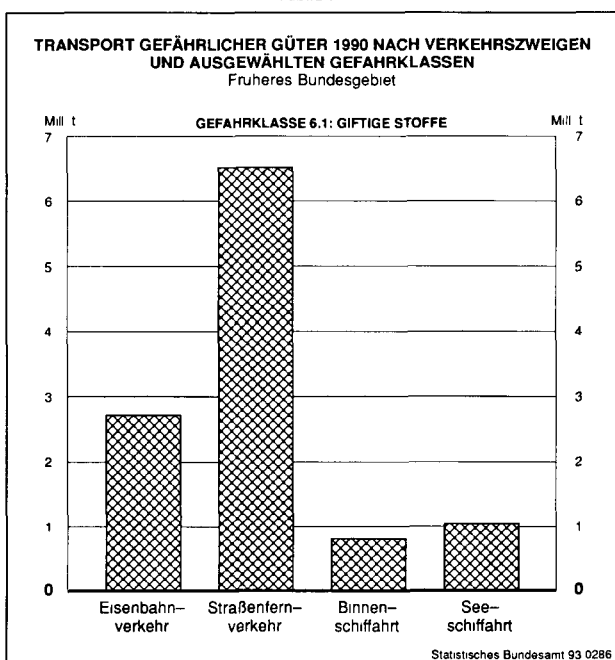
Für die Seeschifffahrt wurde das Gefahrguttransportaufkommen 1990 mit insgesamt 43,9 Mill. t geschätzt, damit zählte fast jede vierte beförderte Tonne zu den Gefahrgütern (24 %). Der Transport „entzündbarer flüssiger Stoffe“ (Gefahrklasse 3) hatte mit 37,4 Mill. t (85 % des Gefahrguttransports) die mit Abstand größte Bedeutung, darunter wiederum dominierte der grenzüberschreitende Empfang mit 33,4 Mill. t.

Schaubild 3



Auf den Eisenbahnverkehr entfielen 42,8 Mill. t Gefahrgüter oder 23 % der gesamten Transportmenge gefährlicher Güter. Über die Hälfte der Gefahrgüter (58 % oder 24,9 Mill. t) waren „entzündbare flüssige Stoffe“. Eine weitaus größere Rolle als in den übrigen Verkehrszweigen spielte hier der Transport von „verdichteten, verflüssigten oder unter Druck gelösten Gasen“ mit 4,9 Mill. t (bzw. 11 %).

Schaubild 4

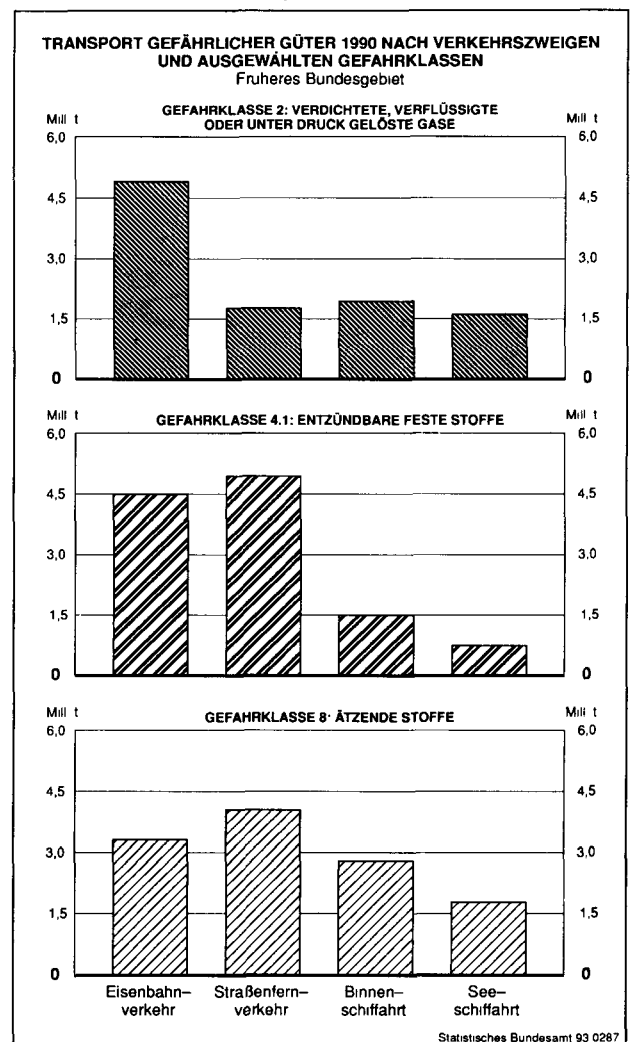


20800 t Gefahrgut wurden im Luftverkehr (grenzüberschreitender Verkehr) befördert. Hier stand der Transport von „giftigen Stoffen“ (7000 t) und „entzündbaren flüssigen Stoffen“ (6600 t) im Vordergrund.

Eine Untersuchung der Transportanteile der einzelnen Gefahrklassen nach den verschiedenen Verkehrszweigen ergibt, daß bestimmte Güter zum überwiegenden Teil in einem Verkehrszweig befördert wurden. Dies waren im Eisenbahnverkehr „explosive Stoffe und Gegenstände mit Explosivstoff“, der Transportanteil der Eisenbahn betrug hier 67 %. Überwiegend im Straßenfernverkehr befördert wurden „organische Peroxide“ zu 64 % und „giftige Stoffe“ zu 59 % sowie „ekelerregende oder ansteckungsgefährliche Stoffe“ zu 82 %.

Eine Spezialisierung — wenn auch in einem geringeren Umfang — ist auch bei den Gefahrgütern der folgenden Klassen festzustellen: Bei den „verdichteten, verflüssigten oder unter Druck gelösten Gasen“ betrug der Transportanteil der Eisenbahn am Gesamtaufkommen dieser Gefahrklasse 48 %.

Schaubild 5



„Entzündbare feste Stoffe“ und „selbstentzündliche Stoffe“ wurden zum größten Teil im Straßenfernverkehr transportiert (zu 42 % bzw. zu 40 %). Im Eisenbahnverkehr wurden „Stoffe, die mit Wasser entzündliche Gase entwickeln“ zu

44 % und „entzündend (oxydierend) wirkende Stoffe“ zu 41 % befördert

Betrachtet man nur die Anteile der Gefahrgüter am gesamten Güterverkehrsaufkommen je Verkehrszweig, dann stand die Seeschifffahrt an der Spitze. Bei ihr waren 31 % aller Güter gefährlich. Für die Binnenschifffahrt lag die entsprechende Quote bei 22 %, für die Eisenbahn bei 14 %, im Straßenfernverkehr bei 9,1 % und im Luftverkehr bei 2,3 %.

4.3 Gefahrguttransport nach Hauptverkehrsbeziehungen

Die große Bedeutung des Mineralölbereichs spiegelt sich auch in der Verteilung des Gefahrguttransports auf die Hauptverkehrsbeziehungen: Beim Transport von Rohöl und Mineralölprodukten dominierte der Empfang aus dem Ausland, und dementsprechend hatte der grenzüberschreitende Empfang auch bei den Gefahrguttransporten eine — im Vergleich zum Transportaufkommen aller Güter — größere Bedeutung als die anderen Hauptverkehrsbeziehungen. Rund ein Drittel aller Gefahrguttransporte von 182,5 Mill. t entfiel allein auf den grenzüberschreitenden Empfang von Gütern der Gefahrklasse 3 (59,9 Mill. t).

Tabelle 2: Gesamttransport und Transport gefährlicher Güter 1990
Früheres Bundesgebiet
Alle Verkehrszweige
1 000 Tonnen

Gegenstand der Nachweisung	Ins-gesamt	Binnen-verkehr	Grenzüberschreiten-der Verkehr ¹⁾		Durch-gangs-verkehr
			Versand	Empfang	
Gesamttransport-menge dar Gefahrgut ²⁾	1 190 425,0	586 490,9	230 808,2	326 729,4	46 397,1
davon der Gefahrklasse	182 469,9	78 717,9	25 885,5	72 668,5	5 197,9
1 Explosive Stoffe und Gegenstände mit Explosivstoff	714,4	283,8	127,6	261,4	41,6
2 Verdichtete, verflüssigte oder unter Druck gelöste Gase	10 240,6	4 589,9	2 032,6	3 253,3	364,8
3 Entzündbare flüssige Stoffe	130 158,0	53 840,8	13 046,1	59 875,7	3 395,5
4.1 Entzündbare feste Stoffe	11 714,4	6 912,9	2 632,7	2 033,5	135,4
4.2 Selbstentzündliche Stoffe	3 399,5	1 732,1	672,6	922,1	72,7
4.3 Stoffe, die mit Wasser entzündliche Gase entwickeln	1 014,6	562,6	285,9	146,8	19,2
5.1 Entzündend (oxydierend) wirkende Stoffe	1 788,6	629,8	153,8	969,1	16,0
5.2 Organische Peroxide	22,3	6,1	9,2	4,9	2,0
6.1 Giftige Stoffe	11 104,3	5 049,1	3 010,1	2 419,1	626,1
6.2 Ekelerregende oder anstekungsgefährliche Stoffe	368,2	107,9	86,7	106,1	67,4
7 Radioaktive Stoffe	—	—	—	—	—
8 Ätzende Stoffe	11 964,4	5 002,9	3 828,2	2 675,9	457,4

¹⁾ Einschl. Verkehr mit den neuen Ländern und Berlin-Ost — ²⁾ Ohne radioaktive Stoffe

Dieser Sachverhalt schlägt sich auch am Anteil der Hauptverkehrsbeziehung am Gesamttransport nieder: Während im grenzüberschreitenden Empfang nur 27 % aller Güter transportiert wurden, erreichte diese Hauptverkehrsbeziehung einen Anteil von 40 % am Gesamttransport gefährlicher Güter.

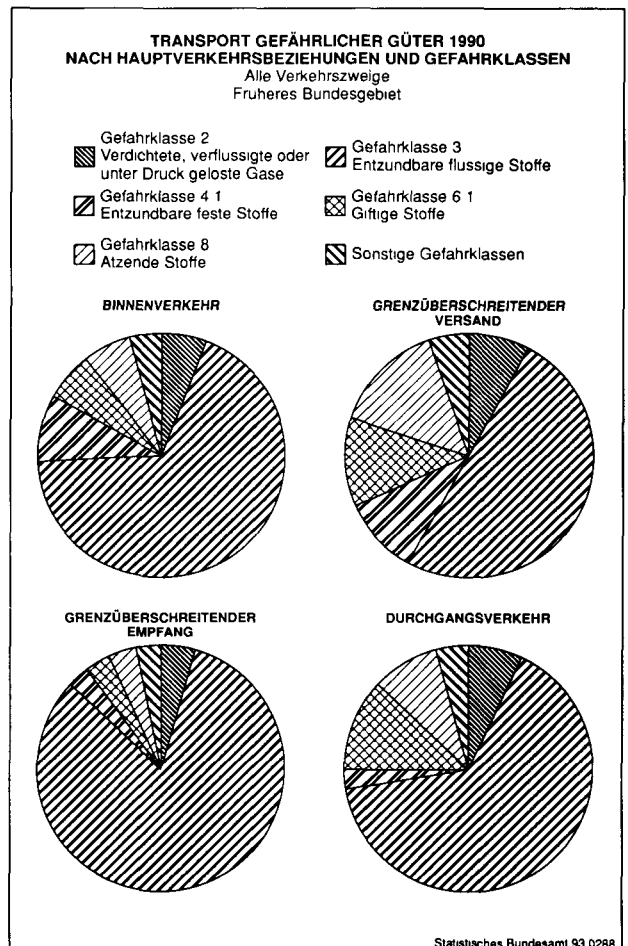
hingung einen Anteil von 40 % am Gesamttransport gefährlicher Güter.

Tabelle 3 Gesamttransport und Transport gefährlicher Güter nach Hauptverkehrsbeziehungen 1990

Verkehrszweig	Früheres Bundesgebiet 1 000 Tonnen				
	Ins-gesamt	Binnen-verkehr	Grenzüberschreiten-der Verkehr		Durch-gangs-verkehr
			Versand	Empfang	
Gesamttransport					
Alle Verkehrszweige	1 190 425,0	586 490,9	230 808,2	326 729,4	46 397,1
Eisenbahnverkehr	310 626,1	227 098,3	37 990,7	36 982,9	8 554,2
Straßenfernverkehr	503 560,4	294 843,3	93 645,0	93 013,2	22 058,9
Binnenschifffahrt	231 573,8	62 600,9	54 425,2	98 763,6	15 784,0
Seeschifffahrt	143 751,7	1 948,5	44 304,4	97 498,8	—
Luftverkehr	914,0	—	443,0	471,0	—
dar Transport gefährlicher Güter					
Alle Verkehrszweige	182 469,9	78 717,9	25 885,5	72 668,5	5 197,9
Eisenbahnverkehr	42 797,5	29 106,2	5 245,2	7 609,7	836,3
Straßenfernverkehr	45 683,5	31 724,4	6 410,8	6 196,4	1 351,9
Binnenschifffahrt	50 080,5	17 119,8	7 343,0	22 607,9	3 009,8
Seeschifffahrt	43 887,7	767,5	6 871,8	36 248,4	—
Luftverkehr	20,8	—	14,7	6,2	—

Absolut betrachtet war die transportierte Gefahrgutmenge im Binnenverkehr mit 78,7 Mill. t zwar höher als im grenzüberschreitenden Empfang mit 72,7 Mill. t. Der reine Binnenverkehr hatte bei Gefahrguttransporten aber eine deutlich geringere Bedeutung als in der allgemeinen Güterverkehrsstatistik. Während im Durchschnitt aller Güter 49 % nur innerhalb des Bundesgebietes befördert wurden, lag dieser Anteil bei Gefahrguttransporten bei nur 43 %.

Schaubild 6



Im grenzüberschreitenden Versand wurden 1990 19 % aller Güter transportiert, der entsprechende Anteil am Gesamttransport von Gefahrgütern betrug 14 %. Dies waren 25,9 Mill. t. Im Durchgangsverkehr wurden 5,2 Mill. t Gefahrgüter befördert, dies entspricht einem Anteil von 2,8 % an allen Gefahrgütern (zum Vergleich: Der Anteil des Durchgangsverkehrs an allen Gütern betrug 3,9 %).

5 Schlußbemerkung

Das vorgestellte Schätzverfahren liefert für die einzelnen Verkehrszweige wesentlich aussagefähigere Schätzergebnisse zum Gefahrguttransport nach Gefahrklassen und Hauptverkehrsbeziehungen als das bisherige Schätzverfahren. Für die seit einigen Jahren unberücksichtigt gelassenen Verkehrszweige Seeschifffahrt und Luftfahrt können nun wieder Schätzergebnisse ermittelt werden.

Die gegenüber dem bisherigen Verfahren zehnfache Gliederungstiefe der zugrundeliegenden Güterklassifikation führt zu genaueren Ergebnissen insbesondere bei Gefahrklassen mit geringerem Transportaufkommen.

Für die auf das Jahr 1990 folgenden Berichtsjahre ist das Verfahren ohne Einschränkung anwendbar. Dies gilt auch für die am 1. Januar 1993 erfolgte Umstellung in der Außenhandelsstatistik, die künftig als Intra- und als Extrahandelsstatistik geführt wird, da sich die zugrundeliegende Gütersystematik nicht ändert und auch weiterhin die Importe und Exporte nach Verkehrszweigen nachgewiesen werden. Wenn für das Berichtsjahr 1991 aktuelle Daten über den Güterverkehr in den neuen Ländern und Berlin-Ost vorliegen, sind diese Daten problemlos in das vorliegende neue Schätzverfahren zu integrieren.

Um einen vollständigen Überblick über die derzeitige Situation im Bereich des Transports gefährlicher Güter zu erhalten, müßte der Straßengüternahverkehr in die Betrachtung einbezogen werden. Das Beförderungsaufkommen im Straßengüternahverkehr ist vermutlich höher als das Aufkommen aller anderen Verkehrszweige zusammen. Eine Schätzung des Transportaufkommens gefährlicher Güter auf fundierter Grundlage ist für diesen Verkehrszweig jedoch erst möglich, wenn durch eine neue statistische Erhebung im Güterkraftverkehr eine Verbesserung der Datenlage erzielt werden kann.

Dipl.-Volkswirtin Sigrid Nicodemus

Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991

Ergebnisse der Wohngeldstatistik

1 Mietenreform und Anpassung des Wohngeldrechts

Das Wohngeldgesetz ist in den neuen Ländern und Berlin-Ost zum 1. Januar 1991 in Kraft getreten. Die Einführung erfolgte seinerzeit durch den Einigungsvertrag und beinhaltete bestimmte Sonderregelungen, die insbesondere das im Vergleich zum früheren Bundesgebiet niedrigere Einkommens- und Mietenniveau berücksichtigen.

In den ersten neun Monaten verlief die Inanspruchnahme von Wohngeld eher schleppend. So bezogen im September 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost insgesamt lediglich 132 000 Haushalte Wohngeld. Größtenteils handelte es sich hierbei um Haus- und Wohnungseigentümer (88 000), die als Folge der Vereinigung erheblich gestiegene Zins-, Betriebs- und Instandhaltungskosten zu tragen hatten. Die deutlich geringere Zahl der Mieterhaushalte, die Wohngeld erhielten (44 000), war dagegen auf die damals außerordentlich niedrigen Mieten zurückzuführen, die teilweise seit 1936 nicht erhöht worden waren.

Die Inanspruchnahme von Wohngeld änderte sich jedoch schlagartig mit dem Inkrafttreten der ersten Mietenreform zum 1. Oktober 1991. Ab diesem Zeitpunkt konnten die Grundmieten um durchschnittlich 1 DM pro Quadratmeter monatlich erhöht und zusätzlich die Betriebskosten bis zu einer bestimmten Obergrenze auf die Miete umgelegt werden. Bei ausschließlicher Umlage der Heizkosten durften dabei höchstens 2,60 DM pro Quadratmeter und Monat angesetzt werden; für Heizung und Warmwasser zusammen lag diese Grenze bei 3,00 DM. Mit der ersten Mietenreform sollte eine Annäherung an ein realistisches Mietenniveau erreicht werden, um einen Anreiz für die erforderlichen Instandsetzungen, Modernisierungen und Sanierungen zu bieten. Waren doch die viel zu niedrig angesetzten Mieten und Betriebskosten ein wesentlicher Grund dafür, daß in der ehemaligen DDR dringend notwendige Reparaturen und Renovierungen unterblieben und es somit zum Verfall der Wohnungen und Gebäude kam.

Infolge der Mietenreform und des damit verbundenen Anstiegs der Wohnkosten auf ein Vielfaches des Ausgangswertes mußte mit einer Flut von Wohngeldanträgen durch die Mieter gerechnet werden. Mit den teilweise recht komplexen Bestimmungen des herkömmlichen Wohngeldgesetzes wäre es der im Aufbau befindlichen Verwaltung der neuen Länder nicht möglich gewesen, die Menge der Anträge zeitgerecht zu bescheiden und so die erforderliche

che wirtschaftliche Entlastung der Mieter zu gewährleisten. Deshalb wurde für die neuen Länder und Berlin-Ost ein Gesetz mit Sondervorschriften für die vereinfachte Gewährung von Wohngeld erlassen. Dieses sogenannte Wohngeldsondergesetz (WoGSöG), das für eine Übergangszeit das Wohngeldgesetz größtenteils ersetzt, trat zeitgleich mit der ersten Mietenreform zum 1. Oktober 1991 in Kraft und brachte im wesentlichen folgende Rechtsänderungen:

- Bei der Bemessung des Wohngeldes werden — anders als im früheren Bundesgebiet — auch die Heiz- und Warmwasserkosten bezuschußt.
- Die Bestimmungen über die Einkommensermittlung wurden drastisch vereinfacht.
- Die Wohngeldleistungen nach dem Wohngeldsondergesetz wurden gegenüber dem Wohngeldgesetz insgesamt erhöht.

Bei der Wohngeldgewährung ist grundsätzlich zwischen dem spitz berechneten und dem pauschalierten Wohngeld zu unterscheiden. In den meisten Fällen wird das spitz berechnete Wohngeld gewährt, und zwar entweder als Mietzuschuß für Mieter oder als Lastenzuschuß für Haus- und Wohnungseigentümer. Die Höhe des Zuschusses richtet sich dabei nach der Haushaltsgröße, dem Familieneinkommen und der zuschußfähigen Miete bzw. Belastung und ergibt sich im Einzelfall letztendlich aus den Wohngeldtabellen. Deshalb bezeichnet man das spitz berechnete Wohngeld auch als „Tabellenwohngeld“. Beim pauschalierten Wohngeld handelt es sich um ein vereinfachtes Wohngeldverfahren für Empfänger von Sozialhilfe und Kriegsofopferfürsorge. Unter bestimmten Voraussetzungen wird diesen Mietern das Wohngeld zusammen mit der Sozialhilfe oder Kriegsofopferfürsorge, auf die es angerechnet wird, als Pauschale gewährt. Diese Pauschale beläuft sich in den neuen Ländern und Berlin-Ost auf 60 % der anerkannten laufenden Aufwendungen für die Unterkunft. Durch das pauschalierte Wohngeld soll in erster Linie der Verwaltungsaufwand gesenkt werden; für den einzelnen Hilfeempfänger ändert sich dadurch der Umfang der sozialen Leistungen nicht.

Die im folgenden erläuterten Daten basieren auf den Ergebnissen der zum Stichtag 31. Dezember 1991 durchgeführten Wohngeldstatistiken. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf die neuen Länder und Berlin-Ost und spiegeln dort die Situation der Wohngeldempfänger nach dem ersten Schritt der Mietenreform und nach Einführung des Wohngeldsondergesetzes wider.

2 Erste Auswirkungen der Mietenreform: Zahl der Wohngeldempfänger deutlich gestiegen

Am 31. Dezember 1991 bezogen in den neuen Ländern und Berlin-Ost insgesamt 1,78 Mill. Haushalte Wohngeld. Gegenüber September 1991 — dem letzten Monat vor Inkrafttreten der ersten Mietenreform — bedeutet dies einen Anstieg der Empfängerzahl auf über das Dreizehnfache des Ausgangswertes. Unterteilt man die Gesamtzahl

der Empfängerhaushalte nach der Art der Wohngeldgewährung, dann ergibt sich folgendes Bild:

Empfänger von Wohngeld am 31. Dezember 1991
in den neuen Ländern und Berlin-Ost

	Haushalte
Spitz berechnetes Wohngeld	1 737 579
nach dem Wohngeldgesetz	65 726
nach dem Wohngeldsondergesetz	1 671 853
Pauschalisiertes Wohngeld	46 029
Insgesamt	1 783 608

Die weitaus meisten Wohngeldempfänger — nämlich 1,74 Mill. Haushalte — bezogen spitz berechnetes Wohngeld. Zum allergrößten Teil wurden die entsprechenden Anträge (1,67 Mill.) aufgrund des neu eingeführten Wohngeldsondergesetzes gewährt; lediglich 66 000 Bewilligungen beruhten noch auf dem auslaufenden Wohngeldgesetz. Die Anzahl der Haushalte von Sozialhilfe- und Kriegsopferfürsorgeempfängern, die pauschalisiertes Wohngeld erhielten, belief sich auf rund 46 000. Insgesamt ist festzustellen, daß in den neuen Ländern und Berlin-Ost vergleichsweise mehr Haushalte (26,7 % aller Haushalte) Wohngeld erhalten, als dies bislang im früheren Bundesgebiet der Fall war (6 % aller Haushalte).

Die Gesamtzahl der Wohngeldempfänger zum Jahresende 1991 ergibt sich nicht aus einer einzigen Statistik, sondern als Summe aus den verschiedenen Teilstatistiken, die jeweils über die vorgenannten Empfängergruppen geführt werden. Da sich die Erhebungsmerkmale dieser Teilstatistiken voneinander unterscheiden, ist es jedoch nicht möglich, eine geschlossene Gesamtdarstellung der Wohngelddaten zu liefern. Deshalb werden in diesem Beitrag die Ergebnisse für die folgenden Empfängergruppen getrennt dargestellt:

- Empfänger von spitz berechnetem Wohngeld nach dem Wohngeldsondergesetz ¹⁾ zum einen sowie
- Empfänger von pauschalisiertem Wohngeld zum anderen.

3 Empfänger von spitz berechnetem Wohngeld nach dem Wohngeldsondergesetz

3.1 Personenkreis der Wohngeldempfänger

Von den 1,67 Mill. Haushalten mit spitz berechnetem Wohngeld nach dem Wohngeldsondergesetz erhielten 1,45 Mill. Haushalte einen Mietzuschuß und 218 000 Haushalte einen Lastenzuschuß. Das Wohngeld kommt also vorrangig den Mietern zugute. Zum größten Teil (55,1 %) waren die Empfänger nichterwerbstätige Personen; überwiegend handelte es sich dabei um Rentner und Pensionäre. Einer beruflichen Tätigkeit gingen 33,4 % der Bezieher nach, wovon nahezu zwei Drittel Arbeiter waren. Bei 11,5 % der Haushalte mit Wohngeldbezug war der Antragsteller arbeitslos.

¹⁾ Für die entsprechenden Bewilligungen nach dem auslaufenden Wohngeldgesetz liegen nur wenige Eckdaten vor; deshalb wird an dieser Stelle auf eine weitere Darstellung dieser Empfängergruppe verzichtet

Die Wohngeldleistungen werden überwiegend an kleine Haushalte gezahlt. In mehr als der Hälfte der Fälle (53,2 %) wurde das Wohngeld Einpersonenhaushalten gewährt. Gemessen an der Gesamtzahl der Haushalte erhielt jeder zweite Einpersonenhaushalt einen Wohngeldzuschuß, bei den Mehrpersonenhaushalten war es dagegen nur jeder sechste.

Tabelle 1: Empfänger von spitz berechnetem Wohngeld nach dem Wohngeldsondergesetz am 31. Dezember 1991 nach der sozialen Stellung, Haushaltsgröße und Art des Zuschusses
Neue Länder und Berlin-Ost

Soziale Stellung Haushaltsgröße	Insgesamt		Mietzuschuß		Lastenzuschuß	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
nach der sozialen Stellung						
Erwerbstätige ...	557,6	33,4	464,6	32,0	93,0	42,7
Selbständige ...	15,1	0,9	11,0	0,8	4,1	1,9
Beamte ...	1,7	0,1	1,5	0,1	0,2	0,1
Angestellte ...	210,5	12,6	186,8	12,8	23,7	10,9
Arbeiter ...	330,3	19,8	265,4	18,2	65,0	29,9
Arbeitslose ...	192,5	11,5	174,0	12,0	18,5	8,5
Nichterwerbspersonen	921,7	55,1	815,6	56,1	106,1	48,8
Rentner/Pensionäre ...	834,4	49,9	741,5	51,0	92,9	42,7
Studenten ...	3,9	0,2	3,9	0,3	0,1	0,0
Sonstige ...	83,4	5,0	70,3	4,8	13,1	6,0
Insgesamt ...	1 671,9	100	1 454,3	100	217,6	100
nach der Haushaltsgröße						
Haushalte						
von Alleinstehenden ...	890,1	53,2	823,5	56,6	66,7	30,6
mit 2 Familienmitgliedern ...	343,8	20,6	279,7	19,2	64,1	29,5
mit 3 Familienmitgliedern ...	163,8	9,8	136,8	9,4	27,0	12,4
mit 4 Familienmitgliedern ...	204,9	12,3	160,4	11,0	44,5	20,4
mit 5 Familienmitgliedern ...	52,9	3,2	41,1	2,8	11,8	5,4
mit 6 und mehr Familienmitgliedern	16,2	1,0	12,6	0,9	3,6	1,7
Insgesamt ...	1 671,9	100	1 454,3	100	217,6	100

3.2 Wohnsituation der Wohngeldempfänger

Die Höhe des Wohngeldes nach dem Wohngeldsondergesetz hängt u. a. von der Größe der Wohnung und der Heizungsart ab. Insofern werden auch die entsprechenden Angaben hierüber statistisch erfaßt und können zur Beschreibung der Wohnsituation der Wohngeldempfänger herangezogen werden. Der größte Teil der Wohngeldbezieher (64,1 %) lebte in Wohnungen, die mit einer Sammelheizung ausgestattet waren. Bei den Mietwohnungen handelte es sich hierbei zumeist um Fernheizungen, bei den Eigentumswohnungen und Eigenheimen überwogen dagegen die Zentralheizungen. 16 % der Mieterhaushalte hatten eine Wohnfläche von weniger als 40 m² zur Verfügung, 72 % eine Fläche von 40 bis 80 m² und 12 % eine Fläche von mehr als 80 m². Die Wohnflächenversorgung hängt natürlich in erster Linie mit der Haushaltsgröße zusammen. So betrug beispielsweise die durchschnittliche Wohnfläche bei den Einpersonenhaushalten, die in Mietwohnungen lebten, 49 m², bei den Zweipersonenhaushalten dagegen 62 m². Darüber hinaus lebten die Lastenzuschußempfänger durchweg in größeren Wohnungen als die Empfänger von Mietzuschuß. Gewichtet mit dem Anteil der Wohngeldempfänger je Haushaltsgröße hatten die Eigentümerhaushalte eine um 72 % größere Wohnfläche zur Verfügung als die Mieterhaushalte mit Wohngeld.

Tabelle 2 Empfänger von spitz berechnetem Wohngeld nach dem Wohngeldsondergesetz am 31. Dezember 1991 nach der Art des Zuschusses, Haushaltsgröße, Ausstattung und Größe der Wohnung

Neue Länder und Berlin-Ost
1 000

Haushaltsgröße	Insgesamt	In Wohnungen		Genutzte Wohnfläche von bis unter m ²					
		mit Sammelheizung	ohne Sammelheizung	unter 40	40 — 60	60 — 80	80 — 100	100 — 120	120 und mehr
Insgesamt									
Haushalte von Alleinstehenden	890,1	503,4	386,7	226,4	449,2	146,3	41,5	15,9	10,8
mit 2 Familienmitgliedern	343,8	234,9	108,9	10,6	135,1	109,7	43,9	24,2	20,3
mit 3 Familienmitgliedern	163,8	121,6	42,3	2,4	45,1	67,5	22,7	13,0	13,0
mit 4 Familienmitgliedern	204,9	160,7	44,2	0,5	27,3	89,1	40,0	23,0	24,9
mit 5 Familienmitgliedern	52,9	39,5	13,4	0,1	1,9	18,4	14,9	8,6	9,0
mit 6 und mehr Familienmitgliedern	16,2	11,2	5,1	0,0	0,3	3,5	4,4	3,7	4,3
Insgesamt	1 671,9	1 071,3	600,5	239,9	659,0	434,6	167,5	88,4	82,5
Mietzuschuß									
Haushalte von Alleinstehenden	823,5	472,8	350,7	225,5	439,8	126,2	23,5	5,9	2,4
mit 2 Familienmitgliedern	279,7	190,6	89,1	10,5	133,6	100,1	24,5	7,6	3,5
mit 3 Familienmitgliedern	136,8	100,0	36,8	2,4	44,8	65,4	16,6	5,3	2,4
mit 4 Familienmitgliedern	160,4	122,5	37,9	0,5	27,1	86,9	31,7	9,8	4,6
mit 5 Familienmitgliedern	41,1	29,8	11,3	0,1	1,8	17,9	13,1	5,4	2,8
mit 6 und mehr Familienmitgliedern	12,6	8,4	4,2	0,0	0,2	3,4	4,0	2,9	2,1
Zusammen	1 454,3	924,2	530,1	239,0	647,3	399,9	113,4	36,8	17,8
Lastenzuschuß									
Haushalte von Alleinstehenden	66,7	30,7	36,0	0,9	9,4	20,1	18,0	10,0	8,4
mit 2 Familienmitgliedern	64,1	44,4	19,7	0,1	1,6	9,6	19,4	16,6	16,9
mit 3 Familienmitgliedern	27,0	21,5	5,5	0,0	0,4	2,2	6,1	7,7	10,6
mit 4 Familienmitgliedern	44,5	38,1	6,3	0,0	0,3	2,3	8,4	13,2	20,3
mit 5 Familienmitgliedern	11,8	9,7	2,1	0,0	0,1	0,5	1,8	3,2	6,2
mit 6 und mehr Familienmitgliedern	3,6	2,8	0,9	0,0	0,0	0,1	0,5	0,8	2,2
Zusammen	217,6	147,1	70,5	1,0	11,6	34,7	54,1	51,6	64,6

3.3 Wohnkosten

Miete im Sinne des Wohngeldsondergesetzes ist das Entgelt für die Gebrauchsüberlassung von Wohnraum. Zur zuschufähigen Miete gehören auch bestimmte Umlagen, Zuschläge und Vergütungen, zum Beispiel die Kosten des Wasserverbrauchs, der Abwasser- und Müllbeseitigung, der Treppenbeleuchtung u. ä. Außer Betracht bleiben dagegen die Heizungs- und Warmwasserkosten, weswegen zuweilen hier auch von der „Brutokaltmiete“ gesprochen wird. Zur Belastung zählen der Kapitaldienst (Zinsen, Tilgung) sowie die Aufwendungen für die Bewirtschaftung, zu denen Instandhaltungs-, Betriebs- und Verwaltungskosten zu rechnen sind.

Die durchschnittliche Quadratmetermiete der Mietzuschußempfänger belief sich im Dezember 1991 auf 3,42 DM je m² Wohnfläche und lag damit über dem Wert, der sich für die Lastenzuschußempfänger (2,77 DM je m²) ergab. Für Wohnungen mit Sammelheizung mußte deutlich mehr gezahlt werden als für Wohnungen, die lediglich mit einer Einzelraumheizung ausgestattet waren. Darüber hinaus verteuerten sich die Quadratmetermieten mit abnehmender Wohnungsgröße. Am höchsten waren somit die Mieten in kleineren Wohnungen mit weniger als 40 m² Wohnfläche und Sammelheizung (4,44 DM je m²). Die Quadratmetermieten der einzelnen Haushaltsgrößen unterschieden sich dagegen nur unwesentlich voneinander.

Tabelle 3: Durchschnittliche monatliche Miete/Belastung der Empfänger von spitz berechnetem Wohngeld nach dem Wohngeldsondergesetz am 31. Dezember 1991 nach der Art des Zuschusses, Haushaltsgröße, Ausstattung und Größe der Wohnung
Neue Länder und Berlin-Ost

Ausstattung der Wohnung Haushaltsgröße	Insgesamt	Genutzte Wohnfläche von ... bis unter m ²					
		unter 40	40 — 60	60 — 80	80 — 100	100 — 120	120 und mehr
Mietzuschuß							
Durchschnittliche monatliche Miete je m ² Wohnfläche in DM							
Mit Sammelheizung	3,70	4,44	3,67	3,67	3,56	3,34	3,07
Ohne Sammelheizung	2,94	3,00	3,00	2,94	2,82	2,79	2,75
Insgesamt	3,42	4,03	3,40	3,41	3,26	3,10	2,92
Haushalte von Alleinstehenden	3,37	4,04	3,32	3,11	2,88	2,83	2,71
mit 2 Familienmitgliedern	3,44	3,78	3,58	3,47	3,12	2,97	2,82
mit 3 Familienmitgliedern	3,48	3,85	3,54	3,59	3,31	3,10	2,94
mit 4 Familienmitgliedern	3,49	4,48	3,52	3,60	3,47	3,15	2,99
mit 5 Familienmitgliedern	3,43	5,95	3,42	3,54	3,51	3,31	3,02
mit 6 und mehr Familienmitgliedern	3,36	5,41	3,43	3,47	3,47	3,45	3,06
Lastenzuschuß							
Durchschnittliche monatliche Belastung je m ² Wohnfläche in DM							
Mit Sammelheizung	2,99	3,71	2,82	2,74	2,99	3,14	2,96
Ohne Sammelheizung	2,25	2,40	2,24	2,24	2,26	2,28	2,23
Insgesamt	2,77	2,93	2,48	2,50	2,74	2,93	2,79
Haushalte von Alleinstehenden	2,22	2,65	2,26	2,19	2,21	2,26	2,20
mit 2 Familienmitgliedern	2,44	4,47	3,12	2,62	2,53	2,46	2,28
mit 3 Familienmitgliedern	3,14	x	3,72	3,40	3,36	3,31	2,93
mit 4 Familienmitgliedern	3,39	x	4,12	3,56	3,65	3,59	3,21
mit 5 Familienmitgliedern	3,32	x	3,00	3,47	3,61	3,56	3,18
mit 6 und mehr Familienmitgliedern	3,26	x	3,45	3,66	3,55	3,55	3,14

Insgesamt betrug die durchschnittliche Monatsmiete bei den Einpersonenhaushalten 164 DM, bei den Zweipersonenhaushalten 214 DM.

Im Rahmen der Sonderregelungen für die neuen Länder und Berlin-Ost sind neben der Miete auch die Kosten für Heizung und Warmwasser wohngeldfähig, das heißt sie erhöhen das Wohngeld. Anders als bei der Miete werden diese Energiekosten ohne Einzelnachweis monatlich pauschal berücksichtigt. Zum Jahresende 1991 galten hierfür pro Quadratmeter Wohnfläche folgende Pauschalsätze: 1,00 DM bei Einzelraumheizung, 1,80 DM bei Zentralheizung und 2,50 DM bei Fernheizung. Der monatliche Zuschlag zu den Heiz- und Warmwasserkosten betrug bei den Mietzuschußempfängern im Durchschnitt 105 DM; für die Empfänger von Lastenzuschuß ergab sich — infolge der größeren Wohnflächen — diesbezüglich ein Betrag von 170 DM. Addiert man hierzu die Bruttokaltmiete bzw. -belastung, dann erhält man die bei der Wohngeldgewährung berücksichtigungsfähigen Wohnkosten. Dies waren bei den Mietzuschußempfängern durchschnittlich 301 DM pro Monat und bei den Lastenzuschußempfängern 462 DM. Bezogen auf die Wohnfläche beliefen sich die gesamten berücksichtigungsfähigen Wohnkosten beim Mietzuschuß auf 5,28 DM pro m² und beim Lastenzuschuß auf 4,40 DM pro m².

3.4 Einkommensverhältnisse und Wohngeldanspruch

Das Wohngeld bemißt sich im Einzelfall nach der Haushaltsgröße und dem Verhältnis der Wohnkosten zum Familieneinkommen. Das Familieneinkommen ist die Summe der Jahreseinkommen aller zum Haushalt rechnenden Familienmitglieder. Im Gegensatz zum früheren Bundesgebiet zählten in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Dezember 1991 zum Jahreseinkommen nach dem Wohngeldsondergesetz nur die fünf folgenden Einkommensarten:

- Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb und aus selbständiger Arbeit,
- Einnahmen aus nichtselbständiger Arbeit,

- Arbeitslosen-, Unterhalts- und Übergangsgeld,
- Renten, mit Ausnahme der Grundrenten nach dem Bundesversorgungsgesetz,
- von nicht zum Familienhaushalt rechnenden Dritten empfangener Unterhalt.

Alle übrigen Einnahmen, insbesondere Einnahmen aus Vermietung, Verpachtung und Kapitalvermögen sowie eine Vielzahl von staatlichen Transferleistungen, wurden bei der Ermittlung des Familieneinkommens nicht berücksichtigt. Aufgrund dieser Vereinfachung konnte seinerzeit auf zahlreiche Regelungen über außer Betracht bleibende Einnahmen und auf Freibeträge verzichtet werden. Bei der Ermittlung des Familieneinkommens konnten zum Jahresende 1991 lediglich die Aufwendungen zur Erfüllung gesetzlicher Unterhaltsverpflichtungen abgezogen werden sowie pauschal 25 % von den Einnahmen aus nichtselbständiger Arbeit. Mit letzterem sollten die von dieser Personengruppe entrichteten Sozialversicherungsbeiträge und Steuern sowie deren Werbungskosten berücksichtigt werden.

Da im Rahmen der Wohngeldstatistik keine Angaben zum verfügbaren Einkommen erhoben werden, kann die Einkommenssituation der Wohngeldempfänger lediglich anhand des Familieneinkommens dargestellt werden, das der Wohngeldberechnung zugrunde liegt. Das Familieneinkommen ist in der Regel etwas niedriger als das verfügbare Einkommen. Zum Berichtszeitpunkt lag das durchschnittliche Familieneinkommen aller Wohngeldempfänger bei 1 186 DM. Die Einkommenshöhe hängt dabei stark von der Größe des Haushalts und von der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes ab. So wurden in aller Regel die höchsten monatlichen Familieneinkommen von größeren Haushalten mit einem erwerbstätigen Haushaltsvorstand erzielt. Eine Ausnahme bildeten lediglich die Haushalte mit sechs und mehr Personen; ihr monatliches Familieneinkommen lag im Durchschnitt unter dem einer vierköpfigen Familie. Für die Lastenzuschußempfänger ergab sich mit 1 484 DM im Durchschnitt ein deutlich höheres monatliches Familieneinkommen als für die Empfänger von Mietzuschuß (1 142 DM). Im wesentlichen ist dies

Tabelle 4: Durchschnittliche monatliche Beträge für das Familieneinkommen, Miete/Belastung, Heiz-/Warmwasserkostenzuschläge, Wohngeld und Wohnkosten der Empfänger von spitz berechnetem Wohngeld nach dem Wohngeldsondergesetz am 31. Dezember 1991 nach der Art des Zuschusses und Haushaltsgröße
Neue Länder und Berlin-Ost

Art des Zuschusses Haushaltsgröße	Durchschnittliche monatliche (s) (r)						Wohnkosten nach Wohngeld- gewährung
	Familien- einkommen	Miete/Be- lastung vor Wohngeld- gewährung	Zuschlag für Heiz- und Warmwasser- kosten	Berücksichti- gungsfähige Wohnkosten	Wohngeld	Wohnkosten nach Wohngeld- gewährung	
	DM							% von Spalte 1
nach Art des Zuschusses							
Mietzuschuß	1 142	196	105	301	111	190	16,6
Lastenzuschuß	1 484	292	170	462	158	304	20,5
Insgesamt	1 186	208	114	322	117	205	17,3
nach der Haushaltsgröße							
Haushalte von Alleinstehenden	822	166	87	253	106	146	17,8
mit 2 Familienmitgliedern	1 310	222	127	350	101	248	18,9
mit 3 Familienmitgliedern	1 533	257	144	401	130	270	17,6
mit 4 Familienmitgliedern	2 004	291	162	453	148	305	15,2
mit 5 Familienmitgliedern	2 078	319	176	495	190	305	14,7
mit 6 und mehr Familienmitgliedern	1 805	352	189	541	289	251	13,9

darauf zurückzuführen, daß zu den Beziehern von Lastenzuschuß relativ häufiger größere Haushalte gehören, die zudem öfter einen erwerbstätigen Haushaltsvorstand haben.

Der durchschnittliche Wohngeldanspruch je Haushalt lag im Dezember 1991 bei 117 DM. Die Hälfte der Wohngeldempfänger erhielt unter 100 DM, knapp 36 % bezogen Wohngeld zwischen 100 und 200 DM, und bei 14 % überschritten die monatlichen Wohngeldzahlungen den Betrag von 200 DM. An die Lastenzuschußbezieher, die in der Regel höhere Wohnkosten zu tragen hatten, wurden im Durchschnitt deutlich höhere Beträge (158 DM) gezahlt als an die Empfänger von Mietzuschuß (111 DM). Darüber hinaus stieg der durchschnittliche Wohngeldanspruch mit zunehmender Haushaltsgröße und abnehmendem Familieneinkommen. Insofern bezogen die Erwerbstätigen bei gleicher Haushaltsgröße zumeist die niedrigsten Wohngeldbeträge.

Das Wohngeld stellt immer nur einen Zuschuß zur Miete oder Belastung dar. Ein Teil der Wohnkosten muß in jedem Fall vom Antragsteller selbst getragen werden. Im Mittel erhielten die Wohngeldempfänger Leistungen in Höhe von 36,3 % ihrer berücksichtigungsfähigen Wohnkosten²⁾. Durch den Bezug von Wohngeld sanken im Durchschnitt ihre wohngeldfähigen Wohnkosten von 322 auf 205 DM. Unter Berücksichtigung des Wohngeldes betragen demnach bei den Wohngeldempfängern die selbst zu tragenden (warmen) Wohnkosten durchschnittlich 17,3 % des Familieneinkommens. Diese Wohnkostenbelastung nach Wohngeldgewährung war im allgemeinen bei kleinen Haushalten und bei Empfängern von Lastenzuschuß höher.

4 Empfänger von pauschalierem Wohngeld

Haushalte von Sozialhilfe- oder Kriegsofopferfürsorgeempfängern erhalten im allgemeinen ein pauschaliertes Wohngeld, das von den Sozialhilfe- bzw. Kriegsofopferfürsorgebehörden bewilligt wird. Es beläuft sich — wie bereits eingangs erwähnt — auf 60 % der anerkannten laufenden

²⁾ Zu den Wohnkosten zählen neben der Bruttokaltmiete bzw. -belastung auch die bereits erwähnten wohngeldfähigen Zuschläge für Heizung und Warmwasser.

Aufwendungen für die Unterkunft. Darüber hinaus werden auch die laufenden und einmaligen Heizkosten bezuschußt, und zwar mit 50 % der Aufwendungen. Das pauschalierte Wohngeld wird im übrigen nur Mietern oder mietähnlich Nutzungsberechtigten gewährt und entspricht insofern dem Mietzuschuß beim spitz berechneten Wohngeld. Haus- und Wohnungseigentümer sowie Heimbewohner erhalten grundsätzlich kein pauschaliertes Wohngeld; sofern die Voraussetzungen erfüllt sind, steht ihnen jedoch spitz berechnetes Wohngeld zu.

Insgesamt bezogen Ende Dezember 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost 46000 Haushalte pauschaliertes Wohngeld. Der Anteil dieser Haushalte an allen 1,78 Mill. Empfängern von Wohngeld in Höhe von 2,6 % ist damit weitaus niedriger als im früheren Bundesgebiet. Beim pauschalierten Wohngeld handelte es sich bei zwei Drittel der Empfänger um Mehrpersonenhaushalte. Gegenüber dem spitz berechneten Wohngeld wurde das pauschalierte Wohngeld somit vergleichsweise öfter von größeren Haushalten in Anspruch genommen. Auch im Hinblick auf die Wohnsituation sind deutliche Unterschiede zwischen den beiden Empfängergruppen erkennbar. So bewohnten die Empfänger von pauschalierem Wohngeld in der Regel kleinere und schlechter ausgestattete Wohnungen: Fast drei Viertel (73,1 %) der von ihnen bewohnten Wohnungen hatte keine Sammelheizung, bei den Einpersonenhaushalten betrug die Wohnfläche im Durchschnitt lediglich 42 m². Verglichen damit gab es bei den Wohnungen der spitz berechneten Mietzuschußempfänger nur in 36,4 % der Fälle keine Sammelheizung; einem Einpersonenhaushalt standen hier durchschnittlich 49 m² Wohnfläche zur Verfügung.

Die durchschnittliche Quadratmetermiete (Bruttokaltmiete) der Empfänger von pauschalierem Wohngeld belief sich im Dezember 1991 auf 2,88 DM je m² Wohnfläche und lag damit deutlich unter dem Wert, der sich für die Empfänger von spitz berechnetem Mietzuschuß (3,42 DM je m²) ergab. Die durchschnittliche Monatsmiete eines Einpersonenhaushalts belief sich auf 121 DM, die eines Zweipersonenhaushalts auf 151 DM. Der Wohngeldanspruch allein für die Unterkunft lag im Durchschnitt bei 92 DM. Sofern die Haushalte zusätzlich auch laufende Aufwendungen für die Heizung geltend machen konnten, erhöhte sich der Wohngeldanspruch auf durchschnittlich insgesamt 192 DM.

Tabelle 5: Empfänger von pauschalierem Wohngeld am 31. Dezember 1991 nach der Haushaltsgröße, Ausstattung der Wohnung sowie durchschnittlicher Wohnfläche, monatlicher Miete und Wohngeld

Neue Länder und Berlin-Ost

Haushaltsgröße	Insgesamt		In Wohnungen		Durchschnittliche(s)			
			mit Sammelheizung	ohne Sammelheizung	benutzte Wohnfläche	monatliche Miete je m ² Wohnfläche	monatliche Miete	monatliches Wohngeld ¹⁾
	Anzahl	%	Anzahl		m ²	DM		
Haushalte von Alleinstehenden	15 541	33,8	3 377	12 164	42	2,87	121	70
mit 2 Familienmitgliedern	12 615	27,4	3 359	9 256	53	2,88	151	88
mit 3 Familienmitgliedern	9 182	19,9	2 777	6 405	61	2,89	176	102
mit 4 Familienmitgliedern	4 838	10,5	1 610	3 228	69	2,92	203	117
mit 5 Familienmitgliedern	2 237	4,9	710	1 527	77	2,81	217	126
mit 6 und mehr Familienmitgliedern	1 616	3,5	542	1 074	91	2,87	260	151
Insgesamt	46 029	100	12 375	33 654	55	2,88	159	92

¹⁾ Nur für die Unterkunft.

Tabelle 6 Empfänger¹⁾ von Wohngeld am 31. Dezember 1991
Neue Länder und Berlin-Ost

Land	Wohngeldempfänger			Monatliche Miete/ Belastung je m ² Wohnfläche	Durchschnittliches monatliches spitz berechnetes | pauschaliertes ²⁾ Wohngeld	
	insgesamt	Anteil an den Privat- haushalten	darunter in Wohnungen mit Sammel- heizung		DM	
	Anzahl	%				
Berlin-Ost	204 483	34,4	77,0	4,14	146	104
Brandenburg	214 366	20,6	61,9	3,17	113	98
Mecklenburg-Vorpommern	201 872	27,2	63,9	3,19	110	77
Sachsen	553 345	27,0	54,9	3,14	110	90
Sachsen-Anhalt	323 059	27,1	66,2	3,18	114	88
Thüringen	286 483	27,2	65,7	3,14	122	95
Neue Länder und Berlin-Ost insgesamt	1 783 608	26,7	63,1	3,27	117	92

¹⁾ Ab Spalte 3 ohne die 65 726 Haushalte (auslaufende Bewilligungen von spitz berechnetem Wohngeld), für die keine detaillierteren Angaben vorliegen — ²⁾ Nur für die Unterkunft

5 Regionale Unterschiede

Gemessen an der Gesamtzahl der privaten Haushalte, bezogen die Einwohner von Berlin-Ost mit Abstand am häufigsten Wohngeld (34,4 % aller Haushalte); die niedrigste Empfängerquote wurde für Brandenburg festgestellt (20,6 % aller Haushalte). Berlin-Ost nimmt auch in vielerlei anderer Hinsicht eine Spitzenposition ein. So ergab sich hierfür der höchste Anteilswert der Wohnungen, die mit einer Sammelheizung ausgestattet waren (77,0 %). Dementsprechend mußten die Wohngeldempfänger in Berlin-Ost auch die teuersten Quadratmetermieten bezahlen, durchschnittlich 4,14 DM je m². Die Empfänger dort hatten jedoch auch den höchsten monatlichen Wohngeldanspruch, und zwar sowohl beim spitz berechneten als auch beim pauschalierten Wohngeld. Im Gegensatz hierzu gab es anteilmäßig in Sachsen die wenigsten Wohnungen mit einer Sammelheizung (54,9 %); hier — wie in Thüringen — waren jedoch auch die Quadratmetermieten am niedrigsten (jeweils 3,14 DM je m²).

6 Ausblick

Die erste Mietenreform vom Oktober 1991 war lediglich der Anfang, die Voraussetzungen für ein investitionsfreundliches Klima im Bereich der Wohnungswirtschaft zu schaffen. Diese erste Anpassung der Mieten, die sich seinerzeit an den Einkommen der Mieterhaushalte orientierte, erwies sich jedoch erwartungsgemäß als nicht ausreichend. Angesichts des sehr hohen Instandsetzungs- und Modernisierungsbedarfs sowie der Altschulden der Wohnungsunternehmen war die Wirtschaftlichkeit des Mietwohnungsbestandes weiterhin ungenügend. In Anbetracht dessen und der zwischenzeitlich erreichten Einkommenszuwächse wurden ab dem 1. Januar 1993 die Mieten im Zuge der zweiten Mietenreform erneut angehoben. Gleichzeitig mit dieser Mieterhöhung traten weitere Leistungsverbesserungen der wohngeldrechtlichen Vorschriften in Kraft. Insofern muß auch künftig in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit wachsenden Empfängerzahlen gerechnet werden.

Dipl.-Kaufmann Hermann Seewald

Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1993

Vorbemerkung

Die Versorgungsempfängerstatistik erfaßt jährlich die Versorgungsberechtigten des beamtenrechtlichen Alterssicherungssystems. Die Versorgungsleistungen werden an Beamte, Richter und Soldaten gezahlt, die wegen Erreichens einer Altersgrenze bzw. aufgrund von Dienstunfähigkeit aus dem aktiven Dienst ausgeschieden sind oder die einstweilig in den Ruhestand versetzt wurden, sowie an versorgungsberechtigte Hinterbliebene. Der Rechtsanspruch auf Versorgung im Alter ist im öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis der Beschäftigten begründet und im Beamten- bzw. Soldatenversorgungsrecht geregelt. Daneben haben teilweise auch Angestellte und Arbeiter aus einem Dienstvertrag Anspruch auf eine Versorgung nach beamtenrechtlichen Grundsätzen. Hierbei handelt es sich vor allem um ehemalige Dienstordnungsangestellte, die im Dienst von Sozialversicherungsträgern standen.

Die Erhebung am 1. Februar 1993 erfolgte letztmals auf der Grundlage des Gesetzes über die Finanzstatistik¹⁾. Erfaßt wurden die vom Bund, den Ländern, der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Bundespost, der Bundesanstalt für Arbeit und den Sozialversicherungsträgern zu versorgenden ehemaligen Bediensteten (einschl. Hinterbliebener) nach Art der Versorgung und dem früheren Dienstverhältnis. Die Versorgungsempfänger der Kommunen werden nach den Vorschriften des Gesetzes über die Finanzstatistik nur alle sechs Jahre erhoben; zuletzt 1989. Ihre Zahl wird in den Zwischenjahren geschätzt, damit ein Ge-

samtergebnis des beamtenrechtlichen Alterssicherungssystems vorgelegt werden kann. Die Versorgungsempfängerstatistik 1993 wurde erstmals auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost durchgeführt. Wie erwartet, wurden jedoch nur vereinzelt Leistungsbezieher nach beamtenrechtlichen Vorschriften gemeldet.

Ab 1994 wird die Versorgungsempfängerstatistik nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst vom 21. Dezember 1992 (BGBl. I S. 2119) durchgeführt werden. Die neue Rechtsgrundlage sieht eine erhebliche Ausweitung des Erhebungsprogramms vor, die es erforderlich macht, das Erhebungsverfahren auf maschinelle Datenerfassung umzustellen. Zudem wurde der Erhebungstichtag auf den Jahresanfang verlegt. Neben den tiefgegliederten Bestandsdaten am Erhebungstichtag sind die Bestandsveränderungen des Vorjahres sowie die Versorgungsbezüge im Berichtsmonat und im Vorjahr zu erfassen. Damit steht in Zukunft umfassendes und aussagefähiges Datenmaterial über das Alterssicherungssystem der in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehenden Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes zur Verfügung.

1,26 Mill. Versorgungsempfänger

Das beamtenrechtliche Versorgungssystem besteht aus einer Vielzahl von einzelnen Dienstherrn, die die Altersversorgung ihrer ehemaligen Bediensteten aus ihren Haushalten bestreiten. Der größte Teil der Leistungsbezieher erhält die Versorgung auf der Grundlage des Beamtenversorgungsgesetzes, für die Soldaten ist die Altersversorgung im Soldatenversorgungsgesetz geregelt. Bei diesen beiden Personengruppen, den sogenannten allgemeinen Versorgungsempfängern, ist der Rechtsanspruch auf Versorgung im Alter nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland entstanden. Daneben werden auch Versorgungsleistungen nach Kapitel I des Gesetzes zu Artikel 131 Grundgesetz gezahlt. Diesen Versorgungsleistungen liegt eine Tätigkeit im öffentlichen Dienst des Deutschen Reiches zugrunde. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurden diese Bediensteten aus dem öffentlichen Dienst verdrängt bzw. ihre Dienststellen aufgelöst.

¹⁾ In der Fassung der Bekanntmachung vom 11. Juni 1980 (BGBl. I S. 2555)

Tabelle 1: Versorgungsempfänger¹⁾ des öffentlichen Dienstes
1 000

Bereich Art der Versorgung	1 Februar											
	1974	1977	1980	1983	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993
Insgesamt	1 297	1 312	1 309	1 284	1 266	1 263	1 260	1 256	1 257	1 259	1 259	1 264
Versorgungsempfänger nach Beamten- und Soldatenversorgungsrecht ²⁾												
Öffentlicher Dienst	1 010	1 058	1 075	1 079	1 086	1 091	1 096	1 101	1 110	1 119	1 127	1 139
Unmittelbarer öffentlicher Dienst ³⁾	986	1 032	1 048	1 051	1 058	1 062	1 067	1 072	1 081	1 090	1 098	1 110
Ruhegehalt	527	563	578	581	593	599	607	615	626	638	650	664
Witwen-/Witwergeld	416	422	422	423	421	420	419	417	416	414	412	410
Waisengeld	43	47	48	47	44	43	42	40	39	37	36	35
Mittelbarer öffentlicher Dienst	24	26	27	28	28	29	29	29	29	29	30	30
Versorgungsempfänger nach Kap. I G 131 ⁴⁾												
Öffentlicher Dienst	287	254	234	205	180	172	164	155	148	140	132	125
Unmittelbarer öffentlicher Dienst	286	253	233	204	179	171	163	155	147	139	132	125
Ruhegehalt	102	85	73	60	48	45	42	38	35	32	29	27
Witwen-/Witwergeld	178	164	156	142	128	124	119	114	110	105	101	96
Waisengeld	5	4	4	3	3	2	2	2	2	2	2	2
Mittelbarer öffentlicher Dienst	1	1	1	1	1	1	1	1	0	0	0	0

¹⁾ Bis einschl. 1992 früheres Bundesgebiet; 1993 Deutschland. — ²⁾ Einschl. Versorgungsempfänger nach Kapitel II des Gesetzes zu Artikel 131 Grundgesetz (Bedienstete ehemaliger Dienststellen, deren Aufgaben übernommen wurden) — ³⁾ Kommunalbereich teilweise geschätzt. — ⁴⁾ Verdrängte Angehörige des öffentlichen Dienstes des Deutschen Reiches und Angehörige aufgelöster Dienststellen

Am Erhebungsstichtag erhielten 1,26 Mill. Versorgungsempfänger Altersbezüge aus dem beamtenrechtlichen Versorgungssystem; davon waren 1,14 Mill. allgemeine Versorgungsempfänger und 125 000 Versorgungsempfänger nach dem Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz. Die Gesamtzahl der Versorgungsberechtigten lag damit um knapp 5 000 oder 0,4 % höher als 1992. Diese Gesamtentwicklung wird durch zwei gegenläufige Bewegungen beeinflusst: Während die Zahl der allgemeinen Versorgungsempfänger als Folge des seit 1950 eingetretenen Personalanstiegs bei den aktiven Beamten kontinuierlich ansteigt, geht die Zahl der Leistungsbezieher nach dem Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz zurück, da den Abgängen durch Sterbefälle keine Zugänge mehr gegenüberstehen. Während bis 1990 der Rückgang bei den Versorgungsempfängern nach Kapitel I G 131 den Zugang bei den allgemeinen Versorgungsempfängern überwog, ist seither eine umgekehrte Entwicklung eingetreten. Dies dürfte in erster Linie darauf zurückzuführen sein, daß nunmehr stärker besetzte Altersjahrgänge in den Ruhestand treten. Diese Mitarbeiter dürften im Verlauf der 50er Jahre ihr Berufsleben begonnen haben. Anhand der Tatsache, daß die Zahl der Beamten zwischen 1955 und 1975 um über 50 % gestiegen ist, kann abgeschätzt werden, daß in den nächsten Jahren mit deutlich höheren Zugangsraten zum beamtenrechtlichen Alterssicherungssystem gerechnet werden muß.

Zahl der Ruhegehaltsempfänger steigt weiter

Im Bereich des unmittelbaren öffentlichen Dienstes (Bund, Länder, Kommunen, Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost) erhielten am 1. Februar 1993 1,1 Mill. ehemalige Bedienstete bzw. Hinterbliebene eine Altersversorgung von ihrem Dienstherrn nach den Regelungen des Beamten- bzw. Soldatenversorgungsrechts. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich ein Anstieg der Versorgungsberechtigten um 12 100 oder 1,1 %. Damit lag die Zuwachsrate deutlich über der des Zeitraumes 1992/1991 (+ 7 800 oder + 0,7 %).

Die Ruhegehaltsempfänger, die nach ihrer aktiven Dienstzeit Altersruhegeld beziehen, bilden die größte Gruppe der Leistungsbezieher. Am Erhebungsstichtag wurden 664 400 Pensionäre erfaßt; das waren 14 200 oder 2,2 %

mehr als im Vorjahr. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Versorgungsempfänger hat sich damit auf knapp 60 % erhöht. Betrachtet man den jährlichen Anstieg der Ruhegehaltsempfänger in den letzten zehn Jahren (1983/1982: + 2 300, 1988/1987: + 7 800), zeigt sich eine deutliche Beschleunigung des Anstiegs der Zugänge zum beamtenrechtlichen Alterssicherungssystem. Zwar sehen die bisherigen gesetzlichen Vorschriften der Versorgungsempfängerstatistik keine Erfassung der Zu- und Abgänge zum Versorgungssystem vor, trotzdem kann insbesondere auch in Verbindung mit der aus der Personalstandstatistik bekannten Altersstruktur darauf geschlossen werden, daß diese Steigerung auf stärker besetzte Jahrgänge, die eine Altersgrenze erreicht haben, zurückzuführen ist. Diese Entwicklung dürfte auch in den nächsten Jahren anhalten. Gesichertere Annahmen über die zukünftige Entwicklung des beamtenrechtlichen Versorgungssystems wird die neue Versorgungsempfängerstatistik ab 1994 liefern, da dann tiefgegliederte Daten über die Struktur des Bestandes der Versorgungsberechtigten sowie der jährlichen Zu- und Abgänge vorliegen werden.

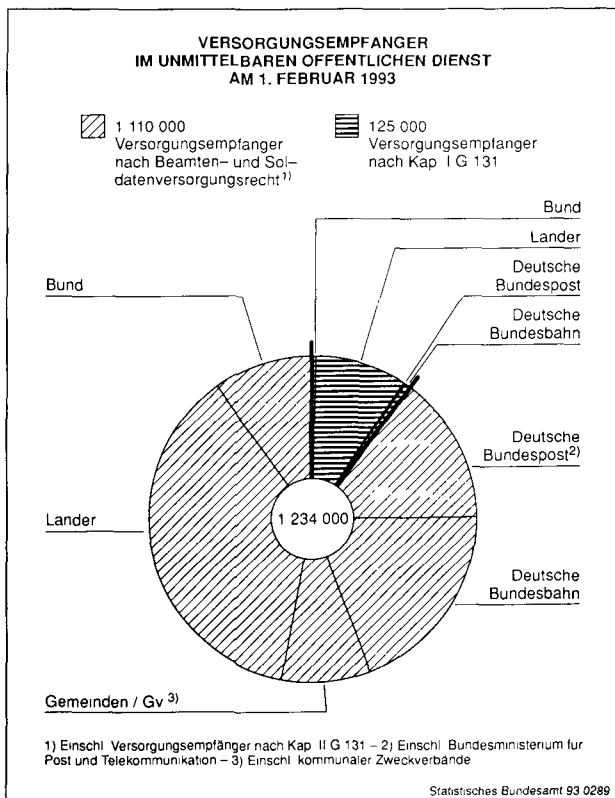
Im Bereich der Hinterbliebenenversorgung wurden 410 400 Witwen bzw. Witwer und 34 800 Waisen versorgt. Damit ist wie in den Vorjahren ein Rückgang bei den versorgungsberechtigten Hinterbliebenen eingetreten. Gegenüber dem Vorjahresstand mußten 1 200 Witwen bzw. Witwer und 900 Waisen weniger versorgt werden. Diese rückläufige Entwicklung ist seit Anfang der 80er Jahre festzustellen. Die Gründe für diese Bestandsverringerung können erst anhand der Ergebnisse der neuen Versorgungsempfängerstatistik ab 1994 näher analysiert werden.

Die einzelnen Dienstherrn haben entsprechend der Struktur ihres Mitarbeiterstabes unterschiedliche Versorgungslasten zu tragen. Von den 1,1 Mill. Leistungsberechtigten erhielten 456 800 ihre Altersbezüge von den Ländern, 238 000 wurden von der Deutschen Bundesbahn, 182 200 von der Deutschen Bundespost, 123 500 vom Bund und 109 000 von den Kommunen versorgt. Gegenüber der Vorjahreserhebung erhöhte sich der Bestand der Versorgungsberechtigten beim Bund um 6 200 oder 5,3 %, bei den Ländern um 5 200 oder 1,1 % und bei der Deutschen Bundespost um 3 000 oder 1,6 %. Beim Bund ist der

Tabelle 2: Versorgungsempfänger nach Beamten- und Soldatenversorgungsrecht¹⁾ am 1. Februar 1993
Deutschland

Art der Versorgung Dienstverhältnis	Insgesamt	Unmittelbarer öffentlicher Dienst							Mittelbarer öffentlicher Dienst
		zusammen	Bund, Länder, Gemeinden/Gv			Deutsche Bundes- bahn	Deutsche Bundes- post ³⁾		
			zusammen	Bund	Länder			Gemeinden/ Gv. ²⁾	
Ruhegehalt	680 872	664 439	415 877	81 693	275 184	59 000	132 896	115 666	16 433
Witwen-/Witwergeld	422 745	410 409	247 994	38 107	162 887	47 000	100 456	61 959	12 336
Waisengeld	35 660	34 807	25 504	3 728	18 776	3 000	4 694	4 609	853
Halbwaisengeld	26 025	25 359	19 369	2 694	13 675	3 000	2 771	3 219	666
Vollwaisengeld ⁴⁾	8 505	8 325	5 298	688	4 610	—	1 728	1 299	180
Unfallwaisengeld	1 130	1 123	837	346	491	—	195	91	7
Insgesamt	1 139 277	1 109 655	689 375	123 528	456 847	109 000	238 046	182 234	29 622
Beamte, Richter und Soldaten	1 115 215	1 102 308	682 273	123 528	455 345	103 400	237 849	182 186	12 907
Angestellte und Arbeiter	24 062	7 347	7 102	—	1 502	5 600	197	48	16 715

¹⁾ Einschl. Versorgungsempfängern nach Kapitel II des Gesetzes zu Artikel 131 Grundgesetz (Bedienstete ehemaliger Dienststellen, deren Aufgaben übernommen wurden) —
²⁾ Geschätzt, einschl. kommunaler Zweckverbände. — ³⁾ Einschl. Bundesministerium für Post und Telekommunikation. — ⁴⁾ Einschl. der Halbwaisen Wiederverheirateter und einschl. derjenigen Halbwaisen, deren Mütter bzw. Väter aus anderen Gründen als einer Wiederheirat nicht zum Bezug von Witwen-/Witwergeld oder eines entsprechenden Unterhaltsbeitrages berechtigt sind.



starke Anstieg in erster Linie auf den Teilbereich der Soldatenversorgung zurückzuführen. Hier erhöhte sich die Zahl der Versorgungsberechtigten innerhalb eines Jahres um 5600, während bei der Beamtenversorgung ein deutlich niedrigerer Anstieg der Versorgungsfälle (+ 600) festgestellt wurde. Durch diese Entwicklung ist damit beim Bund die Zahl der Leistungsbezieher nach Soldatenversorgungsrecht erstmals höher als die nach Beamtenversorgungsrecht. Ursächlich hierfür dürften die generell niedrigere Altersgrenze der Soldaten sowie herabgesetzte Altersgrenzen im Zusammenhang mit dem Streitkräfteabbau der Bundeswehr im Rahmen internationaler Vereinbarungen sein.

Im mittelbaren öffentlichen Dienst (Bundesanstalt für Arbeit und Sozialversicherungsträger) wurden am 1. Februar 1993 29600 Personen nach dem Beamtenversorgungsrecht bzw. nach beamtenrechtlichen Grundsätzen versorgt. Gegenüber dem Vorjahr ist ihre Zahl nur geringfügig gestiegen (+ 100). Entsprechend der Struktur beim akti-

ven Personal überwogen Zahlungen an ehemalige Dienstordnungsangestellte und ihre Hinterbliebenen.

Bestand der Versorgungsempfänger nach Kapitel I G 131 nimmt weiter ab

Die nach dem Zweiten Weltkrieg nicht wiederverwendeten ehemaligen Beamten, Berufssoldaten, Führer des Reichsarbeitsdienstes und vereinzelt auch Angestellte und Arbeiter des Deutschen Reiches sowie ehemalige Bedienstete aufgelöster Dienststellen (jeweils einschließlich Hinterbliebener) erhalten ebenfalls eine beamtenrechtliche Altersversorgung, die sich nach dem Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz richtet. Sämtliche Versorgungsleistungen werden zu Lasten des Bundeshaushaltes erbracht, wobei die Auszahlung der Bezüge an die im Inland wohnenden Berechtigten durch die Versorgungskassen der jeweiligen Wohnsitzländer erfolgt. Die Versorgungsberechtigten, die im Ausland ihren Wohnsitz haben, erhalten ihre Pension bzw. Hinterbliebenenversorgung direkt durch die zuständigen Bundesdienststellen.

Am 1. Februar 1993 wurden noch 125000 Personen gemeldet, die eine beamtenrechtliche Versorgung aufgrund einer Tätigkeit im Dienst des Deutschen Reiches erhielten. Damit hat sich der Bestand dieser Leistungsempfänger gegenüber dem Vorjahr um 7400 oder 5,6 % verringert. Dieser Rückgang durch Sterbefälle liegt damit weiterhin auf dem Niveau der Vorjahre.

Beinahe 50 Jahre nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges bilden die Witwen/Witwer naturgemäß die größte Gruppe der Leistungsbezieher. Anfang 1993 wurden 96500 Personen versorgt, deren Ehegatten im Dienst des Deutschen Reiches einen Rechtsanspruch auf Altersversorgung erworben hatten und nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges nicht mehr im öffentlichen Dienst weiterverwendet wurden. Ihre Zahl lag damit um 4600 oder 4,6 % unter der des Vorjahres. Von den ehemaligen Beamten, Soldaten und Reichsarbeitsdienstführern des Deutschen Reiches erhielten am Erhebungsstichtag noch 26700 eine Pension, das waren 2700 oder 9,1% weniger als 1992. Außerdem wurden 1700 Waisen versorgt; das waren nur geringfügig weniger als 1992. Die Zahl der Pensionäre verringerte sich relativ schneller als die der Witwen. Dies dürfte auf das höhere Alter der Ruhegehaltsempfänger und auf die Tatsache zurückzuführen sein, daß beim Able-

Tabelle 3. Versorgungsempfänger nach Kapitel I G 131¹⁾ am 1. Februar 1993
Deutschland

Art der Versorgung Dienstverhältnis	Insgesamt	Unmittelbarer öffentlicher Dienst						Mittelbarer öffentlicher Dienst
		zusammen	Bund und Länder		Deutsche Bundesbahn	Deutsche Bundespost		
			zusammen	Bund			Länder	
Ruhegeld	26 738	26 706	25 965	602	25 363	496	245	32
Witwen-/Witwergeld	96 534	96 170	88 115	2 629	85 486	5 931	2 124	364
Waisengeld	1 679	1 674	1 440	42	1 398	164	70	5
Halbwaisengeld	544	539	515	13	502	12	12	5
Vollwaisengeld	1 058	1 058	848	29	819	152	58	—
Unfallwaisengeld	77	77	77	—	77	—	—	—
Insgesamt	124 951	124 550	115 520	3 273	112 247	6 591	2 439	401
Beamte	45 047	44 653	35 858	3 125	32 733	6 356	2 439	394
Ehemalige Berufssoldaten ²⁾ und Reichsarbeitsdienstführer	77 821	77 821	77 821	125	77 696	—	—	—
Angestellte und Arbeiter	2 083	2 076	1 841	23	1 818	235	—	7

1) Verdrängte Angehörige des öffentlichen Dienstes des Deutschen Reiches und Angehörige aufgelöster Dienststellen — 2) Frühere Deutsche Wehrmacht.

ben eines Versorgungsempfängers ein Anspruch auf Witwen-/Witwerversorgung entstehen kann.

Bei 77 800 Leistungsempfängern geht der Rechtsanspruch auf Zahlung von Versorgungsleistungen auf eine Tätigkeit bei der Deutschen Wehrmacht bzw. beim Reichsarbeitsdienst zurück. Außerdem erhielten 45 000 ehemalige Beamte und 2 100 Angestellte und Arbeiter bzw. Hinterbliebene Versorgungsbezüge nach dem Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz. Gegenüber dem Vorjahr ging die Zahl der Beamten um 4 200 oder 8,5 %, die der ehemaligen Berufssoldaten und Reichsarbeitsdienstführer um 2 800 oder 3,5 % und die der Angestellten und Arbeiter um 400 oder 15,2 % zurück. Mit diesem Ergebnis hat sich die Entwicklung der Vorjahre fortgesetzt, nach der der Bestand der Versorgungsempfänger, bei denen der Versorgungsanspruch auf eine Tätigkeit als Berufssoldat bzw. Reichsarbeitsdienstführer zurückgeht, sich deutlich langsamer verringert als in den anderen Dienstverhältnissen. Es ist zu vermuten, daß dies auf den unterschiedlichen Altersaufbau des Versorgungsbestandes der einzelnen Empfängergruppen zurückzuführen ist.

Dr. Werner Breidenstein

Preise im April 1993

Ausgewählte Preisindizes
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100

Im April 1993 gingen im früheren Bundesgebiet die Großhandelsverkaufspreise im Vergleich zum Vormonat leicht zurück, die übrigen im Rahmen dieses Aufsatzes betrachteten Preisindizes (Erzeugerpreise gewerblicher Produkte, Einzelhandelspreise und Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte) sind gestiegen.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte stieg gegenüber dem Vormonat geringfügig um 0,1 %; auch im März 1993 hatte die Preiserhöhung bei 0,1 % gelegen. Die Großhandelsverkaufspreise gingen im April um 0,1 % zurück, nachdem sie in den beiden Vormonaten jeweils um 0,2 % gestiegen waren. Die Einzelhandelspreise erhöhten sich um 0,3 %, nach + 0,2 % im März 1993. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte stieg, wie im März, um 0,3 %.

Im Jahresvergleich wurde, wie in den Vormonaten, die größte Teuerung beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (+ 4,3 %) festgestellt; im März 1993 hatte diese Rate 4,2 % betragen. Der Index der Einzelhandelspreise stieg gegenüber April 1992 um 2,3 % (März 1993 gegenüber März 1992: ebenfalls + 2,3 %). Die Jahresveränderungsrate der Großhandelsverkaufspreise war im April weiter rückläufig (- 2,0 %, nach - 1,6 % im März). Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte haben sich im Vorjahresvergleich kaum verändert (+ 0,1 %, nach + 0,3 % im März).

Die Preisbewegungen auf dem Mineralölmarkt hatten, wie die folgende Übersicht zeigt, kaum einen Einfluß auf die Veränderungsraten der Gesamtindizes. Dagegen sind die Auswirkungen der Preisänderungen für Saisonwaren, besonders bei den Jahresveränderungsraten, deutlich spürbar.

	Veränderungen April 1993 gegenüber	
	März 1993	April 1992
	%	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	+ 0,1	+ 0,1
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,1	+ 0,1
Mineralölzeugnisse	- 0,1	+ 0,1
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	- 0,1	- 2,0
ohne Mineralölzeugnisse	± 0,0	- 2,1
Mineralölzeugnisse	- 1,2	- 0,2
ohne Saisonwaren	- 0,1	- 0,9
Saisonwaren	- 0,3	- 23,8
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	+ 0,3	+ 2,3
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,3	+ 2,2
Heizöl und Kraftstoffe	- 0,3	+ 2,9
ohne Saisonwaren	+ 0,2	+ 2,6
Saisonwaren	+ 3,1	- 5,5
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 0,3	+ 4,3
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,3	+ 4,3
Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,5	+ 2,4
ohne Saisonwaren	+ 0,3	+ 4,5
Saisonwaren	+ 3,2	- 5,7

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Groß- hand- dels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Ein- zel- hand- dels- preise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	ins- ge- samt	darunter				ins- ge- samt	ohne Saison- waren
		Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾				
1987 D	95,1	104,9	95,1	89,2	99,7	100,1	100,1
1988 D	96,3	107,0	95,5	89,9	100,3	101,4	101,4
1989 D	99,3	109,7	100,1	94,5	102,3	104,2	104,2
1990 D	101,0	112,9	102,9	95,2	104,4	107,0	106,9
1991 D	103,4	116,6	107,5	96,7	107,1	110,7	110,6
1992 D	104,8	120,0	110,5	96,8	109,8	115,1	115,2
1992 Febr	104,3	118,4	109,5	97,8	109,1	113,8	113,6
Marz	104,6	119,0	109,9	97,8	109,4	114,2	114,0
April	104,9	119,8	110,4	98,1	109,7	114,5	114,4
Mai	105,1	120,0	110,8	98,1	110,2	115,0	114,8
Juni	105,2	120,3	111,1	98,0	110,2	115,2	115,1
Juli	105,1	120,5	110,7	96,7	110,1	115,2	115,2
Aug	105,1	120,6	110,5	96,0	109,9	115,4	115,6
Sept	105,1	120,7	110,9	95,6	109,9	115,7	116,0
Okt	104,9	120,8	111,1	95,5	110,1	116,1	116,5
Nov	104,8	120,9	111,2	95,5	110,4	116,7	117,0
Dez.	104,6	121,0	111,0	95,1	110,4	116,8	117,2
1993 Jan.	104,8	121,6	111,4	95,8	111,3	118,1	118,3
Febr	104,8	121,6	111,8	96,0	111,7	118,6	118,8
März	104,9	121,7	112,1	96,2	111,9	119,0	119,2
April	105,0	122,2	112,4	96,1	112,2	119,4	119,5
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1992 Febr	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6
März	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4	-	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4
April	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4
Mai	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	-	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3
Juni	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	-	+ 0,2	+ 0,3
Juli	- 0,1	+ 0,2	- 0,4	- 1,3	- 0,1	-	+ 0,1
Aug	-	+ 0,1	- 0,2	- 0,7	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3
Sept	-	+ 0,1	+ 0,4	- 0,4	-	+ 0,3	+ 0,3
Okt.	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4
Nov	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4
Dez	- 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,4	-	+ 0,1	+ 0,2
1993 Jan.	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,9
Febr	-	-	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
März	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
April	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1987 D	- 2,5	+ 2,2	+ 0,3	- 3,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1988 D	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3
1989 D	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,8
1990 D	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,6
1991 D	+ 2,4	+ 3,3	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,5
1992 D	+ 1,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,5	+ 4,0	+ 4,2
1992 Febr	+ 2,0	+ 3,0	+ 3,8	+ 1,3	+ 2,6	+ 4,3	+ 4,3
März	+ 2,5	+ 3,1	+ 5,6	+ 2,2	+ 3,4	+ 4,8	+ 4,8
April	+ 1,9	+ 3,1	+ 5,1	+ 2,3	+ 3,2	+ 4,6	+ 4,7
Mai	+ 2,0	+ 3,0	+ 5,0	+ 1,7	+ 3,3	+ 4,6	+ 4,6
Juni	+ 2,0	+ 3,0	+ 5,1	+ 1,2	+ 3,0	+ 4,3	+ 4,5
Juli	+ 1,1	+ 2,9	+ 1,3	- 0,9	+ 2,4	+ 3,3	+ 3,6
Aug	+ 1,1	+ 3,0	+ 1,1	- 0,7	+ 2,4	+ 3,5	+ 3,8
Sept	+ 0,8	+ 2,9	+ 0,8	- 1,2	+ 2,3	+ 3,6	+ 3,8
Okt	+ 0,5	+ 2,7	+ 0,8	- 1,6	+ 2,2	+ 3,7	+ 3,9
Nov.	+ 0,5	+ 2,8	+ 1,1	- 2,2	+ 1,9	+ 3,7	+ 4,1
Dez	+ 0,5	+ 2,1	+ 1,6	- 1,9	+ 1,9	+ 3,7	+ 4,2
1993 Jan	+ 0,8	+ 3,1	+ 2,4	- 1,4	+ 2,6	+ 4,4	+ 4,8
Febr	+ 0,5	+ 2,7	+ 2,1	- 1,8	+ 2,4	+ 4,2	+ 4,6
März	+ 0,3	+ 2,3	+ 2,0	- 1,6	+ 2,3	+ 4,2	+ 4,6
April	+ 0,1	+ 2,0	+ 1,8	- 2,0	+ 2,3	+ 4,3	+ 4,5

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — ²⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — ³⁾ Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) erhöhte sich im April 1993 gegenüber März 1993 geringfügig um 0,1 %. Die Jahresveränderungsrate lag ebenfalls bei + 0,1 %, nach + 0,3 % im März, + 0,5 % im Februar und + 0,8 % im Januar 1993. Der Teilindex für Investitionsgüter erhöhte sich im April um 0,4 % gegenüber März 1993. Die Veränderungsrate für die letzten zwölf Monate ging damit weiter

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES
Früheres Bundesgebiet

Preisindex
1985 = 100

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

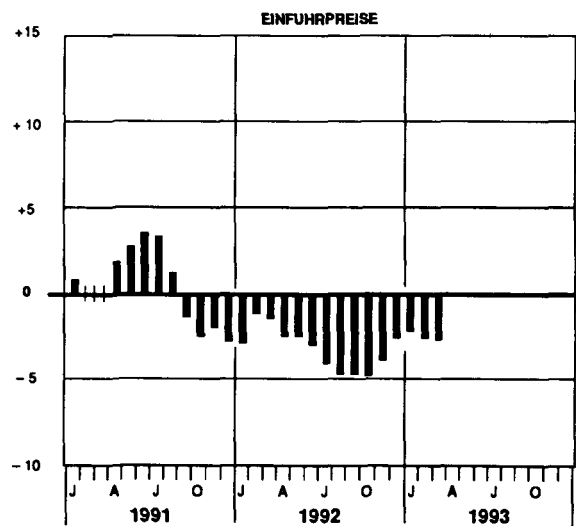
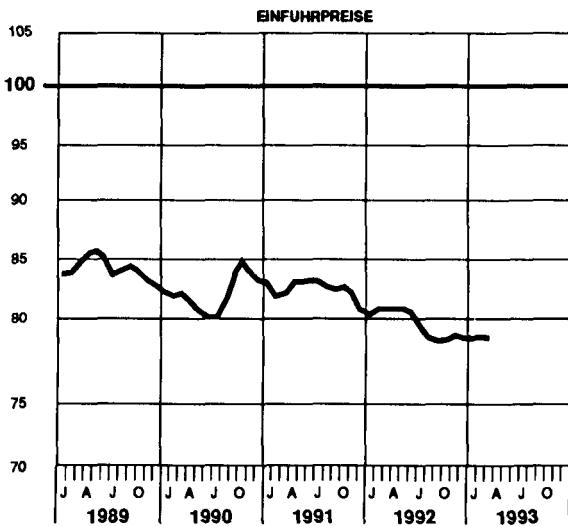
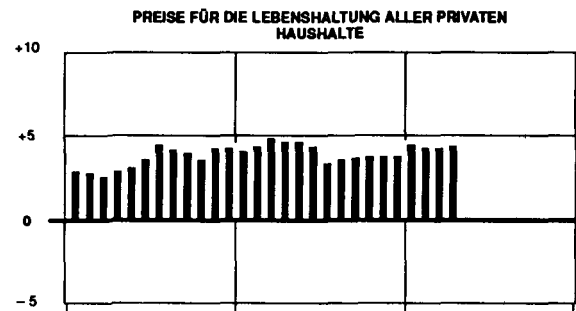
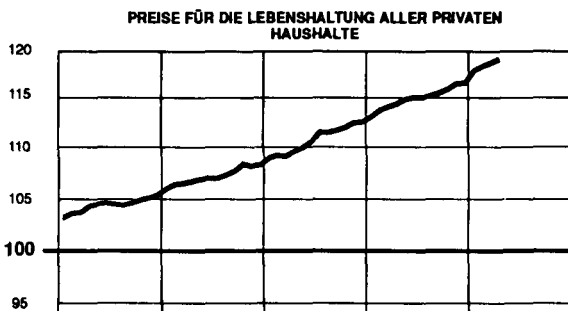
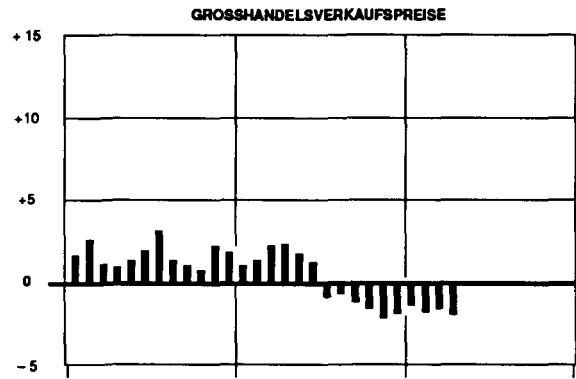
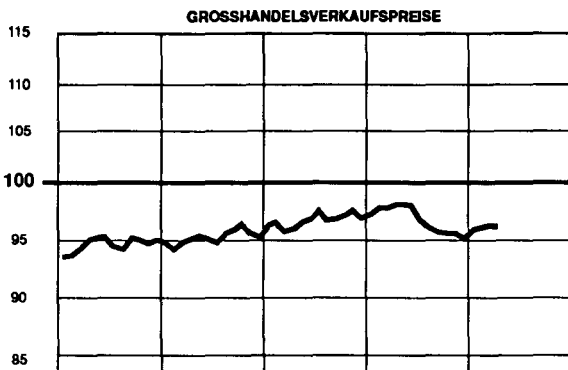
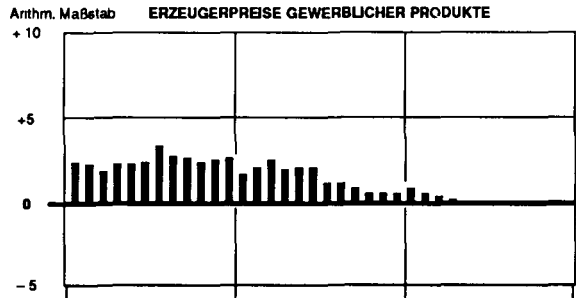
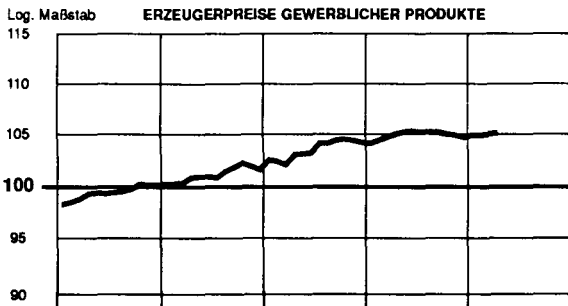
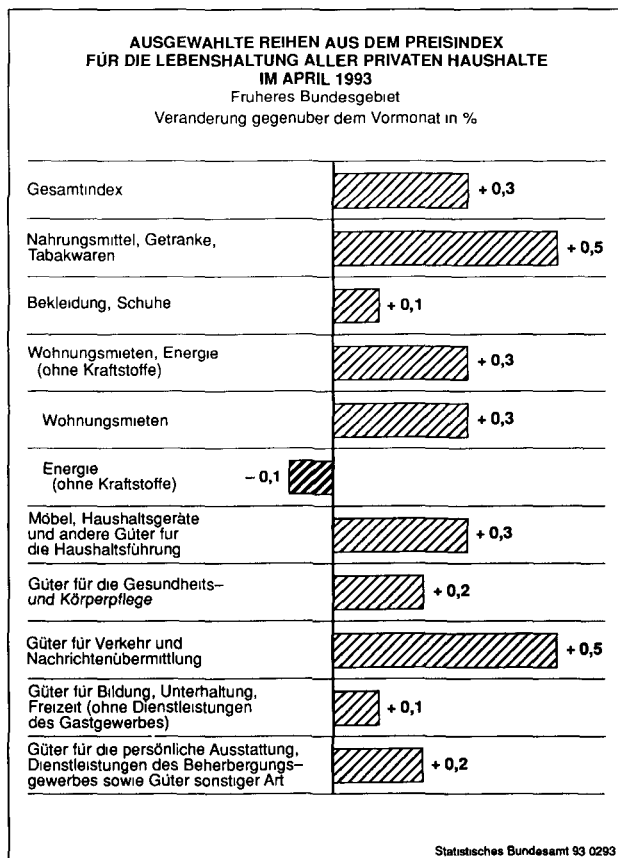


Schaubild 2



zurück (+ 2,0 % im April gegenüber + 2,3 % im März, + 2,7 % im Februar und + 3,1 % im Januar). Der Teilindex für Verbrauchsgüter erhöhte sich, wie im Vormonat, um 0,3 %; die Jahresveränderungsrate ist auf + 1,8 % zurückgegangen (März: + 2,0 %). Die Preise für Elektrizität, Fernwärme, Wasser (+ 0,4 %), Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes (+ 0,3 %) und Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes (+ 0,2 %) haben sich im Vergleich zum Vormonat erhöht, dagegen ermäßigten sich die Preise für bergbauliche Erzeugnisse (- 0,1 %), Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgüter produzierenden Gewerbes (- 0,1 %) und Erzeugnisse des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes (- 0,1 %).

Der Index der Großhandelsverkaufspreise ging im April 1993 um 0,1 % zurück. In den Monaten Februar und März hatte er sich um jeweils 0,2 % erhöht. Die Jahresveränderungsrate ist mit - 2,0 % im Berichtsmonat weiter zurückgegangen; im März 1993 hatte sie bei - 1,6 % gelegen. Wie in den Vormonaten war auch im April 1993 der Preisrückgang bei den Saisonwaren am höchsten (- 24 %).

Gegenüber dem März 1993 verbilligten sich die Preise im Großhandel mit Rohstoffen um 0,5 %. Besonders ausgeprägt war dabei der Preisrückgang im Großhandel mit Altmaterial und Reststoffen (- 5,6 %).

Der Großhandel mit Fertigwaren verzeichnete gegenüber dem Vormonat insgesamt leicht steigende Preise (+ 0,2 %). Die stärksten Preiserhöhungen wurden dabei im Großhandel mit Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf (+ 0,6 %) und im Großhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren (+ 0,4 %) registriert. Die übrigen Wirtschaftszweige wiesen nur geringe Preisveränderungen auf. Während im Großhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen (+ 0,2 %) und im Großhandel mit Metallwaren, Einrichtungsgegenständen (+ 0,1 %) die Preiserhöhungen überwogen, gingen die Preise im Großhandel mit Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art (- 0,1 %), im Großhandel mit feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw. (- 0,1 %) und im Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (- 0,2 %) leicht zurück.

Der Index der Einzelhandelspreise stieg im April 1993 gegenüber dem Vormonat um 0,3 %, gegenüber April 1992 um 2,3 %. Im März 1993 lagen die entsprechenden Veränderungsraten bei + 0,2 % und ebenfalls + 2,3 %. Ein stärkerer saisonal bedingter Preisanstieg wurde im Einzelhandel mit Kartoffeln, Gemüse, Obst ermittelt (+ 3,9 % gegenüber März 1993, aber - 6,2 % gegenüber April 1992); im Einzelhandel mit Brennstoffen gaben die Preise zuletzt etwas nach (- 0,7 % gegenüber März 1993, aber + 3,3 % gegenüber April 1992).

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte lag Mitte April 1993 mit einem Stand von 119,4 (1985 = 100) um 0,3 % höher als Mitte März 1993 (119,0). Gegenüber April 1992 betrug die Preissteigerung + 4,3 %; im März hatte die Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat + 4,2 % betragen. Den stärksten Preisanstieg gegenüber dem Vormonat wiesen die Gruppen Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren und Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung (jeweils + 0,5 %) auf. Überdurchschnittlich verteuert haben sich im April 1993 (gegenüber März 1993) innerhalb dieser Gruppe zum Beispiel saisonabhängige Nahrungsmittel (+ 5,4 %) und die Brief- und Paketbeförderung durch die Deutsche Bundespost (+ 8,5 %). Nur geringfügig erhöhten sich die Indizes für Güter für die Gesundheits- und Körperpflege, Güter für die persönliche Ausstattung (jeweils + 0,2 %), Bekleidung, Schuhe sowie Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit (jeweils + 0,1 %). Die Preise für Energie (ohne Kraftstoffe) haben im abgelaufenen Monat leicht nachgegeben (- 0,1 %).

Die für spezielle Haushaltstypen berechneten Indizes weichen nur geringfügig vom Index aller privaten Haushalte ab. Stärkere Veränderungen gegenüber dem Vormonat weist nur der Index für die einfache Lebenshaltung eines Kindes auf, und zwar bedingt durch den stärkeren Anteil an Nahrungsmitteln bzw. an Saisonwaren.

Preisindex für	Veränderungen April 1993 gegenüber	
	März 1993	April 1992
	%	
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+ 0,3	+ 4,4
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Arbeitern mit mittlerem Einkommen	+ 0,3	+ 3,9
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+ 0,4	+ 3,8
die einfache Lebenshaltung eines Kindes	+ 0,9	+ 2,8

Der Preisindex für die Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung ist im April 1993 sowohl gegenüber dem Vormonat (+ 0,3%) als auch gegenüber dem April 1992 (+ 4,6%) gestiegen. Im letzten Monat haben sich vor allem Kraftstoffe (+ 1,0%) sowie Reparaturen, Inspektion und Wagenwäsche (+ 0,8%) verteuert; binnen Jahresfrist sind vor allem Reparaturen, Inspektion und Wagenwäsche (+ 8,8%), Kfz-Versicherung (+ 5,9%) sowie die Neuanschaffung von Personenkraftwagen (+ 5,0%) teurer geworden.

Im einzelnen ergaben sich im April 1993 für die Preisindizes der verschiedenen Wirtschaftsstufen folgende größere Veränderungen im Vergleich zum Vormonat bzw. zum entsprechenden Vorjahresmonat:

	Veränderungen April 1993 gegenüber	
	Marz 1993	April 1992
	%	
noch Verbraucherpreise		
Straßenschuhe für Kinder	+ 0,2	+ 3,6
Herrenoberbekleidung	+ 0,2	+ 3,2
Käse	+ 0,2	+ 1,5
Schweinefleisch	± 0,0	+ 1,5
Gas	± 0,0	- 1,2
Margarine	- 0,1	- 0,1
Reifen für Kraftfahrzeuge	- 0,3	+ 3,6
Schokoladen und Schokoladenerzeugnisse	- 0,4	- 1,0
Phonogeräte	- 0,4	- 3,3
Frischgemüse	- 0,8	+ 3,9
Leichtes Heizöl	- 1,3	+ 3,7

Dipl.-Kaufmann Günther Elbel

	Veränderungen April 1993 gegenüber	
	Marz 1993	April 1992
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Formstahl	+ 5,4	- 9,0
Betonstahlmatten	+ 4,2	+ 6,8
Walzdraht	+ 4,2	- 1,5
Schmieröle	+ 4,2	- 7,4
Unlegiertes Feinblech	+ 4,1	- 11,8
Betonstahl	+ 3,6	+ 6,1
Zellulosische Chemiefasern	+ 2,4	- 1,7
Kunststoffe auf Zellulosebasis	+ 2,3	+ 0,8
Dieselmotortreibstoff	- 1,1	+ 1,2
Leichtes Heizöl	- 2,4	- 0,2
Kabel	- 2,6	- 7,0
Polyvinylchlorid	- 2,8	- 11,5
Bituminöse Dach- und Dichtungsmaterialien	- 2,9	- 9,2
Schweres Heizöl	- 4,6	+ 2,1
Flüssiggas	- 5,1	+ 11,2
Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen	- 6,9	- 8,8
Elektrolytkupfer	- 11,8	- 15,0
Großhandelsverkaufspreise		
Frische Eier	+ 13,8	+ 15,0
Frischobst (ohne Zitrus- und tropische Früchte)	+ 8,3	- 49,0
Herren-, Damen- und Kinderwäsche	+ 4,3	+ 5,6
Rohe Häute und Felle	+ 2,6	- 0,4
Kunststofferzeugnisse	+ 1,8	+ 1,7
Futtergetreide	+ 1,5	- 1,8
Organische Grundstoffe und Chemikalien	+ 1,3	+ 7,6
Dieselmotortreibstoff	- 1,4	+ 0,9
Gekühltes Fleisch	- 1,6	- 13,9
Heizöle	- 2,1	+ 1,6
Bürobedarf und Schreibwaren aus Papier	- 2,9	+ 0,8
Frischgemüse	- 3,0	+ 0,9
Seefische	- 3,0	- 10,4
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	- 3,7	- 11,1
Maschinengußbruch	- 5,5	- 7,0
Stahlschrott	- 6,4	+ 2,0
Bananen	- 9,1	- 2,4
Rohkaffee	- 12,8	+ 1,3
Verbraucherpreise		
Brief- und Paketbeförderung durch die Deutsche Bundespost	+ 8,5	+ 11,7
Frischobst	+ 2,3	- 20,6
Kraftstoffe	+ 1,0	+ 2,1
Unterrichtsleistungen (ohne Fahrschule)	+ 0,8	+ 6,9
Reparaturen an Kraftwagen	+ 0,6	+ 6,5
Bier	+ 0,6	+ 5,0
Friseurleistungen	+ 0,5	+ 7,4
Roggen- und Mischbrot	+ 0,3	+ 4,1
Dienstleistungen der Krankenhäuser	+ 0,3	+ 3,3
Kaffee	+ 0,3	- 2,6

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Systematiken		
Die deutsche Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt	1	25
Aspekte der Verbreitung statistischer Ergebnisse	5	319
Piloterhebung zum EG-Haushaltspanel	5	326
Zum Aufbau einer nationalen Gesundheitsberichterstattung	1	33
Todesursachen 1990/91 im vereinten Deutschland	4	257
Aufbau der Umweltökonomischen Gesamtrechnung	2	138
Nachhaltiges Einkommen	5	331
Bevölkerung		
Piloterhebung zum EG-Haushaltspanel	5	326
Haushalte und Familien	3	191
Ehescheidungen 1990/91	1	43
Erwerbstätigkeit		
Entwicklung der Erwerbstätigkeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost	2	91
Beruf und Tätigkeitsmerkmale der Erwerbstätigen	4	233
Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Berufen	1	48
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Insolvenzen 1992	3	200
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Ausgewählte Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1991	2	98
Zur Entwicklung der Viehbestände 1989 bis 1992 in den neuen Ländern und Berlin-Ost	3	205
Weinmosternte 1992	5	340
Bautätigkeit und Wohnungen		
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991	5	358
Außenhandel		
Die deutsche Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt	1	25
Außenhandel 1992	3	212
nach Ursprungs- und Bestimmungsländern	5	343
im dritten Vierteljahr 1992	1	55
im vierten Vierteljahr 1992	4	241
Verkehr		
Schätzung von Umfang und Struktur des Transportaufkommens gefährlicher Güter	5	351
Geld und Kredit		
Aktienmarkt im Jahr 1992	1	62
Bildung und Kultur		
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen 1989	4	249
Öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur 1975 bis 1990	2	103
Gesundheitswesen		
Zum Aufbau einer nationalen Gesundheitsberichterstattung	1	33
Todesursachen 1990/91 im vereinten Deutschland	4	257
Sozialleistungen		
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991	5	358
Einmalige Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt nach § 21 BSHG im Jahr 1991	2	113
Sozialhilfeempfänger 1991	4	279
Einrichtungen der Jugendhilfe in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991	4	292
Finanzen und Steuern		
Finanzplanung von Bund und Ländern 1992 bis 1996	1	68
Kommunale Finanzplanungen 1992 bis 1996	4	301
Öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur 1975 bis 1990	2	103
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1993	5	364

	Heft	Seite
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Ausgaben für Freizeitgüter in ausgewählten privaten Haushalten im früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost	2	125
Löhne und Gehälter		
Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost	2	132
Preise		
Preise im Jahr 1992	1	72
Januar 1993	2	153
Februar 1993	3	217
März 1993	4	305
April 1993	5	368
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1992	3	167
Bruttoinlandsprodukt 1992	1	11
Umwelt		
Aufbau der Umweltökonomischen Gesamtrechnung	2	138
Nachhaltiges Einkommen	5	331

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen / Veränderungen	274*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	302*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen	305*	"
 Ausgewählte Tabellen		
Erwerbstätigkeit		
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen	306*	vierteljährlich
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	308*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	311*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	314*	"
Außenhandel		
Außenhandel (Spezialhandel) nach Bestimmungs- und Ursprungsländern; die zwölf wichtigsten Handelspartner; Salden im Außenhandel	320*	einmalig
Löhne und Gehälter		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie; durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe . . .	323*	vierteljährlich
Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften	325*	"
Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	326*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	327*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	331*	"
Preisindizes für Bauwerke; Kaufwerte für Bauland	335*	vierteljährlich

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992			1993			
					Okt	Nov	Dez	Jan	Febr	Marz	April
Bevölkerung 1)											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige 2)	1 000	28 495 p	28 989 p	29 115 p	29 269 p	29 122 p	28 963 p	28 695 p	28 644 p	28 648 p	...
dar. Abhängige	1 000	25 471 p	25 948 p	26 064 p			26 057 p				...
Arbeitsmarkt 3)											
Arbeitslose 4)	1 000	1 883	1 689	1 808	1 830	1 885	2 025	2 257	2 288	2 223 p	2 197 p
und zwar:											
Männer	1 000	968	898	983	980	1 019	1 129	1 296	1 326	1 273 p	1 233 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	66	54	58	58	60	62	66	70	68 p	62 p
Ausländer	1 000	203	208	254	268	280	299	328	337	337 p	340 p
Arbeitslosenquote	%	7,2	6,3	6,6	6,7	6,9	7,4	8,1	8,3	8,0 p	7,9 p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	309	305	330	390	332	386	556	329	323 p	392 p
Offene Stellen	1 000	314	331	324	289	259	237	242	252	266 p	272 p
Arbeitsvermittlungen	1 000	197	200	196	197	169	180	153	157	189 p	179 p
Kurzarbeiter	1 000	56	145	283	327	478	650	857	1 042	1 061 p	1 043
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsmarkt 3)											
Arbeitslose 4)	1 000	—	913	1 170	1 097	1 086	1 101	1 194	1 181	1 141 p	1 118 p
und zwar:											
Männer	1 000	—	383	429	385	384	397	451	451	433 p	412 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	—	42	30	27	25	24	24	24	23 p	20 p
Ausländer	1 000	—	14	16	15	15	15	15	16	15 p	15 p
Arbeitslosenquote	%	—	10,3	14,8	13,9	13,8	13,9	16,4	16,2	15,7 p	15,4 p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	—	120	131	117	97	105	212	103	103 p	113 p
Offene Stellen	1 000	—	31	33	31	32	33	36	33	32 p	32 p
Arbeitsvermittlungen	1 000	—	56	55	53	47	45	63	52	54 p	56 p
Kurzarbeiter	1 000	—	1 616	370	240	237	233	214	235	246 p	231 p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	Anzahl	13 271	12 922	14 107	1 316	1 122	1 291	1 309	...	...	...
Unternehmen	Anzahl	8 730	8 445	9 828	925	799	934	924	...	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	1 530	1 436	1 827	168	146	198	177	...	...	...
Baugewerbe	Anzahl	1 724	1 703	1 890	188	133	156	169	...	...	...
Handel	Anzahl	2 197	2 160	2 456	212	219	257	253	...	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	2 545	2 431	2 803	289	217	253	243	...	...	...
Übrige Gemeinschuldner 5)	Anzahl	4 541	4 477	4 289	391	323	357	385	...	...	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	13 243	12 903	14 094	1 316	1 120	1 290	1 301	...	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	10 029	9 667	10 403	952	813	920	1 024	...	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	42	39	37	1	4	4	8	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gesamtvollstreckungsverfahren	Anzahl	—	401	1 185	121	128	129	133	...	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	—	392	1 092	109	114	116	119	...	...	...
Deutschland											
Wechselproteste	Anzahl	60 413	53 723	61 769	5 995	5 396	5 381	4 584	...	...	...
Wechselsumme	Mill. DM	727	671	959	96	102	128	84	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	281 096	292 997	213 832	17 102	15 850	16 546	15 545	16 467	18 788	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	26 694	99 767	120 555	10 090	9 519	11 602	11 079	10 676	10 658	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 302* ff dargestellt. — 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenrechnungen (Durchschnittsrechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt). — Methodische Erläuterungen hierzu in „Erwerbstätige 1970 bis 1989“ WiSta 4/1990 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1986. — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlass

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Jan 93	Febr 93	März 93	April 93	Jan 93	Febr 93	März 93	April 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Jan. 92	Febr. 92	März 92	April 92	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	März 93
Bevölkerung 1)											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige 2)	+ 2,6p	+ 1,7p	+ 0,4p	- 1,0p	- 1,3p	- 1,5p	..	- 0,9p	- 0,2p	+ 0,0p	...
dar. Abhängige	+ 2,9p	+ 1,9p	+ 0,4p	.	.	...	.	.	.	...	.
Arbeitsmarkt 3)											
Arbeitslose 4)	- 7,6	- 10,3	+ 7,0	+ 20,4	+ 22,8	+ 25,8p	+ 25,7p	+ 11,4	+ 1,4	- 2,8p	- 1,2p
und zwar:											
Männer	- 9,5	- 7,2	+ 9,5	+ 23,4	+ 26,2	+ 30,7p	+ 30,4p	+ 14,8	+ 2,3	+ 3,9p	- 3,2p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 15,7	- 17,6	+ 6,8	+ 14,9	+ 20,3	+ 22,4p	+ 19,3p	+ 6,0	+ 5,9	- 2,9p	- 8,8p
Ausländer	- 12,7	+ 2,5	+ 22,2	+ 33,0	+ 34,5	+ 36,6p	+ 36,8p	+ 9,9	+ 2,6	+ 0,1p	+ 0,7p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	- 2,7	- 1,2	+ 8,2	+ 27,6	+ 13,5	+ 16,9p	+ 16,6p	+ 44,1	- 40,9	- 1,7p	+ 21,3p
Offene Stellen	+ 24,7	+ 5,7	- 2,4	- 22,6	- 25,4	- 25,3p	- 23,9p	+ 2,0	+ 4,3	+ 5,6p	+ 2,0p
Arbeitsvermittlungen	+ 3,7	+ 1,4	- 2,1	- 4,5	- 13,3	- 10,6p	- 14,1p	- 15,2	+ 2,9	+ 19,9p	- 5,0p
Kurzarbeiter	- 48,3	+159,8	+ 95,2	+299,7	+318,8	+299,0p	+321,8p	+ 31,9	+ 21,6	+ 1,9p	- 1,8p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsmarkt 3)											
Arbeitslose 4)	-	-	+ 28,2	- 11,1	- 8,5	- 6,5p	- 6,5p	+ 8,5	- 1,1	- 3,4p	- 2,0p
und zwar:											
Männer	-	-	+ 12,1	- 12,5	- 8,9	- 5,8p	- 7,1p	+ 13,6	- 0,1	- 3,9p	- 4,9p
Jugendliche unter 20 Jahren	-	-	- 27,1	- 36,2	- 30,8	- 28,7p	- 29,6p	+ 1,7	- 0,6	- 7,0p	- 10,1p
Ausländer	-	-	+ 12,9	- 7,3	- 3,1	- 5,7p	- 7,2p	+ 4,2	+ 1,6	- 2,3p	- 1,1p
Arbeitslosenquote	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	-	-	+ 9,1	- 49,0	+ 14,8	+ 22,5p	- 1,3p	+103,2	- 51,3	- 0,5p	+ 10,2p
Offene Stellen	-	-	+ 4,1	- 10,6	- 4,6	- 3,2p	+ 1,0p	+ 8,0	- 8,2	- 1,2p	- 2,0p
Arbeitsvermittlungen	-	-	- 1,5	+ 4,4	- 9,2	- 15,2p	- 7,8p	+ 39,5	- 17,2	+ 2,5p	+ 4,2p
Kurzarbeiter	-	-	- 77,1	- 58,8	- 54,7	- 50,2p	- 50,4p	- 8,1	+ 9,5	+ 4,7p	- 6,0p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	- 9,4	- 2,6	+ 9,2	+ 21,8	...	...	..	+ 1,4	..	...	...
Unternehmen	- 9,0	- 3,3	+ 16,4	+ 23,5	...	..	..	- 1,1	..	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	- 7,0	- 6,1	+ 27,2	+ 51,3	...	..	..	- 10,6	..	...	...
Baugewerbe	- 16,2	- 1,2	+ 11,0	+ 16,6	...	..	..	+ 8,3	..	...	...
Handel	- 13,1	- 1,7	+ 13,7	+ 22,8	...	..	..	- 1,6	..	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	- 4,3	- 4,5	+ 15,3	+ 13,6	...	..	..	- 4,0	..	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner 5)	- 10,1	- 1,4	- 4,2	+ 17,7	..	...	...	+ 7,8	..	...	...
Beantragte Konkursverfahren	- 9,3	- 2,6	+ 9,2	+ 20,8	...	..	..	+ 0,9	..	...	...
dar mangels Masse abgelehnt	- 10,5	- 3,6	+ 7,6	+ 26,3	...	..	..	+ 11,3	..	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	- 26,3	- 7,1	- 5,1	± 0,0	...	..	..	+100,0	..	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gesamtvollstreckungsverfahren	-	-	+195,5	+129,3	-	..	..	+ 3,1	..	...	...
dar.: Unternehmen	-	-	+178,8	+108,8	-	...	...	+ 2,6	..	...	...
Deutschland											
Wechselproteste	- 12,3	- 11,1	+ 15,0	- 9,7	...	...	...	- 14,8	..	...	...
Wechselsumme	+ 6,9	- 7,7	+ 42,9	+ 15,1	...	..	...	- 34,4	..	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gewerbeanmeldungen	-	+ 4,2	- 27,0	- 22,8	- 15,3	- 10,5	...	- 6,0	+ 5,0	+ 14,1	...
Gewerbeabmeldungen	-	+273,7	+ 20,8	+ 0,6	+ 0,8	+ 3,0	...	- 4,5	- 3,6	- 0,2	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 302* ff. dargestellt. - 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenrechnungen (Durchschnittsrechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992				1993		
					Sept	Okt.	Nov	Dez	Jan.	Febr.	Marz
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	19488	17 134	16 267p	.	.	.	16 267p	.	.	.
Schweine	1 000	30 819	26 063	26 466p	.	.	.	26 466p	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	.	6 793	5 466p	480	487	447	420	389	362	...
Kälber	1 000	.	610	530p	44	44	41	56	36	37	...
Schweine	1 000	.	42 216	39 545p	3 325	3 390	3 413	3 279	3 270	3 000	...
Schlachtmenge	1 000 t	.	5 928	5 365p	457	468	458	439	430	396	...
dar.: Rinder	1 000 t	.	2 060	1 719p	151	153	140	134	125	117	...
Kälber	1 000 t	.	73	65p	5	5	5	7	5	5	...
Schweine	1 000 t	.	3 770	3 559p	299	307	311	296	300	273	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	.	537 814	569 176p	48 192	41 692	38 377	44 999	43 919	42 478	...
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	.	510 026	540 962p	48 132	48 384	45 606	42 981	43 186	42 044	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	1 000 t	.	200	...	23	21	21	20	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	14 541	13 869	13 393p	.	.	.	13 393p	.	.	.
Schweine	1 000	22 036	21 362	22 058p	.	.	.	22 058p	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	5 323	6 206	5 170p	456	460	423	399	370	344	...
Kälber	1 000	496	562	515p	43	43	40	54	36	36	...
Schweine	1 000	36 784	36 146	34 737p	2 931	2 997	3 019	2 902	2 921	2 665	...
Schlachtmenge	1 000 t	5 026	5 224	4 842p	414	424	415	399	393	360	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 697	1 909	1 634p	144	145	134	128	119	111	...
Kälber	1 000 t	62	70	64p	5	5	5	7	5	5	...
Schweine	1 000 t	3 243	3 222	3 123p	263	272	275	262	268	242	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	444 951	470 654	460 767p	38 904	31 677	30 729	33 554	32 971	31 201	...
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	414 755	442 012	445 796p	38 707	38 576	36 005	33 791	33 151	31 990	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	4 947	3 264	2 873p	.	.	.	2 873p	.	.	.
Schweine	1 000	8 783	4 702	4 408p	.	.	.	4 408p	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	.	587	296p	25	27	23	21	19	18	...
Kälber	1 000	.	47	15p	1	1	1	1	1	1	...
Schweine	1 000	.	6 070	4 808p	394	392	394	377	348	335	...
Schlachtmenge	1 000 t	.	704	523p	43	44	43	40	38	36	...
dar.: Rinder	1 000 t	.	151	85p	7	8	7	6	6	5	...
Kälber	1 000 t	.	3	1p	0	0	0	0	0	0	...
Schweine	1 000 t	.	548	436p	36	36	36	34	32	31	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	.	67 159	108 408p	9 288	10 015	7 647	11 445	10 949	11 277	...
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	.	68 014	95 166p	9 425	9 808	9 600	9 190	10 034	10 054	...
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	1985=100	117,7	121,0	119,4	125,1	128,5	120,8	107,8	104,4	104,9	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	1985=100	111,8	114,8	115,8	104,8	123,5	125,8	128,7	133,1	125,8	...
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	—	536 740	41 741	47 122	47 355	48 242	..	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	—	488 570	38 125	42 975	43 181	43 749	..	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	—	364 464	26 685	30 597	30 495	33 239	..	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	—	789 648	47 419	73 426	80 480	92 533	..	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	449 952	458 681	462 422	36 020	40 679	40 788	41 377	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	415 818	424 892	423 599	33 236	37 307	37 385	37 653	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	319 927	329 913	324 410	23 144	27 310	27 052	29 766	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	706 489	726 172	720 483	42 324	66 662	74 092	83 731	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	—	74 318	5 721	6 443	6 567	6 865	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	—	64 971	4 889	5 668	5 796	6 096	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	—	40 054	3 125	3 287	3 443	3 473	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	—	69 165	5 095	6 764	6 388	8 802	...	...	...

1) 1990 bis 1992: Viehzählung im Dezember. — 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 4) Arbeitstäglich bereinigt. — 5) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Dez. 92	Jan 93	Febr 93	März 93	Dez 92	Jan 93	Febr. 93	März 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92	Nov. 92	Dez 92	Jan. 93	Febr. 93
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand ¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 3,9	- 12,1	- 5,1p	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 9,8	- 15,4	+ 1,5p	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	.	.	- 19,5p	- 12,9	- 19,0	- 13,8	...	- 6,0	- 7,3	- 7,0	...
Kälber	.	.	- 13,1p	+ 11,3	- 16,9	- 1,0	...	+ 34,8	- 34,6	+ 2,7	...
Schweine	.	.	- 6,3p	- 0,4	- 3,8	- 1,0	...	- 3,9	- 0,3	- 8,2	...
Schlachtmenge	.	.	- 9,5p	- 2,3	- 6,7	- 2,8	...	- 4,2	- 1,9	- 8,1	...
dar: Rinder	.	.	- 16,6p	- 10,0	- 16,1	- 10,9	...	- 4,7	- 6,7	- 6,6	...
Kälber	.	.	- 10,1p	+ 14,8	- 14,1	+ 2,7	...	+ 37,4	- 32,5	+ 3,0	...
Schweine	.	.	- 5,6p	+ 1,3	- 1,9	+ 1,0	...	- 4,7	+ 1,1	- 8,9	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	.	.	+ 5,8p	+ 7,9	- 15,5	- 5,4	...	+ 17,3	- 2,4	- 3,3	...
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	.	.	+ 6,1p	+ 11,4	- 7,6	+ 0,3	...	- 5,8	+ 0,5	- 2,6	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	.	+ 29,6	.	+ 24,0	.	.	...	- 4,9	.	.	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand ¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,1	- 4,6	- 3,4p	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 0,6	- 3,1	+ 3,3p	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	+ 15,3	+ 16,6r	- 16,7p	- 11,8	- 18,0	- 13,2	...	- 5,8	- 7,2	- 7,0	...
Kälber	+ 2,3	+ 13,3	- 8,5p	+ 13,2	- 15,2	- 0,0	...	+ 34,8	- 34,6	+ 2,1	...
Schweine	+ 4,5	- 1,7	- 3,9p	+ 0,2	- 1,1	+ 0,2	...	- 3,9	+ 0,7	- 8,8	...
Schlachtmenge	+ 9,0	+ 3,9	- 7,3p	- 1,7	- 4,7	- 2,0	...	- 4,0	- 1,4	- 8,4	...
dar: Rinder	+ 14,2	+ 12,5	- 14,4p	- 9,2	- 15,2	- 10,3	...	- 4,4	- 6,8	- 6,6	...
Kälber	+ 0,5	+ 12,2	- 8,0p	+ 16,2	- 13,3	+ 3,7	...	+ 37,6	- 32,6	+ 3,1	...
Schweine	+ 6,6	- 0,6	- 3,1p	+ 2,1	+ 1,2	+ 2,2	...	- 4,7	+ 2,2	- 9,5	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 3,1	+ 5,8	- 2,1p	- 12,4	- 24,2	- 15,5	...	+ 9,2	- 1,7	- 5,4	...
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 7,6	+ 6,6	+ 0,9p	+ 0,1	- 16,9	- 11,5	...	- 6,2	- 1,9	- 3,5	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand ⁴⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 13,6	- 34,0	- 12,0p	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 26,9	- 46,5	- 6,2p	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	.	.	- 49,6p	- 29,6	- 34,7	- 24,8	...	- 10,4	- 7,6	- 7,0	...
Kälber	.	.	- 67,6p	- 33,9	- 53,8	- 26,0	...	+ 33,6	- 35,8	+ 28,6	...
Schweine	.	.	- 20,8p	- 5,3	- 21,9	- 9,6	...	- 4,3	- 7,7	- 3,7	...
Schlachtmenge	.	.	- 25,7p	- 7,7	- 23,3	- 10,5	...	- 5,4	- 7,0	- 4,3	...
dar: Rinder	.	.	- 43,9p	- 23,4	- 30,4	- 20,7	...	- 9,5	- 4,7	- 7,3	...
Kälber	.	.	- 64,2p	- 42,1	- 50,0	- 41,6	...	+ 22,1	- 26,5	- 3,3	...
Schweine	.	.	- 20,4p	- 4,0	- 21,7	- 8,2	...	- 4,6	- 7,4	- 3,8	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	.	.	+ 61,4p	X	+ 28,9	+ 41,7	...	+ 49,7	- 4,3	+ 3,0	...
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	.	.	+ 39,9p	+ 90,9	+ 47,4	+ 75,0	...	- 4,3	+ 9,2	+ 0,2	...
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion ^{5) 6)}	+ 5,3	+ 2,8	- 1,3	- 5,5	- 10,3	- 11,8	...	- 10,8	- 3,2	+ 0,5	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{5) 6)}	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,9	- 2,9	- 4,6	- 1,0	...	+ 2,3	+ 3,4	- 5,5	...
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	-	-	-	...	...	...	...	+ 1,9	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	-	...	...	...	...	+ 1,3	...	...	...
Gaserzeugung	-	-	-	...	...	...	...	+ 9,0	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	-	...	...	...	...	+ 15,0	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,8	...	...	...	...	+ 1,4	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 1,8	+ 2,2	- 0,3	...	...	...	...	+ 0,7	...	...	...
Gaserzeugung	- 0,5	+ 3,1	- 1,7	...	...	...	...	+ 10,0	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 3,1	+ 2,8	- 0,8	...	...	...	...	+ 13,0	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	-	-	-	...	...	...	...	+ 4,5	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	-	...	...	...	...	+ 5,2	...	...	...
Gaserzeugung	-	-	-	...	...	...	...	+ 0,9	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	-	...	...	...	...	+ 37,8	...	...	...

1) 1990 bis 1992: Viehzählung im Dezember - 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind 2 000 Tieren im Monat - 4) 1989: Viehzählung im Oktober, 1990 bis 1992: Viehzählung im Dezember - 5) Arbeitstäglich bereinigt - 6) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992					1993	
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1)											
Deutschland											
Beschäftigte 2)	1 000	—	9 274	8 275	8 245,0	8 203,5	8 117,4	8 065,2	7 948,3	7 794,5	7 746,2
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	1 000	—	3 027	2 759	2 744	2 743	2 724	2 722	2 697	2 648	2 642
Arbeiter 4)	1 000	—	6 246	5 517	5 501	5 460	5 394	5 343	5 251	5 146	5 105
Bergbau	1 000	—	286	235	228	226	223	222	216	209	209
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	—	8 988	8 040	8 017	7 977	7 894	7 844	7 732	7 585	7 538
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	—	1 712	1 526	1 520	1 515	1 500	1 493	1 473	1 430	1 422
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	4 899	4 393	4 381	4 359	4 314	4 286	4 220	4 147	4 119
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	1 735	1 530	1 520	1 509	1 491	1 481	1 464	1 443	1 435
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	—	642	591	595	594	589	584	575	565	562
Geleistete Arbeiterstunden 2)	Mill. Std	—	9 369	8 615	652	736	743	706	627	627	635
Bruttolohnsumme 2)	Mill. DM	—	243 420	244 404	19 975	19 887	20 580	25 276	20 521	17 742	16 968
Bruttogehaltsumme 2)	Mill. DM	—	187 195	196 301	15 497	15 582	15 537	21 561	17 074	15 550	14 852
Kohleverbrauch 2) 5)	1 000 t/SKE	—	56 228	45 310	.	10 263	.	.	11 229	.	.
Heizölverbrauch 2)	1 000 t	—	17 859	12 607	.	2 541	.	.	3 577	.	.
Gasverbrauch 2) 6)	Mill. m ³	—	37 159	34 908	.	7 471	.	.	9 264	.	.
Stromverbrauch 2)	Mill. kWh	—	223 752	216 651	17 016	18 265	18 680	18 203	16 693	16 997	16 751
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte 2)	1 000	7 411	7 515	7 333	7 353,7	7 325,2	7 258,1	7 213,9	7 117,8	7 019,5	6 977,3
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	1 000	2 387	2 444	2 450	2 454	2 458	2 446	2 446	2 426	2 401	2 395
Arbeiter 4)	1 000	5 024	5 071	4 883	4 900	4 867	4 812	4 768	4 692	4 619	4 582
Bergbau	1 000	173	165	155	154	154	152	152	150	148	148
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	7 238	7 350	7 177	7 200	7 171	7 106	7 062	6 968	6 872	6 829
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 365	1 371	1 343	1 348	1 346	1 335	1 328	1 311	1 284	1 277
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	4 007	4 050	3 947	3 955	3 939	3 901	3 878	3 820	3 772	3 745
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 388	1 419	1 381	1 382	1 373	1 360	1 352	1 338	1 324	1 317
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	478	509	506	515	513	510	505	498	492	490
Geleistete Arbeiterstunden 2)	Mill. Std	7 993	7 952	7 643	581	656	664	630	560	559	568
Bruttolohnsumme 2)	Mill. DM	211 839	225 599	229 282	18 783	18 613	19 219	23 908	19 175	16 679	15 919
Bruttogehaltsumme 2)	Mill. DM	161 833	175 420	185 813	14 685	14 658	14 644	20 617	16 114	14 808	14 104
Kohleverbrauch 2) 5)	1 000 t/SKE	36 114	35 514	33 645	.	8 096	.	.	8 418	.	.
Heizölverbrauch 2)	1 000 t	11 362	11 100	10 865	.	2 280	.	.	3 098	.	.
Gasverbrauch 2) 6)	Mill. m ³	29 682	29 595	28 767	.	6 269	.	.	7 549	.	.
Stromverbrauch 2)	Mill. kWh	194 819	195 830	193 994	15 287	16 460	16 828	16 293	14 876	15 181	15 029
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte 2)	1 000	—	1 759	943	891,3	878,3	859,3	851,3	830,5	775,0	768,9
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	1 000	—	583	309	290	285	278	276	271	248	247
Arbeiter 4)	1 000	—	1 175	634	601	593	581	575	560	527	522
Bergbau	1 000	—	121	80	74	73	71	70	66	62	60
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	—	1 638	863	817	806	788	781	765	713	708
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	—	341	183	172	169	165	166	162	147	145
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	848	446	426	420	413	408	400	375	373
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	316	148	138	136	131	129	126	119	118
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	—	133	85	81	81	79	78	77	72	72
Geleistete Arbeiterstunden 2)	Mill. Std	—	1 417	972	71	80	80	76	67	68	67
Bruttolohnsumme 2)	Mill. DM	—	17 821	15 122	1 192	1 274	1 361	1 368	1 346	1 063	1 049
Bruttogehaltsumme 2)	Mill. DM	—	11 775	10 488	812	924	893	944	960	742	748
Kohleverbrauch 2) 5)	1 000 t/SKE	—	20 714	11 665	.	2 167	.	.	2 811	.	.
Heizölverbrauch 2)	1 000 t	—	6 760	1 742	.	261	.	.	479	.	.
Gasverbrauch 2) 6)	Mill. m ³	—	7 564	6 141	.	1 202	.	.	1 715	.	.
Stromverbrauch 2)	Mill. kWh	—	27 922	22 657	1 729	1 805	1 852	1 910	1 818	1 816	1 721

1) 1993 vorläufiges Ergebnis — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 — 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 5) Heizwert H_u = 29,3076 Gigajoule/t = 8,1410 kWh/m³. — 6) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Nov 92	Dez. 92	Jan 93	Febr. 93	Nov. 92	Dez 92	Jan. 93	Febr. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1989	1990	1991	Nov 91	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1)											
Deutschland											
Beschäftigte 2)	-	-	- 10,8	- 9,6	- 9,6	- 8,5	- 8,7	- 0,6	- 1,4	- 1,9	- 0,6
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	-	-	- 8,9	- 7,3	- 7,1	- 5,9	- 5,9	- 0,1	- 0,9	- 1,8	- 0,2
Arbeiter 4)	-	-	- 11,7	- 10,7	- 10,8	- 9,8	- 10,0	- 0,9	- 1,7	- 2,0	- 0,8
Bergbau	-	-	- 17,8	- 16,5	- 15,6	- 17,7	- 16,6	- 0,8	- 2,5	- 3,1	- 0,4
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	- 10,5	- 9,4	- 9,4	- 8,2	- 8,4	- 0,6	- 1,4	- 1,9	- 0,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	- 10,9	- 8,8	- 8,7	- 8,5	- 8,7	- 0,4	- 1,3	- 2,9	- 0,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 10,3	- 9,2	- 9,4	- 8,1	- 8,4	- 0,7	- 1,5	- 1,7	- 0,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 11,8	- 11,0	- 10,8	- 9,0	- 9,0	- 0,7	- 1,1	- 1,5	- 0,6
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	- 7,9	- 7,5	- 7,6	- 6,6	- 6,4	- 0,9	- 1,5	- 1,7	- 0,5
Geleistete Arbeiterstunden 2)	-	-	- 8,0	- 8,5	- 6,2	- 16,8	- 14,9	- 5,1	- 11,1	- 0,0	+ 1,2
Bruttolohnsumme 2)	-	-	+ 0,4	- 0,7	- 0,0	- 7,3	- 6,8	+ 22,8	- 18,8	- 13,5	- 4,4
Bruttogehaltsumme 2)	-	-	+ 4,9	+ 3,5	+ 4,0	+ 3,1	+ 1,2	+ 37,8	- 20,8	- 8,9	- 4,5
Kohleverbrauch 2) 5)	-	-	...	...	...	...	...	...	+ 9,4b)	...	...
Heizölverbrauch 2)	-	-	...	...	...	...	...	...	+ 40,8b)	...	...
Gasverbrauch 2) 6)	-	-	...	...	...	...	...	...	+ 24,0b)	...	...
Stromverbrauch 2)	-	-	- 3,2	- 3,0	- 3,6	- 9,2	- 7,8	- 2,6	- 8,3	+ 1,8	- 1,5
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte 2)	+ 2,7	+ 1,4	- 2,4	- 3,9	- 4,5	- 5,5	- 6,0	- 0,6	- 1,3	- 1,4	- 0,6
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,2	- 0,8	- 1,2	- 2,1	- 2,5	+ 0,0	- 0,8	- 1,1	- 0,2
Arbeiter 4)	+ 2,9	+ 0,9	- 3,7	- 5,5	- 6,2	- 7,2	- 7,7	- 0,9	- 1,6	- 1,6	- 0,8
Bergbau	- 5,5	- 4,7	- 5,8	- 6,5	- 6,6	- 7,7	- 7,3	- 0,3	- 0,9	- 1,8	+ 0,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,0	+ 1,5	- 2,3	- 3,9	- 4,5	- 5,5	- 6,0	- 0,6	- 1,3	- 1,4	- 0,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 1,1	+ 0,5	- 2,1	- 3,0	- 3,6	- 4,8	- 5,3	- 0,5	- 1,2	- 2,1	- 0,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,3	+ 1,1	- 2,6	- 4,1	- 4,8	- 5,9	- 6,4	- 0,6	- 1,5	- 1,3	- 0,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,0	+ 2,2	- 2,6	- 4,7	- 5,0	- 5,9	- 6,3	- 0,6	- 1,0	- 1,0	- 0,7
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 5,2	+ 6,5	- 0,6	- 2,3	- 2,7	- 2,8	- 3,1	- 0,9	- 1,5	- 1,1	- 0,5
Geleistete Arbeiterstunden 2)	+ 1,7	- 0,5	- 3,9	- 5,9	- 3,7	- 15,2	- 13,7	- 5,1	- 11,0	- 0,2	+ 1,6
Bruttolohnsumme 2)	+ 7,9	+ 6,5	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,7	- 6,8	- 6,6	+ 24,4	- 19,8	- 13,0	- 4,6
Bruttogehaltsumme 2)	+ 7,7	+ 8,4	+ 5,9	+ 5,2	+ 4,6	+ 3,9	+ 2,2	+ 40,8	- 21,8	- 8,1	- 4,8
Kohleverbrauch 2) 5)	- 3,2	- 1,7	- 5,3	...	- 5,8a)	...	...	...	+ 4,0b)	...	...
Heizölverbrauch 2)	+ 1,4	- 2,3	- 2,1	...	+ 1,6a)	...	...	...	+ 35,9b)	...	...
Gasverbrauch 2) 6)	+ 1,2	- 0,3	- 2,8	...	- 4,3a)	...	...	...	+ 20,4b)	...	...
Stromverbrauch 2)	+ 1,2	+ 0,5	- 0,9	- 1,8	- 1,8	- 8,1	- 6,7	- 3,2	- 8,7	+ 2,1	- 1,0
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte 2)	-	-	- 46,4	- 39,6	- 37,7	- 28,9	- 27,3	- 0,9	- 2,4	- 6,7	- 0,8
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	-	-	- 47,0	- 41,5	- 39,4	- 31,2	- 29,6	- 0,6	- 2,1	- 8,5	- 0,4
Arbeiter 4)	-	-	- 46,1	- 38,7	- 36,9	- 27,7	- 26,1	- 1,1	- 2,6	- 5,8	- 1,0
Bergbau	-	-	- 34,1	- 32,3	- 30,8	- 34,6	- 33,0	- 1,7	- 6,1	- 6,0	- 2,3
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	- 47,3	- 40,2	- 38,2	- 28,3	- 26,8	- 0,9	- 2,1	- 6,7	- 0,7
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	- 46,2	- 38,4	- 35,9	- 31,5	- 30,7	+ 0,3	- 2,4	- 9,5	- 1,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 47,4	- 39,8	- 37,8	- 25,7	- 24,0	- 1,1	- 2,1	- 6,0	- 0,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 53,0	- 47,6	- 45,8	- 33,1	- 31,3	- 1,5	- 2,0	- 6,0	- 0,5
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	- 35,9	- 31,1	- 30,3	- 26,1	- 24,1	- 1,0	- 1,8	- 5,6	- 0,2
Geleistete Arbeiterstunden 2)	-	-	- 31,4	- 25,1	- 22,6	- 28,2	- 23,8	- 4,9	- 11,7	+ 1,9	- 2,5
Bruttolohnsumme 2)	-	-	- 15,1	- 13,1	- 9,1	- 14,2	- 8,9	+ 0,5	- 1,6	- 21,0	- 1,4
Bruttogehaltsumme 2)	-	-	- 10,9	- 11,7	- 5,7	- 10,4	- 14,1	+ 5,7	+ 1,7	- 22,7	+ 0,9
Kohleverbrauch 2) 5)	-	-	...	...	...	...	...	...	+ 29,8b)	...	...
Heizölverbrauch 2)	-	-	...	...	...	...	...	...	+ 83,8b)	...	...
Gasverbrauch 2) 6)	-	-	...	...	...	...	...	...	+ 42,6b)	...	...
Stromverbrauch 2)	-	-	- 18,9	- 13,1	- 16,4	- 16,8	- 16,4	+ 3,1	- 4,8	- 0,1	- 5,2

1) 1993 vorläufiges Ergebnis - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen - 5) Heizwert $H_u = 29,3076 \text{ GigaJoule/t} = 8,1410 \text{ kWh/m}^3$. - 6) Brannwert $H_o = 35\,169 \text{ kJ/m}^3 = 9,7892 \text{ kWh/m}^3$.

a) 4. Vj 92 gegenüber 4. Vj 91. - b) 4. Vj gegenüber 3. Vj 92

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992				1993		
					Sept	Okt.	Nov.	Dez	Jan.	Febr.	Marz
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragsengangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	99,9	97,4	101,9	95,1	91,0	88,4	87,2	89,5	..
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	98,3	96,0	96,5	95,3	89,6	81,3	85,4	87,3	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	100,2	96,9	101,0	91,9	90,2	92,5	86,4	87,0	..
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	101,3	100,8	112,1	105,4	95,9	84,9	92,7	100,7	...
Index der Nettoproduktion^{2) 3) 9)}											
Bergbau	2. Hj 1990 = 100	—	87,4	77,3	74,9	77,5	75,1	70,4	75,5	70,9	...
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	98,9	97,1	101,9	103,4	97,3	87,2	84,3	85,7	..
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	99,0	99,9	102,8	103,7	98,0	83,9	92,5	90,8	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	98,3	95,4	100,9	102,0	96,4	88,7	77,2	80,9	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	99,9	96,9	103,3	106,6	99,4	84,1	90,4	90,8	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	100,9	99,2	103,4	105,7	97,7	91,7	93,6	91,3	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	—	66 438	65 906	5 551	5 709	5 184	4 467	5 043	5 086	5 714
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	—	—	241 745	19 244	20 470	20 996	20 795	20 721	19 062	20 111
Erdöl, roh	1 000 t	—	—	3 304	261	271	259	269	249	240	270
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	—	34 240	37 194	3 606	3 658	3 139	2 488	1 645	2 060	3 065
Roheisen für die Stahlherzeugung	1 000 t	—	29 878	27 586	2 411	2 222	1 916	1 577	1 938	2 054	2 231
Stahlrohblöcke und -brammen	1 000 t	—	40 939	38 819	3 412	3 216	2 817	2 228	2 710	2 863	3 204
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzug)	1 000 t	—	32 747	28 959	2 871	2 605	2 502	1 865	2 221	2 361	2 880
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	1 000 t	—	—	—	—	—	—	—	67	67	77
Motorenbenzin	1 000 t	—	24 306	25 329	2 182	1 931	2 085	2 301	2 304	1 995	2 020
Heizöl	1 000 t	—	—	—	—	—	—	—	3 807	3 484	3 548
Schnittholz	1 000 m ³	—	13 051	13 135	1 205	1 188	1 098	903	658	788	965
Personenkraftwagen	1 000 St	—	—	—	—	—	—	—	256	265	359
Fernsehempfängergeräte	1 000 St	—	—	—	—	—	—	—	228	230	251
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	Mill. DM	—	—	13 042	1 171	1 048	1 025	1 142	826	921	991
Baumwollgarn	t	—	184 467	168 958	15 217	15 892	13 581	11 223	11 757	12 916	14 776
Fleischwaren	t	—	153 252	156 455	134 387	134 856	131 141	136 349	119 688	117 942	134 541
Zigaretten	t	—	—	—	—	—	—	—	14 189	16 183	15 786
Gesamtumsatz^{5) 6) 7)}											
Bergbau	Mill. DM	—	2 046,2	2 048,6	183,9	177,3	171,4	172,8	141,1	148,5	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. DM	—	38 698	35 157	2 774	3 012	3 164	3 537	2 934	2 941	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	—	2 007,5	2 013,4	181,1	174,2	168,3	169,3	138,2	145,6	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	521 844	516 452	44 917	44 539	41 549	37 311	36 919	37 478	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	954 411	962 642	88 884	82 336	81 853	89 149	60 820	66 849	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	—	287 547	287 740	26 475	25 973	24 207	21 383	21 889	22 665	...
dar.: Auslandsatz ⁸⁾	Mill. DM	—	243 671	246 601	20 830	21 393	20 651	21 469	18 546	18 608	...
dar.: Auslandsatz ⁸⁾	Mill. DM	—	536 768	536 270	48 914	45 804	45 019	44 224	34 994	39 918	...
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragsengangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	129,5	132,4	129,3	135,2	126,0	120,8	115,9	115,6	118,5	132,8 p
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	110,0	110,6	108,9	109,0	108,1	101,5	92,0	96,5	98,8	110,9 p
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	137,9	141,3	136,7	142,5	129,1	127,3	128,0	121,8	122,4	135,8 p
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	133,7	140,9	140,1	156,0	146,3	132,8	117,5	128,1	139,4	160,3 p
Index der Nettoproduktion^{2) 3) 9)}											
Bergbau	1985=100	85,1	82,6	79,3	75,9	80,8	78,5	73,5	78,9	75,1	...
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	118,7	122,3	119,8	125,9	128,2	120,5	107,2	103,7	105,1	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	110,9	112,2	113,3	116,7	117,8	110,7	94,4	104,1	102,4	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	123,0	126,1	121,9	129,0	129,6	122,6	113,0	98,4	102,7	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	118,1	123,4	119,8	127,9	131,6	122,3	102,9	111,6	111,7	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	119,7	129,5	127,4	132,5	144,5	134,4	120,2	118,3	115,0	...
Index der Bruttonettoproduktion^{2) 9)} für Verbrauchsgüter											
Investitionsgüter	1985=100	119,5	124,3	119,3	129,0	127,3	123,6	123,4	87,5	95,0	...
Verbrauchsgüter	1985=100	117,5	121,0	117,6	126,8	129,2	118,5	99,6	105,7	106,5	...
Index der Arbeitsproduktivität⁹⁾											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	111,6	113,5	113,5	119,1	122,4	115,7	104,2	103,4	105,1	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	113,6	116,4	118,0	124,1	127,7	121,2	109,9	108,9	110,9	...

1) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen — 2) Arbeitstaglich bereinigt. — 3) Fachliche Unternehmensteile — 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1 1 — 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — 7) 1993 vorläufiges Ergebnis — 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren — 9) 1992 endgültiges Ergebnis

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Dez 92	Jan 93	Febr. 93	Marz 93	Dez. 92	Jan 93	Febr 93	Marz 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Dez 91	Jan 92	Febr. 92	Marz 92	Nov 92	Dez 92	Jan. 93	Febr 93
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	-	-	- 2,5	- 5,7	- 16,2	- 14,4		- 2,9	- 1,4	+ 2,6	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	- 2,3	- 4,7	- 17,0	- 13,2	...	- 9,3	+ 5,0	+ 2,2	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 3,3	- 7,6	- 17,0	- 16,3	...	+ 2,5	- 6,6	+ 0,7	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 0,5	+ 0,8	- 12,1	- 10,1	...	- 11,5	+ 9,2	+ 8,6	...
Index der Nettoproduktion ^{2) 3) 9)}	-	-	- 11,6	- 16,3	- 15,8	- 14,0	...	- 6,3	+ 7,2	- 6,1	...
Bergbau	-	-	- 1,8	- 6,1	- 11,2	- 12,6	...	- 10,4	- 3,3	+ 1,7	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	-	-	-	...	-	-	-	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	+ 0,9	- 1,6	- 7,7	- 9,3	...	- 14,4	+ 10,3	- 1,8	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 3,0	- 9,7	- 14,6	- 16,9	...	- 8,0	- 13,0	+ 4,8	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 3,0	- 5,1	- 7,8	- 8,7	...	- 15,4	+ 7,5	+ 0,4	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	- 1,7	+ 2,3	- 7,2	- 2,4	...	- 6,1	+ 2,1	- 2,5	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	-	-	-	-	-	-	...	-	-	-	...
Steinkohle (Forderung)	-	-	- 0,8	- 9,4	- 18,6	- 10,5	- 5,4	- 13,8	+ 12,9	+ 0,9	+ 12,3
Braunkohle, roh (Forderung)	-	-	-	-	- 13,8	- 12,6	- 4,6	- 1,0	+ 0,4	- 8,0	+ 5,5
Erdöl, roh	-	-	-	-	- 11,7	- 10,1	- 3,9	+ 3,4	- 7,4	- 3,6	+ 12,5
Zement (ohne Zementklinker)	-	-	- 8,6	+ 28,3	- 8,4	- 10,1	- 2,8	- 20,7	- 33,9	+ 25,2	+ 48,8
Roheisen für die Stahlerzeugung	-	-	- 7,7	- 30,6	- 24,2	- 15,8	- 14,2	- 17,7	+ 22,9	+ 6,0	+ 8,6
Stahlrohblöcke und -brammen	-	-	- 5,2	- 25,5	- 20,4	- 15,1	- 11,1	- 20,9	+ 21,6	+ 5,6	+ 11,9
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	-	-	- 1,2	- 14,3	- 15,3	- 9,3	- 4,4	- 25,5	+ 19,2	+ 6,3	+ 22,0
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	-	-	-	-	-	- 10,8	- 7,9	-	-	- 0,6	+ 14,5
Motorenbenzin	-	-	+ 4,2	+ 25,2	+ 6,8	- 3,9	- 2,9	+ 10,4	+ 0,1	- 13,4	+ 1,3
Heizöl	-	-	-	-	- 7,1	- 10,3	- 4,3	-	+ 9,9	- 8,5	+ 1,8
Schnittholz	-	-	+ 0,6	+ 1,9	- 25,6	- 23,7	- 16,8	- 17,8	- 27,1	+ 16,7	+ 25,7
Personenkraftwagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+ 3,5	+ 35,5
Fernsehempfangsgeräte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+ 0,9	+ 9,1
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	-	-	- 26,7	- 23,3	- 36,6	- 17,0	- 14,6	+ 11,4	- 27,7	+ 11,5	+ 7,6
Baumwollgarn	-	-	- 8,4	- 2,7	- 20,7	- 17,3	- 11,9	- 17,4	+ 4,8	+ 9,9	+ 14,4
Fleischwaren	-	-	+ 2,1	+ 8,7	- 9,2	- 1,0	+ 4,6	+ 4,0	- 12,2	- 1,5	+ 14,1
Zigaretten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+ 14,1	- 2,5
Gesamtumsatz ^{5) 6) 7)}	-	-	+ 0,1	+ 1,0	- 13,5	- 10,5	...	+ 0,8	- 18,4	+ 5,3	...
Bergbau	-	-	- 9,2	+ 4,4	- 14,3	- 8,5	...	+ 11,8	- 17,0	+ 0,2	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	+ 0,3	+ 1,0	- 13,4	- 10,5	...	+ 0,6	- 18,4	+ 5,4	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	- 1,0	- 2,7	- 14,7	- 11,5	...	- 10,2	- 1,1	+ 1,5	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	+ 0,9	+ 0,9	- 15,4	- 12,9	...	+ 8,9	- 31,8	+ 9,9	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	+ 0,1	+ 3,4	- 10,6	- 8,0	...	- 11,7	+ 2,4	+ 3,5	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	+ 1,2	+ 5,4	- 7,2	- 2,1	...	+ 4,0	- 13,6	+ 0,3	...
dar : Auslandsumsatz ⁸⁾	-	-	- 0,1	- 6,4	- 17,5	- 10,3	...	- 1,8	- 20,9	+ 14,1	...
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragsingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	+ 5,8	+ 2,3	- 2,3	- 5,7	- 15,7	- 15,2	- 11,8p	- 4,1	- 0,3	+ 2,5	+ 12,1p
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 0,6	- 0,4	- 1,5	- 2,9	- 17,1	- 13,1	- 8,3p	- 9,4	+ 4,9	+ 2,4	+ 12,2p
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 17,9	+ 2,5	- 3,3	- 8,4	- 16,2	- 17,5	- 15,7p	+ 0,5	- 4,8	+ 0,5	+ 10,9p
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 9,1	+ 5,3	- 0,6	+ 0,8	- 12,2	- 10,7	- 3,7p	- 11,5	+ 9,0	+ 8,8	+ 15,0p
Index der Nettoproduktion ^{2) 3) 9)}	-	-	-	-	-	-	...	-	-	-	...
Bergbau	- 0,9	- 2,9	- 4,0	- 9,0	- 10,5	- 9,7	...	- 6,4	+ 7,3	- 4,8	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,5	+ 3,0	- 2,0	- 6,9	- 11,4	- 13,0	...	- 11,0	- 3,3	+ 1,4	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,0	- 0,8	- 8,3	- 9,9	...	- 14,7	+ 10,3	- 1,6	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,7	+ 2,5	- 3,3	- 11,0	- 15,0	- 17,5	...	- 7,8	- 12,9	+ 4,4	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 6,3	+ 4,5	- 2,9	- 5,2	- 8,3	- 9,1	...	- 15,9	+ 8,5	+ 0,1	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 12,7	+ 8,2	- 1,6	+ 0,8	- 7,2	- 3,0	...	- 10,6	- 1,6	- 2,8	...
Index der Bruttoproduktion ^{2) 9)} für Investitionsgüter	+ 6,8	+ 4,0	- 4,0	- 12,7	- 18,4	- 20,2	...	- 0,2	- 29,1	+ 8,6	...
Verbrauchsgüter	+ 5,1	+ 3,0	- 2,8	- 2,6	- 14,0	- 14,9	...	- 15,9	+ 6,1	+ 0,8	...
Index der Arbeitsproduktivität ⁹⁾ Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 2,8	+ 1,7	- 0,0	- 2,9	- 6,5	- 7,3	...	- 9,9	- 0,8	+ 1,6	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 3,0	+ 2,5	+ 1,4	- 0,9	- 4,6	- 5,4	...	- 9,3	- 0,9	+ 1,8	...

1) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 2) Arbeitstäglich bereinigt - 3) Fachliche Unternehmensteile - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1 1 - 8) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 9) 1993 vorläufiges Ergebnis. - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren - 9) 1992 endgültiges Ergebnis.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992					1993	
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	70159	66438	65906	5159	5551	5709	5184	4467		
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	107525	111676	112328	8883	9210	9857	9928	9454	9127	8458
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	30403	31828	32906	2817	3159	3181	2700	2152	1436	1792
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	29729	29300	28063	2253	2556	2301	2205	1620	1987	2146
Motorenbenzin	1000 t	21124	21484	22348	1942	1924	1698	1838	2044	2041	1761
Schnittholz	1000 m ³	11846	12254	12572	978	1151	1140	1052	872	632	740
Personenkraftwagen	1000 St	4163	3986	4160	222	388	394	360	287		
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	Mill. DM	16342	17627	12807	956	1151	1026	998	1106	805	897
Baumwollgarn	t	184829	170784	152499	8119	13736	14332	12240	10099	10367	11412
Fleischwaren	t	1210819	1333689	1366116	111108	117796	117863	114574	118859	104670	102725
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	1823,3	1949,6	1955,6	143,1	175,3	169,2	163,3	163,7	134,6	141,7
Bergbau	Mill. DM	27674	28745	28170	1926	2227	2460	2572	2880	2329	2375
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1795,6	1920,8	1927,5	141,1	173,1	166,7	160,7	160,9	132,3	139,3
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	479725	498467	495153	38394	43015	42634	39741	35712	35457	35945
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	851167	919445	926685	63500	85223	79294	78607	84827	58517	64371
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	258274	277905	277746	20919	25577	25040	23300	20557	21127	21845
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	206441	224994	227869	18313	19248	19758	19068	19773	17170	17133
dar. : Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	531822	522690	523391	36209	47514	44949	43939	42971	34290	39148
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragseingangs für 6) das Verarbeitende Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	78,9	73,0	59,4	78,0	76,4	69,7	89,4	68,9	73,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	66,6	56,1	50,9	61,7	55,9	53,4	50,2	53,0	54,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	93,6	88,6	66,2	93,3	94,2	82,3	130,1	80,8	87,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	66,1	68,4	59,9	72,8	73,6	71,9	65,3	72,0	76,0
Index der Nettoproduktion 7) 8) 9)											
Bergbau	2. Hj 1990 = 100	—	70,3	50,4	53,1	48,8	48,0	48,3	48,6	48,0	42,3
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	66,1	64,6	59,9	69,8	71,0	71,0	68,1	58,0	61,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	75,9	78,5	76,2	82,1	87,1	81,3	67,6	70,0	70,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	56,2	50,7	44,9	57,1	54,7	59,7	60,5	43,5	49,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	69,7	73,9	66,7	78,3	83,6	80,1	72,4	74,3	75,2
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	90,7	94,3	93,4	97,9	104,5	95,3	97,7	86,6	84,9
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	—	—	129417	10103	10034	10613	11068	11341	11594	10604
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	—	2411	4290	389	447	477	439	336	209	268
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	—	3442	3337	263	315	304	297	246	237	215
Motorenbenzin	1000 t	—	2822	2981	271	271	233	247	257	263	234
Schnittholz	1000 m ³	—	797	588	47	54	48	45	31	26	28
Personenkraftwagen	1000 St	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	Mill. DM	—	—	—	15	24	22	27	36	21	24
Baumwollgarn	t	—	13683	16460	1097	1481	1559	1340	1124	1390	1505
Fleischwaren	t	—	198563	198440	15348	16591	16993	16564	17490	15018	15217
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	—	96,6	93,0	7,0	8,6	8,1	8,1	9,1	6,5	6,9
Bergbau	Mill. DM	—	9953	6987	565	547	552	592	657	606	566
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	—	86,7	86,0	6,4	8,0	7,5	7,5	8,4	5,9	6,3
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	—	23377	21298	1598	1902	1905	1807	1599	1462	1533
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	34967	35957	2612	3662	3042	3246	4321	2303	2478
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	9642	9994	728	898	932	907	826	762	819
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	—	18677	18732	1493	1582	1635	1582	1696	1377	1476
dar. : Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	—	14079	12878	855	1400	855	1081	1253	704	769

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 I. 1. — 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) 1993 vorläufiges Ergebnis — 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren — 6) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen — 7) Arbeitstäglich bereinigt — 8) Fachliche Unternehmensteile. — 9) 1992 endgültiges Ergebnis

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Nov 92	Dez 92	Jan. 93	Febr. 93	Nov 92	Dez 92	Jan 93	Febr 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Nov 91	Dez. 91	Jan. 92	Febr 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez 92	Jan. 93
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 1,8	- 5,3	- 0,8	- 7,4	- 9,4			- 9,2	- 13,8		
Braunkohle, roh (Förderung)	- 2,1	+ 3,9	+ 0,6	+ 7,8	+ 1,9	- 7,0	- 8,3	+ 0,7	- 4,8	- 3,5	- 7,3
Zement (ohne Zementklinker)	+ 6,8	+ 4,7	+ 3,4	- 1,8	+ 20,8	- 11,4	- 13,6	- 15,1	- 20,3	- 33,3	+ 24,8
Walzstahl (ohne vorgewalztes											
Stahlhalbzeug)	- 6,2	- 1,4	- 4,2	- 11,6	- 17,5	- 16,3	- 9,6	- 4,2	- 26,5	+ 22,7	+ 8,0
Motorenbenzin	- 6,8	+ 1,7	+ 4,0	+ 5,3	+ 27,8	+ 7,1	- 4,3	+ 8,2	+ 11,2	- 0,1	- 13,7
Schnittholz	+ 5,8	+ 3,5	+ 2,6	+ 0,1	+ 3,4	- 24,7	- 22,7	- 7,6	- 17,1	- 27,5	+ 17,1
Personenkraftwagen	+ 1,2	- 4,3	+ 4,4	+ 2,3	+ 10,0			- 2,3	- 20,3		
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	± 0,0	+ 7,9	- 27,3	- 26,8	- 24,9	- 37,5	- 17,9	- 2,7	+ 10,8	- 27,2	+ 11,4
Baumwollgarn	- 1,4	- 7,6	- 10,7	- 10,3	- 4,7	- 24,1	- 19,4	- 14,6	- 17,5	+ 1,1	+ 10,1
Fleischwaren	+ 14,1	+ 10,2	+ 2,4	- 0,9	+ 8,7	- 6,9	- 1,6	- 2,8	+ 3,7	- 10,4	- 1,9
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	+ 7,0	+ 6,9	+ 0,3	- 4,7	+ 1,1	- 13,7	- 10,8	- 3,5	+ 0,3	- 17,8	+ 5,3
Bergbau	- 2,9	+ 3,9	- 2,0	- 2,4	+ 12,4	- 12,0	- 6,9	+ 4,6	+ 12,0	- 19,2	+ 2,0
Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,2	+ 7,0	+ 0,3	- 4,7	+ 1,0	- 13,8	- 10,8	- 3,6	+ 0,1	- 17,8	+ 5,3
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 2,9	+ 3,9	- 0,7	- 5,4	- 2,4	- 14,6	- 11,5	- 6,8	- 10,1	- 0,7	+ 1,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,5	+ 8,0	+ 0,8	- 6,1	+ 0,8	- 15,9	- 13,2	- 0,9	+ 7,9	- 31,0	+ 10,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 9,4	+ 7,6	- 0,1	- 1,7	+ 3,5	- 10,9	- 8,3	- 7,0	- 11,8	+ 2,8	+ 3,4
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	+ 9,1	+ 9,0	+ 1,3	- 0,6	+ 5,6	- 7,6	- 2,7	- 3,5	+ 3,7	- 13,2	- 0,2
dar.: Auslandsumsatz 5)	+ 1,3	- 1,7	+ 0,1	- 6,1	- 4,9	- 17,4	- 9,5	- 2,2	- 2,2	- 20,2	+ 14,2
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragsengangs für 6) das Verarbeitende Gewerbe	-	-	- 7,5	- 11,5	- 3,2	- 25,5	+ 11,3	- 8,8	+ 28,3	- 22,9	+ 6,1
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	- 15,8	- 14,3	- 30,5	- 16,4	- 14,1	- 4,5	- 6,0	+ 5,6	+ 2,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 5,3	- 14,0	+ 8,7	- 32,8	+ 30,6	- 12,6	+ 58,1	- 37,9	+ 8,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	+ 3,5	+ 3,2	+ 5,0	- 11,2	+ 11,4	- 2,3	- 9,2	+ 10,3	+ 5,6
Index der Nettoproduktion 7) 8) 9)											
Bergbau	-	-	- 28,3	- 26,3	- 30,3	- 26,9	- 26,4	+ 0,6	+ 0,6	- 1,2	- 11,9
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	- 2,3	- 0,6	+ 0,7	- 5,5	+ 0,7	+ 0,0	- 4,1	- 14,8	+ 5,3
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	+ 3,4	- 7,2	- 9,1	- 6,5	- 7,5	- 6,7	- 16,9	+ 3,6	+ 0,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 9,8	+ 1,5	+ 2,4	- 6,7	+ 3,6	+ 9,1	+ 1,3	- 28,1	+ 13,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	+ 6,0	+ 1,1	+ 2,0	+ 3,3	+ 4,3	- 4,2	- 9,6	+ 2,6	+ 1,2
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	-	-	+ 4,0	+ 1,5	+ 8,0	- 8,4	+ 1,6	- 8,8	+ 2,5	- 11,4	- 2,0
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	-	-	-	- 17,9	- 15,8	+ 4,3	+ 2,5	+ 2,2	- 8,5
Zement (ohne Zementklinker)	-	-	+ 77,9	+ 81,4	+ 114,0	+ 19,4	+ 23,5	- 8,0	- 23,5	- 37,8	+ 28,2
Walzstahl (ohne vorgewalztes											
Stahlhalbzeug)	-	-	+ 3,1	+ 12,5	+ 17,1	- 3,7	- 6,5	- 2,3	- 17,2	- 3,7	- 9,3
Motorenbenzin	-	-	+ 5,6	+ 1,6	+ 8,0	+ 4,0	± 0,0	+ 6,0	+ 4,0	+ 2,3	- 11,0
Schnittholz	-	-	- 26,2	- 19,6	- 27,9	- 43,5	- 44,0	- 6,2	- 31,1	- 16,1	+ 7,7
Personenkraftwagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	-	-	-	+ 12,5	+ 140,0	+ 50,0	+ 41,2	+ 22,7	+ 33,3	- 41,7	+ 14,3
Baumwollgarn	-	-	+ 20,3	+ 10,6	+ 20,0	+ 17,7	+ 3,8	- 14,0	- 16,1	+ 23,7	+ 8,3
Fleischwaren	-	-	- 0,1	+ 2,4	+ 8,5	- 8,2	+ 1,8	- 2,5	+ 5,6	- 14,1	+ 0,1
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	-	-	- 3,8	- 1,7	- 1,1	- 7,2	- 3,3	+ 0,9	+ 11,8	- 28,5	+ 5,6
Bergbau	-	-	- 29,8	- 25,0	- 20,5	- 22,1	- 14,8	+ 7,2	+ 11,0	- 7,8	- 6,7
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	- 0,8	+ 0,8	+ 0,8	- 5,4	- 2,1	+ 0,4	+ 11,9	- 30,1	+ 6,8
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	- 8,9	- 8,3	- 8,8	- 16,1	- 9,7	- 5,1	- 11,6	- 8,6	+ 4,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	+ 2,8	+ 4,9	+ 4,1	- 0,1	- 2,5	+ 6,7	+ 33,1	- 46,7	+ 7,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	+ 3,7	- 0,1	+ 1,5	- 3,6	+ 1,8	- 2,7	- 8,9	- 7,8	+ 7,5
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	-	-	+ 0,3	+ 4,8	+ 2,5	- 1,9	+ 5,5	- 3,2	+ 7,2	- 18,8	+ 7,2
dar.: Auslandsumsatz 5)	-	-	- 8,5	- 27,0	- 38,4	- 18,7	- 37,2	+ 26,4	+ 15,9	- 43,8	+ 9,3

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Ges.-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) 1993 vorläufiges Ergebnis. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 6) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 7) Arbeitstaglich bereinigt. - 8) Fachliche Unternehmensteile. - 9) 1992 endgültiges Ergebnis.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992					1993	
					Aug	Sept	Okt	Nov.	Dez	Jan	Febr
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	-	1391	1412	1442	1449	1431	1425	1410	1373	1354
dar.: Angestellte	1000	-	219	220	221	223	222	222	222	221	221
Arbeiter	1000	-	1115	1135	1164	1170	1153	1147	1132	1097	1078
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	-	1723,6	1827,6	150,3	178,8	174,1	156,4	126,0	106,2	106,8
im Hochbau	Mill. Std	-	1170,5	1225,3	99,6	118,5	114,7	104,2	84,8	75,8	75,6
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	-	578 935	616 897	49 681	60 657	59 407	53 541	43 649	37 321	37 165
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	-	426 505	446 605	36 763	42 601	40 789	37 034	30 043	28 999	28 737
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	-	151 362	148 929	12 021	13 899	13 340	12 601	10 203	8 884	8 891
im Tiefbau	1000 Std	-	553 182	602 371	50 739	60 354	59 375	52 225	41 222	30 450	31 130
Straßenbau	1000 Std	-	167 530	176 874	15 172	18 405	17 971	15 559	12 072	7 288	7 387
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	-	146 896	163 020	13 848	16 040	15 657	13 885	11 266	9 793	9 786
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	-	238 756	262 477	21 719	25 909	25 747	22 781	17 884	13 389	13 957
Bruttolohnsumme	Mill DM	-	43 769	49 123	4 096	4 308	4 271	5 949	4 235	3 208	2 893
Bruttogehaltsumme	Mill DM	-	11 291	12 917	1 066	1 050	1 050	1 592	1 163	1 034	1 032
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	2. Hj 1990 = 100	-	113,3	127,6	123,9	145,5	132,3	113,7	138,3	96,6	104,6
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 = 100	-	111,8	127,6		127,7			124,6		
Produktionsindex ^{1) 2) 5)}	2. Hj 1990 = 100	-	99,2	110,3	114,1	129,4	130,8	116,0	90,1	81,8	79,1
Gesamtumsatz	Mill. DM	-	183 983	217 018	18 566	20 344	20 897	21 197	27 104	11 488	10 860
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	-	180 015	212 711	18 203	19 936	20 494	20 804	26 672	11 289	10 636
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ³⁾	1000	1034	1061	1076	1099	1103	1095	1088	1076	1039	1023
dar.: Angestellte ³⁾	1000	157	164	171	173	174	175	175	174	174	174
Arbeiter ³⁾	1000	825	845	854	875	878	870	863	851	816	799
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	Mill. Std	1346,6	1330,6	1376,1	111,6	134,8	132,6	117,6	94,7	77,1	79,6
im Hochbau ³⁾	Mill. Std	912,8	897,9	929,1	74,4	89,8	88,4	79,5	64,6	55,8	56,7
dar.: Wohnungsbau ³⁾	1000 Std	502 625	492 171	522 014	41 361	51 071	50 681	45 390	36 941	31 126	31 343
Gewerblicher Hochbau ³⁾	1000 Std	290 376	297 273	299 504	24 304	28 363	27 635	24 805	20 123	18 534	18 890
Öffentlicher Hochbau ³⁾	1000 Std	108 020	99 896	98 814	7 901	9 508	9 279	8 575	6 878	5 798	5 843
im Tiefbau ³⁾	1000 Std	433 785	432 653	446 957	37 199	44 975	44 207	38 130	30 170	21 275	22 872
Straßenbau ³⁾	1000 Std	134 538	133 575	136 862	11 645	14 438	14 016	11 848	9 277	5 398	5 931
Gewerblicher Tiefbau ³⁾	1000 Std	110 044	112 571	118 665	9 881	11 477	11 309	9 776	8 023	6 769	6 966
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ³⁾	1000 Std	189 203	186 507	191 430	15 673	19 060	18 882	16 506	12 870	9 108	9 975
Bruttolohnsumme ³⁾	Mill DM	34 370	37 234	40 314	3 336	3 490	3 486	5 113	3 431	2 549	2 297
Bruttogehaltsumme ³⁾	Mill. DM	8 589	9 493	10 734	881	863	865	1 381	962	847	844
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	1985=100	152,1	168,1	179,1	171,7	202,6	178,7	152,5	189,1	133,9	144,0
Index des Auftragsbestands	1985=100	141,5	165,2	180,2		179,4			170,9		
Produktionsindex ^{1) 2) 5)}	1985=100	124,1	127,8	135,7	138,1	158,7	161,4	140,8	109,2	95,4	95,0
Gesamtumsatz ³⁾	Mill DM	142 158	157 527	178 829	15 323	16 502	17 070	17 251	21 454	9 743	8 797
dar.: Baugewerblicher Umsatz ³⁾	Mill. DM	139 665	154 881	175 802	15 060	16 208	16 779	16 967	21 143	9 590	8 640
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	-	330	335	343	346	335	337	333	334	331
dar.: Angestellte	1000	-	55	49	49	48	47	47	47	47	47
Arbeiter	1000	-	270	281	289	292	283	284	281	281	279
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	-	393,0	451,6	38,8	44,0	41,5	38,8	31,2	29,1	27,2
im Hochbau	Mill. Std	-	272,5	296,1	25,2	28,6	26,3	24,7	20,2	19,9	18,9
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	-	86 764	94 883	8 320	9 586	8 726	8 151	6 708	6 196	5 822
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	-	129 232	147 101	12 459	14 238	13 154	12 229	9 920	10 465	9 847
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	-	51 466	50 115	4 120	4 391	4 061	4 026	3 325	3 086	3 048
im Tiefbau	1000 Std	-	120 529	155 414	13 540	15 379	15 168	14 095	11 052	9 175	8 258
Straßenbau	1000 Std	-	33 955	40 012	3 527	3 967	3 955	3 711	2 795	1 870	1 456
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	-	34 325	44 355	3 967	4 563	4 348	4 109	3 243	3 024	2 820
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	-	52 249	71 047	6 046	6 849	6 865	6 275	5 014	4 281	3 982
Bruttolohnsumme	Mill. DM	-	6 535	8 808	760	818	785	836	805	659	596
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	-	1 798	2 182	185	187	185	212	201	187	188
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	2. Hj 1990 = 100	-	143,4	212,3	217,4	250,3	255,5	224,8	255,1	169,3	188,2
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 = 100	-	91,1	144,0		148,5			164,1		
Produktionsindex ^{1) 2) 5)}	2. Hj 1990 = 100	-	99,7	128,7	140,3	152,7	152,7	142,0	110,3	110,0	97,6
Gesamtumsatz	Mill DM	-	26 456	38 189	3 243	3 842	3 827	3 946	5 650	1 745	2 063
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill DM	-	25 134	36 909	3 142	3 728	3 715	3 837	5 528	1 699	1 996
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk											
Beschäftigte	1000	3 747,3	3 821,2	3 872,0		3 934,6			3 905,5		
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	440 649	492 487	527 668		132 160			153 924		

1) Arbeitstäglich bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. - 4) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 5) 1992 endgültiges Ergebnis

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1990	1991	1992	Nov 92	Dez 92	Jan. 93	Febr. 93	Nov 92	Dez. 92	Jan 93	Febr 93	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
1989	1990	1991	Nov. 91	Dez. 91	Jan 92	Febr 92	Okt 92	Nov. 92	Dez. 92	Jan 93	Jan 93	
Produzierendes Gewerbe												
Deutschland												
Bauhauptgewerbe												
Beschäftigte	-	-	-	+ 2,3	+ 2,4	+ 3,0	+ 2,5	- 0,4	- 1,1	- 2,6	- 1,4	
dar.: Angestellte	-	-	-	+ 2,6	+ 2,9	+ 4,0	+ 3,8	+ 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,0	
Arbeiter	-	-	-	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,3	- 0,5	- 1,3	- 3,1	- 1,7	
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	-	+ 3,6	+ 18,5	- 5,5	- 9,6	- 10,1	- 19,5	- 15,7	+ 0,5	
im Hochbau	-	-	-	+ 3,8	+ 19,4	- 4,7	- 8,1	- 9,2	- 18,7	- 10,6	- 0,2	
dar.: Wohnungsbau	-	-	-	+ 8,4	+ 30,5	+ 0,8	- 4,1	- 9,9	- 18,5	- 14,5	- 0,4	
Gewerblicher Hochbau	-	-	-	+ 1,7	+ 11,3	- 6,9	- 9,9	- 9,2	- 18,9	- 3,5	- 0,9	
Öffentlicher Hochbau	-	-	-	- 6,7	+ 3,7	- 16,6	- 18,2	- 5,5	- 19,0	- 12,9	+ 0,1	
im Tiefbau	-	-	-	+ 3,3	+ 16,6	- 7,5	- 13,0	- 12,0	- 21,1	- 26,1	+ 2,2	
Straßenbau	-	-	-	- 2,2	+ 17,6	- 11,8	- 18,6	- 13,4	- 22,4	- 39,8	+ 1,6	
Gewerblicher Tiefbau	-	-	-	+ 10,4	+ 19,8	+ 0,2	- 7,6	- 11,3	- 18,9	- 13,1	- 0,1	
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	-	+ 3,0	+ 13,9	- 10,2	- 13,5	- 11,5	- 21,5	- 25,1	+ 4,2	
Bruttolohnsumme	-	-	-	+ 12,7	+ 18,0	+ 1,2	+ 2,5	+ 39,3	- 28,8	- 24,2	- 9,8	
Bruttogehaltssumme	-	-	-	+ 17,6	+ 13,3	+ 12,9	+ 13,5	+ 51,7	- 26,9	- 11,1	- 0,2	
Index des Auftragsseingangs ⁴⁾	-	-	+ 12,6	+ 8,0	+ 25,6	+ 3,9	- 2,9	- 14,1	+ 21,6	- 30,2	+ 8,3	
Index des Auftragsbestands	-	-	+ 14,1	...	+ 10,5 ^{a)}	...	...	...	- 2,4 ^{b)}	...	...
Produktionsindex ^{1) 2) 5)}	-	-	+ 11,2	+ 6,8	+ 16,9	+ 6,4	- 4,1	- 11,3	- 22,3	- 9,2	- 3,3	
Gesamtumsatz	-	-	-	+ 12,9	+ 34,3	+ 6,2	- 4,1	+ 1,4	+ 27,9	- 57,6	- 5,5	
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	-	+ 13,2	+ 34,5	+ 6,5	- 4,1	+ 1,5	+ 28,2	- 57,7	- 5,8	
Früheres Bundesgebiet												
Bauhauptgewerbe												
Beschäftigte ³⁾	+ 3,5	+ 2,7	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,3	- 0,6	- 1,1	- 3,5	- 1,5	
dar.: Angestellte ³⁾	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,5	+ 4,4	+ 4,1	+ 4,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,3	
Arbeiter ³⁾	+ 3,5	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	- 0,6	- 0,8	- 1,4	- 4,2	- 2,0	
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	+ 2,6	- 1,2	+ 3,4	+ 1,5	+ 17,0	- 8,3	- 11,2	- 11,3	- 19,4	- 18,6	+ 3,2	
im Hochbau ³⁾	+ 3,8	- 1,6	+ 3,5	+ 2,5	+ 19,1	- 6,6	- 10,0	- 10,1	- 18,7	- 13,5	+ 1,6	
dar.: Wohnungsbau ³⁾	+ 7,4	- 2,1	+ 6,1	+ 5,9	+ 27,6	- 2,1	- 7,1	- 10,4	- 18,6	- 15,7	+ 0,7	
Gewerblicher Hochbau ³⁾	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,8	- 2,1	+ 6,8	- 12,0	- 13,8	- 10,2	- 18,9	- 7,9	+ 1,9	
Öffentlicher Hochbau ³⁾	- 7,3	- 7,5	- 1,1	- 0,5	+ 16,1	- 10,7	- 14,5	- 7,6	- 19,8	- 15,7	+ 0,8	
im Tiefbau ³⁾	+ 0,1	- 0,3	+ 3,3	- 0,7	+ 12,8	- 12,7	- 13,9	- 13,7	- 20,9	- 29,5	+ 7,5	
Straßenbau ³⁾	- 1,9	- 0,7	+ 2,5	- 1,5	+ 17,4	- 11,7	- 15,0	- 15,5	- 21,7	- 41,8	+ 9,9	
Gewerblicher Tiefbau ³⁾	+ 3,4	+ 2,3	+ 5,4	- 0,7	+ 8,7	- 11,9	- 12,1	- 13,6	- 17,9	- 15,6	+ 2,9	
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ³⁾	- 0,3	- 1,4	+ 2,6	- 0,0	+ 12,2	- 13,8	- 14,5	- 12,6	- 22,0	- 29,2	+ 9,5	
Bruttolohnsumme ³⁾	+ 10,6	+ 8,3	+ 8,3	+ 10,6	+ 15,2	- 2,1	- 0,5	+ 46,7	- 32,9	- 25,7	- 9,9	
Bruttogehaltssumme ³⁾	+ 11,3	+ 10,5	+ 13,1	+ 16,5	+ 12,3	+ 10,6	+ 11,2	+ 59,6	- 30,3	- 12,0	- 0,4	
Index des Auftragsseingangs ⁴⁾	+ 15,1	+ 10,5	+ 6,5	+ 1,8	+ 18,6	+ 1,4	- 7,9	- 14,7	- 24,0	- 29,2	+ 7,5	
Index des Auftragsbestands	+ 18,6	+ 16,7	+ 9,1	...	+ 4,5 ^{a)}	...	...	...	- 4,7 ^{b)}	...	...
Produktionsindex ^{1) 2) 5)}	+ 5,5	+ 3,0	+ 6,2	+ 1,7	+ 12,0	- 0,1	- 8,0	- 12,8	- 22,4	- 12,6	- 0,4	
Gesamtumsatz ³⁾	+ 12,1	+ 10,8	+ 13,5	+ 8,2	+ 26,5	+ 3,1	- 9,4	+ 1,1	+ 24,4	- 54,6	- 9,7	
dar.: Baugewerblicher Umsatz ³⁾	+ 12,2	+ 10,9	+ 13,5	+ 8,1	+ 26,4	+ 3,1	- 9,5	+ 1,1	+ 24,6	- 54,6	- 9,9	
Neue Länder und Berlin-Ost												
Bauhauptgewerbe												
Beschäftigte	-	-	-	+ 7,0	+ 7,5	+ 11,4	+ 9,8	+ 0,4	- 1,0	+ 0,1	- 0,9	
dar.: Angestellte	-	-	-	- 3,9	- 2,4	+ 3,8	+ 2,1	+ 0,3	- 0,8	+ 0,3	- 1,2	
Arbeiter	-	-	-	+ 8,9	+ 9,3	+ 12,9	+ 11,4	+ 0,4	- 1,1	+ 0,1	- 0,9	
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	-	+ 10,7	+ 23,1	+ 2,8	- 4,7	- 6,4	- 19,6	- 6,8	- 6,7	
im Hochbau	-	-	-	+ 8,1	+ 20,5	+ 1,0	- 1,9	- 6,1	- 18,4	- 1,2	- 5,2	
dar.: Wohnungsbau	-	-	-	+ 24,0	+ 49,7	+ 18,4	+ 15,9	- 6,6	- 17,7	- 7,6	- 6,0	
Gewerblicher Hochbau	-	-	-	+ 10,4	+ 21,8	+ 3,8	- 1,5	- 7,0	- 18,9	+ 5,5	- 5,9	
Öffentlicher Hochbau	-	-	-	- 17,6	- 15,1	- 25,7	- 24,5	- 0,9	- 17,4	- 7,2	- 1,2	
im Tiefbau	-	-	-	+ 15,7	+ 28,3	+ 7,1	- 10,5	- 7,1	- 21,6	- 17,0	- 10,0	
Straßenbau	-	-	-	- 4,1	+ 18,2	- 12,3	- 30,6	- 6,2	- 24,7	- 33,1	- 22,1	
Gewerblicher Tiefbau	-	-	-	+ 50,9	+ 60,3	+ 44,7	+ 5,7	- 5,5	- 21,1	- 6,8	- 6,7	
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	-	+ 12,1	+ 18,6	- 1,5	- 10,6	- 8,6	- 20,1	- 14,6	- 7,0	
Bruttolohnsumme	-	-	-	+ 27,2	+ 31,6	+ 16,5	+ 15,6	+ 6,5	- 3,8	- 18,1	- 9,6	
Bruttogehaltssumme	-	-	-	+ 25,8	+ 18,8	+ 24,6	+ 25,3	+ 14,6	- 5,0	- 7,0	+ 0,6	
Index des Auftragsseingangs ⁴⁾	-	-	+ 48,0	+ 35,8	+ 60,4	+ 14,9	+ 22,8	- 12,0	+ 13,5	- 33,6	+ 11,2	
Index des Auftragsbestands	-	-	+ 58,1	...	+ 53,5 ^{a)}	...	...	...	+ 10,5 ^{b)}	...	...
Produktionsindex ^{1) 2) 5)}	-	-	+ 29,1	+ 24,9	+ 33,7	+ 26,9	+ 7,6	- 7,0	- 22,3	- 0,3	- 11,3	
Gesamtumsatz	-	-	-	+ 39,5	+ 75,0	+ 27,7	+ 27,3	+ 3,1	+ 43,2	- 69,1	+ 18,2	
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	-	+ 42,7	+ 77,9	+ 30,6	+ 29,2	+ 3,3	+ 44,1	- 69,3	+ 17,5	
Früheres Bundesgebiet												
Handwerk												
Beschäftigte	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,3	...	+ 0,9 ^{a)}	...	...	...	- 0,7 ^{b)}	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 11,6	+ 11,8	+ 7,1	...	+ 10,4 ^{a)}	...	...	...	+ 16,5 ^{b)}	...	...

1) Arbeitstäglich bereinigt - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. - 4) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 5) 1992 endgültiges Ergebnis

a) 4. Vj 92 gegenüber 4. Vj 91. - b) 4. Vj 92 gegenüber 3. Vj 92.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992				1993		
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	Marz
Bautätigkeit und Wohnungen											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	318 956	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	152 957	142 241p	...	13 630	13 748	11 931	11 488	10 013	11 021	...
Rauminhalt	1000 m ³	181 361	179 559p	...	17 800	17 860	16 424	16 387	13 464	14 227	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	63 378	65 930p	...	6 977	7 028	6 472	6 480	5 315	5 701	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	34 849	35 100p	...	2 980	3 010	2 845	2 485	2 133	2 094	...
Rauminhalt	1000 m ³	189 034	193 428p	...	14 785	17 252	15 667	13 971	10 817	11 138	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	41 253	44 085p	...	3 897	4 497	4 057	3 856	2 862	3 027	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	391 430	400 586p	...	40 254	40 965	38 919	40 135	31 859	31 844	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	131 641	150 544p	...	8 583	8 998	9 761	101 437	4 860	5 021	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	156 048	167 119p	...	8 738	8 901	8 976	109 387	6 602	4 137	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	256 488	314 544p	...	18 872	19 972	22 637	216 032	11 085	11 196	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	62 468	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Früheres Bundesgebiet											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	1986=100	118,0	126,2	124,6	128,3	128,8	123,1	124,8	104,2	109,9	132,5
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	100,3	104,1	103,2	97,2	98,0	88,2	99,9	82,9	88,4	111,5
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	92,1	84,4	72,5	71,9	69,5	67,3	55,4	68,0	61,8	66,5
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	116,1	105,8	94,2	91,6	95,6	85,5	76,0	81,8	84,6	95,6
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	1986=100	91,1	102,0	94,4	98,1	95,2	92,5	91,4	81,9	83,1	99,9
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	114,8	109,1	99,7	103,1	99,8	90,8	73,5	82,9	85,4	96,1
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	130,3	150,9	165,8	190,8	194,3	174,0	154,0	125,2	138,5	178,1
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	147,0	124,6	117,9	112,6	106,7	101,3	98,2	105,9	104,0	133,8
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	118,2	130,1	131,0	130,7	132,6	131,8	147,6	110,4	117,5	137,7
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	121,6	132,7	129,9	161,7	146,1	127,4	109,9	129,7	131,5	152,9
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1986=100	137,9	147,7	148,8	164,4	171,6	166,9	152,1	132,3	132,2	156,4
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	127,7	133,8	130,9	160,3	155,8	148,2	125,6	103,1	109,7	134,6
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	124,6	142,5	139,2	132,1	135,7	132,4	141,7	108,1	125,3	157,1
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1986=100	129,4	149,5	160,4	159,6	168,2	158,3	187,7	138,7	135,5	166,8
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	1986=100	136,4	130,5	129,1	136,0	131,3	133,4	142,5	108,0	111,8	138,0
Binnengroßhandel	1986=100	117,3	127,0	127,3	131,8	133,0	126,0	129,7	104,8	111,2	135,4
Produktionsverbindungshandel	1986=100	116,8	123,0	121,5	126,1	126,5	117,4	119,2	98,3	103,7	127,1
Konsumtionsverbindungshandel	1986=100	118,0	133,0	135,9	140,1	142,4	138,5	145,0	114,3	122,2	147,8
Streckengroßhandel	1986=100	102,7	103,0	97,2	98,5	97,7	93,3	94,8	79,7	85,4	101,8
Lagergroßhandel	1986=100	127,7	140,9	141,9	147,2	148,4	142,0	143,9	119,7	125,5	152,0

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) In jeweiligen Preisen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Dez 92	Jan 93	Febr. 93	Marz 93	Dez. 92	Jan. 93	Febr 93	Marz 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Dez 91	Jan. 92	Febr 92	Marz 92	Nov. 92	Dez 92	Jan. 93	Febr 93
Bautätigkeit und Wohnungen											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 3,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+ 12,3	- 7,0p	...	+ 11,9	- 5,7	+ 11,4	...	- 3,7	- 12,8	+ 10,1	...
Rauminhalt	+ 24,5	- 1,0p	...	+ 18,1	- 3,0	+ 11,8	...	- 0,2	- 17,8	+ 5,7	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 27,8	+ 4,0p	...	+ 23,1	+ 0,8	+ 17,1	...	+ 0,1	- 18,0	+ 7,3	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 4,0	+ 0,7p	...	- 0,8	- 12,4	- 4,4	...	- 12,7	- 14,2	- 1,8	...
Rauminhalt	+ 8,3	+ 2,3p	...	- 9,9	- 15,8	+ 2,4	...	- 10,8	- 22,6	+ 3,0	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 17,1	+ 6,9p	...	+ 1,9	- 13,8	+ 4,4	...	- 4,9	- 25,8	+ 5,8	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 41,8	+ 2,3p	...	+ 21,5	+ 2,4	+ 13,0	...	+ 3,1	- 20,6	- 0,0	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 1,6	+ 14,4p	...	+ 16,5	+ 6,4	+ 21,7	...	+939,2	- 95,2	+ 3,3	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 5,1	+ 7,1p	...	+ 6,9	+ 46,1	- 13,2	...	+1118,7	- 94,0	- 37,3	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 7,5	+ 22,6p	...	+ 21,0	+ 11,3	+ 21,7	...	+854,3	- 94,9	+ 1,0	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 32,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Früheres Bundesgebiet											
Großhandel (Umsatzwerte)^{2) 3)}											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	+ 6,7	+ 6,9	- 1,3	+ 1,5	- 13,5	- 7,4	- 1,5	+ 1,4	- 16,5	+ 5,5	+ 20,5
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 0,5	+ 3,8	- 0,9	- 11,0	- 15,6	- 14,0	- 12,3	- 13,3	+ 17,0	+ 6,6	+ 26,1
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Hüten usw.	- 8,2	- 8,4	- 14,1	- 21,2	- 24,3	- 23,6	- 20,8	- 17,7	+ 22,7	- 9,1	+ 7,5
technischen Chemikalien, Rohdrögen, Kautschuk	- 7,6	- 8,9	- 11,0	- 8,5	- 17,3	- 10,5	- 10,7	- 11,1	+ 7,6	+ 3,4	+ 13,0
festen Brennstoffen, Mineralerzeugnissen	+ 6,3	+ 12,0	- 7,5	- 15,1	- 15,6	- 5,0	+ 3,3	- 1,2	- 10,4	+ 1,5	+ 20,2
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw	- 4,6	- 5,0	- 8,6	- 7,3	- 23,0	- 12,4	- 15,5	- 19,1	+ 12,8	+ 3,0	+ 12,5
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 12,0	+ 15,8	+ 9,9	+ 18,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 5,3	- 11,5	- 18,7	+ 10,6	+ 28,6
Altmaterial, Reststoffen	- 16,0	- 15,2	- 5,4	- 10,1	- 11,8	- 14,2	+ 0,9	- 3,1	+ 7,8	- 1,8	+ 28,6
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 10,1	+ 10,1	+ 0,6	+ 4,6	- 11,9	- 1,2	+ 3,5	+ 12,0	- 25,2	+ 6,4	+ 17,2
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 12,8	+ 9,1	- 2,1	+ 4,1	- 9,7	- 8,9	+ 3,3	- 13,7	+ 18,0	+ 1,4	+ 16,3
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	+ 12,0	+ 7,1	+ 0,7	+ 7,4	- 9,5	- 9,3	+ 0,1	- 8,9	- 13,0	- 0,1	+ 18,3
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw	+ 11,6	+ 4,8	- 2,2	+ 0,8	- 16,5	- 11,0	- 3,2	- 15,2	- 17,9	+ 6,4	+ 22,7
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 12,8	+ 14,4	- 2,3	+ 3,7	- 17,9	- 10,3	- 1,8	+ 7,0	- 23,7	+ 15,9	+ 25,4
pharmazeutischen, kosmetischen u. Erzeugnissen	+ 10,4	+ 15,5	+ 7,3	+ 14,7	- 12,9	- 10,1	+ 0,8	+ 18,6	- 28,1	- 2,3	+ 23,1
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S	+ 7,8	- 4,3	- 1,1	+ 8,3	- 9,0	- 8,0	- 0,2	+ 6,8	- 24,2	+ 3,5	+ 23,5
Binnengroßhandel	+ 8,0	+ 8,3	- 0,2	+ 2,9	- 12,5	- 6,7	+ 0,1	+ 2,9	- 19,2	+ 6,1	+ 21,8
Produktionsverbindungshandel	+ 5,9	+ 5,3	- 1,2	+ 0,9	- 12,2	- 8,3	- 3,4	+ 1,5	- 17,5	+ 5,5	+ 22,5
Konsumtionsverbindungshandel	+ 11,0	+ 12,7	+ 2,2	+ 5,5	- 12,9	- 4,5	+ 4,8	+ 4,7	- 21,2	+ 6,9	+ 20,8
Streckengroßhandel	+ 0,4	+ 0,3	- 5,6	- 5,1	- 15,8	- 8,0	- 5,3	+ 1,6	- 15,9	+ 7,4	+ 19,2
Lagergroßhandel	+ 10,2	+ 10,3	+ 0,7	+ 4,7	- 12,6	- 7,2	+ 0,2	+ 1,3	- 16,8	+ 4,8	+ 21,1

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 3) In jeweiligen Preisen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992				1993		
					Sept	Okt	Nov.	Dez	Jan.	Febr	März
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Neue Länder und Berlin-Ost											
Großhandel (Umsatzwerte)²⁾³⁾	1991=100	—	100,0	82,8	78,9	77,5	74,8	84,3	62,1	73,5	78,5
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralerzeugnissen	1991=100	—	100,0	77,6	79,4	70,3	69,9	82,3	76,4	97,6	76,3
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1991=100	—	100,0	169,9	229,3	234,4	213,9	184,9	146,7	166,0	221,1
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991=100	—	100,0	94,0	83,3	85,9	81,1	91,3	63,4	68,8	78,7
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1991=100	—	100,0	41,5	51,0	51,5	46,8	42,7	24,6	26,6	36,0
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1991=100	—	100,0	100,4	103,9	104,4	108,4	109,3	80,6	80,3	93,6
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1991=100	—	100,0	72,7	72,0	63,8	61,9	82,5	39,4	44,7	58,2
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S	1991=100	—	100,0	57,5	50,2	40,9	37,1	49,9	26,1	25,7	30,9
Früheres Bundesgebiet											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	1986=100	125,5	136,5	137,8	132,4	145,7	144,0	177,2	117,6	116,8	142,7 p
davon mit											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	120,6	125,1	123,5	116,2	126,3	122,4	146,7	112,0	111,5	128,2 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	114,8	123,7	124,5	133,9	157,5	139,5	167,3	113,1	91,2	129,6 p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	138,3	152,7	161,5	155,6	176,6	187,6	226,9	137,0	151,6	181,6 p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986=100	129,2	131,7	128,1	118,4	131,4	153,9	231,5	112,1	108,6	118,1 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986=100	130,0	146,2	150,2	152,1	153,3	168,6	245,1	142,9	138,9	149,6 p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw	1986=100	122,6	134,6	144,3	139,5	148,5	143,1	185,4	122,9	120,3	132,4 p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	135,9	149,5	148,6	148,4	149,0	146,8	149,4	122,7	119,7	166,9 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986=100	146,8	172,2	171,9	153,2	163,8	158,8	182,5	114,6	136,3	189,2 p
Waren verschiedener Art	1986=100	120,8	131,5	133,8	129,9	143,3	149,1	190,3	120,7	114,9	133,8 p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	1986=100	110,4	113,8	113,5	99,6	115,6	135,0	195,0	120,1	90,3	104,2 p
SB-Warenhäuser	1986=100	136,6	148,3	156,7	144,6	162,0	163,5	217,2	144,9	141,5	156,6 p
Verbrauchermärkte	1986=100	135,3	127,1	132,8	122,2	135,5	130,8	171,7	120,7	119,7	134,5 p
Supermärkte	1986=100	124,7	128,7	129,1	119,5	131,7	126,5	153,4	119,2	118,5	138,0 p
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	1986=100	116,9	121,1	124,2	137,1	135,4	115,5	122,6	103,7	105,4	...
Beherbergungsgewerbe	1986=100	127,1	133,6	136,7	170,0	162,7	120,1	118,9	101,9	109,9	...
Gaststättengewerbe	1986=100	110,0	113,2	115,7	118,5	119,0	109,6	122,5	102,0	100,2	...
Kantinen	1986=100	134,8	136,4	146,7	149,5	157,7	157,4	149,4	136,1	140,2	...
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	1 000	74 332	75 419	75 320	8 111	7 655	5 198	4 287	4 041	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	15 627	14 295	13 844	1 518	1 225	814	688	643	...	...
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	255 725	266 209	266 790	29 126	25 506	15 217	14 315	14 189	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	34 842	33 246	31 953	3 429	2 834	1 893	1 624	1 519	...	...
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	21 326	46 733	63 385	5 834	6 492	4 884	6 942	...	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	8 274	8 985	10 228	1 179	825	673	968	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	1991=100	..	100,0	103,3	103,0	109,5	108,4	132,3	...	...	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991=100	..	100,0	104,7	101,2	110,3	107,4	133,8	...	...	...
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1991=100	...	100,0	133,4	144,6	157,0	151,8	163,8	...	...	...
Waren verschiedener Art	1991=100	...	100,0	82,2	79,0	84,4	86,7	114,9	...	...	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	1991=100	..	100,0	134,6	145,2	142,7	126,2	132,4	...	...	..
Gaststättengewerbe	1991=100	..	100,0	118,1	124,7	119,9	109,3	117,6	...	...	..
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	1 000	—	—	—	918	822	611	522	466	...	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	—	—	—	69	61	41	30	25	...	..
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	—	—	—	2 704	2 489	1 739	1 499	1 386	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	—	—	—	189	169	131	99	80	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — 3) In jeweiligen Preisen. — 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Dez 92	Jan. 93	Febr. 93	Marz 93	Dez 92	Jan. 93	Febr. 93	Marz 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92	Marz 92	Nov. 92	Dez 92	Jan 93	Febr 93
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Neue Länder und Berlin-Ost											
Großhandel (Umsatzwerte)²⁾	-	-	- 18,4	- 12,6	- 29,8	- 11,0	- 8,6	+ 12,7	- 26,3	+ 18,4	+ 6,9
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölzeug- nissen	-	-	- 23,9	- 8,8	- 34,1	- 1,5	- 7,2	+ 17,7	- 7,2	+ 27,7	- 21,8
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf . .	-	-	+ 79,3	+113,7	+ 23,2	+ 28,5	+ 40,7	- 8,8	- 24,7	+ 13,2	+ 33,3
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	-	-	- 11,3	- 3,7	- 28,7	- 18,2	- 13,6	+ 12,6	- 30,6	+ 18,5	+ 14,4
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	-	-	- 44,9	- 47,5	- 56,0	- 58,4	- 51,7	- 8,8	- 42,4	+ 8,1	+ 35,1
Metalwaren, Einrichtungsgegen- ständen	-	-	+ 0,4	+ 18,3	- 8,2	- 12,7	- 2,3	+ 0,8	- 26,3	- 0,4	+ 16,5
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	-	-	- 27,5	- 42,5	- 47,5	- 34,7	- 29,3	+ 33,3	- 52,2	+ 13,5	+ 30,4
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a S.	-	-	- 42,5	- 28,7	- 33,1	- 40,2	- 35,0	+ 34,5	- 47,7	- 1,5	+ 20,0
Früheres Bundesgebiet											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	+ 10,6	+ 8,7	+ 1,0	+ 9,5	- 8,2	- 5,8	+ 3,1 p	+ 23,1	- 33,6	- 0,7	+ 22,2 p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 8,1	+ 3,8	- 1,2	+ 1,7	- 4,6	- 2,5	+ 8,6 p	+ 19,9	- 23,7	- 0,4	+ 15,0 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 9,7	+ 7,8	+ 0,6	+ 6,2	- 1,4	- 8,0	+ 7,9 p	+ 19,9	- 32,4	- 19,4	+ 42,1 p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 8,9	+ 10,4	+ 5,8	+ 17,6	- 2,7	+ 4,0	+ 12,8 p	+ 20,9	- 39,6	+ 10,7	+ 19,8 p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 14,2	+ 1,9	- 2,7	+ 8,6	- 10,8	- 5,2	+ 1,1 p	+ 50,4	- 51,6	- 3,1	+ 8,7 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 9,5	+ 12,5	+ 2,7	+ 11,5	+ 3,3	+ 2,3	+ 3,7 p	+ 45,4	- 41,7	- 2,8	+ 7,7 p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 7,5	+ 9,8	+ 7,3	+ 14,7	- 9,8	- 10,0	- 6,6 p	+ 29,6	- 33,7	- 2,1	+ 10,1 p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agentur tankst.)	+ 8,3	+ 9,9	- 0,6	+ 4,3	- 11,5	- 11,9	+ 9,8 p	+ 1,8	- 17,9	- 2,4	+ 39,4 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 17,3	+ 17,4	- 0,2	+ 28,6	- 25,2	- 15,6	- 6,8 p	+ 14,9	- 37,2	+ 18,9	+ 38,8 p
Waren verschiedener Art	+ 10,8	+ 8,8	+ 1,8	+ 7,3	- 5,0	- 3,0	+ 5,6 p	+ 27,6	- 36,6	- 4,8	+ 16,4 p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	+ 7,3	+ 3,0	- 0,3	+ 5,3	- 4,0	- 6,2	+ 7,4 p	+ 44,4	- 38,4	- 24,8	+ 15,4 p
SB-Warenhäuser	+ 8,9	+ 8,6	+ 5,6	+ 12,3	+ 1,5	+ 2,2	+ 8,1 p	+ 32,8	- 33,3	- 2,3	+ 10,7 p
Verbrauchermärkte	+ 8,3	- 6,0	+ 4,5	+ 6,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 9,0 p	+ 31,3	- 29,7	- 0,8	+ 12,4 p
Supermärkte	+ 9,5	+ 3,2	+ 0,3	+ 3,3	- 4,9	- 1,7	+ 8,9 p	+ 21,3	- 22,3	- 0,6	+ 16,4 p
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	+ 5,7	+ 3,6	+ 2,6	+ 2,8	+ 1,4	- 1,3	..	+ 6,1	- 15,4	+ 1,6	...
Beherbergungsgewerbe	+ 7,9	+ 5,0	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,0	- 2,1	..	- 1,1	- 14,3	+ 7,9	...
Gaststättengewerbe	+ 4,0	+ 2,9	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,3	- 0,9	..	+ 11,8	- 16,7	- 1,8	...
Kantinen	+ 10,6	+ 1,9	+ 7,6	+ 7,4	- 0,8	- 0,7	..	- 5,1	- 8,9	+ 3,0	...
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	+ 6,8	+ 1,5	- 0,1	+ 0,4	- 1,8	..	..	- 17,5	- 5,7	..	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 7,7	- 8,5	- 3,2	- 6,7	- 5,0	..	..	- 15,5	- 6,6	..	..
Übernachtungen ⁴⁾	+ 5,1	+ 4,1	+ 0,2	- 0,5	+ 1,0	..	..	- 5,9	- 0,9	..	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 5,4	- 4,6	- 3,9	- 6,5	- 7,3	..	..	- 14,2	- 6,5	..	..
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	+163,2	+119,1	+ 35,6	+ 59,9	..	..	..	+ 42,1	..	..	..
Bezüge des Bundesgebietes	+ 14,8	+ 8,6	+ 13,8	+ 38,0	..	..	..	+ 43,9	..	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	+ 3,3	+ 14,2	..	..	..	+ 22,0	..	..	..
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren . . . . .	..	..	+ 4,7	+ 22,9	..	..	..	+ 24,6	..	..	..
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.) . . . . .	..	..	+ 33,4	+ 36,7	..	..	..	+ 7,9	..	..	..
Waren verschiedener Art . . . . .	..	..	- 17,8	- 3,0	..	..	..	+ 32,5	..	..	..
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	-	-	+ 34,6	+ 28,5	..	..	..	+ 4,9	..	..	..
Gaststättengewerbe	-	-	+ 18,1	+ 17,2	..	..	..	+ 7,6	..	..	..
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	-	-	-	+ 26,5	+ 16,1	..	..	- 14,6	- 10,8	..	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	-	-	-	+ 9,8	+ 10,4	..	..	- 26,4	- 15,1	..	..
Übernachtungen ⁴⁾	-	-	-	+ 15,5	+ 9,9	..	..	- 13,8	- 7,5	..	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	-	-	-	+ 18,4	+ 11,9	..	..	- 24,8	- 18,4	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992						1993
					Juli	Aug.	Sept	Okt	Nov.	Dez		Jan
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	573 479	643 914	637 546	58 557	43 015	50 077	55 742	51 908	54 749	43 345
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	67 996	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	569 044	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	—	36 268	...	...	...	...	...	...	...	...
Halbwaren	Mill. DM	—	65 925	...	...	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	—	466 851	...	...	...	...	...	...	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	460 204	524 451	519 002	47 852	33 960	40 147	45 362	42 574	44 131	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	289 286	334 936	331 666	30 564	21 123	25 634	29 145	27 370	28 583	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	36 642	32 564	35 007	3 359	2 526	3 014	3 169	2 879	3 443	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	67 467	74 808	71 116	6 295	5 474	5 803	6 100	5 542	6 082	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	680 857	665 813	671 203	59 840	48 730	55 724	61 273	53 627	55 180	45 176
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	35 824	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	627 584	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	—	7 532	...	...	...	...	...	...	...	...
Halbwaren	Mill. DM	—	34 510	...	...	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	—	585 542	...	...	...	...	...	...	...	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	554 332	550 317	549 508	48 673	39 216	46 068	50 427	43 541	42 929	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	353 373	380 002	364 693	32 058	25 324	30 519	33 176	28 788	27 392	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	53 269	37 436	37 312	3 429	2 722	2 941	3 395	3 131	4 237	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	67 155	72 726	77 496	7 166	6 280	6 144	6 621	6 282	7 369	...
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+107 378	+21 899	+33 656	+ 1 283	+ 5 715	+ 5 647	+ 5 531	+ 1 720	+ 431	+ 1 831
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	550 628	633 054	627 950	57 628	42 302	49 248	54 811	51 110	53 727	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	59 255	67 418	68 866	5 795	4 873	5 000	5 823	5 600	6 736	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	483 665	558 871	550 402	50 662	36 483	43 539	48 276	44 923	46 120	...
Rohstoffe	Mill. DM	33 544	32 892	33 422	2 873	2 598	2 448	2 906	2 728	2 500	...
Halbwaren	Mill. DM	62 107	63 645	57 262	5 175	4 150	4 428	4 812	4 610	4 614	...
Fertigwaren	Mill. DM	388 014	462 334	459 718	42 615	29 735	36 662	40 558	37 585	39 006	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	454 543	520 516	514 501	47 388	33 800	39 772	44 926	42 208	43 689	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	286 608	332 597	329 189	30 328	20 951	25 458	28 923	27 166	28 336	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	21 788	28 442	30 391	2 934	2 198	2 600	2 728	2 483	2 905	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	66 193	74 117	70 689	6 257	5 454	5 767	6 055	5 508	6 043	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	642 785	648 363	657 410	58 682	47 872	54 539	60 189	52 537	53 828	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	31 143	34 126	35 772	3 289	2 985	2 788	3 309	2 765	2 966	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	609 461	611 893	619 034	55 170	44 695	51 532	56 634	49 561	50 598	...
Rohstoffe	Mill. DM	7 204	7 258	6 938	605	507	551	642	590	546	...
Halbwaren	Mill. DM	33 834	33 274	32 490	2 845	2 445	2 603	2 820	2 456	2 488	...
Fertigwaren	Mill. DM	568 424	571 361	579 606	51 720	41 742	48 377	53 172	46 615	47 564	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	549 228	545 863	544 858	48 284	38 927	45 647	50 011	43 110	42 462	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	350 442	357 024	361 526	31 788	25 146	30 241	32 896	28 482	27 061	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	23 458	26 013	30 127	2 787	2 292	2 442	2 885	2 691	3 568	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	65 040	71 330	75 707	7 043	6 164	5 889	6 480	6 100	7 180	...
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+92 157	+15 309	+29 459	+ 1 054	+ 5 570	+ 5 292	+ 5 378	+ 1 428	+ 101	...
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	161,3	185,4	183,9	202,6	148,7	173,1	192,7	179,7	188,9	...
Ausfuhr	1980=100	183,5	185,1	187,7	201,0	164,0	186,8	206,2	180,0	184,4	...
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	156,1	176,5	180,6	196,1	150,0	172,1	192,8	181,1	187,2	...
Ausfuhr	1980=100	154,7	157,0	160,2	170,0	139,8	158,6	176,9	155,5	156,6	...
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	103,3	105,1	101,9	103,3	99,1	100,6	99,9	99,2	100,9	...
Ausfuhr	1980=100	118,6	117,9	117,1	118,2	117,3	117,8	116,6	115,7	117,8	...
Austauschverhältnis (Terms of Trade)											
	1980=100	114,8	112,2	114,9	114,4	118,4	117,1	116,7	116,6	116,7	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	22 852	10 860	9 596	929	713	829	931	798	1 022	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	578	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	10 173	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	—	3 376	...	...	...	...	...	...	...	...
Halbwaren	Mill. DM	—	2 280	...	...	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	—	4 517	...	...	...	...	...	...	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	5 660	3 935	4 501	464	360	375	436	366	442	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	2 678	2 339	2 476	235	172	176	222	203	247	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	14 854	6 122	4 616	425	329	413	441	396	537	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	1 273	691	427	37	21	36	46	33	39	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	38 072	17 450	13 793	1 158	858	1 184	1 084	1 090	1 353	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	1 698	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	15 691	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	—	274	...	...	...	...	...	...	...	...
Halbwaren	Mill. DM	—	1 236	...	...	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	—	14 181	...	...	...	...	...	...	...	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	5 105	4 454	4 650	390	288	420	416	431	467	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	2 931	2 979	3 167	270	178	278	280	306	331	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	29 811	11 423	7 185	642	430	499	510	440	669	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	2 115	1 396	1 789	123	116	255	141	181	189	...
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+15 221	+ 6 590	+ 4 197	+ 229	+ 145	+ 355	+ 153	+ 292	+ 330	...

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91	Jan. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 4,7	+ 12,3	- 1,0	- 4,4	- 4,9	+ 8,6	- 20,2	+ 11,3	- 6,9	+ 5,5	- 20,8
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohstoffe	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Halbwaren	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 7,5	+ 14,0	- 1,0	- 3,6	- 4,4	+ 6,7	...	+ 13,0	- 6,1	+ 3,7	...
dar. EG-Länder	+ 10,1	+ 15,8	- 1,0	- 4,3	- 4,1	+ 5,9	...	+ 13,7	- 6,1	+ 4,4	...
Mittel- und osteuropäische Länder	- 19,3	- 11,1	+ 7,5	+ 7,8	+ 0,3	+ 27,7	...	+ 5,2	- 9,2	+ 19,6	...
Entwicklungsländer	+ 4,5	+ 10,9	- 4,9	- 13,8	- 10,1	+ 9,3	...	+ 5,1	- 9,2	+ 9,8	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 0,2	- 2,2	+ 0,8	+ 1,2	- 7,8	- 0,7	- 16,9	+ 10,0	- 12,5	+ 2,9	- 18,1
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohstoffe	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Halbwaren	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 0,3	- 0,7	- 0,1	+ 0,9	- 8,5	- 3,3	...	+ 9,5	- 13,7	- 1,4	...
dar. EG-Länder	- 0,8	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,6	- 7,6	- 5,7	...	+ 8,7	- 13,2	- 4,8	...
Mittel- und osteuropäische Länder	- 0,4	- 29,7	- 0,3	+ 1,4	- 9,3	+ 7,7	...	+ 15,4	- 7,8	+ 35,3	...
Entwicklungsländer	+ 4,2	+ 8,3	+ 6,6	- 2,0	- 4,2	+ 9,2	...	+ 7,8	- 5,1	+ 17,3	...
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 8,7	+ 15,0	- 0,8	- 4,8	- 4,6	+ 7,9	...	+ 11,3	- 6,8	+ 5,1	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 5,5	+ 13,8	+ 2,1	- 3,0	- 6,5	+ 11,7	...	+ 16,5	- 3,8	+ 20,3	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 9,4	+ 15,5	- 1,5	- 5,3	- 4,5	+ 6,7	...	+ 10,9	- 6,9	+ 2,7	...
Rohstoffe	+ 4,5	- 1,9	+ 1,6	- 5,5	- 10,0	- 6,7	...	+ 18,7	- 6,1	- 8,4	...
Halbwaren	- 1,6	+ 2,5	- 10,0	- 10,9	- 13,0	- 7,0	...	+ 8,7	- 4,2	+ 0,1	...
Fertigwaren	+ 11,9	+ 19,2	- 0,6	- 4,6	- 2,9	+ 9,7	...	+ 10,6	- 7,3	+ 3,8	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 8,6	+ 14,5	- 1,2	- 3,9	- 4,3	+ 6,5	...	+ 13,0	- 6,0	+ 3,5	...
dar. EG-Länder	+ 10,8	+ 16,0	- 1,0	- 4,5	- 4,0	+ 5,7	...	+ 13,6	- 6,1	+ 4,3	...
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 13,2	+ 21,4	+ 14,9	+ 6,1	+ 2,7	+ 21,0	...	+ 4,9	- 9,0	+ 17,0	...
Entwicklungsländer	+ 6,3	+ 12,0	- 4,6	- 13,8	- 9,4	+ 9,2	...	+ 5,0	- 9,0	+ 9,7	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,4	+ 2,1	- 6,6	- 0,2	...	+ 10,4	- 12,7	+ 2,5	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	- 2,8	+ 9,6	+ 4,8	+ 2,1	- 4,9	+ 3,3	...	+ 18,7	- 16,4	+ 7,3	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,2	+ 2,0	- 6,7	- 0,5	...	+ 9,9	- 12,5	+ 2,1	...
Rohstoffe	- 3,6	+ 0,8	- 4,4	- 0,8	- 5,7	- 2,8	...	+ 16,4	- 8,0	- 7,4	...
Halbwaren	- 6,8	- 1,7	- 2,4	- 2,4	- 10,9	- 0,8	...	+ 8,3	- 12,9	+ 1,3	...
Fertigwaren	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,4	+ 2,3	- 6,5	- 0,4	...	+ 9,9	- 12,5	+ 2,3	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 0,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,9	- 8,5	- 3,5	...	+ 9,6	- 13,8	- 1,5	...
dar. EG-Länder	- 0,6	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,7	- 7,6	- 6,0	...	+ 8,8	- 13,4	- 5,0	...
Mittel- und osteuropäische Länder	- 4,3	+ 10,9	+ 15,8	+ 21,4	- 23,2	+ 32,6	...	+ 18,1	- 6,7	+ 32,6	...
Entwicklungsländer	+ 5,3	+ 9,7	+ 6,1	- 2,4	- 4,6	+ 7,6	...	+ 10,0	- 5,9	+ 17,7	...
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	+ 8,7	+ 14,9	- 0,8	- 4,8	- 4,6	+ 7,9	...	+ 11,3	- 6,7	+ 5,1	...
Ausfuhr	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,4	+ 2,1	- 6,5	- 0,2	...	+ 10,4	- 12,7	+ 2,4	...
Index des Volumens											
Einfuhr	+ 11,5	+ 13,1	+ 2,3	± 0,0	+ 0,4	+ 10,4	...	+ 12,0	- 6,1	+ 3,4	...
Ausfuhr	+ 1,4	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,8	- 5,2	+ 1,7	...	+ 11,5	- 12,1	+ 0,7	...
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	- 2,5	+ 1,7	- 3,0	- 4,9	- 5,0	- 2,1	...	- 0,7	- 0,7	+ 1,7	...
Ausfuhr	- 1,2	+ 0,6	- 0,7	- 0,6	- 1,4	- 1,8	...	- 1,0	- 0,8	+ 1,8	...
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	+ 1,4	- 2,3	+ 2,4	+ 4,5	+ 3,6	+ 0,3	...	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einfuhr (Spezialhandel)	- 44,5	- 52,5	- 11,6	+ 27,8	- 18,3	+ 55,9	...	+ 12,3	- 14,3	+ 28,2	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohstoffe	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Halbwaren	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 38,8	- 30,5	+ 14,4	+ 9,4	- 12,6	+ 35,4	...	+ 16,4	- 16,1	+ 20,7	...
dar. EG-Länder	- 36,2	- 12,7	- 5,5	+ 29,6	- 14,6	+ 44,8	...	+ 25,5	- 8,2	+ 21,2	...
Mittel- und osteuropäische Länder	- 43,2	- 58,8	- 24,6	+ 19,6	- 15,6	+ 81,5	...	+ 6,7	- 10,3	+ 35,8	...
Entwicklungsländer	- 44,6	- 45,8	- 38,2	- 19,1	- 61,1	+ 32,8	...	+ 26,5	- 27,2	+ 17,5	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 7,4	- 54,2	- 21,0	- 32,7	- 43,0	- 19,5	...	- 8,5	+ 0,6	+ 24,1	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohstoffe	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Halbwaren	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 26,2	- 12,7	+ 4,4	- 1,5	- 8,5	+ 31,7	...	- 0,9	+ 3,5	+ 8,4	...
dar. EG-Länder	- 16,5	+ 1,6	+ 6,3	- 4,0	- 4,3	+ 30,1	...	+ 0,7	+ 9,3	+ 8,1	...
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 2,9	- 61,7	- 37,1	- 52,1	- 65,3	- 46,2	...	+ 2,2	- 13,6	+ 51,9	...
Entwicklungsländer	- 21,3	- 34,0	- 28,1	+ 24,0	+ 13,3	+ 140,9	...	- 44,5	+ 28,2	+ 4,2	...

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992				1993		
					Sept	Okt.	Nov	Dez.	Jan	Febr.	März
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill	1 621,4p	1 509,5p	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr ¹⁾	Mill	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr ¹⁾	Mill.	..	62,5p	..	..	..	..	..	..	..	..
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	..	407 542	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr	1 000 t	..	570 189p	..	52 801	..	..	..	..	..	..
(ohne Nahverkehr) deutscher Fahrzeuge ¹⁾	1 000 t	..	232 648p	..	19 169p	..	..	..	..	..	..
Binnenschifffahrt ¹⁾	1 000 t	..	162 558	..	..	..	..	..	..	..	..
Seeschifffahrt ¹⁾	1 000 t	..	1 104	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr ¹⁾	1 000 t	74 067	79 291	..	7 367	7 429	7 301	7 626	..	..	..
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	..	4 668,2	4 475,3	314,9	334,1	313,4	322,5	265,5	268,1	434,1
dar. Personenkraftwagen	1 000	..	4 158,7	3 929,6	280,1	301,5	285,7	291,8	238,2	238,4	364,2
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	..	8 744,3	8 237,2	688,0	697,5	628,3	641,9	638,7	625,8	867,7
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	389 350	384 447	393 042	34 724	34 619	32 544	29 542	25 887	22 890	..
Getötete	Anzahl	11 046	11 248	10 643	929	992	968	859	845	632	..
Schwerverletzte	Anzahl	510 931	503 636	513 146	45 238	45 215	42 831	38 891	33 659	30 752	..
Leichtverletzte	Anzahl	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	..	1 920,0	1 984,7	162,0	188,5	189,3	180,6	160,9	152,3	..
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 135,2p	1 173,5p	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr	Mill.	5 873,1p	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr	Mill.	62,6	61,4p	..	..	..	..	..	..	..	..
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	310 433	309 567	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr	1 000 t	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
(ohne Nahverkehr) deutscher Fahrzeuge	1 000 t	300 597	519 899	..	47 739	..	..	..	..	..	..
Binnenschifffahrt	1 000 t	231 574	211 754	..	17 524p	..	..	..	..	..	..
Seeschifffahrt	1 000 t	143 763	149 729	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr	1 000 t	1 148	1 100	..	..	..	..	..	..	..	..
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	64 364	66 981	..	6 262	6 256	6 243	6 527	..	..	..
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	3 386,5	3 837,5	3 564,4	249,5	264,2	244,2	242,2	213,8	211,8	351,7
dar. Personenkraftwagen	1 000	3 040,8	3 428,6	3 152,1	224,0	241,6	225,7	220,3	194,9	189,5	293,6
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	7 033,8	6 862,6	6 993,1	579,9	585,1	526,3	530,7	526,2	517,8	726,3
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	340 043	320 788	323 465	28 414	28 180	26 422	24 058	21 033	18 403	..
Getötete	Anzahl	7 906	7 515	7 304	643	659	638	592	602	399	..
Schwerverletzte	Anzahl	103 403	420 056	423 240	37 243	37 024	34 955	31 824	27 642	24 789	..
Leichtverletzte	Anzahl	344 755	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 670,5	1 630,2	1 596,3	129,3	149,2	150,3	141,1	127,5	117,5	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	470,9p	335,9p	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr ²⁾	Mill.	2 802,0p	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr	Mill.	1,0p	1,1p	..	..	..	..	..	..	..	..
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	234 757	118 998	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr	1 000 t	..	29 047	..	7 513	..	..	..	..	..	..
(ohne Nahverkehr) deutscher Fahrzeuge	1 000 t	..	4 729	..	309p	..	..	..	..	..	..
Binnenschifffahrt	1 000 t	13 620	12 829	..	..	..	..	..	..	..	..
Seeschifffahrt	1 000 t	21	6	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr	1 000 t	9 703	12 310	..	1 104	1 172	1 058	1 100	..	..	..
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	..	830,7	910,9	65,4	69,9	69,2	80,2	51,7	56,3	82,4
dar. Personenkraftwagen	1 000	..	730,1	777,5	56,1	59,9	60,0	71,5	73,3	48,9	70,6
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	..	1 881,7	1 244,1	108,1	112,3	102,0	111,3	112,5	108,0	141,4
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	49 307	63 659	69 577	6 310	6 439	6 122	5 484	4 854	4 487	..
Getötete	Anzahl	3 140	3 733	3 380	286	333	330	264	243	233	..
Schwerverletzte	Anzahl	62 773	83 580	89 906	7 995	8 191	7 876	7 067	6 017	5 983	..
Leichtverletzte	Anzahl	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	..	289,8	388,4	32,8	39,3	39,0	39,6	33,4	34,8	..
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf³⁾											
Deutsche Bundesbank ³⁾	Mrd DM	158,6	171,8	200,5	179,3	182,8	189,7	200,5	192,5	191,7	..
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ⁴⁾	Mrd. DM	106,4	97,3	144,0	181,5	142,4	140,8	144,0	133,0	122,6	..
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	208,5	225,3	188,9	166,3	185,2	207,8	188,9	207,1	221,8	..

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar, insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. – 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. – 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. – 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Dez. 92	Jan 93	Febr 93	Marz 93	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	Marz 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Dez. 91	Jan 92	Febr 92	März 92	Nov 92	Dez. 92	Jan 93	Febr. 93
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	- 6,0	- 6,9p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	-	-
Luftverkehr ¹⁾	-	-
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahr- zeuge ¹⁾	-	-
Binnenschiffahrt ¹⁾	-	-
Seeschiffahrt ¹⁾	-	-
Luftverkehr ¹⁾	-	-
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,3	+ 7,1	...	+ 10,0	...	...	...	+ 4,5	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	-	-	- 4,1	+ 22,0	- 26,7	- 24,8	- 12,7	+ 2,9	- 17,7	+ 1,0	+ 61,9
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	-	- 5,5	+ 25,7	- 27,5	- 24,7	- 14,5	+ 2,1	- 18,4	+ 0,1	+ 52,8
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	+ 3,2	- 5,7	+ 2,2	+ 5,3	+ 3,9	- 11,9	...	- 9,2	- 12,4	- 11,6	...
Getötete	+ 13,0	+ 1,8	- 5,4	- 8,7	+ 5,8	- 17,1	...	- 11,3	- 1,6	- 25,2	...
Schwerverletzte	+ 4,2	- 1,4	+ 1,9	+ 5,4	+ 3,4	- 10,3	...	- 9,2	- 13,5	- 8,6	...
Leichtverletzte	-	-	+ 3,4	+ 1,9	+ 8,4	- 2,1	...	- 4,6	- 10,9	- 5,3	...
Unfälle mit nur Sachschaden	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 0,1	+ 3,4p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	+ 4,8p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 11,8	- 1,9p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 1,6p	- 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahr- zeuge	+ 5,3	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	- 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	+ 2,0	+ 4,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 2,8	- 4,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 9,5	+ 4,1	...	+ 11,3	...	...	...	+ 4,5	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	+ 8,1	+ 13,3	- 7,1	+ 22,0	- 27,6	- 27,3	- 12,4	- 0,8	- 11,4	- 0,9	+ 66,1
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 7,4	+ 12,8	- 8,1	+ 24,9	- 28,6	- 27,3	- 14,6	- 2,4	- 11,5	- 2,8	+ 54,9
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	- 1,0	- 5,7	+ 0,8	+ 5,2	+ 3,8	- 14,5	...	- 8,9	- 12,6	- 12,5	...
Getötete	- 1,1	- 4,9	- 2,8	- 4,1	+ 11,7	- 21,0	...	- 7,2	+ 1,7	- 33,7	...
Schwerverletzte	- 4,1	- 6,3	+ 0,8	+ 5,8	+ 3,8	- 12,9	...	- 9,0	- 13,1	- 10,4	...
Leichtverletzte	+ 0,9	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 1,0	- 2,4	- 2,1	- 4,2	+ 4,9	- 7,9	...	- 6,2	- 9,6	- 7,9	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	- 20,3p	- 28,7p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	- 18,3p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 50,0p	+ 10,0p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 30,8	- 49,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahr- zeuge	- 33,2	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	- 7,0	- 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	- 32,3	- 71,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 20,7	+ 26,9	...	+ 3,3	...	...	...	+ 4,0	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	-	-	+ 9,6	+ 22,2	- 22,5	- 13,9	- 13,6	+ 15,9	- 35,5	+ 8,9	+ 46,3
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	-	+ 6,5	+ 27,9	- 22,1	- 13,1	- 13,9	+ 19,2	- 39,4	+ 12,9	+ 44,4
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	+ 46,0	+ 29,1	+ 9,3	+ 5,4	+ 4,2	+ 0,7	...	- 10,4	- 11,5	- 7,6	...
Getötete	+ 76,0	+ 18,9	- 9,5	- 17,6	- 6,5	- 9,3	...	- 19,1	- 8,0	- 4,1	...
Schwerverletzte	+ 53,0	+ 33,1	+ 7,6	+ 3,9	+ 0,4	+ 2,5	...	- 10,3	- 14,9	- 0,6	...
Leichtverletzte	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	-	-	+ 34,0	+ 32,0	+ 23,7	+ 24,0	...	+ 1,5	- 15,7	+ 4,3	...
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf³⁾											
Deutsche Bundesbank ³⁾	+ 8,0	+ 8,3	+ 16,7	+ 16,7	+ 14,7	+ 13,8	...	+ 5,7	- 4,0	- 0,4	...
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ⁴⁾	+ 6,4	- 8,6	+ 48,0	+ 48,0	+ 35,4	+ 23,0	...	+ 2,3	- 7,6	- 7,8	...
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 18,9	+ 8,1	- 16,2	- 16,2	- 8,5	+ 0,8	...	- 9,1	+ 9,6	+ 7,1	...

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. - 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992				1993		
					Sept	Okt	Nov.	Dez	Jan.	Febr	Marz
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute 1)											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd DM	2 875,0	3 147,0	3 474,9	3 346,4	3 404,3	3 447,0	3 474,9	3 484,4	3 504,8p	..
an öffentliche Haushalte	Mrd DM	2 271,5	2 517,8	2 735,8	2 689,3	2 710,9	2 732,3	2 735,8	2 730,0	2 753,1p	...
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd DM	603,6	629,2	739,1	657,1	693,4	714,7	739,1	747,4	751,8p	...
	Mrd DM	2 334,5	2 467,2	2 567,9	2 538,8	2 528,8	2 559,4	2 567,9	2 538,7	2 558,2p	...
	Mrd DM	755,2	754,1	770,7	738,4	738,5	739,3	770,7	770,8	776,1p	...
Bausparkassen 2)											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	3 414,0	3 847,2	..	289,8	287,5	305,6	513,7	244,4	267,5	...
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	124 769	131 678	..	132 095	131 973	132 305	138 680	138 378	138 490	...
Baudarlehen (Bestände) 3)	Mill. DM	131 179	135 211	..	140 661	141 514	141 567	143 350	144 339	143 859	...
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	428 698	442 089	572 767	58 009	60 536	61 912	70 830	85 481	53 748	...
Festverzinsliche Wertpapiere 4)	Mill. DM	7 360	3 657	4 295	306	213	108	583	764	593	...
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM	..	..	..	..	..	..	..	..	..	...
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	8,9	8,7	8,1	8,2	7,6	7,4	7,4	7,1	6,9	...
Index der Aktienkurse	1980=100	326,3	295,6	287,6	265,1	256,5	262,5	261,1	268,4	283,6	...
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	325,8	295,1	291,9	269,8	260,3	266,8	264,7	273,0	289,4	...
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	..	..	X	1 617	1 617	1 650	1 645	1 870	..	...
Arbeitslosenhilfe	1000	..	..	X	555	564	583	585	632	..	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	..	..	X	X	X	X	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	..	..	6 640,1	6 387,9	6 349,0	6 589,1	9 119,3	6 436,2	..	...
dar. Beiträge	Mill. DM	..	..	6 388,5	6 184,5	6 145,7	6 402,2	8 912,9	6 187,1	..	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	..	..	7 793,5	7 412,2	7 885,2	8 086,3	9 496,8	8 187,3	..	...
	Mill. DM	..	..	2 630,0	2 622,4	2 667,9	2 632,3	3 277,0	2 701,9	..	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	..	..	50 844	50 972	51 025	50 995	50 968	50 818	..	...
dar. Pflichtmitglieder 6)	1000	..	..	31 221	31 311	31 351	31 309	31 283	31 121	..	...
Rentner	1000	..	..	14 294	14 330	14 344	14 359	14 371	14 383	..	...
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	799	721	841	823	846	897	920	1 106	..	...
Arbeitslosenhilfe	1000	433	391	412	416	419	432	433	459	..	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	309	305	305	284	306	329	335	336	..	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	3 391,7	5 469,3	6 364,0	6 101,9	6 069,8	6 304,1	8 767,1	6 153,1	..	...
dar. Beiträge	Mill. DM	3 197,3	5 210,3	6 113,7	5 899,4	5 868,1	6 118,7	8 562,4	5 905,0	..	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	3 451,9	3 504,0	3 959,0	3 577,5	3 802,1	4 236,1	4 808,8	4 165,8	..	...
	Mill. DM	1 417,9	1 328,4	1 645,9	1 627,5	1 675,3	1 701,0	2 177,2	1 820,3	..	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	37 939	38 706	39 230	39 403	39 473	39 475	39 475	39 367	..	...
dar. Pflichtmitglieder 6)	1000	22 494	22 967	23 172	23 307	23 364	23 358	23 361	23 244	..	...
Rentner	1000	11 011	11 124	11 240	11 268	11 281	11 294	11 305	11 315	..	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	..	..	X	795	771	753	724	764	..	...
Arbeitslosenhilfe	1000	..	..	X	139	145	151	152	173	..	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	..	..	X	X	X	X	X	X	..	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	..	..	276,1	286,0	279,2	285,0	352,2	283,2	..	...
dar. Beiträge	Mill. DM	..	..	274,7	285,0	277,6	283,5	350,4	282,0	..	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	..	..	3 834,5	3 834,7	4 083,1	3 850,2	4 688,0	4 021,5	..	...
	Mill. DM	..	..	984,1	994,9	992,6	931,4	1 099,8	881,7	..	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	..	..	11 614	11 570	11 552	11 520	11 493	11 451	..	...
dar. Pflichtmitglieder 6)	1000	..	..	8 049	8 005	7 987	7 951	7 922	7 877	..	...
Rentner	1000	..	..	3 054	3 062	3 063	3 065	3 066	3 068	..	...
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 7)											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	..	577 150	638 414	60 054	44 065	46 136	86 776	44 184	48 127	59 136p
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 8)	Mill. DM	..	478 475	529 021	54 368	35 323	36 844	75 348	43 655	37 811	52 409p
dar. Lohnsteuer	Mill. DM	..	214 175	247 322	19 772	19 377	19 102	38 162	22 429	18 297	18 025p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	..	41 533	41 531	11 722	..	471	756	1 633	998	10 404p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	..	31 716	31 184	8 562	..	651	7 986	824	837	7 606p
Umsatzsteuer	Mill. DM	..	98 798	117 274	8 590	9 633	11 395	10 570	13 449	16 587	11 327p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	..	80 874	80 437	5 668	6 686	6 802	6 875	5 755	3 126	3 655p
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) 9)	Mill. DM	..	93 624	105 093	7 633	7 279	7 558	14 290	971	9022	7 417p
dar. Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	..	76 224	83 669	7 216	6 970	7 092	13 936	611	6 713	..
dar.: Tabaksteuer	Mill. DM	..	19 591	19 253	1 658	1 807	1 623	3 217	83	1 185	1 550p
Branntweinabgaben	Mill. DM	..	5 648	5 544	414	394	393	983	41	485	628p
Mineralölsteuer	Mill. DM	..	47 266	55 166	4 869	4 481	4 770	9 288	226	4 722	4 080p
Landessteuern	Mill. DM	..	29 114	32 963	2 077	2 261	3 468	2 115	2 600	3 412	3 023p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	..	6 729	6 750	107	107	1 533	154	171	1 354	225p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	..	11 011	18 317	928	1 007	873	895	1 267	1 039	1 403p
Biersteuer	Mill. DM	..	1 847	1 625	125	163	131	100	187	9	162p
Zölle (100 %) 10)	Mill. DM	..	8 307	7 742	622	677	636	745	393	535	663p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 10)	Mill. DM	..	5 986	6 923	2	1 361	382	1 735	94	42	6p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 10)	Mill. DM	..	-38 356	-43 328	-4 649	-2 836	-2 752	-7 458	-3 340	-2 895	-4 383p
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse 11)											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	..	149 747	134 260	11 830	11 075	11 418	8 337	9 831	..	...
Bierausstoß 12)	1000 hl	..	118 031	120 158	9 832	8 936	8 870	10 950	6 655	7 365	..
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	..	318 473	348 582	30 279	30 928	28 983	30 852	25 997	..	...
Benzin bleihaltig	1000 hl	..	87 948	62 203	5 014	5 014	4 422	4 735	3 802	..	...
Gasole (Dieselkraftstoff) 13)	1000 hl	..	258 896	273 874	25 158	24 953	24 570	22 158	17 868	..	...
Heizöl (EL und L) 13)	1000 hl	..	417 518	416 715	37 283	28 677	28 075	37 542	32 578	..	...
Erdgas	GWh	..	691 637	676 271	39 179	65 844	72 081	83 941	86 222	..	...

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt - 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR - 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 6) Ohne Rentner - 7) Einschl. EG-Anteile an Zollen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel - 8) Vor der Steuerverteilung. - 9) Ab August 1991 einschl. Solidaritätszuschlag. - 10) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 11) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung - 12) Ab Januar 1993 Bierabsatz - 13) Ab Januar 1993 Versteuerung nach der Raumeinheit. Entsprechende Werte für 1991 und 1992 sind mit dem Spezifischen Gewicht von 0,83 von der Gewichts- in die Raumeinheit umgerechnet worden

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1990	1991	1992	Dez 92	Jan 93	Febr 93	Marz 93	Dez 92	Jan 93	Febr 93	Marz 93	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1989	1990	1991	Dez 91	Jan 92	Febr 92	Marz 92	Nov. 92	Dez 92	Jan. 93	Febr 93	
Geld und Kredit												
Deutschland												
Kreditinstitute 1)												
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 16,5	+ 9,5	+ 10,4	+ 10,4	+ 10,1	+ 10,2p	...	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,6p	...	
an öffentliche Haushalte	+ 18,2	+ 10,8	+ 8,7	+ 8,7	+ 8,3	+ 8,2p	...	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,6p	...	
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 10,3	+ 4,3	+ 17,5	+ 17,5	+ 17,2	+ 18,0p	...	+ 3,4	+ 1,1	+ 0,6p	...	
	+ 15,1	+ 5,4	+ 4,3	+ 4,3	+ 3,9	+ 4,4p	...	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,8p	...	
	+ 7,0	- 0,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,0	+ 3,8p	...	+ 4,2	+ 0,0	+ 0,7p	...	
Bausparkassen 2)												
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 25,8	+ 12,7	..	- 8,0	- 12,0	- 7,9	..	+ 68,1	- 52,4	+ 9,5	..	
Bauspareninlagen (Bestände)	+ 4,0	+ 5,5	..	+ 5,5	+ 5,6	+ 5,6	..	+ 4,8	- 0,2	+ 0,1	..	
Baudarlehen (Bestände) 3)	+ 2,9	+ 3,1	..	+ 6,0	+ 5,9	+ 5,9	..	+ 1,3	+ 0,7	- 0,3	..	
Wertpapiermarkt												
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere												
Festverzinsliche Wertpapiere 4)	+ 69,2	+ 3,1	+ 30,0	+109,1	+ 28,1	+ 46,1	...	+ 14,4	+ 20,7	- 37,1	...	
Aktien (Nominalwert)	+ 55,6	- 50,3	+ 17,4	+ 70,5	+ 93,9	- 10,7	...	+439,8	+ 31,0	- 22,4	...	
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	+ 25,4	- 2,2	- 6,9	- 14,9	- 13,4	- 15,9	...	+ 0,0	- 4,1	- 2,8	...	
Index der Aktienkurse	+ 17,2	- 9,4	- 2,7	- 7,8	- 9,2	- 7,2	...	- 0,5	+ 2,8	+ 5,7	...	
dar. Publikumsgesellschaften	+ 16,4	- 9,4	- 1,1	- 7,1	- 8,7	- 6,6	...	- 0,8	+ 3,1	+ 6,0	...	
Sozialleistungen												
Deutschland												
Arbeitsförderung												
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	X	- 0,3	+ 13,7	...	...
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	X	X	X	X	+ 0,3	+ 7,9	...	...
Unterhaltsgeld 5)	X	X	X	X	X	X	X	..	..	X	X
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	X	X	+ 2,5	- 6,7	..	..	+ 38,4	- 29,4	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	X	X	+ 2,5	+ 20,5	..	..	+ 39,2	- 30,6	...	...
	X	X	X	+ 43,2	+ 18,7	..	..	+ 17,4	- 13,8	...	...
	X	X	X	+ 0,3	+ 0,2	..	..	+ 24,5	- 17,5	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung												
Mitglieder insgesamt	X	X	X	+ 0,3	+ 0,2	..	..	- 0,1	- 0,3	...	...
dar: Pflichtmitglieder 6)	X	X	X	- 0,4	- 0,6	..	..	- 0,1	- 0,5	...	...
Rentner	X	X	X	+ 1,3	+ 1,4	..	..	+ 0,1	+ 0,1	...	...
Früheres Bundesgebiet												
Arbeitsförderung												
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 10,0	- 9,8	+ 16,6	+ 29,5	+ 30,0	..	..	+ 2,6	+ 20,1	...	...
Arbeitslosenhilfe	- 12,8	- 9,7	+ 5,4	+ 15,8	+ 17,5	..	..	+ 0,2	+ 6,0	...	...
Unterhaltsgeld 5)	+ 15,4	- 1,0	+ 0,0	+ 6,4	+ 9,0	..	..	+ 1,6	+ 2,8	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	+ 7,4	+ 61,3	+ 16,4	+ 3,0	- 6,9	..	..	+ 39,1	- 29,8	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 7,9	+ 63,0	+ 17,3	+ 3,0	- 6,1	..	..	+ 39,9	- 31,0	...	...
	+ 4,0	+ 1,5	+ 13,0	+ 22,2	+ 11,5	..	..	+ 13,5	- 13,4	...	...
	- 3,2	+ 6,3	+ 23,9	+ 45,9	+ 29,3	..	..	+ 28,0	- 16,4	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung												
Mitglieder insgesamt	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,9	..	..	+ 0,0	- 0,3	...	...
dar: Pflichtmitglieder 6)	+ 2,7	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,3	..	..	+ 0,0	- 0,5	...	...
Rentner	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,3	..	..	+ 0,1	+ 0,1	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost												
Arbeitsförderung												
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	X	- 3,8	+ 5,5	...	...
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	X	X	X	X	+ 0,7	+ 13,5	...	...
Unterhaltsgeld 5)	X	X	X	X	X	X	X	..	..	X	X
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	X	X	- 8,2	- 1,5	..	..	+ 23,6	- 19,6	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	X	X	- 8,7	- 1,6	..	..	+ 23,6	- 19,5	...	...
	X	X	X	+ 31,3	+ 31,4	..	..	+ 21,9	- 14,2	...	...
	X	X	X	+ 38,2	+ 1,5	..	..	+ 18,1	- 19,8	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung												
Mitglieder insgesamt	X	X	X	- 1,8	- 2,1	..	..	- 0,2	- 0,4	...	...
dar: Pflichtmitglieder 6)	X	X	X	- 2,5	- 3,0	..	..	- 0,4	- 0,6	...	...
Rentner	X	X	X	+ 1,6	+ 1,6	..	..	+ 0,1	+ 0,1	...	...
Finanzen und Steuern												
Deutschland												
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 7)												
Gemeinschaftsteuern	X	X	+ 10,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,8	- 2,4p	+ 87,8	- 49,1	+ 8,9	+ 22,9p	
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 8)	X	X	+ 10,6	+ 7,3	+ 5,8	+ 5,7	+ 3,2p	+104,5	- 42,1	- 13,4	+ 38,6p	
dar: Lohnsteuer	X	X	+ 15,5	+ 13,3	+ 7,9	+ 10,5	+ 6,3p	+ 89,3	- 38,0	- 18,4	- 1,5p	
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	- 0,0	+ 8,5	X	X	- 1,9p	X	X	X	X	
Körperschaftsteuer	X	X	- 1,7	- 9,1	- 4,4	X	- 5,7p	X	X	X	X	
Umsatzsteuer	X	X	+ 18,7	+ 24,5	+ 19,9	+ 35,5	+ 41,6p	- 7,2	+ 27,2	+ 23,4	- 31,8p	
Einfuhrumsatzsteuer	X	X	- 0,5	- 14,8	- 10,5	- 52,6	- 46,1p	+ 1,1	- 16,3	- 45,7	+ 16,9p	
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) 9)	X	X	+ 12,3	- 24,0	- 65,8	- 8,7	- 29,8p	+ 89,1	- 93,2	+829,5	- 17,8p	
dar. Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	X	X	+ 9,8	- 4,1	- 31,4	+ 8,8	..	+ 96,5	- 95,6	+998,2	..	
dar. Tabaksteuer	X	X	- 1,7	- 8,6	- 77,0	+ 35,5	- 2,9p	+ 98,3	- 97,4	X	+ 30,8p	
Branntweinabgaben	X	X	- 1,8	- 15,1	- 18,5	- 8,3	+ 2,6p	+150,0	- 95,8	X	+ 29,5p	
Mineralölsteuer	X	X	+ 16,7	- 2,1	+174,6	+ 4,5	+ 9,7p	+ 94,7	- 97,6	X	- 13,6p	
Landesteuern	X	X	+ 13,2	+ 10,0	- 1,7	+ 1,3	+ 12,1p	- 39,0	+ 22,9	+ 31,3	- 11,4p	
dar: Vermögensteuer	X	X	+ 0,3	+ 0,8	+ 26,7	+ 3,2	+ 29,0p	X	+ 11,0	+692,4	- 83,4p	
Kraftfahrzeugsteuer	X	X	+ 20,9	+ 5,1	- 9,2	+ 6,0	+ 6,2p	+ 2,5	+ 41,4	- 18,0	+ 35,0p	
Biersteuer	X	X	- 1,3	+ 17,2	+ 18,8	- 91,4	+ 40,9p	- 23,8	+ 87,3	- 95,3	X	
Zölle (100 %) 10)	X	X	- 6,8	- 6,8	- 18,5	- 95,8	- 1,0p	+ 17,2	- 47,3	+ 36,2	+ 23,9p	
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 9)	X	X	+ 15,7	+ 11,7	X	- 9,1	X	X	X	X	X	
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 10)	X	X	+ 13,0	+ 12,0	+ 3,7	+ 8,4	+ 6,0p	X	X	X	X	
Verbrauchsbesteuerzte Erzeugnisse 11)												
Zigaretten (Menge)	X	X	- 10,3	- 3,3	- 19,5	..	..	- 27,0	+ 17,9	..	..
Bierausstoß 12)	X	X	+ 1,8	+ 15,1	X	X	..	+ 23,5	X	+ 10,7	..	
Leichtöle	X	X	+ 9,4	+ 14,1	- 2,1	..	..	+ 6,5	- 15,7	..	..
Benzin	X	X	- 29,2	- 20,3	- 32,0	..	..	+ 7,1	- 19,5	..	..
Gasole (Dieselkraftstoff) 13)	X	X	+ 5,8	+ 13,8	- 7,9	..	..	+ 9,8	- 19,3	..	..
Heizöl (EL und L) 13)	X	X	- 0,2	- 9,0	- 33,8	..	..	+ 33,6	- 13,3	..	..
Erdgas	X	X	- 2,2	- 1,5	- 1,4	..	..	+ 16,6	+ 2,7	..	..

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt - 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung - 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR - 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte - 6) Ohne Rentner. - 7) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Ergänzung. - 8) Vor der Steuerverteilung - 9) Ab August 1991 einschl. Solidaritätszuschlag - 10) Gem. Gemeindefinanzenreformgesetz. - 11) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung. - 12) Ab Januar 1993 Bierausstoß. - 13) Ab Januar 1993 Versteuerung nach der Raumeinheit. Entsprechende Werte für 1991 und 1992 sind mit dem spezifischen Gewicht von 0,83 von der Gewichtsinheit umgerechnet worden.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992				1993		
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs 3 GG) ¹⁾											
dar: Lohnsteuer	Mill. DM	402 617	462 549	507 907	52 596	33 690	35 089	72 113	41 473	35 789	50 699 p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	177 590	204 578	230 146	18 133	17 781	17 476	33 638	20 710	16 870	16 680 p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	36 519	41 202	42 744	11 284	— 229	— 495	13 567	— 15	— 695	10 500 p
Umsatzsteuer ²⁾	Mill. DM	30 090	31 368	32 187	8 575	— 276	— 449	8 001	1 050	— 811	7 732 p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	78 012	94 312	112 202	8 460	9 269	10 904	9 969	12 678	15 754	10 857 p
Landesteuern	Mill. DM	69 573	79 741	79 584	5 604	6 626	6 730	6 757	5 722	3 093	3 563 p
dar: Vermögensteuer	Mill. DM	25 368	27 117	30 123	1 901	2 065	3 272	1 905	2 412	3 119	2 713 p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	6 333	6 712	6 765	109	107	1 534	154	171	1 354	215 p
Biersteuer	Mill. DM	8 314	9 536	11 361	833	895	761	788	1 163	818	1 212 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ³⁾	Mill. DM	1 355	1 537	1 472	109	146	118	84	173	4	145 p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ³⁾	Mill. DM	5 572	5 961	6 923	2	1 361	382	1 735	— 94	42	6 p
	Mill. DM	— 32 116	— 36 867	— 40 610	— 4 413	— 2 633	— 2 224	— 7 080	— 3 104	— 2 480	— 4 194 p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs 3 GG) ¹⁾											
dar: Lohnsteuer	Mill. DM	—	15 927	21 114	1 773	1 633	1 755	3 234	2 182	2 022	1 711 p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	—	9 597	17 176	1 639	1 596	1 626	2 525	1 719	1 426	1 345 p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	—	331	— 1 213	— 65	— 243	— 262	— 9	— 148	— 304	— 96 p
Umsatzsteuer	Mill. DM	—	348	— 1 004	— 13	— 235	— 202	— 15	— 227	— 26	— 127 p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	—	4 426	5 072	130	364	491	601	771	843	471 p
Landesteuern	Mill. DM	—	1 134	853	84	60	72	118	34	53	92 p
dar: Vermögensteuer	Mill. DM	—	1 997	2 840	176	196	196	210	188	294	311 p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	—	17	15	1	0	1	0	0	0	11 p
Biersteuer	Mill. DM	—	1 475	1 955	95	111	112	107	103	221	191 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ³⁾	Mill. DM	—	110	152	16	17	13	16	14	5	17 p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ³⁾	Mill. DM	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—
	Mill. DM	—	— 1 489	— 2 718	— 236	— 203	— 528	— 377	— 236	— 215	— 189 p
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁴⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 785,70	1 892,48	...	1 991,63	2 040,14	...	...	...	...	...
dar für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	491,03	515,08	...	557,54	550,04	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	138,55	153,55	...	151,79	147,34	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 452,39	3 773,13	...	3 781,65	4 439,58	...	...	...	...	...
dar für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	830,52	880,59	...	849,19	912,93	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	182,76	202,81	...	231,62	200,81	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 182,62	5 434,39	...	5 197,01	6 054,60	...	...	...	...	...
dar für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	1 037,22	1 099,69	...	1 047,24	1 133,48	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	232,72	245,91	...	270,88	222,10	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet⁶⁾											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	39,7	39,3	39,0	...	39,0	...	...	...	...	...
Index 1985=100		97,8	96,7	95,8	...	95,7	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	20,21	21,45	22,66	...	23,08	...	...	...	...	...
Index 1985=100		122,5	130,0	137,6	...	140,9	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	803	845	885	...	900	...	...	...	...	...
Index 1985=100		119,6	125,7	131,9	...	134,9	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 382	4 651	4 888	...	4 970	...	...	...	...	...
Index 1985=100		119,5	126,3	133,3	...	136,1	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbli. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	96,4	96,0	95,8	...	95,8	...	...	95,7	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	121,4	129,3	137,3	...	139,7	...	...	141,0	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	116,7	123,8	130,1	...	132,6	...	...	134,1	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	—	40,7	41,0	...	41,5	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	—	10,45	13,43	...	14,20	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	—	425	553	...	589	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	—	2 081	2 796	...	2 955	...	...	...	...	...

1) Vor der Steuerverteilung — 2) 1990 USt-Ausgleich nach Art 31 Abs 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. — 3) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 4) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. — 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen — 6) 1992 ohne Bremen; vorläufige Werte

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Dez 92	Jan 93	Febr. 93	März 93	Dez 92	Jan. 93	Febr 93	März 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Dez 91	Jan 92	Febr. 92	März 92	Nov. 92	Dez. 92	Jan 93	Febr 93
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern											
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 1)											
dar.: Lohnsteuer	+ 1,4	+ 14,9	+ 9,8	+ 5,0	+ 7,7	+ 5,1	+ 2,4 p	+105,5	- 42,5	- 13,7	+ 41,7
Veranlagte Einkommensteuer	- 2,3	+ 15,2	+ 12,5	+ 11,7	+ 6,0	+ 8,9	+ 4,8 p	+ 92,5	- 38,4	- 18,5	- 1,1
Körperschaftsteuer	- 9,8	+ 12,8	+ 3,7	+ 8,6	X	X	- 0,7 p	X	X	X	X
Umsatzsteuer 2)	- 12,0	+ 4,2	+ 2,6	- 10,3	+ 68,1	X	- 3,2 p	X	X	X	X
Einfuhrumsatzsteuer	+ 14,7	+ 20,9	+ 19,0	+ 13,7	+ 25,8	+ 36,6	+ 36,9 p	- 8,6	+ 27,2	+ 24,3	- 31,1
Landessteuern	+ 9,6	+ 14,8	- 0,2	- 15,2	- 10,4	- 53,0	- 46,9 p	+ 0,4	- 15,3	- 46,3	+ 15,9
dar.: Vermögensteuer	+ 4,8	+ 6,9	+ 11,1	+ 7,8	- 3,9	- 3,2	+ 15,2 p	- 41,8	+ 26,6	+ 29,3	- 13,0
Kraftfahrzeugsteuer	+ 9,7	+ 5,9	+ 0,8	- 2,1	+ 26,7	+ 3,2	+ 22,1 p	X	X	X	X
Biersteuer	+ 9,3	+ 14,7	+ 19,1	+ 4,3	- 11,8	- 7,2	+ 15,9 p	+ 3,5	+ 47,6	- 29,7	+ 48,2
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 3)	+ 7,6	+ 13,4	- 4,2	- 23,3	+ 20,6	- 96,0	+ 31,5 p	- 28,9	+106,8	- 97,9	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	+ 4,9	+ 7,0	+ 16,1	+ 13,6	X	- 9,1	X	X	X	X	X
	- 2,1	+ 14,8	+ 10,2	+ 10,8	+ 2,7	+ 6,4	+ 5,6 p	X	X	X	X
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern											
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 1)											
dar.: Lohnsteuer	-	X	+ 32,6	+115,2	- 20,3	+ 18,7	+ 30,3 p	+ 84,3	- 32,6	- 7,3	- 15,4
Veranlagte Einkommensteuer	-	X	+ 79,0	+ 40,4	+ 36,0	+ 33,2	+ 28,7 p	+ 55,3	- 31,9	- 17,0	- 5,7
Körperschaftsteuer	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Einfuhrumsatzsteuer	-	X	+ 13,1	X	- 32,3	+ 17,2	+535,1 p	+ 22,4	+ 28,4	+ 9,3	- 44,2
Landessteuern	-	X	- 24,7	+ 9,5	- 28,6	+ 4,2	+ 30,5 p	+ 63,5	- 71,5	+ 58,3	+ 72,9
dar.: Vermögensteuer	-	X	+ 42,1	+ 34,1	+ 41,3	+ 97,4	- 9,2 p	+ 6,8	- 10,6	+ 56,6	+ 5,8
Kraftfahrzeugsteuer	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Biersteuer	-	X	+ 32,6	+ 10,6	+ 36,4	+123,2	- 30,7 p	- 4,0	- 3,8	+114,3	- 13,7
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 3)	-	X	+ 39,2	+ 43,4	+ 0,2	- 52,4	+267,4 p	+ 22,8	- 13,0	+ 63,0	+229,2
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	-	X	+ 82,5	+ 39,8	+ 20,1	+ 38,5	+ 17,2 p	X	X	X	X
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 4)											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfempfl. m. geringem Einkommen											
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 6,7	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,4	+ 4,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 2,4	+ 10,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 3,8	+ 9,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,8	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 2,0	+ 11,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 4,6	+ 4,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,8	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	+ 4,6	+ 5,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet 6)											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 1,0	- 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	- 1,0	- 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 5,5	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 5,2	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,6	+ 5,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 4,2	+ 5,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 4,6	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 4,2	+ 5,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 1,0	- 0,4	- 0,2	...	- 0,2	...	...	...	- 0,1 a)	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 4,8	+ 6,5	+ 6,2	...	+ 6,1	...	...	...	+ 0,9 a)	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 3,6	+ 6,1	+ 5,1	...	+ 6,3	...	...	...	+ 1,1 a)	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittliche bezahlte Wochenstunden	-	-	...	...	+ 0,5	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	-	-	...	...	+ 29,1	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	-	-	...	...	+ 30,0	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	-	-	...	...	+ 34,2	...	...	...	...	...	...

1) Vor der Steuerverteilung. - 2) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 3) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 6) 1992: ohne Bremen, vorläufige Werte
a) Januar 1993 gegenüber Oktober 1992.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992			1993			
					Okt	Nov.	Dez	Jan	Febr.	Marz	April
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985=100	95,7	98,3	100,8	99,1	99,5	98,9	99,7	100,5	101,2	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	91,6	93,6	95,3	92,9	93,3	92,5	93,3	94,2	95,0	...
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	113,6	119,0	124,4	125,8	126,3	126,3	127,0	127,5	127,6	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1985=100	94,7	94,1	91,9	88,9	89,0	87,0	86,8p	87,0p	88,4p	...
Pflanzliche Produkte	1985=100	97,4	101,8	88,7	86,1	86,7	87,7	88,9	89,5	90,6	...
Tierische Produkte	1985=100	93,7	91,1	93,1	90,0	89,8	86,8	86,0p	86,1p	87,5p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1985=100	115,9	79,1	91,6	86,7	88,4	90,9	90,6	88,0	85,7	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1989=100		74,5	79,6	80,5	80,9	80,9	82,9	83,1	...	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1989=100		73,9	78,5	79,3	79,8	79,7	81,9	82,0	...	...
Neubauten und neue Maschinen	1989=100		80,9	90,3	91,6	92,2	92,3	92,6	93,6	...	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1989=100		35,4	36,6	35,8	35,8	35,2	35,2	35,3	...	...
Pflanzliche Produkte	1989=100		52,5	51,4	51,5	51,0	51,3	52,4	52,9	...	...
Tierische Produkte	1989=100		29,1	31,1	30,0	30,3	29,2	28,9	28,9	...	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1989=100		36,5	36,3	35,5	35,0	34,8	32,4	32,1	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)	1985=100	91,4	91,0	89,9	89,1	89,2	88,8	88,7	88,6	88,5	...
Inländischer Herkunft	1985=100	99,4	99,4	99,6	99,2	99,0	98,6	98,5	98,7	98,6	...
Ausländischer Herkunft	1985=100	75,7	74,7	71,0	69,4	70,0	69,7	69,6	69,0	68,9	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1985=100	101,0	103,4	104,8	104,9	104,8	104,6	104,8	104,8	104,9	105,0
Investitionsgüter 3)	1985=100	112,9	116,6	120,0	120,8	120,9	121,0	121,6	121,6	121,7	122,2
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	1985=100	102,9	107,5	110,5	111,1	111,2	111,0	111,4	111,8	112,1	112,4
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	1985=100	105,0	104,6	105,9	106,2	106,2	106,2	106,6	106,7	106,7	107,1
Bergbauliche Erzeugnisse	1985=100	71,6	79,4	78,0	76,0	75,7	75,7	75,8	75,8	75,8	75,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1985=100	103,7	105,8	107,5	107,8	107,8	107,5	107,7	107,7	107,8	107,8
Erz des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1985=100	93,1	93,6	92,4	92,0	91,9	91,0	90,5	90,6	90,6	90,5
dar.: Mineralerzeugnisse	1985=100	72,9	79,2	78,5	78,7	79,2	77,8	77,6	78,2	78,9	78,8
Eisen und Stahl	1985=100	98,2	93,4	90,8	89,2	88,6	86,5	85,2	84,7	84,6	85,0
Chemische Erzeugnisse	1985=100	93,8	93,2	91,4	91,0	90,9	90,1	89,7	89,7	89,4	89,5
Erz des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	110,7	114,0	117,2	117,9	117,9	117,9	118,5	118,6	118,7	119,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	1985=100	116,9	121,7	126,1	127,2	127,2	127,3	127,9	128,1	128,2	128,8
Straßenfahrzeuge 6)	1985=100	114,0	118,0	122,3	122,9	122,9	123,0	124,8	125,0	125,1	125,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	1985=100	105,1	107,2	108,9	109,4	109,4	109,3	109,5	109,3	109,4	109,5
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1985=100	109,4	112,9	116,0	116,8	116,9	116,8	116,9	116,7	116,9	117,3
Erz des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	109,1	112,1	114,1	114,6	114,6	114,5	114,7	114,7	114,7	114,9
dar.: Textilien	1985=100	102,8	103,6	105,2	105,4	105,4	105,3	105,5	105,3	105,1	105,0
Bekleidung	1985=100	109,0	111,3	114,0	115,0	115,1	115,1	115,2	115,8	115,9	116,1
Erz des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1985=100	100,7	102,3	105,5	105,5	105,6	105,6	105,9	105,9	105,9	105,8
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1989=100		63,2	63,8	64,0	64,0	63,9	64,0	64,1	64,3	...
Investitionsgüter 3)	1989=100		63,3	63,9	63,8	63,8	63,7	64,1	64,2	64,2	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	1989=100		61,1	62,9	63,6	63,5	63,5	63,6	63,7	63,9	...
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	1989=100		136,7	144,5	146,4	146,4	146,3	148,3	148,6	149,2	...
Bergbauliche Erzeugnisse	1989=100		87,6	93,1	95,2	95,2	95,2	95,1	95,1	95,1	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1989=100		58,6	58,7	58,7	58,7	58,6	58,7	58,8	58,9	...
Erz des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1989=100		51,8	51,3	51,2	51,2	51,0	50,9	51,1	51,3	...
dar.: Mineralerzeugnisse	1989=100		34,7	34,8	34,6	35,3	35,1	34,7	36,6	37,9	...
Eisen und Stahl	1989=100		41,5	38,5	38,3	37,9	37,6	37,2	37,9	38,2	...
Chemische Erzeugnisse	1989=100		54,5	54,6	54,6	54,6	54,5	54,5	54,3	54,3	...
Erz des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100		64,8	64,3	64,4	64,4	64,4	64,7	64,7	64,8	...
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	1989=100		74,9	74,6	74,4	74,6	74,5	75,1	75,2	75,3	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1989=100		57,6	56,7	57,0	57,0	56,9	57,2	57,2	57,4	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1989=100		76,8	78,0	78,2	78,1	78,1	78,1	78,1	78,5	...
Erz des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100		52,0	52,1	52,4	52,3	52,4	52,4	52,5	52,6	...
dar.: Textilien	1989=100		37,1	36,8	36,7	36,7	36,8	36,7	36,7	36,6	...
Bekleidung	1989=100		58,8	60,0	60,0	60,0	60,0	60,0	60,0	60,0	...
Erz des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1989=100		67,4	69,7	69,6	69,5	69,2	69,4	69,2	69,3	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern - 6) Ohne Ackerschlepper

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1990	1991	1992	Jan. 93	Febr. 93	Marz 93	April 93	Jan. 93	Febr. 93	März 93	April 93	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1989	1990	1991	Jan. 92	Febr. 92	Marz 92	April 92	Dez 92	Jan. 93	Febr. 93	Marz 93	
Preise												
Früheres Bundesgebiet												
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	- 0,7	+ 2,7	+ 2,5	- 0,4	- 0,9	- 0,6	..	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,7	...	
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 2,0	+ 2,2	+ 1,8	- 1,8	- 2,3	- 2,0	..	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,8	...	
Neubauten und neue Maschinen	+ 3,9	+ 4,8	+ 4,5	+ 4,1	+ 3,9	+ 3,6	...	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,1	..	
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	- 5,1	- 0,6	- 2,3	- 11,4p	- 11,3p	- 9,7p	..	- 0,2p	+ 0,2p	+ 1,6p	..	
Pflanzliche Produkte	+ 0,0	+ 4,5	- 12,9	- 14,2	- 13,7	- 11,8	..	+ 1,4	+ 0,7	+ 1,2	..	
Tierische Produkte	+ 7,0	- 2,8	+ 2,2	- 10,3p	- 10,3p	- 8,9p	..	- 0,9p	+ 0,1p	+ 1,6p	..	
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	+ 6,9	- 31,8	+ 15,8	+ 7,2	- 3,8	- 10,1	...	- 0,3	- 2,9	- 2,6	..	
Neue Länder und Berlin-Ost												
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	..	..	+ 6,8	+ 8,5	+ 7,6	..	...	+ 2,5	+ 0,2	..	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	..	..	+ 6,2	+ 8,8	+ 7,9	..	...	+ 2,8	+ 0,1	..	...
Neubauten und neue Maschinen	..	..	+ 11,8	+ 6,7	+ 5,5	..	...	+ 0,3	+ 1,1	..	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	..	..	+ 3,4	- 6,4	- 6,9	..	...	+ 0,0	+ 0,3	..	...
Pflanzliche Produkte	..	..	- 2,1	- 3,9	- 3,3	..	...	+ 2,1	+ 1,0	..	...
Tierische Produkte	..	..	+ 6,9	- 7,7	- 8,8	..	...	- 1,0	+ 0,0	..	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	..	..	- 0,5	- 13,6	- 13,0	..	...	- 6,9	- 0,9	..	...
Früheres Bundesgebiet												
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)												
Inländischer Herkunft	- 1,5	- 0,4	- 1,2	- 1,2	- 1,8	- 2,0	...	- 0,1	- 0,1	- 0,1	...	
Ausländischer Herkunft	- 0,5	+ 0,0	+ 0,2	- 0,8	- 0,9	- 1,1	..	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	...	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	- 4,2	+ 1,3	- 5,0	- 2,5	- 4,0	- 4,4	..	- 0,1	- 0,9	- 0,1	...	
Investitionsgüter 3)	+ 1,7	+ 2,4	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 2,9	+ 3,3	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,4	
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	+ 2,8	+ 4,5	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	
Bergbauliche Erzeugnisse	- 1,1	- 0,4	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4	
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 11,0	+ 10,9	- 1,8	- 2,9	- 3,9	- 3,8	- 4,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	
Erz des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	
dar.: Mineralerzeugnisse	+ 0,3	+ 0,5	- 1,3	- 2,2	- 2,3	- 1,8	- 2,5	- 0,5	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	
Eisen und Stahl	+ 6,0	+ 8,6	- 0,9	- 1,4	- 1,1	+ 1,7	+ 0,1	- 0,3	+ 0,8	+ 0,9	- 0,1	
Chemische Erzeugnisse	- 1,3	- 4,9	- 2,8	- 7,2	- 8,1	- 8,3	- 8,0	- 1,5	- 0,6	- 0,1	+ 0,5	
Erz des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	- 1,5	- 0,6	- 1,9	- 2,5	- 2,4	- 2,5	- 2,6	- 0,4	+ 0,0	- 0,3	+ 0,1	
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	
Straßenfahrzeuge 6)	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,6	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,5	
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 2,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 2,9	+ 4,3	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	
Erz des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,4	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,4	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3	
dar.: Textilien	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	
Bekleidung	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	
Erz des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	
Erz des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 0,3	+ 1,6	+ 3,1	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	
Neue Länder und Berlin-Ost												
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	..	..	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	...	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	..
Investitionsgüter 3)	..	..	+ 0,9	- 0,2	- 0,3	- 0,5	..	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,0	..
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	..	..	+ 2,9	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,6	..	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	..
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	..	..	+ 5,7	+ 5,5	+ 5,2	+ 3,8	..	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,4	..
Bergbauliche Erzeugnisse	..	..	+ 6,3	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,6	..	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	..
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	..	..	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	..	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	..
Erz des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	..	..	- 1,0	- 0,6	+ 0,0	+ 0,2	..	- 0,2	+ 0,4	+ 0,4	..
dar.: Mineralerzeugnisse	..	..	+ 0,3	+ 0,0	+ 6,4	+ 9,5	..	- 1,1	+ 5,5	+ 3,6	..
Eisen und Stahl	..	..	+ 7,2	+ 4,9	+ 2,3	+ 1,8	..	- 1,1	+ 1,9	+ 0,8	..
Chemische Erzeugnisse	..	..	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,2	..	+ 0,0	- 0,4	+ 0,0	..
Erz des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	..	..	- 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	..	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,2	..
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	..	..	- 0,4	- 0,3	- 0,5	+ 0,0	..	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	..
Elektrotechnische Erzeugnisse	..	..	- 1,6	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,6	..	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,3	..
Eisen-, Blech- und Metallwaren	..	..	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,9	..	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,5	..
Erz des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	..	..	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,0	..	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2	..
dar.: Textilien	..	..	- 0,8	+ 0,0	+ 0,3	- 1,3	..	- 0,3	+ 0,0	- 0,3	..
Bekleidung	..	..	+ 2,0	+ 0,2	- 1,0	- 1,0	..	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	..
Erz des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	..	..	+ 3,4	+ 1,0	+ 0,0	- 0,9	..	+ 0,3	- 0,3	+ 0,1	..

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992			1993			
					Okt.	Nov	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	1985=100	116,4	124,3	131,3		133,1			135,4		
Bürogebäude 2)	1985=100	117,0	124,4	131,2		132,8			134,1		
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 2)	1985=100	116,8	124,7	132,0		133,7			134,8		
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1985=100	117,1	124,4	130,5		131,9			132,9		
Straßenbau 1)	1985=100	113,2	121,0	127,7		128,9			130,5		
Brücken im Straßenbau 1)	1985=100	115,6	122,1	126,8		127,7			128,9		
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	1989=100		164,3	182,4		186,8			191,6		
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1989=100		145,1	163,4		167,0			169,3		
Straßenbau 1)	1989=100		115,4	124,6		124,3			126,1		
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufspreise 2)											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	95,2	96,7	96,8	95,5	95,5	95,1	95,8	96,0	96,2	96,1
	1985=100	97,9	100,4	100,1	95,7	95,4	95,3	97,1	96,9	97,0	96,8
Index der Einzelhandelspreise 1)											
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	104,4	107,1	109,8	110,1	110,4	110,4	111,3	111,7	111,9	112,2
	1985=100	104,2	106,7	109,7	109,2	109,4	109,6	110,6	111,1	111,2	111,7
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	1985=100	107,0	110,7	115,1	116,1	116,7	116,8	118,1	118,6	119,0	119,4
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	105,6	108,6	112,1	111,6	111,9	112,1	113,4	114,0	114,2	114,8
Bekleidung, Schuhe	1985=100	107,5	110,1	113,3	114,2	114,5	114,6	115,1	115,4	115,9	116,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	104,7	109,2	113,9	115,5	116,2	116,3	117,3	117,7	118,4	118,7
Wohnungsmieten	1985=100	112,5	117,3	123,8	125,9	126,7	127,2	128,1	128,7	129,5	129,9
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	85,5	89,4	89,8	90,1	90,2	89,8	91,0	90,9	91,3	91,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	107,3	110,5	114,4	115,4	115,7	115,8	116,3	116,9	117,2	117,5
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	110,3	113,8	117,9	118,8	119,0	119,1	119,6	121,4	121,7	121,9
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1985=100	106,1	112,1	117,1	117,7	118,0	118,1	120,1	120,5	120,9	121,5
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	1985=100	106,1	108,1	112,7	113,4	114,0	114,1	114,8	115,1	115,2	115,3
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	115,3	118,0	124,3	127,1	129,2	129,7	131,8	132,7	133,3	133,5
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	1985=100	107,6	111,3	115,8	116,9	117,5	117,7	119,0	119,5	119,9	120,2
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	1985=100	106,7	110,5	114,9	115,7	116,2	116,4	117,5	118,1	118,5	118,9
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	1985=100	107,0	110,8	115,2	115,8	116,2	116,5	117,5	118,3	118,7	119,2
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 4)	1985=100	107,7	111,3	114,7	114,6	114,9	115,1	116,1	116,6	117,0	118,0
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller Arbeitnehmerhaushalte	2 Hj 90/ 1. Hj 91 = 100		108,3	120,4	120,8	121,1	121,3	129,4	130,1	130,3	...
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	II		102,7	105,7	105,3	105,1	105,1	106,1	106,7	106,6	...
Bekleidung, Schuhe	II		104,1	105,5	106,1	106,3	106,4	106,4	106,4	106,6	...
Wohnungsmieten, Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	II		167,6	304,7	305,1	305,2	305,4	418,3	420,2	420,5	...
Wohnungsmieten	II		178,6	400,0	401,2	401,3	401,6	631,7	634,1	636,1	...
Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	II		159,2	214,3	214,2	214,2	214,2	216,2	217,5	216,2	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	II		102,8	105,6	106,1	106,3	106,3	106,9	107,0	107,2	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	II		104,1	111,6	113,3	113,5	114,1	116,7	117,2	117,5	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	II		105,3	112,1	112,7	113,2	113,1	116,3	117,3	117,9	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	II		106,0	113,0	113,9	114,6	115,3	117,3	118,0	118,1	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	II		115,7	122,5	124,3	126,1	126,8	133,4	133,4	133,5	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	II		107,9	119,2	119,6	119,9	120,1	127,9	128,5	128,7	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	II		108,2	119,6	120,0	120,4	120,5	128,0	128,6	128,8	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	II		108,3	121,0	121,5	121,7	121,8	130,4	131,0	131,1	...
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	82,5	82,8	80,1	78,9	79,2	79,0	79,0	79,1	79,0	...
Güter aus Drittländern	1985=100	87,2	87,9	85,7	84,8	84,6	84,2	84,3	84,3	84,3	...
	1985=100	77,6	77,5	74,4	72,9	73,8	73,7	73,6	73,8	73,6	...
Index der Ausfuhrpreise											
dar.: Güter für EG-Länder	1985=100	102,2	103,5	104,5	104,2	104,3	104,2	104,4	104,5	104,6	...
Güter für Drittländer	1985=100	100,6	101,8	102,6	102,1	102,0	101,9	101,9	102,0	101,9	...
	1985=100	103,6	105,2	106,3	106,3	106,5	106,4	106,8	107,0	107,2	...

1) Einsch Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Jan 93	Febr 93	Marz 93	April 93	Jan 93	Febr 93	Marz 93	April 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Jan. 92	Febr. 92	Marz 92	April 92	Dez 92	Jan 93	Febr 93	Marz 93
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	+ 6,4	+ 6,8	+ 5,6		+ 5,4			+ 1,7 a)			
Bürogebäude 2)	+ 5,8	+ 6,3	+ 5,5		+ 4,3			+ 1,0 a)			
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 2)	+ 6,9	+ 6,8	+ 5,9		+ 4,3			+ 0,8 a)			
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	+ 6,2	+ 6,2	+ 4,9		+ 3,7			+ 0,8 a)			
Straßenbau 1)	+ 6,2	+ 6,9	+ 5,5		+ 4,2			+ 1,2 a)			
Brücken im Straßenbau 1)	+ 6,1	+ 5,6	+ 3,8		+ 3,3			+ 0,9 a)			
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)			+ 11,0		+ 8,4			+ 2,6 a)			
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)			+ 12,6		+ 6,5			+ 1,4 a)			
Straßenbau 1)			+ 8,0		+ 2,4			+ 1,4 a)			
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufspreise 2)											
dar: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,1	- 1,4	- 1,8	- 1,6	- 2,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1
Index der Einzelhandelspreise 1)	+ 1,6	+ 2,6	- 0,3	- 6,5	- 7,0	- 6,5	- 6,4	+ 1,9	- 0,2	+ 0,1	- 0,2
dar: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3
	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	+ 2,7	+ 3,5	+ 4,0	+ 4,4	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,3	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5
Bekleidung, Schuhe	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,6	+ 4,3	+ 4,3	+ 5,3	+ 5,1	+ 5,4	+ 5,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,3
Wohnungsmieten	+ 3,4	+ 4,3	+ 5,5	+ 6,4	+ 6,3	+ 6,4	+ 6,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,3	+ 4,6	+ 0,4	+ 1,9	+ 1,0	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,3	- 0,1	+ 0,4	- 0,1
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,6	+ 3,2	+ 3,6	+ 2,9	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,9	+ 0,4	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,2
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 2,7	+ 5,7	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,0	+ 4,2	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	+ 2,2	+ 1,9	+ 4,3	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1
Güter f. d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 1,9	+ 2,3	+ 5,3	+ 9,4	+ 8,8	+ 9,1	+ 9,2	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 2,6	+ 3,4	+ 4,0	+ 4,8	+ 4,5	+ 4,5	+ 4,4	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	+ 2,7	+ 3,6	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,0	+ 3,9	+ 3,9	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 2,9	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,4
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 4)	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,8	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,9
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller Arbeitnehmerhaushalte			+ 11,2	+ 8,9	+ 9,1	+ 8,8		+ 6,7	+ 0,5	+ 0,2	...
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren			+ 2,9	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,7		+ 1,0	+ 0,6	- 0,1	...
Bekleidung, Schuhe			+ 1,3	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,4		+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	...
Wohnungsmieten, Energie 5) (ohne Kraftstoffe)			+ 81,8	+ 37,4	+ 38,0	+ 37,7		+ 37,0	+ 0,5	+ 0,1	...
Wohnungsmieten			+ 126,5	+ 58,8	+ 59,4	+ 59,2		+ 57,3	+ 0,4	+ 0,3	...
Energie 5) (ohne Kraftstoffe)			+ 34,6	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1		+ 0,9	+ 0,6	- 0,6	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung			+ 2,7	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,1		+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege			+ 7,2	+ 8,5	+ 7,6	+ 7,2		+ 2,3	+ 0,4	+ 0,3	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung			+ 8,5	+ 6,4	+ 6,9	+ 5,8		+ 2,8	+ 0,9	+ 0,5	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)			+ 6,6	+ 5,4	+ 4,9	+ 5,1		+ 1,7	+ 0,6	+ 0,1	...
Güter f. d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art			+ 5,9	+ 13,1	+ 13,0	+ 12,9		+ 5,2	+ 0,0	+ 0,1	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen			+ 10,5	+ 8,8	+ 8,9	+ 8,4		+ 6,5	+ 0,5	+ 0,2	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen			+ 10,5	+ 8,6	+ 8,6	+ 8,2		+ 6,2	+ 0,5	+ 0,2	...
2-Personen-Rentnerhaushalte			+ 11,7	+ 9,1	+ 9,3	+ 8,9		+ 7,1	+ 0,5	+ 0,1	...
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EG-Ländern	- 0,8	+ 0,8	- 2,5	- 2,5	- 3,0	- 2,9		+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	...
Güter aus Drittländern	- 3,8	- 0,1	- 4,0	- 1,7	- 2,0	- 2,6		- 0,1	+ 0,3	- 0,3	...
Index der Ausführpreise	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2		+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	...
dar.: Güter für EG-Länder	- 0,1	+ 1,2	+ 0,8	- 0,3	- 0,4	- 0,7		+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	...
Güter für Drittländer	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,0		+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	...

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

a) Februar 1993 gegenüber November 1992

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990 ¹⁾	1991	1992 ¹⁾	1991 ¹⁾			1992 ¹⁾			1993 ¹⁾		
					4 Vj	1. Vj	2 Vj	3 Vj	Jan.	Febr.	Marz		
Absolute Zahlen													
Bevölkerungsstand	1 000	79 753	80 275	..	80 275	80 372	80 570	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	1 000	..	5 882	6 496	5 882	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung													
Eheschließungen	Anzahl	516 388	454 291	452 059	101 922	60 025	140 722	150 888	13 118	16 711	25 623	..	
Ehescheidungen	Anzahl	154 786	136 317	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	Anzahl	905 675	830 019	805 780	203 652	195 207	199 479	214 395	63 636	63 010	70 603	..	
dar. Ausländer	Anzahl	..	90 753	..	24 374	21 421	24 464	26 478	..	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	138 755	125 187	..	31 546	28 623	28 949	32 158	..	..	..	..
Gestorbene ²⁾	Anzahl	921 445	911 245	881 238	243 471	228 033	215 659	210 404	77 103	72 122	91 314	..	
dar. Ausländer	Anzahl	..	10 604	..	3 043	2 609	2 719	2 704	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	6 385	5 711	..	1 516	1 282	1 223	1 111	..	..	..	..
Totgeborene	Anzahl	3 202	2 741	2 616	684	598	660	702	204	182	220	..	
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)													
Deutsche	Anzahl	- 15 770	- 81 226	- 75 478	- 39 819	- 32 826	- 16 180	+ 3 991	- 13 467	- 9 112	- 20 711	..	
Ausländer	Anzahl	..	+ 80 149	..	+ 21 331	+ 18 812	+ 21 745	+ 23 774	..	..	..	..
Wanderungen													
Zuzüge	Anzahl	-	1 182 927	..	354 190	307 869	358 791	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	-	920 491	..	291 776	251 722	299 001	..	..	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	-	582 240	..	176 726	176 899	144 569	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	-	497 476	..	154 738	157 249	123 712	..	..	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	-	600 687	..	+177 464	+130 770	+214 222	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	-	423 015	..	+137 038	+ 94 473	+175 289	..	..	..	..	..
Verhältniszahlen													
Bevölkerungsstand													
Ausländer	% der Bevölkerung	..	7,3	8,0	7,3	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung													
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,5 ⁴⁾	5,7	5,7 ⁴⁾	1,9 ⁴⁾	2,5 ⁴⁾	3,7 ⁴⁾	..	
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,5 ⁴⁾	17,1	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,4 ⁴⁾	10,4	10,1 ⁴⁾	9,3 ⁴⁾	9,5 ⁴⁾	10,3 ⁴⁾	..	
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	15,4	..	16,4	..	..	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	..	10,9	..	12,0	11,0	12,3	12,4	..	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer ³⁾		X	X	X	X	X	X	X	..	
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	15,3	15,1	..	15,5	14,7	14,5	15,0	..	..	..	..
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,6 ⁴⁾	11,4	11,1 ⁴⁾	11,3 ⁴⁾	10,9 ⁴⁾	13,3 ⁴⁾	..	
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	1,8	..	2,1	..	..	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,7	..	0,7	0,7	0,6	0,5	..	..	..	..
Wanderungen													
Zuzüge													
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	-	77,8	..	82,4	81,8	83,3	..	..	..	..	..
Fortzüge													
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	-	85,4	..	87,6	88,9	85,6	..	..	..	..	..
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %													
Bevölkerungsstand	%	+ 0,8	+ 0,7	..	+ 0,7	0,7	+ 0,2	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	..	..	+ 10,4	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung													
Eheschließungen	%	- 2,5	- 12,0	- 0,3	- 2,7	- 1,7	- 0,7	+ 1,0	- 10,1	- 12,6	- 3,6	..	
Ehescheidungen	%	- 12,4	- 11,9	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	+ 2,9	- 8,4	- 2,7	- 9,9	- 2,4	- 4,0	- 1,9	- 5,8	- 2,7	+ 1,3	..	
dar. Ausländer	%	..	..	..	+ 3,6	+ 9,4	+ 6,3	+ 11,3	..	..	..	..
Gestorbene ²⁾	%	+ 2,0	- 1,1	- 2,2	+ 2,2	- 0,6	- 3,7	- 2,0	- 6,0	- 2,0	+ 16,5	..	
Wanderungen													
Zuzüge	%	-	..	..	+ 32,6	+ 37,7	+ 36,6	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	-	..	..	+ 53,1	+ 57,7	+ 53,7	..	..	..	..	..
Fortzüge	%	-	..	..	+ 7,7	+ 39,5	+ 25,6	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	-	..	..	+ 0,7	+ 47,1	+ 27,5	..	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 4) Bevölkerung geschätzt

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992 1)	1992 1)				1993 1)		
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	Jan	Febr	März
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	63 726	64 485	..	64 485	64 618	64 847	...	..	..	...
dar. Ausländer 2)	1 000	5 343	...	...	...	...	...	...	..	..	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	414 475	403 762	404 080	92 118	54 002	125 293	133 860	11 773	14 908	23 172
Ehescheidungen	Anzahl	122 869	127 341	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	727 199	722 250	718 730	180 126	172 814	177 586	191 223	56 593	56 781	63 486
dar. Ausländer	Anzahl	86 320	89 502	...	23 931	21 023	24 011	25 912	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	76 300	80 228	...	21 481	19 159	19 791	22 496	...	...	...
Gestorbene 3)	Anzahl	713 335	708 818	694 155	190 475	178 620	169 757	164 807	59 957	56 854	73 167
dar. Ausländer	Anzahl	9 482	10 297	...	2 953	2 530	2 641	2 589	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 076	4 862	...	1 296	1 113	1 067	971	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 490	2 345	2 290	590	526	573	614	176	158	191
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+ 13 864	+ 13 432	24 575	- 10 349	- 5 806	+ 7 829	+ 26 416	- 3 364	- 73	- 9 681
Deutsche	Anzahl	- 62 974	- 65 773	...	- 31 327	- 24 299	- 13 541	+ 3 093	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 76 838	+ 79 205	...	+ 20 978	+ 18 493	+ 21 370	+ 23 323	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge	Anzahl	1 651 593 4)	1 134 791	...	336 770	286 121	341 868	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	842 364 4)	885 885	...	279 623	234 993	284 281	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	610 595 4)	555 599	...	171 220	168 133	140 708	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	466 038 4)	471 992	...	149 574	148 879	120 148	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+104 098 4)	+579 199	...	+165 550	+117 988	+201 160	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+376 326 4)	+413 886	...	+130 049	+ 86 114	+164 133	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer 2)	% der Bevölkerung	8,4	..	...	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,6	6,3	6,4 6)	..	..	..	..	2,1 6)	2,8 6)	4,2 6)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,3	19,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,5	11,3	11,3 6)	...	...	...	...	10,3 6)	10,6 6)	11,5 6)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	11,9	12,4	...	13,3	12,2	13,5	13,6	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 5)		1 450	..	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	10,5	11,1	...	11,9	11,1	11,1	11,8	...	...	...
Gestorbene 3)	je 1 000 Einwohner	11,3	11,1	10,9 6)	...	...	...	...	10,9 6)	10,6 6)	13,3 6)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,7	...	0,7	0,6	0,6	0,5	...	...	...
Wanderungen 4)											
Zuzüge	% aller Zuzüge	51,0	78,1	...	83,0	82,1	83,2	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	51,0	78,1	...	83,0	82,1	83,2	...	...	...	...
Fortzüge	% aller Fortzüge	76,3	85,0	...	87,4	88,5	85,4	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	76,3	85,0	...	87,4	88,5	85,4	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 1,7	+ 1,2	..	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,4	...	...	..	...
dar. Ausländer 2)	%	+ 10,2	..	...	...	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 4,0	- 2,6	+ 0,4	+ 1,1	- 0,2	- 0,6	+ 1,9	- 10,5	- 13,1	- 3,4
Ehescheidungen	%	- 3,0	+ 3,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	+ 6,7	- 0,7	- 0,3	- 4,7	+ 2,3	- 1,8	- 0,6	- 5,6	- 1,6	+ 2,4
dar. Ausländer	%	+ 8,1	+ 3,7	...	+ 2,8	+ 8,5	+ 5,5	+ 10,5	...	...	...
Gestorbene 3)	%	+ 2,2	- 0,6	- 1,2	+ 2,2	+ 1,1	- 2,2	- 2,0	- 6,9	- 0,8	+ 18,1
Wanderungen 4)											
Zuzüge	%	+ 8,5	- 9,7	...	+ 28,7	+ 31,7	+ 34,9	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 9,3	+ 6,0	...	+ 50,9	+ 52,0	+ 51,3	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 12,0	- 3,3	...	+ 25,6	+ 43,5	+ 27,8	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 6,3	+ 1,4	...	+ 27,5	+ 52,9	+ 30,3	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters. - 3) Ohne Totgeborene. - 4) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe, für 1989 und 1990 sowie für das 3. Vj. 1990 einschl. Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Bevölkerung geschätzt

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990 1)	1991	1991 1)	1991 1)			1992 1)			1993 1)		
					4 Vj	1 Vj	2. Vj	3 Vj	Jan	Febr.	Marz		
Absolute Zahlen													
Bevölkerungsstand	1 000	16 028	15 790	..	15 790	15 755	15 723	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	1 000	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung													
Eheschließungen	Anzahl	101 913	50 529	47 979	9 804	6 023	15 429	17 008	1 345	1 803	2 451	..	
Ehescheidungen	Anzahl	31 917	8 976	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	Anzahl	178 476	107 769	87 030	23 526	22 393	21 893	23 172	7 043	6 229	7 117	..	
dar. Ausländer	Anzahl	..	1 251	..	443	398	453	566	..	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	62 455	44 959	..	10 065	9 464	9 158	9 662	..	..	..	..
Gestorbene 2)	Anzahl	208 110	202 427	187 083	52 996	49 413	45 902	45 597	17 146	15 268	18 147	..	
dar. Ausländer	Anzahl	..	307	..	90	79	78	115	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	1 309	849	..	220	169	156	140	..	..	..	..
Totgeborene	Anzahl	712	396	326	94	72	87	88	28	24	29	..	
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 29 634	- 94 658	-100 053	-29 470	-27 020	-24 009	-22 425	-10 103	- 9 039	-11 030	..	
Deutsche	Anzahl	..	- 95 734	..	-29 823	-27 339	-24 384	-22 876	..	..	..	..
Ausländer	Anzahl	..	+ 944	..	+ 353	+ 319	+ 375	+ 451	..	..	..	..
Wanderungen 3)													
Zuzüge	Anzahl	..	48 136	..	17 420	21 548	16 923	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	..	34 606	..	12 153	16 729	14 720	..	..	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	..	26 648	..	5 506	8 766	3 861	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	..	25 477	..	5 164	8 370	3 664	..	..	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	..	21 488	..	+11 914	+12 782	+13 062	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	..	9 129	..	+ 6 989	+ 8 359	+11 156	..	..	..	..	..
Verhältniszahlen													
Bevölkerungsstand													
Ausländer	% der Bevölkerung	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung													
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,3 5)	3,2	3,0 5)	..	..	..	..	1,0 5)	1,4 5)	1,8 5)	..
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,8 5)	5,6	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,1 5)	6,8	5,4 5)	..	..	..	..	5,3 5)	4,9 5)	5,4 5)	..
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	..	1,2	..	1,9	1,8	2,1	2,4	..	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4)		..	..	..	X	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	35,0	41,7	..	42,8	42,3	41,8	41,7	..	..	..	..
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	12,9 5)	12,7	11,6 5)	..	..	..	..	12,9 5)	11,9 5)	13,7 5)	..
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,8	..	0,9	0,8	0,7	0,6	..	..	..	..
Wanderungen 3)													
Zuzüge		..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	..	71,9	..	69,8	77,6	87,0	..	..	..	..	..
Fortzüge		..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	..	95,6	..	93,8	95,5	92,3	..	..	..	..	..
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %													
Bevölkerungsstand	%	- 2,5	- 1,5	..	- 1,5	- 1,4	- 0,2	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung													
Eheschließungen	%	- 22,2	- 50,4	- 5,3	- 28,2	- 13,0	- 2,0	- 5,8	- 7,0	- 8,5	- 5,1	..	
Ehescheidungen	%	- 36,2	- 71,9	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	- 10,3	- 39,6	- 18,7	- 36,4	- 27,7	- 18,8	- 11,9	- 7,0	- 11,9	- 7,5	..	
dar. Ausländer	%	..	..	..	..	+ 94,1	+ 72,9	+ 66,0	..	..	..	..
Gestorbene 2)	%	+ 1,2	- 2,7	- 5,5	+ 2,4	- 6,3	- 8,9	- 1,7	- 3,0	- 5,9	+ 10,2	..	
Wanderungen													
Zuzüge	%	..	..	..	+213,5	+241,7	+ 85,5	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	..	..	..	+128,9	+228,5	+121,3	..	..	..	..	..
Fortzüge	%	..	..	..	- 84,9	- 9,8	- 22,8	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	..	..	..	- 85,8	- 12,3	- 26,0	..	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Bevölkerung geschätzt

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen ¹⁾

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1989	1990	1991	1992	1991	1992			
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mill. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2063 530	2 237 900	2 406 980	2 551 590	639 420	607 440	626 910	643 320	673 920
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	37 210	37 360	32 830	32 810	11 070	3 540	4 030	13 680	11 580
Produzierendes Gewerbe	869 970	935 460	983 590	1 019 370	251 690	251 160	257 540	252 780	257 890
Handel und Verkehr	311 250	346 320	373 910	383 750	98 140	93 610	95 420	94 330	100 390
Dienstleistungsunternehmen	640 950	704 580	795 510	884 240	208 020	210 320	218 780	225 010	230 130
Staat, private Haushalte ³⁾	292 560	311 430	335 130	359 020	100 320	79 450	82 670	89 860	107 040
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	2 224 440	2 417 830	2 612 640	2 772 000	693 850	664 500	680 500	695 400	731 600
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 220 950	1 321 210	1 420 650	1 492 720	381 380	357 610	368 050	365 460	401 600
Staatsverbrauch	418 820	444 350	468 070	499 110	137 850	112 570	117 640	122 790	146 110
Anlageinvestitionen	448 520	508 810	565 070	598 300	152 340	131 490	155 150	150 630	159 130
Ausrüstungen	203 470	234 010	261 580	258 710	75 160	59 280	66 270	60 330	72 830
Bauten	245 050	272 800	303 490	337 590	77 180	72 210	88 880	90 200	86 300
Vorratsveränderung	16 010	3 130	- 8 610	- 5 850	- 29 940	17 410	- 5 070	8 450	- 26 640
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	120 140	142 330	167 460	189 720	52 220	45 420	44 730	48 170	51 400
Ausfuhr ⁵⁾	701 430	777 520	891 730	928 500	235 590	230 160	228 730	231 290	238 320
Einfuhr ⁵⁾	581 290	635 190	724 270	738 780	183 370	184 740	184 000	183 120	186 920
Bruttoinlandsprodukt	2 224 440	2 417 830	2 612 640	2 772 000	693 850	664 500	680 500	695 400	731 600
Volkseinkommen									
insgesamt	1 738 100	1 885 300	2 008 750	2 099 660	529 040	501 150	515 140	525 770	557 600
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 221 890	1 317 730	1 422 070	1 506 120	408 580	339 460	359 980	378 300	428 380
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	6,0	8,5	7,6	6,0	6,5	8,1	4,8	5,9	5,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	10,3	0,4	- 12,1	- 0,1	5,9	26,4	- 1,9	- 7,9	4,4
Produzierendes Gewerbe	5,2	7,5	5,1	3,6	2,4	6,8	2,2	3,3	2,5
Handel und Verkehr	5,6	11,3	8,0	2,6	4,7	4,2	2,0	2,1	2,3
Dienstleistungsunternehmen	8,1	9,9	12,9	11,2	13,5	12,1	11,9	10,2	10,6
Staat, private Haushalte ³⁾	3,2	6,4	7,6	7,1	7,9	8,2	2,3	11,5	6,7
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	6,1	8,7	8,1	6,1	6,4	8,4	5,0	5,6	5,4
Privater Verbrauch	5,8	8,2	7,5	5,1	5,9	5,8	4,4	4,8	5,3
Staatsverbrauch	1,6	6,1	5,3	6,6	7,0	8,7	4,5	7,6	6,0
Anlageinvestitionen	9,4	13,0	11,5	5,5	7,9	11,7	3,8	3,4	4,5
Ausfuhr ⁵⁾	13,2	10,8	14,7	4,1	9,0	8,4	4,3	3,0	1,2
Einfuhr ⁵⁾	14,0	9,3	14,0	2,0	6,2	7,0	0,8	- 1,4	1,9
Bruttoinlandsprodukt	6,1	8,7	8,1	6,1	6,4	8,4	5,0	5,6	5,4
Volkseinkommen	6,3	8,5	6,5	4,5	3,5	5,5	3,1	4,1	5,4
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	4,5	7,8	7,9	5,9	8,0	7,9	4,0	7,3	4,8
in Preisen von 1985									
Mill. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 874 770	1 967 910	2 035 320	2 064 300	521 700	506 420	511 840	520 150	525 890
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	35 060	37 980	34 820	35 340	11 280	2 460	3 450	16 080	13 350
Produzierendes Gewerbe	783 700	814 530	834 380	831 940	212 830	209 700	209 350	204 250	208 640
Handel und Verkehr	297 500	318 690	336 460	337 790	87 630	83 020	83 760	83 410	87 600
Dienstleistungsunternehmen	595 800	635 080	678 060	707 470	171 340	174 090	177 400	178 200	177 780
Staat, private Haushalte ³⁾	264 380	270 110	275 390	281 380	69 230	70 100	70 240	70 500	70 540
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	2 027 330	2 130 500	2 209 640	2 242 700	565 740	553 800	555 500	562 100	571 300
insgesamt	2 027 330	2 130 500	2 209 640	2 242 700	565 740	553 800	555 500	562 100	571 300
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	147	150	152	153	154	152	151	153	156
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 167 370	1 230 680	1 274 630	1 287 110	337 710	312 050	317 560	313 570	343 930
Staatsverbrauch	382 670	391 750	393 600	403 350	104 190	98 070	100 030	99 310	105 940
Anlageinvestitionen	419 080	455 460	485 010	492 250	129 690	110 560	127 750	123 320	130 620
Ausrüstungen	194 210	219 680	239 640	233 130	68 250	53 990	59 360	54 700	65 080
Bauten	224 870	235 780	245 370	259 120	61 440	56 570	68 390	68 620	65 540
Vorratsveränderung	16 950	5 760	- 4 540	- 490	- 28 680	19 800	- 4 180	7 830	- 23 940
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	41 260	46 850	60 940	60 480	22 830	13 320	14 340	18 070	14 750
Ausfuhr ⁵⁾	687 020	758 590	855 860	883 150	224 860	220 060	217 330	219 520	226 240
Einfuhr ⁵⁾	645 760	711 740	794 920	822 670	202 030	206 740	202 990	201 450	211 490
Bruttoinlandsprodukt	2 027 330	2 130 500	2 209 640	2 242 700	565 740	553 800	555 500	562 100	571 300
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	3,4	5,0	3,4	1,4	1,9	3,2	0,6	1,2	0,8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,7	8,3	- 8,3	1,5	- 6,5	- 10,9	- 22,6	- 1,5	18,4
Produzierendes Gewerbe	3,3	3,9	2,4	- 0,3	0,1	3,3	- 1,6	- 0,7	2,0
Handel und Verkehr	4,3	7,1	5,6	0,4	1,9	1,4	- 0,6	0,9	- 0,0
Dienstleistungsunternehmen	4,5	6,6	6,8	4,3	6,8	4,7	4,8	4,1	3,8
Staat, private Haushalte ³⁾	0,7	2,2	2,0	2,2	1,8	2,3	2,2	2,2	1,9
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	3,4	5,1	3,7	1,5	1,7	3,4	- 0,7	1,1	1,0
insgesamt	3,4	5,1	3,7	1,5	1,7	3,4	- 0,7	1,1	1,0
je Erwerbstätigen	1,9	2,0	1,1	0,7	- 0,4	1,6	- 0,5	0,4	1,3
Privater Verbrauch	2,7	5,4	3,8	1,0	1,8	1,1	- 0,5	1,4	1,8
Staatsverbrauch	- 1,7	2,4	0,5	2,5	2,0	3,9	3,2	1,3	1,7
Anlageinvestitionen	6,5	8,7	6,5	1,5	3,1	6,6	- 0,0	- 0,4	0,7
Ausfuhr ⁵⁾	10,1	10,4	12,8	3,2	7,2	6,7	3,2	2,5	0,6
Einfuhr ⁵⁾	8,5	10,2	11,7	3,5	5,4	7,1	1,3	1,0	4,7
Bruttoinlandsprodukt	3,4	5,1	3,7	1,5	1,7	3,4	0,7	1,1	1,0

¹⁾ Ab 1990 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand März 1993). – ²⁾ Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen – ³⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck – ⁴⁾ Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabziehbaren Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben – ⁵⁾ Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögensinkommen.

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)							Elektro-technik ⁴⁾ Fein-mechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikin-strumenten, Sport-geräten, Spiel- und Schmuck-waren
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlen-wertstoff-industrie) und Mineralöl-verarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Ver-arbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gerbe	Eisen- und NE-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeug-bau ³⁾		

Insgesamt

1987 JD	21 054,4	216,7	473,5	8 205,6	622,8	366,3	302,6	634,1	2 543,9	1 705,6
1988 JD	21 283,4	212,4	464,2	8 216,5	622,7	380,3	301,1	624,0	2 552,6	1 718,5
1989 JD	21 668,8	210,4	454,0	8 345,1	629,4	393,9	306,1	638,1	2 602,3	1 764,7
1990 JD	22 441,6	214,5	444,4	8 585,2	639,1	414,7	313,8	658,5	2 696,7	1 818,5
1991 JD	23 215,4	217,4	437,3	8 752,1	643,4	433,4	321,8	658,6	2 751,5	1 847,8
1991 30. Juni	23 173,4	224,0	436,3	8 742,7	642,0	434,9	326,1	657,9	2 741,2	1 848,5
30. Sept.	23 591,1	228,8	438,5	8 826,6	644,9	437,3	330,9	659,7	2 774,6	1 855,8
31. Dez.	23 409,9	208,0	432,6	8 733,5	640,9	435,3	316,8	650,6	2 753,7	1 841,9
1992 31. März	23 469,2	214,5	430,4	8 695,7	640,1	436,8	325,1	642,8	2 730,8	1 835,3
30. Juni	23 530,3	222,2	426,7	8 636,3	636,4	435,1	329,6	638,5	2 708,1	1 820,6
30. Sept.	23 762,6	222,5	428,3	8 637,4	634,8	432,2	330,1	637,1	2 720,8	1 809,5
Männlich	13 818,2	155,9	375,1	6 263,8	459,3	300,9	262,3	542,5	2 297,2	1 183,1
Weiblich	9 944,4	66,7	53,2	2 373,6	175,5	131,3	67,8	94,7	423,6	626,4

dar.: ausländische Arbeitnehmer

1987 JD	1 576,9	13,0	33,6	848,2	45,5	56,8	31,0	95,5	251,9	191,9
1988 JD	1 609,8	13,3	33,4	848,9	45,2	58,4	31,0	95,3	251,0	192,0
1989 JD	1 678,0	13,6	32,5	880,7	46,6	61,7	32,1	100,9	259,3	200,5
1990 JD	1 774,7	16,1	31,4	916,3	47,2	65,2	32,7	105,0	269,1	209,2
1991 JD	1 891,2	17,5	30,5	949,8	48,2	68,8	34,7	105,8	273,8	214,1
1991 30. Juni	1 898,5	18,9	30,4	952,3	48,2	69,3	35,4	105,7	272,8	215,2
30. Sept.	1 972,9	19,9	30,7	975,1	49,0	70,5	37,1	107,6	279,4	216,9
31. Dez.	1 908,7	15,3	29,8	946,6	47,8	69,2	34,5	104,1	272,9	211,3
1992 31. März	1 966,8	19,7	29,4	957,1	48,2	70,8	36,3	103,6	273,2	213,3
30. Juni	2 036,2	23,4	29,4	968,1	48,6	71,5	38,5	104,6	274,2	213,9
30. Sept.	2 103,9	24,3	29,4	980,2	49,1	71,6	39,3	105,8	280,5	212,7
Männlich	1 418,4	20,5	28,2	731,4	37,7	52,2	33,9	94,9	249,4	124,9
Weiblich	685,6	3,8	1,2	248,8	11,4	19,4	5,4	10,9	31,1	87,8
Ausländerquote ⁵⁾	8,9	10,9	6,9	11,3	7,7	16,6	11,9	16,6	10,3	11,8

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe			Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kredit-institute und Versiche-rungs-gewerbe
	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Beklei-dungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-gewerbe	zu-sammen	Bauhaupt-gewerbe	Ausbau- und Bauhilfs-gewerbe		zu-sammen	Eisen-bahnen	Deutsche Bundes-post	Verkehr (ohne Eisenbahnen und Deutsche Bundes-post)	

Insgesamt

1987 JD	766,1	557,2	707,0	1 389,9	949,4	440,5	2 836,4	1 009,7	129,7	211,8	668,2	854,0
1988 JD	774,0	537,5	705,8	1 376,5	932,0	444,5	2 902,1	1 025,9	124,5	212,6	688,8	866,4
1989 JD	791,0	521,7	697,9	1 395,0	942,3	452,7	2 960,6	1 049,1	119,8	212,8	716,6	879,1
1990 JD	821,6	513,1	709,1	1 460,5	988,2	472,4	3 078,6	1 105,8	117,0	222,4	766,5	900,4
1991 JD	856,2	504,7	734,9	1 511,0	1 023,0	487,9	3 246,1	1 166,9	117,0	232,1	817,8	929,3
1991 30. Juni	854,8	505,3	731,9	1 521,0	1 033,3	487,8	3 225,1	1 164,8	115,7	230,2	818,9	919,3
30. Sept.	871,1	501,7	750,5	1 569,9	1 060,4	509,5	3 307,1	1 192,4	118,8	237,0	836,6	945,8
31. Dez.	865,3	492,8	736,3	1 514,0	1 026,3	487,7	3 314,4	1 185,0	118,9	237,8	828,4	945,5
1992 31. März	865,0	484,4	735,6	1 517,1	1 023,6	493,5	3 327,2	1 190,5	117,5	235,0	838,1	945,3
30. Juni	861,6	489,8	736,5	1 563,7	1 059,7	504,0	3 319,5	1 199,0	117,0	235,3	846,8	947,1
30. Sept.	867,8	459,7	745,4	1 605,5	1 080,9	524,5	3 367,9	1 211,9	119,8	238,4	853,6	970,7
Männlich	639,3	175,4	403,9	1 444,3	997,2	447,1	1 527,8	859,6	107,7	112,0	640,0	454,4
Weiblich	228,6	284,3	341,5	161,2	83,7	77,5	1 840,1	352,3	12,2	126,5	213,6	516,3

dar.: ausländische Arbeitnehmer

1987 JD	58,7	68,6	48,1	134,8	112,8	22,0	110,7	61,1	12,2	5,3	43,6	13,1
1988 JD	59,9	66,9	49,3	134,5	111,3	23,2	119,0	63,4	12,0	5,7	45,7	13,5
1989 JD	62,3	66,6	50,7	137,5	112,5	25,0	126,4	67,4	12,1	6,2	49,2	14,0
1990 JD	65,9	66,7	55,4	141,9	114,8	27,1	140,7	74,4	12,3	7,5	54,6	15,0
1991 JD	72,5	67,3	64,8	152,2	122,0	30,2	162,7	83,2	12,2	9,6	61,3	16,4
1991 30. Juni	73,1	67,8	64,7	154,0	124,3	29,7	160,8	83,2	12,0	9,6	61,5	16,3
30. Sept.	75,8	68,1	70,7	166,2	132,3	33,9	174,0	87,1	12,5	10,4	64,2	17,2
31. Dez.	74,4	65,7	66,8	153,1	121,6	31,5	171,8	86,4	12,4	10,9	63,0	16,9
1992 31. März	75,9	65,9	69,9	162,0	127,8	34,1	178,9	89,1	12,4	11,1	65,6	17,3
30. Juni	78,4	64,6	73,8	180,8	143,0	37,8	184,2	92,3	12,4	11,6	68,3	17,8
30. Sept.	79,4	63,6	78,3	193,3	150,7	42,6	197,1	96,0	13,0	12,2	70,8	19,1
Männlich	62,7	31,2	44,6	188,2	148,1	40,2	113,8	77,9	12,3	7,6	58,0	7,8
Weiblich	16,7	32,4	33,8	5,1	2,6	2,5	83,2	18,1	0,7	4,6	12,8	11,3
Ausländerquote ⁵⁾	9,1	13,8	10,5	12,0	13,9	8,1	5,9	7,9	10,9	5,1	8,3	2,0

Fußnoten siehe folgende Seite.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

1 000

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskorperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebiets- körper- schaften	Sozial- versiche- rung	
		Reinigung (einschl. Schornstein- feger- gewerbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinar- wesen					
Insgesamt									
1987 JD	4 141,4	334,4	873,5	1 208,3	466,9	1 451,7	1 270,2	181,5	8,7
1988 JD	4 281,7	341,0	890,2	1 238,3	479,7	1 445,9	1 265,0	180,9	12,1
1989 JD	4 436,1	345,0	908,7	1 273,7	489,1	1 443,7	1 258,4	185,3	6,5
1990 JD	4 687,1	363,1	935,5	1 328,5	505,8	1 456,7	1 266,1	190,6	2,4
1991 JD	4 952,1	377,7	962,2	1 389,9	530,4	1 471,9	1 270,8	201,2	1,0
1991 30. Juni	4 940,4	373,9	956,1	1 380,7	528,8	1 470,1	1 270,8	199,3	1,0
30. Sept.	5 060,0	388,3	968,1	1 411,0	536,0	1 485,0	1 278,6	206,4	1,1
31. Dez.	5 056,8	382,9	977,5	1 428,4	543,8	1 475,3	1 268,6	206,7	0,8
1992 31. März	5 116,7	387,3	984,6	1 442,2	550,9	1 480,0	1 270,1	209,9	0,8
30. Juni	5 180,8	389,3	983,5	1 449,1	553,4	1 480,7	1 271,0	209,7	0,8
30. Sept.	5 272,4	399,2	992,9	1 475,7	559,5	1 485,8	1 272,9	213,0	0,6
Männlich	1 828,3	91,8	376,5	267,4	188,8	719,9	647,5	72,4	0,2
Weiblich	3 444,1	307,4	616,4	1 208,3	370,7	765,9	625,4	140,6	0,4

dar.: ausländische Arbeitnehmer

1987 JD	296,3	42,9	43,5	62,9	17,9	47,8	46,9	1,9	0,4
1988 JD	315,9	46,6	45,6	64,8	19,3	48,2	46,3	1,9	0,6
1989 JD	336,9	50,4	47,8	67,3	20,3	48,2	46,1	2,1	0,3
1990 JD	367,7	58,0	50,1	72,1	21,5	49,7	47,4	2,3	0,2
1991 JD	405,3	65,9	52,4	79,4	23,0	50,6	47,9	2,7	0,2
1991 30. Juni	408,8	65,7	52,0	78,8	22,9	50,9	48,2	2,6	0,1
30. Sept.	427,5	70,7	53,4	82,6	23,5	51,6	48,7	2,9	0,2
31. Dez.	414,5	69,0	53,3	83,4	23,8	50,2	47,4	2,8	0,2
1992 31. März	437,5	72,9	54,2	85,8	24,6	51,0	48,0	3,0	0,1
30. Juni	462,6	76,4	54,8	88,4	25,2	52,2	49,1	3,1	0,1
30. Sept.	484,7	81,7	56,5	93,6	26,8	53,0	49,7	3,3	0,1
Männlich	210,6	24,1	26,5	17,3	11,3	28,7	27,9	0,8	0,0
Weiblich	274,2	57,6	30,0	76,3	15,5	24,3	21,8	2,5	0,1
Ausländerquote ⁵⁾	9,2	20,5	5,7	6,3	4,8	3,6	3,9	1,5	16,7

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. – 2) Systematik der Wirtschaftszweige – Fassung für die Berufszählung 1970 – 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 5) Anteil der Ausländer an den Beschäftigten insgesamt in Prozent.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-herzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Bekle- dungs-
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1991 3) D	9 273,6	285,6	210,3	221,9	90,9	1 392,5	981,1	61,9	1 256,1	716,7	288,9	214,0
1992 3) D	8 275,1	234,9	192,9	186,0	77,1	1 205,1	918,9	49,8	1 111,1	654,8	217,3	166,6
1991 3) Okt.	8 985,3	269,4	203,5	213,0	87,2	1 329,7	966,1	59,5	1 207,6	697,9	266,8	201,5
Nov.	8 920,6	265,6	201,6	210,6	86,3	1 320,6	963,5	58,7	1 198,6	691,3	261,7	199,1
Dez.	8 788,9	256,1	197,5	209,3	84,2	1 295,0	954,2	53,6	1 185,2	679,5	255,8	195,2
1992 3) Jan.	8 517,8	254,4	187,3	197,9	79,8	1 251,4	935,9	52,4	1 144,8	670,2	231,4	183,1
Febr.	8 479,9	250,1	187,6	196,2	79,4	1 244,6	932,4	51,9	1 138,7	669,6	229,1	180,4
März	8 449,5	247,5	191,5	193,0	78,9	1 237,8	932,0	51,4	1 136,1	667,4	227,1	177,4
April	8 377,4	244,0	193,0	191,3	77,6	1 223,0	924,2	51,1	1 126,9	662,8	223,2	172,9
Mai	8 328,7	241,0	193,1	186,5	77,4	1 215,7	924,9	50,8	1 118,7	657,9	221,2	170,1
Juni	8 305,0	235,5	194,7	185,8	77,3	1 209,6	924,7	49,5	1 114,8	655,8	219,1	167,1
Juli	8 263,4	230,9	195,4	184,4	77,2	1 196,4	924,5	48,9	1 109,6	651,6	214,7	163,0
Aug.	8 245,0	228,3	196,3	182,8	76,8	1 195,6	919,7	48,8	1 107,7	650,7	213,7	161,9
Sept.	8 203,5	226,5	195,9	181,3	76,4	1 191,2	917,5	48,9	1 098,6	650,4	211,8	159,6
Okt.	8 117,4	223,4	194,6	178,6	75,6	1 176,9	907,4	48,6	1 088,4	644,2	207,8	156,8
Nov.	8 065,2	221,6	194,6	178,0	74,9	1 168,3	901,5	48,5	1 081,6	642,0	206,0	154,8
Dez.	7 948,3	216,1	191,4	175,9	73,9	1 151,2	881,8	47,2	1 067,3	634,7	203,0	152,4
1993 4) Jan.	7 794,5	209,4	184,0	169,4	73,2	1 121,4	872,2	45,9	1 053,3	625,7	199,5	147,1
Febr.	7 746,2	208,6	183,0	167,9	72,5	1 111,1	867,8	45,4	1 048,0	622,8	197,3	146,4
Umsatz insgesamt 1)												
Mill. DM												
1991 3) D	170 514,3	3 224,9	3 637,1	4 159,9	2 330,5	19 034,3	24 240,0	769,4	18 279,5	17 374,7	3 620,9	2 436,8
1992 3) D	170 716,0	2 929,7	4 090,5	3 718,4	2 217,1	18 682,4	24 307,3	770,8	18 907,8	17 491,8	3 437,6	2 313,9
1991 3) Okt.	183 311,1	3 178,1	4 508,2	4 299,1	2 547,5	20 134,8	25 983,6	438,4	18 998,1	18 836,2	4 065,5	2 345,6
Nov.	179 544,8	3 423,3	3 934,6	3 988,2	2 195,8	19 356,3	27 680,9	410,9	19 564,7	17 039,0	3 746,0	1 959,0
Dez.	171 097,0	3 389,5	2 898,0	3 264,4	1 800,0	23 898,9	23 838,4	2 039,3	19 774,5	14 985,2	2 822,7	1 751,1
1992 3) Jan.	163 067,4	3 423,9	2 554,9	4 154,4	2 337,0	15 027,4	22 588,6	438,8	17 728,5	18 574,6	3 686,9	2 956,9
Febr.	165 893,0	3 214,8	2 917,7	3 733,1	2 332,2	16 976,8	24 527,3	585,5	17 902,4	17 831,7	3 696,0	2 988,9
März	182 276,1	3 062,3	3 946,3	4 196,6	2 516,2	19 195,9	27 890,3	1 166,3	20 024,1	19 204,5	3 923,7	2 812,7
April	173 255,9	2 751,9	4 178,9	3 839,7	2 247,1	18 362,3	26 644,6	868,4	18 250,7	18 138,2	3 469,7	1 679,9
Mai	164 848,3	2 669,1	4 282,7	3 803,0	2 139,3	17 529,6	24 985,7	589,8	17 592,1	17 194,2	3 200,6	1 366,9
Juni	175 500,9	2 484,7	4 638,8	3 964,4	2 328,8	20 939,7	25 962,4	511,5	19 269,8	18 327,6	3 374,0	1 637,2
Juli	168 295,3	2 572,1	4 729,2	3 693,3	2 291,9	18 106,2	22 229,1	630,2	18 427,3	17 649,3	3 310,4	2 740,0
Aug.	150 049,1	2 491,2	4 214,0	3 299,5	2 090,2	16 415,8	17 376,9	627,3	16 311,0	15 732,8	2 806,1	2 849,6
Sept.	183 880,4	2 773,5	4 849,9	3 944,1	2 367,5	21 004,9	25 198,0	393,3	21 841,6	17 729,6	3 831,3	3 068,2
Okt.	177 253,2	3 012,2	4 874,6	3 672,4	2 281,4	18 004,4	26 249,5	820,9	19 337,9	17 680,8	3 760,4	2 224,6
Nov.	171 423,4	3 163,9	4 248,0	3 450,6	2 048,2	18 988,3	23 819,2	1 704,5	19 115,3	16 675,9	3 507,0	1 789,7
Dez.	172 848,7	3 537,3	3 651,2	2 869,4	1 625,6	23 637,8	24 216,1	913,5	21 092,4	15 162,3	2 686,3	1 652,3
1993 4) Jan.	141 108,6	2 934,4	2 529,2	2 817,1	1 953,2	13 487,0	16 138,9	432,7	16 721,1	16 224,3	3 059,1	2 595,5
Febr.	148 541,6	2 941,0	2 725,9	3 083,3	1 913,0	15 298,0	19 594,3	601,6	16 510,6	16 118,8	3 166,6	2 724,0
darunter Auslandsumsatz 2)												
Mill. DM												
1991 3) D	44 730,7	185,8	290,8	1 359,3	663,7	7 559,1	9 580,1	420,4	5 126,0	6 934,8	968,7	478,6
1992 3) D	44 689,1	147,5	297,0	1 182,9	654,4	7 357,6	9 966,0	471,9	5 277,4	6 798,6	942,2	467,4
1991 3) Okt.	48 563,9	167,0	324,3	1 437,7	818,7	8 321,0	10 779,9	265,1	5 165,9	7 534,2	1 046,1	399,7
Nov.	48 272,2	171,3	289,3	1 344,2	633,6	7 752,2	11 712,7	979,3	5 340,9	6 854,9	993,5	312,7
Dez.	47 240,3	183,8	240,6	1 194,0	511,1	9 779,1	10 791,6	768,8	5 381,9	6 275,2	797,1	329,5
1992 3) Jan.	42 395,0	177,3	264,7	1 270,7	721,2	5 722,8	9 409,4	273,2	4 765,8	7 349,0	1 024,8	666,9
Febr.	44 490,6	149,9	280,6	1 144,8	699,2	6 585,7	10 086,5	376,4	5 002,3	7 209,7	1 042,1	673,6
März	49 408,9	153,2	319,9	1 305,2	829,7	7 479,8	11 021,5	908,6	5 850,3	7 763,1	1 092,1	620,9
April	45 935,2	164,5	319,5	1 156,5	618,9	7 187,0	10 655,2	595,4	5 372,4	7 230,8	965,0	293,0
Mai	43 268,4	166,0	315,3	1 219,0	603,9	6 847,3	9 964,8	387,2	5 053,8	6 860,2	902,7	189,2
Juni	46 435,1	148,5	318,9	1 258,1	709,1	7 842,2	10 179,3	234,8	5 644,0	7 226,9	973,8	259,3
Juli	43 310,4	124,1	310,4	1 159,8	698,4	7 096,9	8 985,5	292,9	5 322,3	6 716,5	969,0	650,6
Aug.	37 064,4	121,8	258,8	1 016,7	595,3	6 391,8	7 043,1	263,0	4 491,3	5 751,8	783,2	675,0
Sept.	48 914,3	147,7	327,5	1 305,1	681,3	9 053,6	11 079,9	165,4	6 100,6	6 644,6	992,7	671,9
Okt.	45 804,1	126,8	317,0	1 184,7	654,2	6 784,1	11 402,3	554,7	5 254,3	6 566,7	950,5	359,6
Nov.	45 019,4	131,6	288,7	1 156,4	558,3	7 773,4	10 128,0	1 318,0	5 109,6	6 375,7	892,8	268,3
Dez.	44 223,9	158,7	242,9	1 017,7	482,7	9 526,3	9 635,9	293,0	5 361,5	5 888,9	717,7	290,1
1993 4) Jan.	34 994,2	119,0	235,8	880,8	495,8	5 018,3	6 752,9	232,8	4 386,4	6 281,4	820,1	577,9
Febr.	39 917,5	122,0	252,3	1 091,4	584,4	6 249,8	8 223,3	349,7	4 854,3	6 644,8	893,4	620,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“. Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppt, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 384 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufige Ergebnisse.

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen
Früheres Bundesgebiet**

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen									
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe

Beschäftigte am Monatsende

1 000

1990 ³⁾ D	7 411,4	173,2	150,6	178,5	69,1	1 075,2	890,3	33,5	1 036,2	591,9	209,5	164,0
1991 ³⁾ D	7 514,8	165,0	155,9	170,7	73,8	1 081,1	900,1	33,3	1 043,6	593,8	203,8	160,8
1992 ³⁾ D	7 332,6	155,4	158,9	161,5	70,1	1 043,6	878,3	32,6	1 015,1	585,4	189,9	146,7
1991 ³⁾ Okt.	7 525,0	162,9	159,2	168,9	73,3	1 076,9	901,9	33,4	1 040,4	593,2	202,3	158,2
Nov.	7 510,2	162,1	158,7	168,4	72,9	1 075,4	901,1	33,4	1 037,5	591,8	201,5	158,1
Dez.	7 455,6	160,9	156,4	168,0	72,6	1 067,9	893,3	33,1	1 029,6	589,4	199,8	156,3
1992 ³⁾ Jan.	7 428,2	159,8	151,8	165,9	70,8	1 064,4	890,2	32,9	1 030,6	589,8	197,6	156,1
Febr.	7 422,3	159,9	152,8	164,8	70,8	1 061,0	890,8	32,9	1 029,8	590,4	196,3	154,8
März	7 416,8	159,1	156,6	164,3	70,8	1 057,7	889,0	32,8	1 029,6	590,7	195,0	153,2
April	7 381,6	157,8	158,6	162,8	70,3	1 050,7	884,8	32,7	1 024,4	588,2	193,2	150,8
Mai	7 354,6	156,6	159,2	161,8	70,3	1 047,0	883,3	32,6	1 019,5	586,0	191,8	148,4
Juni	7 356,8	155,4	160,6	162,0	70,4	1 045,1	883,7	32,5	1 017,9	586,3	190,4	147,1
Juli	7 362,0	154,6	162,0	161,6	70,9	1 042,5	884,9	32,5	1 018,5	586,4	188,9	145,2
Aug.	7 353,7	153,8	162,7	161,0	70,6	1 042,1	881,2	32,5	1 017,3	586,0	188,4	144,8
Sept.	7 325,2	153,8	162,6	160,3	70,1	1 040,8	878,4	32,6	1 011,1	586,4	187,5	143,2
Okt.	7 258,1	152,1	161,4	159,0	69,6	1 032,1	868,1	32,5	1 001,7	581,4	185,0	140,8
Nov.	7 213,9	151,5	160,5	157,9	69,0	1 026,4	862,4	32,4	996,2	579,5	183,6	139,4
Dez.	7 117,8	150,2	157,8	156,1	68,1	1 013,0	843,2	31,9	984,1	573,6	181,0	137,5
1993 ⁴⁾ Jan.	7 019,5	147,5	152,4	153,8	67,7	1 003,0	833,7	31,4	976,9	568,0	178,5	135,3
Febr.	6 977,3	148,2	151,7	152,6	67,4	995,2	829,0	31,0	970,7	565,8	176,8	134,3

Umsatz insgesamt¹⁾

Mill. DM

1990 ³⁾ D	151 940,2	2 306,2	3 058,5	4 099,4	2 308,2	17 492,8	21 155,2	672,3	16 815,0	16 334,3	3 444,5	2 231,4
1991 ³⁾ D	162 463,0	2 395,4	3 394,0	3 855,4	2 195,9	17 937,0	23 917,6	651,2	17 639,3	16 653,3	3 472,3	2 366,3
1992 ³⁾ D	162 968,6	2 347,5	3 710,7	3 496,3	2 089,4	17 773,7	23 825,8	636,7	18 272,0	16 839,0	3 316,1	2 257,7
1991 ³⁾ Okt.	175 185,2	2 521,3	4 200,7	3 974,2	2 425,1	19 004,2	25 657,2	306,2	18 335,8	17 983,3	3 916,2	2 276,0
Nov.	171 270,7	2 633,9	3 631,8	3 732,5	2 060,6	18 131,5	27 323,8	1 348,9	18 929,7	16 174,9	3 589,5	1 888,2
Dez.	161 898,8	2 563,4	2 679,1	3 024,8	1 713,2	22 425,5	23 380,1	1 345,5	19 028,8	14 131,9	2 691,7	1 686,5
1992 ³⁾ Jan.	156 050,0	2 646,0	2 349,7	3 901,8	2 213,6	14 291,3	22 185,4	381,8	17 165,5	17 836,1	3 557,5	2 896,6
Febr.	158 787,7	2 550,7	2 697,3	3 505,3	2 200,9	16 206,1	24 173,1	427,9	17 376,2	17 134,5	3 559,8	2 926,8
März	174 372,1	2 436,0	3 608,5	3 944,1	2 358,8	18 314,9	27 384,4	1 051,6	19 421,8	18 484,3	3 769,4	2 747,2
April	165 590,9	2 199,2	3 828,4	3 604,9	2 091,9	17 559,1	26 244,9	702,8	17 692,0	17 363,3	3 334,9	1 626,2
Mai	157 535,5	2 177,8	3 925,9	3 614,6	2 007,8	16 816,6	24 484,0	440,8	17 015,5	16 541,8	3 079,1	1 317,2
Juni	167 793,8	2 037,9	4 230,5	3 741,4	2 191,9	20 072,9	25 417,9	403,2	18 635,0	17 666,2	3 243,6	1 584,4
Juli	160 927,4	2 057,7	4 301,5	3 499,5	2 162,2	17 334,0	21 809,3	469,6	17 760,9	17 059,0	3 213,0	2 690,9
Aug.	143 052,2	1 925,7	3 808,8	3 118,7	1 967,7	15 578,5	16 997,1	495,2	15 775,0	15 185,8	2 712,2	2 804,3
Sept.	175 289,5	2 226,7	4 377,8	3 692,3	2 233,1	19 684,7	24 705,6	251,7	21 027,3	17 095,1	3 712,1	3 006,6
Okt.	169 186,4	2 459,8	4 364,7	3 454,8	2 156,7	17 124,4	25 677,4	775,7	18 678,5	17 040,7	3 636,2	2 159,5
Nov.	163 288,0	2 571,8	3 785,5	3 209,2	1 934,6	18 068,5	23 238,8	1 564,3	18 478,6	16 084,3	3 388,3	1 730,8
Dez.	163 749,3	2 880,2	3 249,9	2 669,6	1 553,8	22 233,2	23 591,0	675,9	20 237,6	14 577,0	2 586,9	1 602,1
1993 ⁴⁾ Jan.	134 599,1	2 328,5	2 262,9	2 605,8	1 827,2	12 944,8	15 714,7	339,8	16 177,4	15 740,8	2 956,3	2 554,6
Febr.	141 670,1	2 375,4	2 434,6	2 890,4	1 785,0	14 693,9	19 084,0	573,2	15 917,8	15 595,6	3 059,5	2 676,6

darunter Auslandsumsatz²⁾

Mill. DM

1990 ³⁾ D	44 318,5	168,1	313,0	1 378,0	679,0	7 718,4	9 588,0	325,7	5 087,4	6 844,7	989,4	450,9
1991 ³⁾ D	43 557,5	150,7	288,2	1 273,3	653,9	7 253,8	9 549,1	350,8	5 051,4	6 755,1	945,2	473,6
1992 ³⁾ D	43 615,9	118,5	293,9	1 125,3	635,5	7 108,4	9 921,0	404,3	5 214,9	6 646,2	921,1	463,7
1991 ³⁾ Okt.	47 122,6	128,8	322,1	1 347,4	804,8	7 891,8	10 753,8	152,1	5 083,9	7 279,2	1 018,5	395,6
Nov.	46 792,4	136,8	286,0	1 278,2	621,1	7 326,4	11 684,0	951,4	5 239,0	6 545,3	957,4	306,5
Dez.	45 207,8	151,8	238,7	1 101,0	505,3	9 171,0	10 769,4	350,6	5 272,5	5 954,3	767,3	322,5
1992 ³⁾ Jan.	41 529,6	149,8	262,6	1 208,3	704,6	5 548,8	9 388,8	232,4	4 725,1	7 125,9	999,8	657,3
Febr.	43 266,2	124,7	277,5	1 102,7	684,4	6 386,5	10 061,7	234,8	4 956,7	6 966,2	1 015,3	668,3
März	48 227,4	118,2	317,0	1 258,8	811,7	7 289,9	10 941,4	825,0	5 786,5	7 526,7	1 054,9	617,9
April	44 843,7	126,2	315,7	1 101,6	596,5	7 044,5	10 633,1	487,9	5 325,9	7 043,0	934,4	289,7
Mai	42 230,6	132,0	310,9	1 164,5	579,7	6 707,2	9 896,6	269,4	5 009,9	6 725,6	878,3	186,2
Juni	45 354,8	117,5	314,9	1 191,3	685,2	7 685,5	10 113,8	165,4	5 587,7	7 077,8	944,8	256,8
Juli	42 357,2	93,1	306,9	1 103,4	679,8	6 919,4	8 938,6	219,2	5 258,0	6 610,8	955,6	647,7
Aug.	36 209,0	93,8	256,7	961,7	575,3	6 148,5	7 026,4	201,2	4 455,8	5 665,2	770,8	672,3
Sept.	47 514,4	120,8	324,7	1 232,2	657,9	8 379,4	11 063,1	89,2	6 032,2	6 545,8	976,0	667,6
Okt.	44 948,8	106,4	313,6	1 123,2	636,5	6 594,5	11 378,1	554,0	5 184,0	6 442,7	937,3	356,7
Nov.	43 938,5	108,1	286,3	1 090,1	541,7	7 498,5	10 064,8	1 311,2	5 025,3	6 268,8	880,3	255,2
Dez.	42 971,1	131,9	240,1	966,0	472,2	9 097,7	9 546,0	262,3	5 231,9	5 755,3	705,8	288,3
1993 ⁴⁾ Jan.	34 290,4	97,5	232,0	830,6	483,6	4 890,8	6 698,7	.	4 335,9	6 170,4	808,8	575,2
Febr.	39 148,3	103,7	249,6	1 044,5	572,8	6 078,1	8 159,8	.	4 793,6	6 504,2	878,4	617,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschli. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Happt, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1978, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufige Ergebnisse.

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen
Neue Länder und Berlin-Ost**

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen-	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs-
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1991 ³⁾ D	1 758,8	120,6	54,4	51,2	17,1	311,4	80,9	28,6	212,5	122,9	85,2	53,2
1992 ³⁾ D	942,5	79,5	34,1	24,5	7,0	161,6	40,5	17,3	96,0	69,4	27,4	19,9
1991 ³⁾ Okt.	1 460,2	106,5	44,3	44,0	13,9	252,8	64,2	26,1	167,3	104,7	64,5	43,4
Nov.	1 410,3	103,5	42,9	42,2	13,4	245,3	62,4	25,3	161,0	99,5	60,2	41,1
Dez.	1 333,3	95,2	41,2	41,3	11,6	227,1	60,9	20,5	155,6	90,2	56,1	38,9
1992 ³⁾ Jan.	1 089,6	94,6	35,5	31,9	8,9	187,0	45,7	19,5	114,1	80,4	33,8	27,0
Febr.	1 057,6	90,2	34,8	31,4	8,6	183,6	41,6	19,1	108,9	79,2	32,8	25,6
März	1 032,7	88,4	34,8	28,8	8,2	180,1	42,9	18,6	106,5	76,7	32,1	24,2
April	995,8	86,2	34,4	28,5	7,3	172,4	39,4	18,3	102,5	74,5	30,0	22,3
Mai	974,1	84,5	33,9	24,7	7,1	168,7	41,6	18,1	99,1	71,9	29,4	21,8
Juni	948,2	80,1	34,1	23,9	6,9	164,5	41,0	17,0	96,9	69,6	28,6	20,1
Juli	901,4	76,3	33,5	22,8	6,3	153,9	39,6	16,5	91,1	65,2	25,8	17,8
Aug.	891,3	74,5	33,6	21,8	6,2	153,5	38,5	16,3	90,3	64,7	25,2	17,1
Sept.	878,3	72,7	33,3	21,0	6,2	150,4	39,1	16,3	87,4	63,9	24,3	16,5
Okt.	859,3	71,3	33,2	19,6	6,0	144,8	39,3	16,2	86,7	62,8	22,8	16,0
Nov.	851,3	70,1	34,1	20,1	5,9	141,9	39,1	16,1	85,5	62,6	22,4	15,4
Dez.	830,5	65,8	33,5	19,8	5,8	138,2	38,6	15,3	83,2	61,1	22,0	15,0
1993 ⁴⁾ Jan.	775,0	61,9	31,6	15,6	5,5	118,4	38,5	14,5	76,3	57,7	21,0	11,8
Febr.	768,9	60,5	31,3	15,4	5,2	115,9	38,7	14,4	77,3	57,1	20,6	12,1
Umsatz insgesamt¹⁾												
Mill. DM												
1991 ³⁾ D	8 051,4	829,4	243,1	304,5	134,5	1 097,4	322,4	118,3	640,2	721,4	148,5	69,5
1992 ³⁾ D	7 747,4	582,3	379,8	222,0	127,7	908,7	481,5	134,1	635,8	652,8	121,6	56,2
1991 ³⁾ Okt.	8 125,9	656,8	307,5	324,9	122,5	1 130,6	326,4	132,3	662,3	852,9	149,3	69,6
Nov.	8 274,1	789,4	302,8	255,7	135,2	1 224,8	357,1	62,0	635,0	864,1	156,5	70,8
Dez.	9 198,1	826,2	218,9	239,6	86,7	1 473,4	458,3	693,8	745,8	853,3	131,0	64,6
1992 ³⁾ Jan.	7 017,4	777,9	205,2	252,6	123,4	736,1	403,2	56,9	563,0	738,5	129,4	60,2
Febr.	7 105,3	664,1	220,4	227,8	131,3	770,7	354,1	157,6	526,2	697,2	136,2	62,1
März	7 904,0	626,3	337,9	252,5	157,3	881,0	505,9	114,7	602,4	720,1	154,2	65,5
April	7 664,9	552,7	350,5	234,8	155,2	803,1	399,7	165,6	558,7	774,9	134,8	53,8
Mai	7 312,8	491,3	356,8	188,4	131,6	713,0	501,7	149,0	576,6	652,4	121,0	49,6
Juni	7 707,1	446,8	408,3	222,9	136,9	866,9	544,5	108,3	634,9	681,4	130,4	52,8
Juli	7 367,9	514,4	427,7	193,8	129,6	772,2	419,8	160,6	666,5	590,3	97,4	49,1
Aug.	6 996,9	565,4	405,2	180,8	122,4	837,3	379,8	132,1	536,0	547,0	93,9	45,3
Sept.	8 590,9	546,8	472,1	251,8	134,4	1 320,3	492,4	141,6	814,3	634,5	119,1	61,6
Okt.	8 066,8	552,4	509,9	217,6	124,7	880,0	572,1	45,2	659,4	640,1	124,2	65,1
Nov.	8 135,4	592,1	462,5	241,5	113,6	919,8	580,3	140,2	636,7	591,6	118,7	58,9
Dez.	9 099,4	657,1	401,3	199,8	71,7	1 404,6	625,1	237,6	854,8	585,3	99,4	50,2
1993 ⁴⁾ Jan.	6 509,6	605,9	266,3	211,3	126,0	542,2	424,2	92,9	543,7	483,4	102,8	40,9
Febr.	6 871,4	565,6	291,4	192,9	128,0	604,1	510,3	28,5	592,8	523,2	107,0	47,4
darunter Auslandsumsatz²⁾												
Mill. DM												
1991 ³⁾ D	1 173,2	35,0	2,6	86,0	9,8	305,3	30,9	69,5	74,6	179,7	23,5	5,1
1992 ³⁾ D	1 073,2	29,0	3,1	57,6	18,9	249,2	45,0	67,6	62,4	152,5	21,1	3,7
1991 ³⁾ Okt.	1 441,3	38,2	2,2	90,3	13,9	429,2	26,2	113,0	82,0	254,9	27,5	4,1
Nov.	1 479,8	34,5	3,3	66,0	12,5	425,8	28,7	28,0	101,9	309,6	36,2	6,2
Dez.	2 032,5	32,0	1,9	93,0	5,8	608,1	22,2	418,2	109,4	320,9	29,8	7,0
1992 ³⁾ Jan.	865,4	27,5	2,1	62,4	16,6	174,0	20,5	40,9	40,7	223,0	25,0	9,6
Febr.	1 224,3	25,2	3,0	42,1	14,8	199,1	24,8	141,6	45,7	243,5	26,8	5,3
März	1 181,5	35,0	2,9	46,4	18,0	189,9	80,2	83,6	63,7	236,4	37,2	3,0
April	1 091,5	38,3	3,9	55,0	22,4	142,5	22,1	107,5	46,6	187,8	30,6	3,3
Mai	1 037,8	34,0	4,4	54,5	24,2	140,1	68,2	117,8	43,9	134,5	24,4	3,0
Juni	1 080,3	31,0	4,1	66,8	23,9	156,7	66,0	69,5	56,3	149,0	28,9	2,4
Juli	953,2	31,0	3,5	56,4	18,6	177,5	46,9	73,7	64,3	105,7	13,5	3,0
Aug.	855,4	28,0	2,1	55,0	20,0	243,3	16,7	61,8	35,4	86,6	12,3	2,7
Sept.	1 399,9	26,9	2,8	72,9	23,4	674,2	16,9	76,3	68,4	98,8	16,7	4,4
Okt.	855,3	20,4	3,4	61,6	17,8	189,6	24,3	0,7	70,3	124,0	13,2	2,9
Nov.	1 080,9	23,5	2,4	66,3	16,6	274,9	63,3	6,8	84,3	106,9	12,6	3,1
Dez.	1 252,8	26,8	2,8	51,8	10,5	428,6	89,9	30,7	129,5	133,5	12,0	1,8
1993 ⁴⁾ Jan.	703,8	21,6	3,8	50,1	12,2	127,5	54,2	.	50,5	111,0	11,2	2,7
Febr.	769,2	18,3	2,7	47,0	11,6	171,7	63,5	.	60,6	140,6	15,0	2,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heft, E. „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufige Ergebnisse.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schat- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Tem- pergießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Papper- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1991	99,9	98,3	.	99,7	90,7	92,9	93,5	95,8	100,9	98,8	95,5	102,8
1992 ³⁾	97,4	96,0	...	111,3	81,6	91,1	88,1	91,9	99,0	.	86,7	106,2
1991	Nov.	98,9	96,0	...	107,2	84,9	91,3	94,2	91,6	100,5	93,6	109,8
	Dez.	93,7	85,3	...	80,1	75,7	77,5	77,1	82,6	90,5	80,2	84,3
1992 ³⁾	Jan.	104,0	102,9	...	73,9	98,6	111,2	99,6	104,6	107,5	95,4	108,0
	Febr.	104,5	100,6	...	79,9	94,3	97,7	103,3	100,0	105,2	100,2	108,5
	März	112,7	106,8	...	111,4	98,8	105,0	98,0	103,0	108,7	107,5	120,6
	April	99,5	99,0	...	114,4	88,3	94,3	92,6	100,1	100,5	102,8	112,6
	Mai	92,8	95,9	...	116,4	82,5	90,7	89,3	94,7	97,3	97,3	106,4
	Juni	97,4	101,1	...	124,9	86,4	95,3	91,0	96,1	104,0	100,4	110,6
	Juli	95,3	97,3	...	128,8	82,3	93,7	89,3	92,1	98,5	95,9	107,0
	Aug.	85,6	86,1	...	117,8	69,7	79,8	76,7	80,0	88,5	.	93,7
	Sept.	101,9	96,5	...	133,8	74,1	87,7	88,7	90,0	98,5	.	111,4
	Okt.	95,1	95,3	...	128,3	70,8	84,3	87,9	88,3	98,4	.	112,4
	Nov.	91,0	89,6	...	112,2	69,5	84,3	77,7	83,2	92,7	.	103,6
	Dez.	88,4	81,3	...	93,3	63,6	69,2	62,8	70,3	88,2	.	79,5
1993	Jan.	87,2	85,4	...	71,8	75,8	86,5	72,4	78,2	92,3	.	81,2
	Febr.	89,5	87,3	...	74,3	75,9	83,9	75,2	82,1	94,3	.	86,2

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug-4)	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechani- k, Optik, H.v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen	
1991	100,2	105,5	110,1	97,9	102,2	...	124,7	...	99,3	102,3	105,9	101,8	
1992 ³⁾	96,9	103,1	115,9	93,6	93,5	...	96,1	...	100,6	103,2	105,9	92,9	
1991	Nov.	100,3	105,7	96,9	97,7	...	145,2	...	99,1	108,5	108,6	107,3	
	Dez.	100,1	90,3	126,0	103,7	...	231,7	...	98,9	99,7	91,9	106,3	
1992 ³⁾	Jan.	104,1	118,7	109,0	100,0	...	172,7	...	106,6	106,0	113,1	88,3	
	Febr.	103,9	112,5	115,8	96,2	...	63,8	...	100,1	110,7	111,1	100,1	
	März	113,2	116,5	115,3	106,9	...	65,4	...	118,4	112,6	117,6	119,1	
	April	98,9	110,3	131,0	95,9	...	160,6	...	102,3	108,7	109,3	82,0	
	Mai	91,9	104,5	110,0	91,4	...	87,5	...	96,1	95,6	102,7	84,3	
	Juni	97,2	107,3	128,4	97,8	...	90,6	...	104,5	...	107,4	86,4	
	Juli	94,7	106,0	113,9	92,0	...	93,3	...	32,5	...	106,3	86,7	
	Aug.	82,7	93,7	107,5	81,5	...	69,6	...	111,9	...	93,3	87,9	
	Sept.	101,0	102,2	126,2	93,1	...	92,3	...	65,6	...	108,6	116,2	
	Okt.	91,9	98,6	99,9	87,1	...	88,6	...	69,7	...	106,8	81,7	
	Nov.	90,2	90,2	106,4	86,5	...	78,7	...	211,4	...	102,6	83,4	
	Dez.	92,5	76,6	126,9	95,0	...	84,1	...	65,2	...	87,9	98,8	
1993	Jan.	86,4	82,6	97,7	81,6	...	82,8	...	163,2	...	95,3	74,4	
	Febr.	87,0	89,4	93,2	85,5	...	75,3	...	31,5	...	99,3	85,8	

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991	101,3	101,0	95,6	101,9	101,5	102,5	107,6	...	92,1	93,3	97,8	95,9
1992 ³⁾	100,8	102,9	100,1	105,5	100,3	103,2	109,0	...	97,5	105,2	90,6	91,1
1991	Nov.	98,5	94,6	94,7	105,4	98,0	109,1	...	105,8	112,9	94,9	61,2
	Dez.	84,2	73,2	92,0	87,5	87,6	104,5	...	57,7	50,3	76,2	51,1
1992 ³⁾	Jan.	106,5	117,7	124,0	113,4	110,6	101,4	...	81,7	76,1	94,8	83,8
	Febr.	112,0	116,5	107,7	111,6	104,2	98,4	...	90,3	94,0	107,3	156,9
	März	119,4	117,2	101,5	114,5	108,9	104,8	...	130,2	150,9	119,9	163,5
	April	102,2	105,3	100,6	104,3	100,7	103,2	...	133,2	158,9	96,3	64,5
	Mai	91,2	96,5	90,7	95,4	95,1	98,5	...	89,0	96,5	83,0	43,1
	Juni	92,8	94,0	98,6	98,2	99,5	99,1	...	69,2	66,5	82,3	46,5
	Juli	94,5	98,2	101,1	92,7	101,3	111,6	...	64,4	56,8	76,8	70,8
	Aug.	94,0	91,7	83,2	88,4	93,2	96,1	...	76,9	77,3	74,9	135,6
	Sept.	112,1	109,0	101,4	111,3	99,5	105,8	...	126,0	142,5	105,9	155,9
	Okt.	105,4	106,6	104,8	117,1	102,1	111,0	...	142,6	165,4	94,6	77,0
	Nov.	95,9	98,4	94,8	115,8	96,8	107,7	...	107,0	117,7	85,8	49,3
	Dez.	84,9	83,9	92,8	103,5	90,3	110,8	...	59,7	59,5	65,4	46,6
1993	Jan.	92,7	108,6	102,2	106,8	96,7	99,7	...	66,2	59,7	76,4	73,5
	Febr.	100,7	111,5	94,4	109,6	94,2	93,8	...	86,7	90,1	89,4	131,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2 2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1978. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPROD) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst u Verarb v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schat- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- -, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- ver- arbei- tung
1990	129,4	111,0	.	131,1	93,6	126,5	110,2	112,4	109,9	137,2	125,3	113,5
1991	132,4	110,6	.	145,1	86,1	118,4	100,2	107,3	111,8	138,5	118,8	118,7
1992 ³⁾	129,3	108,9	.	156,1	78,6	115,1	96,0	102,8	111,3	.	108,8	123,7
1992 ³⁾ Jan.	137,2	116,4	.	101,3	95,8	139,3	108,7	116,3	120,3	133,3	121,7	125,1
Febr.	139,7	113,7	.	112,9	90,4	120,8	112,3	112,4	117,6	140,6	116,5	126,0
März	150,5	121,0	.	157,7	95,4	132,3	106,3	114,4	121,8	150,6	125,0	140,2
April	132,0	112,8	.	162,8	85,2	118,8	101,2	112,0	113,6	144,7	108,0	131,5
Mai	123,9	109,4	.	165,8	80,5	115,1	96,5	106,2	110,0	136,9	112,0	124,2
Juni	129,2	114,9	.	176,6	83,7	121,6	98,4	107,5	117,3	140,8	109,7	128,6
Juli	127,4	110,6	.	181,8	80,2	118,5	98,3	103,0	111,1	134,3	107,9	125,3
Aug.	114,0	97,6	.	165,6	66,8	99,2	83,7	89,3	99,8	121,4	93,9	109,1
Sept.	135,2	109,0	.	187,6	70,8	109,3	97,0	100,7	110,4	.	107,3	130,1
Okt.	126,0	108,1	.	177,8	68,1	108,2	96,0	99,1	110,7	.	107,4	131,1
Nov.	120,8	101,5	.	154,8	66,4	108,0	85,4	93,3	104,3	.	101,5	120,8
Dez.	115,9	92,0	.	128,9	60,3	89,7	68,2	78,8	98,9	.	95,1	92,4
1993 Jan.	115,6	96,5	.	98,7	71,6	109,0	78,3	88,2	103,5	.	96,0	94,3
Febr.	118,5	98,8	.	102,8	72,0	105,1	79,9	91,6	105,9	.	99,0	100,2
März ⁶⁾	132,8	110,9	.	146,7	78,5	113,9	90,7	99,8	115,2	.	116,0	129,8

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1990	137,9	139,2	144,4	139,8	142,8	140,7	65,5	184,4	136,0	126,0	146,6	98,4
1991	141,3	142,4	166,1	133,7	152,1	149,1	74,7	138,5	141,5	129,8	158,8	110,7
1992 ³⁾	136,7	138,3	171,9	129,6	138,3	134,2	50,8	122,0	144,2	130,5	158,1	101,0
1992 ³⁾ Jan.	145,4	159,0	172,9	133,7	160,5	156,7	61,4	71,1	152,0	133,8	169,0	96,2
Febr.	148,4	151,7	181,6	134,8	173,3	170,4	40,5	150,8	143,7	140,4	166,3	108,9
März	161,1	157,2	168,5	150,5	178,2	175,0	41,9	124,4	170,0	143,9	175,8	129,4
April	139,0	149,2	176,6	135,1	137,6	132,6	52,4	101,9	146,7	137,5	163,6	89,6
Mai	130,7	141,1	176,6	127,2	129,1	124,5	17,8	94,5	138,2	121,1	153,8	91,6
Juni	136,8	144,4	192,1	133,3	133,9	128,6	67,0	100,6	141,2	134,2	160,5	93,9
Juli	135,0	142,5	176,3	130,0	138,5	134,1	19,5	97,7	141,3	120,5	159,1	94,6
Aug.	117,4	124,8	167,5	113,3	103,3	99,6	74,6	131,8	124,5	116,4	139,1	96,1
Sept.	142,5	136,0	180,3	128,7	136,5	132,6	43,0	209,8	158,1	127,2	162,0	126,1
Okt.	129,1	131,4	152,1	119,2	130,3	125,5	22,0	121,7	138,0	132,1	164,8	88,9
Nov.	127,3	120,0	158,2	120,4	115,4	110,3	143,2	107,3	139,9	132,6	152,5	90,5
Dez.	128,0	101,9	159,7	129,5	123,3	120,6	26,7	152,3	136,2	126,8	130,6	106,5
1993 Jan.	121,8	109,6	155,3	112,8	122,0	119,3	107,6	79,9	133,6	114,4	140,9	80,4
Febr.	122,4	118,9	140,5	117,9	110,4	106,0	18,2	132,6	139,5	119,0	147,2	92,9
März ⁶⁾	135,8	130,6	162,3	131,3	127,2	122,8	28,6	79,8	153,7	132,5	162,2	106,4

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Verviel- fältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- ver- arbei- tung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1990	133,8	120,9	129,7	146,3	139,1	141,5	156,2	91,2	104,1	97,5	108,7	125,0
1991	140,9	120,2	131,8	158,8	145,7	152,6	170,2	84,3	102,8	97,1	110,1	127,4
1992 ³⁾	140,1	121,3	138,2	164,2	144,0	152,3	171,2	78,0	111,4	112,5	102,9	121,3
1992 ³⁾ Jan.	145,9	136,0	165,2	176,5	158,7	150,7	181,1	95,6	92,7	80,1	106,2	110,4
Febr.	156,1	138,1	150,2	173,9	149,7	145,4	177,6	79,7	103,6	101,0	122,2	209,6
März	166,5	138,2	140,7	178,6	156,5	155,3	190,5	94,9	150,0	163,1	136,6	218,1
April	142,2	125,1	139,2	163,4	144,8	152,7	184,7	78,2	151,5	169,6	109,2	85,4
Mai	126,5	114,6	126,1	148,9	136,8	144,6	170,0	77,8	100,0	101,4	93,9	56,3
Juni	128,9	110,7	136,5	153,5	142,9	146,6	174,0	82,0	78,2	70,1	93,5	60,9
Juli	131,7	115,9	140,1	145,4	147,5	149,7	175,0	71,5	72,4	58,9	87,8	94,4
Aug.	130,8	105,4	114,9	137,7	133,8	141,7	152,7	59,7	87,5	81,8	85,5	181,7
Sept.	156,0	129,4	140,1	172,2	142,8	155,4	173,2	79,3	145,4	154,6	121,2	209,0
Okt.	146,3	127,7	145,4	181,7	146,4	163,6	175,8	81,5	164,5	178,9	107,6	102,4
Nov.	132,8	115,4	130,3	178,7	139,0	159,1	162,0	66,6	123,0	126,5	97,6	65,1
Dez.	117,5	100,0	129,5	160,4	129,5	162,3	137,4	69,0	68,1	63,7	73,9	61,7
1993 Jan.	128,1	130,7	139,5	165,4	137,6	147,1	153,1	60,1	76,4	64,6	86,5	97,9
Febr.	139,4	131,1	131,2	169,6	134,2	136,8	157,1	71,1	100,8	98,1	101,6	176,8
März ⁶⁾	160,3	139,6	140,2	181,8	151,0	154,7	173,7	61,5	154,0	171,1	127,0	216,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1978, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRD) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragszugang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen – 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Ab 1988 einschl. H.v. Uhren. – 6) Vorläufiges Ergebnis

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schat- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1991	78,9	66,6	...	60,9	57,2	68,3	69,2	54,3	72,5	60,4	75,8	60,0
1992 ³⁾	73,0	56,1	...	97,6	41,3	76,1	49,8	53,3	51,2	59,9	55,5	46,6
1991 Nov.	78,8	62,3	...	76,3	40,8	63,1	54,6	44,1	70,3	55,7	68,9	58,7
1991 Dez.	92,4	72,2	...	46,7	27,4	58,0	59,9	43,8	108,5	42,2	53,9	54,5
1992 ³⁾ Jan.	92,5	63,4	...	77,4	43,4	103,0	55,9	71,1	63,5	65,9	70,7	57,6
1992 ³⁾ Febr.	65,7	63,1	...	65,9	51,7	104,4	61,4	49,5	63,7	56,5	67,7	52,7
1992 ³⁾ März	73,1	64,1	...	90,7	48,9	90,2	59,3	71,5	61,1	66,2	67,5	57,6
1992 ³⁾ April	76,3	52,7	...	88,7	43,7	81,8	50,5	56,8	43,8	54,2	59,1	45,1
1992 ³⁾ Mai	61,0	49,1	...	89,4	33,9	71,0	58,1	50,1	41,9	52,9	58,2	43,7
1992 ³⁾ Juni	74,9	55,4	...	102,5	40,1	68,9	58,6	55,4	49,3	59,2	49,6	52,0
1992 ³⁾ Juli	60,0	53,1	...	107,0	35,0	76,9	41,5	53,1	46,8	60,8	50,9	38,4
1992 ³⁾ Aug.	59,4	50,9	...	102,2	38,8	81,0	42,6	49,3	41,7	57,6	42,1	41,6
1992 ³⁾ Sept.	78,0	61,7	...	118,4	43,7	85,8	47,6	51,4	56,5	68,7	51,8	44,1
1992 ³⁾ Okt.	76,4	55,9	...	124,5	36,9	55,4	47,4	46,6	49,8	66,3	51,5	46,4
1992 ³⁾ Nov.	69,7	53,4	...	111,9	39,6	56,6	37,3	45,7	47,0	61,5	55,0	42,7
1992 ³⁾ Dez.	89,4	50,2	...	92,4	40,4	38,2	37,5	38,6	49,6	48,6	41,7	37,3
1993 Jan.	68,9	53,0	...	74,3	50,5	74,8	47,3	36,3	49,4	51,1	45,0	38,6
1993 Febr.	73,1	54,2	...	72,8	48,5	78,0	61,9	52,0	50,5	49,9	45,8	41,5

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	93,6	230,0	159,8	119,9	39,7	...	67,1	...	59,7	70,4	93,7	30,5
1992 ³⁾	88,6	303,5	187,4	92,6	83,9	...	91,7	...	48,8	83,9	114,2	28,6
1991 Nov.	95,7	231,2	103,5	122,3	41,7	...	206,6	...	60,4	67,0	107,6	24,5
1991 Dez.	119,7	179,2	372,3	112,1	30,5	...	87,0	...	82,6	54,0	98,7	33,0
1992 ³⁾ Jan.	120,3	369,4	105,9	159,1	70,3	...	344,2	...	61,2	92,7	120,4	23,5
1992 ³⁾ Febr.	66,9	266,9	125,7	75,8	32,5	...	20,6	...	44,3	79,2	104,6	30,1
1992 ³⁾ März	80,4	266,0	202,5	73,1	91,8	...	18,8	...	51,6	57,1	117,8	37,3
1992 ³⁾ April	99,1	215,0	322,9	65,1	30,9	...	347,7	...	46,7	89,2	107,6	17,2
1992 ³⁾ Mai	69,2	228,7	93,6	84,0	100,6	...	15,3	...	40,7	72,8	99,4	26,4
1992 ³⁾ Juni	95,0	270,8	197,8	122,9	84,8	...	29,6	...	39,9	72,0	112,2	27,3
1992 ³⁾ Juli	65,8	286,1	138,0	59,2	58,3	...	17,2	...	53,0	78,2	101,8	21,9
1992 ³⁾ Aug.	66,2	353,3	123,3	75,9	45,6	...	14,9	...	40,5	64,7	108,1	18,9
1992 ³⁾ Sept.	93,3	384,5	248,4	95,6	91,8	...	12,9	...	46,2	78,4	122,0	38,9
1992 ³⁾ Okt.	94,2	356,6	136,9	104,0	129,5	...	155,6	...	47,3	97,4	127,6	24,6
1992 ³⁾ Nov.	82,3	347,4	168,6	77,4	128,2	...	14,2	...	49,1	123,2	133,7	29,7
1992 ³⁾ Dez.	130,1	297,8	385,2	119,3	142,1	...	108,9	...	64,6	101,7	115,5	47,7
1993 Jan.	80,8	349,2	92,0	81,9	101,0	...	28,6	...	70,2	80,0	147,3	32,1
1993 Febr.	87,4	348,4	137,2	91,0	123,1	...	20,9	...	62,5	68,5	143,7	32,8

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Bekle- dungs- gewerbe
1991	66,1	76,0	62,7	66,4	71,2	113,7	74,1	...	46,1	44,5	58,4	51,1
1992 ³⁾	68,4	87,3	64,3	69,9	71,6	144,4	128,4	...	32,5	31,9	43,2	45,5
1991 Nov.	69,7	71,3	48,0	69,4	67,0	122,2	81,5	...	98,4	114,7	58,8	44,5
1991 Dez.	62,2	58,4	61,5	60,1	61,0	114,7	77,5	...	25,1	19,8	65,8	37,3
1992 ³⁾ Jan.	81,1	124,0	125,9	75,4	80,9	117,5	116,1	...	31,6	30,3	61,3	64,8
1992 ³⁾ Febr.	68,2	92,3	57,8	72,2	71,2	131,8	111,7	...	27,1	25,7	48,2	61,0
1992 ³⁾ März	73,2	100,7	60,5	72,9	73,9	133,3	131,7	...	35,7	35,4	53,5	69,7
1992 ³⁾ April	66,9	81,4	62,5	61,1	65,9	135,4	121,2	...	48,5	50,2	48,2	41,5
1992 ³⁾ Mai	64,9	74,9	51,3	59,1	62,5	156,6	119,5	...	40,0	39,9	44,7	42,6
1992 ³⁾ Juni	63,3	80,3	60,2	59,6	72,1	132,1	128,2	...	28,8	26,4	39,1	45,9
1992 ³⁾ Juli	59,6	82,4	60,7	51,7	72,4	134,9	136,6	...	29,2	28,1	31,3	29,8
1992 ³⁾ Aug.	59,9	100,8	53,3	57,8	68,1	136,7	118,9	...	27,6	28,5	31,1	39,3
1992 ³⁾ Sept.	72,8	88,3	64,6	81,9	73,5	163,7	140,1	...	32,3	30,0	41,2	44,6
1992 ³⁾ Okt.	73,6	72,8	61,5	82,1	77,7	160,1	150,4	...	37,3	38,3	42,6	40,4
1992 ³⁾ Nov.	71,9	88,1	65,3	89,4	70,4	148,0	143,6	...	30,7	32,0	40,5	37,3
1992 ³⁾ Dez.	65,3	61,5	48,0	75,4	70,1	182,5	123,3	...	20,7	17,8	36,3	29,6
1993 Jan.	72,0	68,8	78,3	78,4	103,3	138,5	167,0	...	17,3	14,0	40,4	35,5
1993 Febr.	76,0	97,3	54,6	82,0	100,2	171,2	179,4	...	17,7	16,7	43,0	38,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRD) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gasversorgung	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- und Konsumgüterproduzierendes Gewerbe	Verbrauchsgüterproduzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	
kalendermonatlich													
1991	98,8	98,8	103,9	103,9	103,9	98,3	87,2	98,6	98,9	97,9	99,5	100,6	98,8
1992	98,7	97,6	103,9	103,6	105,7	96,6	77,6	97,4	100,1	95,8	97,3	99,6	110,8
1992 Jan.	96,3	98,0	124,4	121,0	142,2	95,5	90,3	95,6	100,7	91,2	99,0	101,8	77,8
1992 Febr.	98,1	99,5	115,0	112,6	127,6	98,0	83,4	98,4	101,0	97,5	99,8	93,7	82,7
1992 März	106,9	106,5	115,5	113,7	124,7	105,6	85,0	106,2	107,6	106,1	107,2	101,2	111,5
1992 April	100,8	99,3	103,0	102,4	106,2	99,0	77,8	99,5	102,2	98,9	99,0	96,8	117,3
1992 Mai	96,1	94,5	93,2	94,7	85,0	94,6	72,9	95,1	100,2	93,8	92,3	93,7	114,0
1992 Juni	100,6	98,7	88,3	90,8	75,2	99,7	71,7	100,4	102,1	100,4	96,5	101,5	121,5
1992 Juli	96,6	94,3	89,2	92,1	74,2	94,7	76,1	95,2	101,6	91,1	93,7	104,1	122,9
1992 Aug.	87,4	85,4	85,8	89,2	67,9	85,3	74,0	85,6	95,8	78,9	83,4	99,5	110,6
1992 Sept.	104,6	102,1	95,0	96,9	85,1	102,8	75,8	103,5	103,8	102,6	105,1	105,4	132,2
1992 Okt.	104,9	102,7	110,2	109,5	113,9	101,9	77,1	102,6	103,1	101,1	105,7	104,7	129,4
1992 Nov.	99,8	98,3	111,9	108,8	128,5	97,0	75,5	97,5	98,2	96,6	99,6	98,0	116,4
1992 Dez.	91,7	91,5	115,6	111,5	137,3	89,2	71,5	89,6	85,3	91,5	86,7	94,8	93,6
1993 Jan.	83,6	84,1	117,6	114,8	132,1	80,9	73,6	81,1	90,3	73,9	86,6	89,4	77,4
1993 Febr.	86,2	87,0	111,4	107,9	129,9	84,6	70,6	85,0	90,2	80,2	90,1	90,5	78,3
arbeitstäglich bereinigt													
1991	99,1	99,1	104,1	104,1	104,1	98,7	87,4	98,9	99,0	98,3	99,9	100,9	99,2
1992	98,3	97,2	103,6	103,3	105,3	96,5	77,3	97,1	99,9	95,4	96,9	99,2	110,3
1992 Jan.	95,6	97,3	124,3	120,9	142,1	94,7	89,7	94,9	100,2	90,4	98,1	100,9	76,9
1992 Febr.	97,6	98,9	112,9	110,6	125,3	97,6	82,4	98,0	100,1	97,3	99,5	93,5	82,5
1992 März	106,6	106,2	115,0	113,3	124,2	105,3	84,3	105,9	107,4	105,8	106,9	100,9	111,0
1992 April	100,6	99,1	102,9	102,3	106,1	98,7	77,7	99,3	102,1	98,6	98,7	96,5	116,9
1992 Mai	97,4	95,7	93,4	94,9	85,2	95,9	73,6	96,5	101,1	95,3	93,8	95,3	116,3
1992 Juni	99,5	97,6	88,0	90,5	75,0	98,6	71,2	99,3	101,4	99,2	95,3	100,1	119,7
1992 Juli	94,9	92,7	88,9	91,7	73,9	93,1	75,1	93,5	100,5	89,2	91,9	101,9	119,9
1992 Aug.	89,4	87,1	86,4	89,8	68,4	87,2	75,4	87,5	97,1	81,0	85,5	102,3	114,1
1992 Sept.	103,0	100,7	94,6	96,5	84,8	101,2	74,9	101,9	102,8	100,9	103,3	103,4	129,4
1992 Okt.	105,7	103,4	110,3	109,6	114,0	102,7	77,5	103,4	103,7	102,0	106,6	105,7	130,8
1992 Nov.	99,6	98,1	111,9	108,8	128,5	96,8	75,1	97,3	98,0	96,4	99,4	97,7	116,0
1992 Dez.	89,2	89,2	114,7	110,6	136,2	86,7	70,4	87,2	83,9	88,7	84,1	91,7	90,1
1993 Jan.	86,7	87,1	118,9	116,1	133,5	84,1	75,5	84,3	92,5	77,2	90,4	93,6	81,8
1993 Febr.	86,9	87,6	112,0	108,5	130,6	85,3	70,9	85,7	90,8	80,9	90,8	91,3	79,1
kalendermonatlich													
1991	100,5	96,9	95,4	75,9	101,1	100,7	94,5	100,1	97,7	93,7	92,1	101,5	99,2
1992	110,9	110,7	93,4	59,2	99,5	108,5	102,3	92,8	99,8	86,8	85,1	97,8	100,2
1992 Jan.	84,0	70,7	104,2	71,1	124,9	111,3	70,3	97,0	101,4	93,4	90,7	95,6	104,8
1992 Febr.	87,4	77,4	95,4	63,8	120,7	107,9	78,7	97,1	101,7	99,7	98,9	99,4	103,8
1992 März	113,3	109,5	101,1	59,5	125,9	107,4	103,0	106,0	110,2	102,4	100,4	107,7	108,5
1992 April	116,7	118,0	95,2	55,7	107,3	104,6	107,1	95,1	101,3	94,8	94,4	101,1	105,5
1992 Mai	113,2	114,9	90,8	52,4	80,7	102,2	107,7	98,9	97,7	87,7	86,3	98,0	99,9
1992 Juni	120,0	123,3	91,2	52,1	75,7	105,2	112,6	95,6	100,2	91,4	88,9	102,6	102,2
1992 Juli	121,1	124,9	97,5	57,3	77,8	109,1	115,2	95,1	104,2	77,2	76,1	104,7	101,4
1992 Aug.	108,9	112,5	89,0	61,6	72,2	116,5	103,7	88,6	94,2	68,6	64,0	88,0	92,9
1992 Sept.	130,2	134,4	94,5	59,5	78,4	110,4	120,4	100,2	105,8	95,1	93,8	106,8	98,9
1992 Okt.	126,6	132,6	96,2	59,2	103,9	106,2	119,3	92,1	106,0	91,0	89,5	103,1	101,6
1992 Nov.	115,6	117,3	87,9	59,6	106,1	110,3	105,5	83,2	97,2	80,5	78,6	95,8	97,7
1992 Dez.	94,2	93,0	77,9	58,3	120,2	111,2	84,4	64,2	78,1	59,4	59,5	70,7	87,5
1993 Jan.	84,7	69,1	86,2	59,8	107,4	112,7	65,3	77,2	88,6	68,9	69,0	79,5	94,1
1993 Febr.	84,7	70,9	84,4	54,3	99,1	100,5	72,9	81,7	92,8	73,6	72,3	90,0	93,4
arbeitstäglich bereinigt													
1991	100,9	97,3	95,7	76,1	101,5	100,8	94,5	100,3	98,1	94,1	92,5	101,9	99,3
1992	110,4	110,1	93,0	58,9	99,0	108,1	102,0	92,6	99,4	86,3	84,7	97,3	100,0
1992 Jan.	83,1	69,8	103,4	70,6	124,0	111,3	69,8	96,6	100,3	92,4	89,7	94,5	104,3
1992 Febr.	87,2	77,2	94,2	63,0	119,2	103,1	78,5	97,0	101,4	99,3	98,5	99,1	103,7
1992 März	112,8	109,0	100,3	59,1	125,0	107,4	102,7	105,8	109,7	102,0	100,0	107,2	108,3
1992 April	116,3	117,5	95,0	55,6	107,1	104,6	106,8	94,9	101,0	94,4	94,0	100,7	103,4
1992 Mai	115,3	117,4	91,6	52,9	81,5	102,2	109,2	99,7	99,4	89,6	88,2	100,0	100,7
1992 Juni	118,3	121,2	90,6	51,7	75,1	105,2	111,3	94,9	98,8	90,0	87,5	100,9	101,6
1992 Juli	118,4	121,6	96,3	56,6	76,9	109,1	113,2	94,1	101,9	75,2	74,1	102,0	100,4
1992 Aug.	112,1	116,4	90,7	62,8	73,6	116,5	106,0	89,8	96,9	70,8	66,2	90,9	94,1
1992 Sept.	127,7	131,3	93,4	58,8	77,6	110,4	118,6	99,3	103,7	93,0	91,7	104,5	98,1
1992 Okt.	127,9	134,2	96,7	59,6	104,4	106,2	120,2	92,5	107,0	92,1	90,6	104,3	102,1
1992 Nov.	115,3	116,9	87,4	59,2	105,5	110,3	105,2	83,1	96,9	80,2	78,3	95,5	97,5
1992 Dez.	90,9	89,1	76,6	57,4	118,3	111,2	82,1	63,0	75,4	57,0	57,1	68,0	86,2
1993 Jan.	89,1	73,4	88,4	61,4	110,3	112,7	67,9	79,0	93,2	72,9	73,2	84,2	96,1
1993 Febr.	85,5	71,7	84,7	54,4	99,4	101,9	73,5	82,0	93,7	74,4	73,1	90,9	93,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe								
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repa- ratur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fern- mecha- nik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -ein- richtungen

kalendermonatlich

1991	101,9	101,1	97,8	103,5	101,2	90,4	104,4	73,1	100,0	97,8	98,5	102,7	103,0
1992	101,1	100,8	95,9	103,0	106,4	83,7	106,6	63,4	95,5	97,5	97,6	103,4	76,1
1992 Jan.	96,0	106,4	102,3	107,4	95,9	72,3	109,1	58,6	99,8	91,6	91,3	104,0	75,7
Febr.	103,4	105,4	103,3	109,3	91,4	81,3	115,6	61,0	99,0	98,4	101,2	107,3	80,5
März	112,7	109,8	112,6	116,7	102,2	89,3	123,5	67,3	103,0	108,5	108,6	117,2	84,4
April	105,1	93,3	102,2	109,5	98,2	86,1	113,6	67,2	100,3	99,2	99,6	107,0	78,3
Mai	102,9	106,5	93,8	105,2	99,6	81,0	108,4	62,8	92,9	93,7	94,8	100,0	71,9
Juni	104,0	97,6	98,5	107,3	106,6	91,9	113,7	63,9	95,8	99,3	100,0	105,2	72,9
Juli	94,9	105,5	83,9	103,2	105,2	80,7	96,4	56,1	90,9	94,0	90,6	101,8	70,6
Aug.	84,4	92,6	88,1	91,9	101,7	69,0	75,4	57,1	83,7	85,1	87,2	88,3	68,6
Sept.	111,5	104,0	102,3	108,3	114,2	91,1	114,8	68,1	96,8	103,0	101,7	111,9	82,4
Okt.	112,4	106,4	101,7	107,6	112,5	83,6	117,7	72,5	101,8	104,1	99,5	110,2	74,0
Nov.	103,6	101,7	93,9	97,6	111,8	85,2	105,6	68,8	95,4	100,2	98,4	101,8	72,6
Dez.	82,5	80,5	68,2	72,0	137,4	93,2	85,6	57,8	86,2	92,7	98,7	86,1	80,9
1993 Jan.	84,3	99,6	81,4	87,5	92,2	60,0	73,6	63,5	88,1	81,2	79,3	85,8	57,9
Febr.	91,9	95,4	87,9	87,2	79,6	67,2	83,6	63,9	91,8	87,9	84,3	91,8	65,0

arbeitstäglich bereinigt

1991	102,3	101,3	98,3	103,9	101,5	90,7	104,8	73,3	100,4	98,1	98,8	103,2	103,4
1992	100,7	100,6	95,5	102,6	106,0	83,3	106,1	63,2	95,1	97,0	97,2	102,9	75,7
1992 Jan.	95,1	106,0	101,2	106,4	95,3	71,7	108,1	58,2	98,9	90,8	90,5	102,9	75,0
Febr.	103,1	105,3	103,0	109,1	91,2	81,1	115,3	60,9	98,8	98,1	100,9	107,0	80,3
März	112,3	109,6	112,2	116,3	102,0	88,9	123,1	67,1	102,6	108,2	108,2	116,7	84,0
April	104,8	93,2	101,9	109,2	98,0	85,9	113,3	67,0	100,0	98,9	99,3	106,6	78,0
Mai	104,5	107,3	95,6	107,0	100,7	82,3	110,2	63,6	94,4	95,1	96,3	101,9	73,1
Juni	102,8	97,1	97,0	105,9	105,7	90,8	112,2	63,2	94,6	98,0	98,8	103,7	72,0
Juli	93,1	104,6	81,9	101,1	103,8	79,1	94,4	55,1	89,1	92,1	88,8	99,4	69,1
Aug.	86,5	93,6	90,8	94,4	103,5	70,8	77,4	58,3	85,9	87,2	89,5	91,0	70,4
Sept.	109,6	103,2	100,2	106,3	112,9	89,5	112,7	67,1	95,1	101,2	100,0	109,6	81,0
Okt.	113,4	106,8	102,8	108,6	113,1	84,3	118,7	73,0	102,7	105,0	100,4	111,4	74,6
Nov.	103,3	101,6	93,6	97,3	111,6	84,9	105,4	68,6	95,2	99,9	98,1	101,5	72,5
Dez.	80,0	79,4	65,7	69,6	134,4	90,3	82,9	56,3	83,5	89,9	95,7	83,0	78,3
1993 Jan.	88,0	101,5	85,8	91,6	95,0	62,7	77,0	65,9	92,1	84,9	82,9	90,4	60,6
Febr.	92,6	95,8	88,7	88,0	80,0	67,7	84,3	64,3	92,6	88,6	84,9	92,7	65,5

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	
	Her- stellung von Musik- instru- menten 1)	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung

kalendermonatlich

1991	87,0	91,4	101,8	104,9	99,5	101,0	106,4	77,6	80,4	78,2	94,8	91,4	98,4	105,6
1992	82,5	84,2	103,0	105,5	98,0	101,1	108,8	68,4	68,8	66,3	86,9	80,1	99,0	101,0
1992 Jan.	71,3	84,7	105,2	101,3	106,0	95,8	109,7	76,4	76,0	78,2	95,0	94,3	99,8	106,5
Febr.	69,2	91,6	101,9	109,8	99,3	95,1	108,9	74,9	79,3	79,3	95,3	97,4	92,1	97,5
März	79,9	94,4	110,8	117,6	106,0	105,5	119,8	83,7	83,0	82,5	100,3	94,8	98,6	107,3
April	76,4	90,7	103,1	111,2	96,3	99,9	114,0	71,1	66,6	62,1	93,5	70,2	98,9	92,1
Mai	74,1	84,9	101,8	100,7	89,3	94,7	106,4	72,8	61,5	57,5	85,9	64,9	96,5	87,4
Juni	82,8	74,2	103,1	103,4	96,5	99,9	111,8	65,1	64,3	59,7	89,8	70,6	102,2	99,8
Juli	82,7	82,6	101,9	92,4	101,2	99,5	108,2	61,3	59,7	54,2	77,9	82,1	101,7	109,7
Aug.	78,2	70,4	94,3	76,7	91,2	93,0	96,1	51,7	61,2	62,4	63,8	77,3	96,4	106,7
Sept.	98,9	86,3	110,1	116,6	103,6	105,0	114,2	75,2	77,5	76,9	94,7	93,8	102,1	112,9
Okt.	103,5	91,9	115,0	118,3	103,9	108,8	117,7	71,1	73,4	69,9	93,3	77,9	102,1	110,6
Nov.	91,6	86,9	106,5	116,1	98,1	104,9	109,1	61,2	68,5	62,5	85,4	73,4	98,1	97,7
Dez.	81,7	72,3	82,3	101,3	85,1	110,9	89,4	56,3	54,1	50,5	67,6	64,3	99,6	83,7
1993 Jan.	65,8	79,1	87,0	91,1	91,4	91,1	95,8	49,9	59,6	58,4	76,8	79,8	91,0	85,7
Febr.	64,0	80,1	90,8	102,3	91,5	88,9	99,5	54,8	62,5	60,6	80,4	85,0	89,7	92,3

arbeitstäglich bereinigt

1991	87,4	91,7	102,0	105,4	99,8	101,3	106,8	77,9	80,7	78,5	95,2	91,8	98,6	106,1
1992	82,2	84,0	102,8	104,9	97,6	100,8	108,3	68,0	68,5	66,0	86,4	79,7	98,6	100,4
1992 Jan.	70,7	84,1	104,6	100,3	105,0	95,2	108,7	75,5	75,3	77,4	94,0	93,5	99,0	105,2
Febr.	69,1	91,5	101,8	109,5	99,1	94,9	108,6	74,7	79,1	79,1	95,0	97,2	91,9	97,2
März	79,6	94,2	110,5	117,2	105,7	105,3	119,4	83,3	82,7	82,2	99,9	94,4	98,3	106,8
April	76,1	90,5	102,9	110,8	96,0	99,7	113,6	70,9	66,4	61,9	93,1	70,0	98,7	91,7
Mai	75,2	86,0	102,8	102,4	90,7	95,7	108,2	74,3	62,6	58,5	87,7	66,0	97,8	89,4
Juni	81,8	73,5	102,4	102,0	95,3	99,0	110,3	64,1	63,4	58,9	88,3	69,7	101,1	98,0
Juli	81,1	81,3	100,7	90,4	99,2	98,2	105,9	59,7	58,4	53,0	75,9	80,4	99,9	106,6
Aug.	80,2	71,7	95,7	78,8	93,5	94,6	98,7	53,5	63,0	64,2	65,9	79,3	98,6	110,6
Sept.	97,2	85,2	108,9	114,5	101,8	103,8	112,1	73,5	76,0	75,4	92,6	92,2	100,5	110,2
Okt.	104,4	92,4	115,6	119,4	104,8	109,4	118,8	71,9	74,1	70,6	94,3	78,6	102,9	112,0
Nov.	91,3	86,7	106,3	115,8	97,8	104,7	108,8	60,9	68,3	62,3	85,1	73,1	97,9	97,3
Dez.	79,2	70,6	80,8	97,9	82,4	108,6	86,5	54,1	52,3	48,8	64,9	62,4	96,8	80,0
1993 Jan.	68,7	81,7	89,3	95,6	95,6	93,8	100,4	52,9	62,6	61,3	81,4	83,5	94,7	91,3
Febr.	64,6	80,6	91,3	103,2	92,2	89,4	100,4	55,4	63,0	61,1	81,2	85,7	90,4	93,4

1) Einschl. Spielwaren, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmaborn

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe	
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe						
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güterproduzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güterproduzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe		
kalendermonatlich														
1990	117,3	116,8	111,7	111,0	114,5	117,2	84,9	118,3	110,6	122,5	117,7	119,3	123,7	
1991	120,6	120,2	114,6	113,7	119,0	120,6	82,4	121,9	112,0	125,7	123,0	129,1	127,3	
1992	119,9	118,8	116,2	114,9	121,6	119,0	79,6	120,3	113,7	122,5	120,3	127,9	136,4	
1992	Jan.	117,3	118,6	139,6	133,4	166,7	117,1	88,8	118,1	114,9	116,8	122,7	128,7	96,6
	Febr.	119,6	120,7	129,4	124,9	149,3	120,0	84,3	121,2	114,5	124,8	123,2	118,8	103,6
	März	129,8	129,3	130,2	126,6	146,1	129,3	88,2	130,7	122,5	135,4	132,3	126,9	136,6
	April	122,6	121,1	115,6	113,9	122,9	121,4	80,5	122,8	116,3	126,7	122,3	122,3	146,1
	Mai	117,0	115,3	103,7	105,3	96,9	116,2	76,2	117,5	114,1	120,2	114,0	118,7	142,3
	Juni	122,5	120,8	98,1	101,1	84,9	122,4	75,0	124,0	116,2	128,9	119,5	127,6	150,1
	Juli	117,7	115,5	99,0	102,8	82,4	116,7	78,0	118,0	116,3	116,9	116,7	130,5	150,9
	Aug.	105,5	103,7	94,1	98,6	74,1	104,4	73,5	105,5	107,8	101,0	103,4	124,8	133,8
	Sept.	127,0	124,7	105,2	107,5	95,2	126,2	76,7	127,8	117,9	131,3	130,1	134,8	162,1
	Okt.	127,6	125,5	123,4	121,6	131,4	125,6	80,4	127,2	117,2	128,4	130,5	143,3	159,7
	Nov.	121,1	119,8	125,8	120,5	148,9	119,4	78,8	120,8	110,9	122,9	122,6	134,7	141,3
	Dez.	110,7	110,5	129,8	122,9	159,9	109,1	74,7	110,3	96,0	116,6	106,1	123,9	113,5
1993	Jan.	100,6	101,2	131,6	126,8	152,8	99,0	76,9	99,8	101,6	94,1	106,8	113,0	90,3
	Febr.	104,1	104,8	125,1	119,2	151,2	103,3	74,8	104,3	101,7	101,8	110,9	113,9	94,1
arbeitstäglich bereinigt														
1990	117,7	117,2	111,8	111,1	114,7	117,6	85,1	118,7	110,9	123,0	118,1	119,7	124,1	
1991	121,0	120,6	114,8	113,8	119,2	121,0	82,6	122,3	112,2	126,1	123,4	129,5	127,8	
1992	119,4	118,3	115,8	114,6	121,1	118,5	79,3	119,8	113,3	121,9	119,8	127,4	135,7	
1992	Jan.	116,4	117,8	139,5	133,3	166,5	116,2	88,2	117,1	113,5	115,7	121,7	127,5	95,5
	Febr.	119,0	120,1	127,1	122,6	146,6	119,6	83,2	120,8	113,7	124,5	122,9	118,5	103,3
	März	129,4	128,9	129,7	126,1	145,5	128,9	87,6	130,3	122,2	135,0	131,8	126,4	136,0
	April	122,3	120,7	115,5	113,8	122,7	121,1	80,3	122,5	116,1	126,3	121,9	121,9	145,6
	Mai	118,6	116,9	103,9	105,5	97,1	117,8	76,9	119,2	115,1	122,2	115,8	120,6	145,2
	Juni	121,2	119,5	97,8	100,8	84,6	121,0	74,5	122,6	115,4	127,3	118,0	125,9	147,8
	Juli	115,6	113,6	98,5	102,3	82,0	114,6	77,0	115,9	115,0	114,5	114,4	127,8	147,2
	Aug.	107,9	106,0	94,7	99,3	74,6	106,8	74,8	107,9	109,3	103,6	106,0	128,2	138,1
	Sept.	125,1	122,9	104,8	107,1	94,8	124,2	75,9	125,9	116,7	129,0	127,9	132,5	158,7
	Okt.	128,5	126,4	123,5	121,7	131,5	126,6	80,8	128,2	117,8	129,6	131,6	144,5	161,4
	Nov.	120,8	119,6	125,8	120,5	148,9	119,1	78,5	120,5	110,7	122,6	122,3	134,4	140,8
	Dez.	107,8	107,7	128,7	121,9	158,6	106,1	73,5	107,2	94,4	113,0	102,9	120,2	109,2
1993	Jan.	104,4	105,0	133,1	128,2	154,5	102,9	78,9	103,7	104,1	98,4	111,6	118,3	95,4
	Febr.	104,9	105,6	125,8	119,8	152,0	104,1	75,1	105,1	102,4	102,7	111,7	115,0	95,0
Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe								
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempiergießerei	Ziehereien, Kaltwalzwerke; Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie	
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas									
kalendermonatlich														
1990	128,2	118,8	82,4	83,7	91,6	101,6	117,4	94,7	118,6	112,7	101,6	128,3	112,2	
1991	131,8	122,4	76,9	88,4	92,0	102,4	123,7	94,6	116,9	106,3	95,4	129,1	114,7	
1992	141,8	130,5	74,9	86,3	92,1	112,1	130,3	88,2	119,4	99,7	89,9	126,1	116,3	
1992	Jan.	107,7	84,4	82,9	92,2	110,7	115,0	91,7	93,0	122,2	106,9	94,6	123,4	120,5
	Febr.	113,9	92,3	76,1	85,8	108,4	110,4	102,1	93,1	123,2	113,5	104,0	129,3	119,4
	März	143,5	129,1	80,5	85,7	115,5	113,6	132,3	101,3	133,0	117,5	106,0	139,5	124,6
	April	150,2	141,7	76,3	82,0	100,5	109,2	137,6	90,4	121,9	107,6	99,1	131,6	119,8
	Mai	145,8	138,5	73,5	84,4	72,9	105,8	138,6	94,4	117,5	100,7	91,0	127,0	115,7
	Juni	153,3	146,7	73,4	83,0	72,8	107,8	143,5	90,4	120,2	105,6	93,6	132,2	119,0
	Juli	153,8	147,8	78,1	83,5	75,1	114,0	146,6	90,8	126,0	88,9	80,9	135,8	118,9
	Aug.	136,6	130,7	72,0	80,2	68,7	119,3	130,7	84,8	110,7	81,1	67,7	112,5	108,1
	Sept.	165,7	158,2	75,6	84,7	73,9	113,4	152,2	94,7	127,2	109,3	99,4	137,8	115,7
	Okt.	163,3	155,7	76,6	93,0	96,5	109,1	149,7	87,1	125,9	104,9	95,2	132,1	118,5
	Nov.	147,4	134,6	70,1	93,9	97,7	112,7	131,6	78,4	114,4	93,3	83,7	122,9	113,4
	Dez.	119,9	106,6	63,2	86,9	113,0	114,8	106,6	60,1	91,1	67,5	63,0	89,0	101,7
1993	Jan.	104,0	75,4	69,1	85,1	110,7	115,8	81,8	73,3	101,4	78,2	73,1	101,6	109,0
	Febr.	106,9	81,2	66,9	78,7	102,3	102,1	90,4	78,7	108,5	84,3	76,3	115,0	108,0
arbeitstäglich bereinigt														
1990	128,6	119,3	82,6	83,9	91,9	101,7	117,8	94,8	119,0	113,1	102,0	128,7	112,4	
1991	132,2	122,9	77,2	88,7	92,4	102,5	124,1	94,8	117,3	106,7	95,9	129,7	114,8	
1992	141,1	129,9	74,6	85,9	91,7	111,7	129,8	88,0	118,9	99,3	89,4	125,5	116,0	
1992	Jan.	106,6	83,4	82,3	91,5	109,9	115,0	91,0	92,6	121,0	105,8	93,5	122,0	120,0
	Febr.	113,6	92,0	75,1	84,7	107,1	105,5	101,9	92,9	122,9	113,1	103,7	128,9	119,3
	März	142,9	128,5	79,9	85,1	114,6	113,6	131,9	101,1	132,5	117,0	105,5	138,9	124,4
	April	149,7	141,1	76,1	81,9	100,3	109,2	137,2	90,2	121,5	107,2	98,8	131,1	119,6
	Mai	148,5	141,5	74,2	85,2	73,6	105,8	140,5	95,1	119,6	102,7	92,9	129,7	116,6
	Juni	151,1	144,2	72,9	82,4	72,3	107,8	141,9	89,8	118,5	103,9	92,1	130,1	118,3
	Juli	150,3	143,8	77,2	82,4	74,2	114,0	144,1	89,9	123,2	86,7	78,8	132,4	117,8
	Aug.	140,6	135,3	73,3	81,7	70,0	119,3	133,6	85,9	113,9	83,7	70,0	116,3	109,3
	Sept.	162,5	154,6	74,8	83,8	73,1	113,4	149,9	93,9	124,7	106,9	97,1	134,7	114,7
	Okt.	164,9	157,6	77,0	93,6	97,0	109,1	150,9	87,5	127,1	106,1	96,3	133,6	119,0
	Nov.	147,0	134,1	69,8	93,4	97,2	112,7	131,3	78,3	114,1	93,0	83,5	122,5	113,2
	Dez.	115,7	102,2	62,2	85,5	111,1	114,8	103,7	59,2	87,8	65,0	60,5	85,5	100,2
1993	Jan.	109,4	80,1	70,9	87,4	113,6	115,8	85,0	75,0	108,6	82,7	77,5	107,6	111,4
	Febr.	106,9	82,1	67,2	79,0	102,7	103,4	91,1	79,0	109,6	85,2	77,1	116,2	108,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mecha- nik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- maschi- nen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen
kalendermonatlich													
1990	127,3	126,3	110,4	120,6	118,1	122,7	121,7	75,6	127,8	127,1	113,7	127,6	113,0
1991	131,9	129,5	104,9	122,3	125,4	120,6	125,0	67,9	126,7	132,9	119,2	135,2	123,8
1992	132,8	130,1	103,8	121,1	127,9	113,9	127,2	63,6	120,9	132,8	117,6	136,3	88,6
1992 Jan.	126,1	136,9	110,6	127,3	120,0	96,8	130,3	60,3	126,4	125,8	111,9	138,8	88,5
1992 Febr.	135,5	135,6	111,9	130,1	111,8	109,8	138,5	64,9	125,4	133,5	123,3	142,3	93,5
1992 März	147,7	141,7	122,1	138,5	122,0	120,6	147,6	70,1	130,4	147,4	131,8	154,5	98,0
1992 April	138,0	119,7	110,3	129,9	118,3	117,5	136,2	68,2	127,2	134,6	120,9	142,0	90,6
1992 Mai	135,4	137,9	101,4	124,4	119,6	111,2	129,8	64,0	117,7	127,7	114,2	132,9	83,2
1992 Juni	136,7	127,3	106,5	126,6	132,8	125,5	136,2	63,4	121,4	135,6	120,8	138,9	84,8
1992 Juli	125,1	136,2	91,0	121,6	125,3	110,4	116,9	53,5	115,1	127,4	109,1	134,3	83,7
1992 Aug.	110,5	119,4	95,2	106,9	122,4	94,3	91,2	56,4	106,0	114,3	104,8	116,0	80,3
1992 Sept.	146,4	133,6	110,6	126,8	134,0	124,3	136,2	66,5	122,7	141,4	121,5	146,5	97,2
1992 Okt.	147,6	137,2	110,1	125,7	134,5	113,9	138,4	72,4	129,0	141,8	119,6	145,0	85,7
1992 Nov.	135,9	131,5	101,6	112,9	132,0	116,2	124,3	65,5	120,8	137,3	116,8	132,9	83,4
1992 Dez.	108,3	104,6	73,7	82,8	162,4	126,8	100,8	58,4	109,1	126,2	116,1	111,8	93,7
1993 Jan.	111,3	128,4	87,3	101,5	110,0	81,0	88,0	60,9	111,6	110,9	96,1	113,5	67,2
1993 Febr.	120,8	123,1	94,2	101,7	89,2	90,9	99,4	61,1	116,2	119,0	101,8	121,1	75,2
arbeitstäglich bereinigt													
1990	127,7	126,4	110,7	120,9	118,5	123,3	122,1	75,9	128,2	127,6	114,1	128,1	113,6
1991	132,4	129,7	105,4	122,8	125,8	121,1	125,5	68,1	127,1	133,4	119,7	135,7	124,3
1992	132,2	129,9	103,3	120,6	127,5	113,4	126,6	63,4	120,4	132,2	117,1	135,7	88,1
1992 Jan.	125,0	136,4	109,4	126,1	119,2	95,9	129,1	59,8	125,3	124,7	110,9	137,3	87,6
1992 Febr.	135,1	135,5	111,6	129,8	111,6	109,5	138,2	64,8	125,1	133,2	123,1	141,9	93,3
1992 März	147,2	141,4	121,6	138,0	121,7	120,2	147,1	69,9	129,9	146,9	131,3	153,9	97,7
1992 April	137,6	119,6	109,9	129,5	118,0	117,2	135,8	68,0	126,8	134,2	120,6	141,5	90,3
1992 Mai	137,5	138,8	103,3	126,4	120,8	113,0	131,9	64,9	119,6	129,7	116,0	135,4	84,6
1992 Juni	135,0	126,6	104,9	124,9	131,6	123,9	134,4	62,7	119,9	133,9	119,3	136,9	83,7
1992 Juli	122,7	135,0	88,9	119,0	123,6	108,2	114,5	52,6	112,8	125,0	106,9	131,2	82,0
1992 Aug.	113,3	120,7	98,1	109,8	124,5	96,8	93,6	57,6	108,7	117,2	107,4	119,6	82,5
1992 Sept.	144,0	132,6	108,4	124,6	132,4	122,1	133,7	65,5	120,6	139,1	119,4	143,5	95,4
1992 Okt.	148,9	137,7	111,2	126,8	135,3	114,9	139,7	72,9	130,1	143,0	120,7	146,6	86,5
1992 Nov.	135,6	131,4	101,3	112,6	131,8	115,9	123,9	65,4	120,5	137,0	116,5	132,5	83,2
1992 Dez.	105,0	103,1	71,0	80,1	158,9	122,8	97,5	56,9	105,7	122,4	112,5	107,7	90,7
1993 Jan.	116,2	130,9	92,0	106,3	113,3	84,7	92,1	63,2	116,7	115,8	100,5	119,6	70,4
1993 Febr.	121,8	123,6	95,1	102,6	89,7	91,7	100,3	61,5	117,2	119,9	102,7	122,3	75,8

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe			
	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Ver- vielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung
kalendermonatlich														
1990	130,1	101,5	122,9	120,6	126,6	123,2	141,6	99,3	80,7	68,5	100,4	88,1	124,3	107,0
1991	132,3	98,5	128,4	131,2	132,6	131,2	152,2	93,7	78,2	65,8	99,8	87,4	132,3	121,2
1992	126,7	87,1	130,7	131,9	130,6	129,9	154,4	84,9	68,0	56,8	93,0	78,0	132,0	117,9
1992 Jan.	110,8	89,7	134,0	126,0	141,6	123,3	156,4	93,1	75,2	68,1	101,4	91,7	130,2	125,0
1992 Febr.	104,7	97,0	129,1	136,9	131,9	122,7	155,3	91,2	78,4	68,5	101,9	93,6	120,5	114,6
1992 März	120,5	99,9	138,5	147,1	141,1	136,1	170,6	100,0	81,9	71,0	106,9	91,3	127,3	125,8
1992 April	117,7	94,8	131,1	139,5	128,6	128,6	162,0	87,7	66,0	52,9	100,1	67,9	128,0	108,0
1992 Mai	114,8	88,0	129,4	126,2	119,1	121,2	151,1	91,5	61,4	49,7	92,1	62,8	125,1	103,0
1992 Juni	129,2	74,1	131,7	130,2	128,5	128,1	158,8	82,9	63,7	50,9	96,1	68,6	131,7	117,4
1992 Juli	129,9	85,3	130,0	116,5	134,8	127,7	153,8	73,5	59,6	46,5	84,0	79,4	131,6	127,8
1992 Aug.	123,6	70,4	119,0	96,1	121,3	119,0	136,2	66,4	60,1	53,8	67,8	74,8	125,1	124,3
1992 Sept.	153,2	88,4	140,5	146,0	137,8	134,9	161,8	96,2	76,4	66,0	101,5	91,9	136,1	131,6
1992 Okt.	157,2	93,9	146,0	147,8	137,9	139,7	166,7	90,1	72,0	59,1	100,3	76,9	149,8	127,2
1992 Nov.	136,7	90,0	134,5	144,7	130,8	134,8	154,4	76,3	67,4	52,6	91,6	72,3	143,6	112,5
1992 Dez.	121,8	74,2	104,3	125,3	114,0	142,5	126,2	70,4	53,3	42,7	72,7	64,2	134,5	97,6
1993 Jan.	102,1	82,1	111,6	113,0	121,6	116,8	135,2	61,3	59,4	50,8	82,6	77,4	117,9	100,8
1993 Febr.	98,1	82,5	115,3	126,9	121,4	114,0	140,4	67,1	62,2	52,8	86,6	82,0	116,2	108,3
arbeitstäglich bereinigt														
1990	130,6	101,7	123,2	121,1	127,0	123,6	142,0	99,7	81,0	68,7	100,9	88,3	124,6	107,4
1991	132,7	98,7	128,7	131,7	133,1	131,5	152,7	94,2	78,5	66,1	100,3	87,8	132,7	121,7
1992	126,1	86,9	130,3	131,2	130,1	129,5	153,8	84,5	67,6	56,6	92,5	77,6	131,5	117,2
1992 Jan.	109,8	89,1	133,3	124,8	140,4	122,6	154,9	92,0	74,4	67,4	100,2	90,8	129,2	123,4
1992 Febr.	104,4	96,8	128,9	136,6	131,6	122,5	154,9	90,9	78,2	68,3	101,6	93,4	120,2	114,2
1992 März	120,1	99,7	138,2	146,5	140,6	135,8	170,0	99,6	81,5	70,7	106,5	91,0	126,9	125,2
1992 April	117,4	94,6	130,8	139,0	128,2	128,4	161,5	87,4	65,7	52,7	99,7	67,7	127,7	107,6
1992 Mai	116,5	89,1	130,6	128,3	121,1	122,5	153,6	93,4	62,4	50,5	94,0	63,8	126,8	105,3
1992 Juni	127,6	73,4	130,7	128,5	126,9	127,0	156,7	81,5	62,8	50,2	94,6	67,7	130,2	115,3
1992 Juli	127,4	84,1	128,4	114,0	132,1	126,0	150,6	71,6	58,3	45,5	81,9	77,8	129,2	124,2
1992 Aug.	126,7	71,8	120,7	98,7	124,5	121,0	139,9	68,7	61,8	55,3	70,1	76,7	127,9	128,9
1992 Sept.	150,7	87,2	139,0	143,2	135,4	133,3	158,9	94,0	74,9	64,7	99,3	90,3	134,1	128,4
1992 Okt.	158,5	94,4	146,8	149,2	139,1	140,5	168,2	91,1	72,7	59,6	101,5	77,6	150,9	128,8
1992 Nov.	136,3	89,8	134,3	144,3	130,4	134,6	154,0	76,0	67,3	52,5	91,3	72,0	143,3	112,1
1992 Dez.	118,1	72,5	102,3	121,2	110,4	139,5	122,1	67,5	51,5	41,3	69,8	62,2	131,0	93,4
1993 Jan.	106,6	84,9	114,7	118,5	127,2	120,3	141,6	65,0	62,3	53,3	87,5	80,9	122,7	107,4
1993 Febr.	98,9	83,1	115,8	128,1	122,4	114,6	141,6	67,9	62,8	53,3	87,5	82,7	117,1	109,6

¹⁾ Einschl. Spielwaren, Schmuck, Fullhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmabors

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe						Bau- haupt- gewerbe	
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas- versorgung	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produktions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter		Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe
kalendermonatlich													
1991	76,9	72,0	103,0			66,4	70,0	65,8	75,5	55,9	69,3	90,2	98,9
1992	79,2	88,1	97,0			62,9	50,6	64,9	78,7	51,0	74,2	94,8	129,3
1992 Jan.	73,0	69,7	109,9			62,5	66,1	61,9	75,3	47,0	72,5	95,3	87,7
Febr.	71,0	66,6	99,9			60,6	58,3	60,9	76,7	47,6	72,2	83,8	90,9
März	81,7	70,7	97,2			65,9	53,8	67,8	86,2	52,0	79,8	96,9	131,0
April	77,4	65,4	92,6			60,5	48,9	62,3	81,2	46,0	73,7	93,2	131,8
Mai	73,4	61,5	87,2			56,9	43,8	59,0	76,4	43,6	71,5	87,3	127,0
Juni	78,2	64,5	83,4			61,1	42,0	64,2	79,8	49,7	72,0	95,3	139,6
Juli	78,4	63,9	89,6			59,2	47,1	61,2	74,2	47,6	66,5	94,8	143,9
Aug.	76,3	63,1	92,6			57,7	52,2	58,6	75,0	43,9	65,3	91,1	135,8
Sept.	87,6	72,3	97,0			67,9	49,3	70,9	83,1	58,0	79,6	99,6	156,0
Okt.	86,7	72,5	101,3			67,3	47,6	70,4	86,5	54,3	83,0	103,6	151,0
Nov.	86,2	73,7	105,4			68,0	48,6	71,1	81,5	59,8	80,3	95,5	142,4
Dez.	80,9	73,4	108,1			67,2	49,3	70,0	68,9	62,3	74,5	100,8	114,8
1993 Jan.	70,7	63,3	112,3			54,5	46,7	55,8	68,0	41,7	71,4	82,9	104,0
Febr.	70,7	64,9	103,1			58,1	42,1	60,6	69,7	48,9	74,7	84,3	96,6
arbeitstäglich bereinigt													
1991	77,3	72,3	103,2			66,7	70,3	66,1	75,9	56,2	69,7	90,7	99,7
1992	78,9	87,8	96,7			62,6	50,4	64,6	78,5	50,7	73,9	94,3	128,7
1992 Jan.	72,5	69,3	109,8			62,0	65,7	61,4	74,9	46,6	71,9	94,5	86,7
Febr.	70,5	66,0	98,1			60,2	57,5	60,7	75,9	47,5	72,1	83,6	90,7
März	81,3	70,4	96,8			65,6	53,5	67,6	86,0	51,8	79,5	96,6	130,5
April	77,3	65,2	92,5			60,3	48,8	62,2	81,1	45,9	73,5	92,9	131,3
Mai	74,4	62,2	87,4			57,7	44,3	59,8	77,2	44,2	72,5	88,6	129,5
Juni	77,3	63,9	83,1			60,4	41,6	63,5	79,1	49,1	71,1	94,1	137,4
Juli	77,0	62,9	89,1			58,2	46,5	60,1	73,2	46,7	65,4	92,8	140,3
Aug.	78,0	64,2	93,2			59,0	53,1	59,9	76,2	44,9	66,7	93,4	140,3
Sept.	86,2	71,4	96,7			66,9	48,8	69,8	82,1	57,1	78,3	97,9	152,7
Okt.	87,4	72,9	101,4			67,8	48,0	71,0	87,1	54,7	83,6	104,5	152,7
Nov.	86,0	73,6	105,4			67,8	48,3	71,0	81,3	59,7	80,1	95,3	142,0
Dez.	78,8	71,8	107,2			65,4	48,6	68,1	67,6	60,5	72,4	97,7	110,3
1993 Jan.	73,4	65,3	113,6			56,6	48,0	58,0	70,0	43,5	74,3	86,6	110,0
Febr.	71,2	65,4	103,6			58,5	42,3	61,1	70,2	49,2	75,2	84,9	97,6

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	darunter			Mineral- ölver- arbeitung	Ge- win- nung und Ver- arbei- tung von Stein- en und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehe- ren, Kaltwal- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie
			Stein- kohlen- berg- bau	Braun- kohlen- berg- bau	Ge- win- nung von Erdöl, Erdgas								
kalendermonatlich													
1991	103,6	94,6	—	—	—	124,2	91,8	66,0	82,4	55,1	57,3	79,9	77,8
1992	123,3	134,5	—	—	—	132,4	96,9	60,3	90,3	42,9	43,9	121,0	66,0
1992 Jan.	92,8	82,8	—	—	—	134,0	54,7	45,0	89,7	52,1	53,0	92,0	83,7
Febr.	91,6	90,3	—	—	—	134,4	60,0	55,1	86,6	51,9	52,6	87,0	83,8
März	129,3	132,7	—	—	—	115,7	88,2	60,5	98,1	51,6	51,7	116,0	93,3
April	127,5	135,8	—	—	—	132,0	91,0	60,2	95,1	49,7	50,9	90,7	74,6
Mai	123,2	130,6	—	—	—	127,6	90,7	69,5	89,2	44,1	45,5	104,8	63,6
Juni	133,7	145,2	—	—	—	138,4	103,7	70,3	92,0	45,5	47,2	130,2	58,3
Juli	138,0	149,5	—	—	—	117,7	110,3	59,6	94,0	35,6	37,0	132,6	51,5
Aug.	128,7	142,6	—	—	—	138,0	104,4	60,1	89,5	32,0	32,1	134,7	51,7
Sept.	147,6	164,0	—	—	—	141,9	123,6	62,4	86,2	44,9	46,7	152,1	56,5
Okt.	137,4	163,8	—	—	—	135,1	128,0	68,9	96,8	41,8	43,1	162,3	62,6
Nov.	130,0	154,2	—	—	—	140,1	118,3	62,7	89,1	36,3	37,1	136,9	59,0
Dez.	106,8	122,4	—	—	—	134,2	89,7	48,9	77,3	29,1	30,0	112,5	52,9
1993 Jan.	106,0	102,2	—	—	—	138,2	68,5	53,5	95,7	35,6	35,2	129,1	53,5
Febr.	101,0	92,5	—	—	—	129,1	74,4	53,6	90,0	37,1	36,7	172,6	54,6
arbeitstäglich bereinigt													
1991	104,2	95,4	—	—	—	124,3	62,1	66,2	83,0	55,5	57,6	80,6	78,1
1992	123,3	133,8	—	—	—	131,9	96,6	60,2	89,9	42,6	43,7	120,4	65,8
1992 Jan.	91,9	81,8	—	—	—	134,0	54,3	44,7	88,9	51,5	52,4	91,0	83,4
Febr.	91,4	90,0	—	—	—	128,4	59,9	55,1	86,4	51,8	52,5	86,7	83,6
März	128,8	132,1	—	—	—	115,7	87,9	60,4	97,7	51,3	51,4	115,5	93,1
April	127,1	135,3	—	—	—	132,0	90,8	60,1	94,8	49,5	50,7	90,3	74,5
Mai	125,4	133,4	—	—	—	127,6	92,0	70,2	90,8	44,9	46,4	107,0	64,1
Juni	131,8	142,7	—	—	—	138,4	102,6	69,8	90,7	44,7	46,4	128,2	57,9
Juli	134,9	145,5	—	—	—	117,7	108,4	59,0	91,9	34,7	36,0	129,2	51,0
Aug.	132,5	147,6	—	—	—	138,0	106,7	60,9	92,0	33,1	33,2	139,1	52,3
Sept.	144,7	160,2	—	—	—	141,9	121,7	61,8	84,5	43,8	45,6	148,8	56,0
Okt.	138,8	165,8	—	—	—	135,1	129,0	69,3	97,8	42,3	43,6	164,2	62,9
Nov.	129,6	153,7	—	—	—	140,1	118,1	62,6	88,9	36,2	37,0	136,4	58,9
Dez.	103,0	117,3	—	—	—	134,2	87,3	48,1	74,6	27,9	28,8	108,0	52,1
1993 Jan.	111,5	108,6	—	—	—	138,2	71,3	54,7	100,6	37,7	37,3	136,6	54,6
Febr.	101,9	93,5	—	—	—	130,9	74,9	53,9	90,8	37,5	37,1	174,4	54,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRD). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile
 Neue Länder und Berlin-Ost
 2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schiene- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahrzeu- gen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen

kalendermonatlich

1991	60,8	106,8	58,3	74,4	108,9	51,3	48,8	49,9	—	47,5	23,5	108,6	33,8
1992	42,3	88,9	43,5	81,3	140,8	32,8	55,2	35,1	—	48,0	29,3	121,7	20,3
1992 Jan.	41,9	100,0	48,1	70,2	112,4	35,6	40,6	29,8	—	44,0	12,4	126,2	22,3
Febr.	46,5	99,0	42,9	67,3	110,3	37,0	43,1	27,3	—	43,7	14,8	120,6	26,4
März	50,3	96,8	47,0	73,2	135,7	39,3	47,4	32,5	—	45,5	14,6	126,7	26,6
April	47,2	95,8	51,1	67,4	128,7	28,9	50,0	35,8	—	43,1	18,3	120,0	26,5
Mai	45,4	89,2	43,2	69,0	133,3	25,5	46,3	33,2	—	39,7	19,5	116,0	24,8
Juni	47,2	60,7	48,7	77,3	127,6	35,6	52,1	36,5	—	44,6	20,2	124,5	18,6
Juli	38,5	94,0	35,1	72,9	139,3	32,2	37,9	36,0	—	45,9	14,9	116,9	8,1
Aug.	37,6	85,5	41,3	84,9	138,5	24,3	47,9	33,3	—	41,6	18,2	117,6	9,3
Sept.	43,9	100,7	44,8	94,0	186,9	31,0	65,3	40,9	—	54,3	59,1	123,7	23,5
Okt.	41,4	95,8	45,4	97,6	144,7	29,0	79,6	40,7	—	58,3	17,0	131,2	19,3
Nov.	38,9	85,5	41,0	113,9	152,4	34,0	81,1	43,9	—	55,1	117,5	122,1	22,4
Dez.	28,9	63,3	33,9	88,2	179,4	41,1	70,5	31,1	—	60,4	25,2	114,3	16,0
1993 Jan.	25,4	89,3	45,8	94,9	114,7	21,9	62,0	40,0	—	40,2	18,0	115,6	18,2
Febr.	28,7	84,5	49,3	93,2	140,4	27,6	67,6	40,6	—	46,2	20,1	118,8	20,9

arbeitstäglich bereinigt

1991	61,0	107,1	58,7	74,9	109,4	51,6	49,1	50,1	—	47,7	23,6	109,4	33,9
1992	42,2	88,7	43,4	81,0	140,3	32,6	54,9	35,0	—	47,8	29,1	121,1	20,2
1992 Jan.	41,5	99,6	47,6	69,5	111,7	35,3	40,2	29,6	—	43,6	12,3	124,9	22,1
Febr.	46,4	98,9	42,7	67,2	110,1	36,9	43,0	27,2	—	43,6	14,8	120,2	26,3
März	50,1	96,6	46,8	73,0	136,4	39,1	47,2	32,4	—	45,3	14,6	126,2	26,5
April	47,0	95,7	50,9	67,3	128,4	28,8	49,9	35,7	—	43,0	18,2	119,6	26,5
Mai	46,2	89,8	44,1	70,2	134,8	25,9	47,1	33,6	—	40,3	19,8	118,2	25,2
Juni	46,6	60,4	47,9	76,3	126,6	35,1	51,4	36,1	—	44,1	19,9	122,7	18,4
Juli	37,7	93,1	34,3	71,4	137,4	31,5	37,1	35,4	—	45,0	14,6	114,2	8,0
Aug.	38,6	86,5	42,6	87,2	140,9	25,0	49,2	34,0	—	42,7	18,6	121,2	9,6
Sept.	43,2	99,9	43,9	92,3	184,7	30,5	64,2	40,3	—	53,4	58,1	121,2	23,0
Okt.	41,7	96,1	45,9	98,5	145,5	29,3	80,4	41,0	—	58,7	17,2	132,5	19,4
Nov.	38,8	85,4	40,8	113,7	152,1	33,9	80,9	43,8	—	55,0	117,2	121,7	22,3
Dez.	28,0	62,4	32,7	85,3	175,6	39,8	68,2	30,3	—	58,6	24,4	110,1	15,5
1993 Jan.	26,5	91,0	48,3	99,3	118,3	22,9	64,9	41,5	—	42,0	18,8	121,9	19,1
Febr.	28,8	84,8	49,8	94,0	141,2	27,8	68,2	40,9	—	46,6	20,3	120,0	21,1

Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genüßmittel- gewerbe		
	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbei- tung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung

kalendermonatlich

1991	39,4	49,3	88,8	75,1	73,6	116,5	65,3	29,1	30,5	31,2	42,7	40,6	84,7	114,4
1992	35,6	54,8	80,4	79,4	79,6	142,8	111,0	22,3	21,8	22,6	32,3	25,9	95,5	91,3
1992 Jan.	26,5	43,8	88,8	86,4	83,2	133,0	86,3	28,2	20,6	21,9	35,8	25,9	98,8	88,6
Febr.	26,7	49,8	88,9	87,2	83,0	125,3	90,3	30,0	23,3	24,8	35,3	30,7	84,6	80,0
März	36,3	52,7	93,3	92,2	88,3	141,1	106,5	35,3	25,5	26,6	39,7	33,4	98,0	92,1
April	31,5	54,3	79,0	79,0	74,0	138,4	108,3	25,8	22,0	22,6	34,9	27,7	95,9	81,1
Mai	30,2	58,1	74,3	70,3	68,9	144,6	109,4	20,2	18,6	18,0	32,0	25,0	91,0	70,9
Juni	34,3	64,5	75,0	65,0	78,5	145,9	112,0	16,2	21,1	21,1	33,7	24,6	98,1	82,7
Juli	36,9	61,2	69,7	55,8	73,8	142,4	104,9	24,7	18,7	18,6	26,7	20,8	93,1	102,0
Aug.	38,2	52,7	70,3	58,9	77,5	138,3	104,0	16,8	19,0	19,8	24,8	20,7	89,6	97,8
Sept.	40,7	58,1	85,7	88,6	81,8	149,6	127,4	21,6	23,7	25,8	32,9	25,3	98,9	102,7
Okt.	42,7	65,3	93,7	90,5	89,0	155,1	134,7	16,3	25,9	27,1	34,0	26,4	100,6	117,1
Nov.	45,0	52,8	86,7	93,8	85,5	146,6	129,3	17,7	24,4	25,0	32,3	26,1	93,8	103,1
Dez.	40,5	43,7	59,2	85,2	71,9	152,8	119,2	14,6	19,2	19,7	25,5	23,8	106,1	77,1
1993 Jan.	22,6	48,8	68,7	82,6	83,5	135,8	124,7	17,9	15,9	16,3	28,8	23,6	84,9	74,1
Febr.	27,6	56,1	74,9	91,6	91,5	132,6	136,5	17,2	16,8	16,4	28,5	25,8	85,4	79,0

arbeitstäglich bereinigt

1991	39,7	49,5	87,1	75,6	74,1	117,0	65,8	29,5	30,7	31,4	43,0	40,8	85,2	115,4
1992	35,5	54,6	80,2	79,0	79,3	142,3	110,5	22,2	21,7	22,5	32,1	25,8	95,2	90,8
1992 Jan.	26,3	43,6	88,3	85,5	82,5	132,2	85,5	27,9	20,4	21,7	35,3	25,7	96,1	87,5
Febr.	26,6	49,7	88,8	87,0	82,8	125,1	90,1	29,9	23,3	24,8	35,2	30,7	84,5	79,7
März	36,2	52,5	93,1	91,8	87,9	140,8	106,1	35,2	25,5	26,5	39,5	33,3	97,7	91,7
April	31,4	54,1	78,9	78,7	73,9	138,1	108,0	25,7	21,9	22,5	34,7	27,8	95,8	80,8
Mai	30,6	58,8	75,0	71,5	70,0	146,1	111,2	20,6	18,9	18,3	32,7	25,4	92,3	72,5
Juni	33,9	63,9	74,4	64,2	77,5	144,7	110,5	15,9	20,8	20,8	33,1	24,3	97,0	81,3
Juli	36,2	60,3	69,0	54,6	72,3	140,5	102,7	24,0	18,3	18,2	26,0	20,4	91,4	99,1
Aug.	37,1	53,6	71,4	60,5	79,8	140,6	106,8	17,4	19,5	20,3	25,7	21,2	91,7	101,4
Sept.	40,0	57,3	84,8	87,0	80,3	147,9	125,1	21,1	23,3	25,4	32,2	24,9	97,4	100,2
Okt.	43,1	65,7	94,2	91,3	89,7	156,0	136,0	16,5	26,1	27,3	34,4	26,6	101,4	118,6
Nov.	44,9	52,7	86,6	93,6	85,3	146,3	129,0	17,6	24,3	24,9	32,2	26,0	93,6	102,7
Dez.	39,3	42,7	58,2	82,3	69,7	149,6	115,3	14,0	18,6	19,1	24,5	23,0	103,2	73,8
1993 Jan.	23,6	50,3	70,4	86,7	87,3	139,9	130,6	18,9	16,6	17,1	30,4	24,7	88,4	78,9
Febr.	27,8	56,4	75,3	92,4	92,2	133,3	137,7	17,4	16,9	16,5	28,8	26,0	86,1	79,9

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Fullhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriks.

Außenhandel

Zum Aufsatz: „Außenhandel nach Ursprungs- und Bestimmungsländern“ Außenhandel (Spezialhandel) nach Bestimmungs- und Ursprungsländern Deutschland

Ländergruppe Land 1)	Ausfuhr							Einfuhr						
	1990	1991	1992	Anteil an der Gesamtausfuhr			Veränderung gegenüber Vorjahr	1990	1991	1992	Anteil an der Gesamteinfuhr			Veränderung gegenüber Vorjahr
				1990	1991	1992					1990	1991	1992	
	Mill. DM			%				Mill. DM			%			
Industrialisierte westliche Länder	554 332	550 317	549 213	81,4	82,7	81,9	- 0,2	460 204	524 451	519 236	80,2	81,4	81,4	- 1,0
EG-Länder	353 373	360 002	364 619	51,9	54,1	54,4	+ 1,3	289 286	334 936	331 867	50,4	52,0	52,0	- 0,9
Frankreich	84 608	87 501	86 982	12,4	13,1	13,0	- 0,6	65 835	78 877	76 426	11,5	12,2	12,0	- 3,1
Belgien und Luxemburg	48 104	48 730	49 566	7,1	7,3	7,4	+ 1,7	40 077	45 891	44 830	7,0	7,1	7,0	- 2,3
Niederlande	54 888	56 069	55 728	8,1	8,4	8,3	- 0,6	56 582	62 663	61 160	9,9	9,7	9,6	- 2,4
Italien	60 313	61 289	62 382	8,9	9,2	9,3	+ 1,8	52 170	59 710	58 616	9,1	9,3	9,2	- 1,8
Großbritannien und Nordirland	55 277	50 685	51 947	8,1	7,6	7,7	+ 2,5	37 405	42 693	43 628	6,5	6,6	6,8	+ 2,2
Irland	2 743	2 882	2 944	0,4	0,4	0,4	+ 2,1	4 722	5 376	6 160	0,8	0,8	1,0	+ 14,6
Danemark	12 156	12 406	12 973	1,8	1,9	1,9	+ 4,6	11 146	13 384	14 364	1,9	2,1	2,3	+ 7,3
Griechenland	6 416	6 416	7 552	0,9	1,0	1,1	+ 17,7	3 570	3 846	3 691	0,6	0,6	0,6	- 4,0
Portugal	5 986	7 517	7 122	0,9	1,1	1,1	- 5,3	4 741	5 620	5 911	0,8	0,9	0,9	+ 5,2
Spanien	22 882	26 508	27 425	3,4	4,0	4,1	+ 3,5	13 038	16 878	17 080	2,3	2,6	2,7	+ 1,2
Andere europäische Länder	122 472	118 651	114 515	18,0	17,8	17,1	- 3,5	90 391	96 892	96 800	15,8	15,0	15,2	- 0,1
dar.: Kanar. Inseln	501	450	442	0,1	0,1	0,1	- 1,8	134	153	159	0,0	0,0	0,0	+ 3,8
Island	292	323	274	0,0	0,0	0,0	- 15,2	383	378	370	0,1	0,1	0,1	- 2,1
Norwegen	5 694	5 369	5 658	0,8	0,8	0,8	+ 5,4	7 889	8 375	9 139	1,4	1,3	1,4	+ 9,1
Schweden	17 077	14 983	14 628	2,5	2,3	2,2	- 2,4	13 446	14 507	14 094	2,3	2,3	2,2	- 2,8
Finnland	7 279	5 837	5 658	1,1	0,9	0,8	- 3,1	5 888	6 581	6 535	1,0	1,0	1,0	- 0,7
Schweiz	38 853	37 644	35 603	5,7	5,7	5,3	- 5,4	24 083	25 327	25 352	4,2	3,9	4,0	+ 0,1
Österreich	37 208	39 555	39 919	5,5	5,9	6,0	+ 0,9	24 747	26 908	28 008	4,3	4,2	4,4	+ 4,1
Malta	351	391	386	0,1	0,1	0,1	- 1,4	414	384	377	0,1	0,1	0,1	- 1,7
Türkei	6 552	7 029	6 601	1,0	1,1	1,0	- 6,1	5 577	6 402	6 832	1,3	1,0	1,1	+ 6,7
Jugoslawien	8 499	6 906	2 735	1,2	1,0	X	X	7 679	7 731	3 019	1,0	1,2	X	X
Slowenien	.	.	1 378	X	X	X	X	.	.	1 895	X	X	X	X
Kroatien	.	.	956	X	X	X	X	.	.	801	X	X	X	X
Vereinigte Staaten und Kanada	51 741	46 709	46 802	7,6	7,0	7,0	+ 0,2	41 784	47 062	46 635	7,3	7,3	7,3	- 0,9
Vereinigte Staaten	46 007	41 727	42 599	6,9	6,3	6,4	+ 2,1	37 220	42 220	42 363	6,5	6,6	6,6	+ 0,3
Kanada	4 734	4 982	4 203	0,7	0,7	0,6	- 15,6	4 564	4 841	4 272	0,8	0,8	0,7	- 11,8
Übrige Länder	26 747	24 955	23 277	3,9	3,7	3,5	- 6,7	38 743	45 562	43 933	6,8	7,1	6,9	- 3,6
Südafrika	4 930	4 709	4 338	0,7	0,7	0,6	- 7,9	2 935	3 195	3 117	0,5	0,5	0,5	- 2,4
Japan	17 504	16 494	14 600	2,6	2,5	2,2	- 11,5	33 000	39 664	38 049	5,8	6,2	6,0	- 4,1
Australien	3 804	3 307	3 865	0,6	0,5	0,6	+ 16,9	2 224	2 088	2 146	0,4	0,3	0,3	+ 2,8
Neuseeland	509	444	473	0,1	0,1	0,1	+ 6,6	584	616	621	0,1	0,1	0,1	+ 0,9
Entwicklungsländer	67 155	72 726	77 229	9,9	10,9	11,5	+ 6,2	67 467	74 808	71 116	11,8	11,6	11,2	- 4,9
Afrika	11 612	11 222	10 865	1,7	1,7	1,6	- 3,2	13 703	14 268	13 334	2,4	2,2	2,1	- 6,6
dar.: Marokko	1 008	995	1 058	0,1	0,1	0,2	+ 6,3	848	954	913	0,1	0,1	0,1	- 4,2
Algerien	1 529	1 220	837	0,2	0,2	0,1	- 31,4	1 601	1 874	2 445	0,3	0,3	0,4	+ 30,5
Tunesien	1 038	1 211	1 346	0,2	0,2	0,2	+ 11,1	954	1 237	1 204	0,2	0,2	0,2	- 2,7
Libyen	1 226	1 148	957	0,2	0,2	0,1	- 16,6	3 542	3 538	2 934	0,6	0,5	0,5	- 17,1
Ägypten	1 941	1 815	1 919	0,3	0,3	0,3	+ 5,7	463	447	416	0,1	0,1	0,1	- 7,1
Sudan	159	164	119	0,0	0,0	0,0	- 27,3	58	57	45	0,0	0,0	0,0	- 20,3
Liberia	446	315	619	0,1	0,0	0,1	+ 96,4	225	18	22	0,0	0,0	0,0	+ 24,5
Côte d'Ivoire	140	133	106	0,0	0,0	0,0	- 20,3	491	533	537	0,1	0,1	0,1	+ 0,8
Ghana	202	193	174	0,0	0,0	0,0	- 10,2	702	667	359	0,1	0,1	0,1	- 46,3
Nigeria	1 184	1 625	1 609	0,2	0,2	0,2	- 1,0	2 001	1 967	2 278	0,3	0,3	0,4	+ 15,8
Kamerun	174	145	153	0,0	0,0	0,0	+ 5,9	241	341	161	0,0	0,1	0,0	- 52,9
Gabun	41	36	46	0,0	0,0	0,0	+ 25,3	84	174	91	0,0	0,0	0,0	- 47,4
Zaire	229	176	85	0,0	0,0	0,0	- 51,9	348	243	115	0,1	0,0	0,0	- 52,6
Angola	172	120	145	0,0	0,0	0,0	+ 21,3	409	308	166	0,1	0,0	0,0	- 46,0
Kenia	301	273	194	0,0	0,0	0,0	- 28,9	231	262	235	0,0	0,0	0,0	- 10,0
Tansania	160	133	176	0,0	0,0	0,0	+ 32,1	117	122	81	0,0	0,0	0,0	- 34,0
Mauritius	122	111	113	0,0	0,0	0,0	+ 1,5	194	229	219	0,0	0,0	0,0	- 4,6
Simbabwe	182	257	154	0,0	0,0	0,0	- 40,0	329	396	296	0,1	0,1	0,0	- 25,1

Fußnoten siehe Seite 322*.

Außenhandel (Spezialhandel) nach Bestimmungs- und Ursprungsländern Deutschland

Ländergruppe Land 1)	Ausfuhr							Einfuhr								
	1990	1991	1992	Anteil an der Gesamtausfuhr			Veränderung gegenüber Vorjahr	1990	1991	1992	Anteil an der Gesamteinfuhr			Veränderung gegenüber Vorjahr		
				1990	1991	1992					1990	1991	1992			
	Mill. DM			%				Mill. DM			%					
Amerika	13 119	13 461	14 303	1,9	2,0	2,1	+	6,3	15 702	15 850	14 680	2,7	2,5	2,3	-	7,4
dar.: Mexiko	2 930	4 101	4 353	0,4	0,6	0,6	+	6,2	968	1 093	889	0,2	0,2	0,1	-	18,7
Guatemala	147	113	160	0,0	0,0	0,0	+	41,6	107	96	121	0,0	0,0	0,0	+	26,0
Honduras	46	38	40	0,0	0,0	0,0	+	3,6	150	131	171	0,0	0,0	0,0	+	30,5
El Salvador	80	114	81	0,0	0,0	0,0	-	29,0	174	180	80	0,0	0,0	0,0	-	55,6
Costa Rica	116	92	113	0,0	0,0	0,0	+	23,1	435	472	345	0,1	0,1	0,1	-	27,0
Panama	134	195	193	0,0	0,0	0,0	-	1,2	423	369	302	0,1	0,1	0,0	-	18,2
Kuba	726	199	93	0,1	0,0	0,0	-	53,2	280	39	43	0,0	0,0	0,0	+	8,5
Bahamas	421	34	44	0,1	0,0	0,0	+	30,3	153	15	37	0,0	0,0	0,0	+	150,7
Kolumbien	648	825	754	0,1	0,1	0,1	-	8,6	1 171	1 334	1 268	0,2	0,2	0,2	-	5,0
Venezuela	1 074	1 121	1 263	0,2	0,2	0,2	+	12,7	1 397	1 366	1 471	0,2	0,2	0,2	+	7,7
Franz.-Guayana	447	296	274	0,1	0,0	0,0	-	7,4	41	1	4	0,0	0,0	0,0	+	239,6
Ecuador	232	248	296	0,0	0,0	0,0	+	19,3	221	445	452	0,0	0,1	0,1	+	1,6
Peru	245	261	243	0,0	0,0	0,0	-	6,6	485	412	316	0,1	0,1	0,0	-	23,4
Brasilien	3 032	3 022	2 903	0,4	0,5	0,4	-	3,9	5 216	5 454	5 380	0,9	0,8	0,8	-	1,4
Chile	830	786	976	0,1	0,1	0,1	+	24,2	1 567	1 431	1 252	0,3	0,2	0,2	-	12,6
Uruguay	143	141	157	0,0	0,0	0,0	+	11,7	233	240	212	0,0	0,0	0,0	-	11,9
Argentinien	1 022	1 123	1 602	0,2	0,2	0,2	+	42,7	1 982	2 116	1 818	0,3	0,3	0,3	-	14,1
Asien	42 285	47 943	51 924	6,2	7,2	7,7	+	8,3	37 656	44 323	42 758	6,6	6,9	6,7	-	3,5
dar.: Zypern	449	649	921	0,1	0,1	0,1	+	42,0	130	132	149	0,0	0,0	0,0	+	13,1
Libanon	245	380	404	0,0	0,1	0,1	+	6,2	29	25	23	0,0	0,0	0,0	-	5,8
Syrien	425	457	547	0,1	0,1	0,1	+	19,6	1 004	1 201	1 119	0,2	0,2	0,2	-	6,8
Irak	1 277	22	12	0,2	0,0	0,0	-	47,6	117	4	0	0,0	0,0	0,0	-	88,0
Iran	4 268	6 727	7 960	0,6	1,0	1,2	+	18,3	1 296	1 489	1 131	0,2	0,2	0,2	-	24,1
Israel	2 563	3 036	3 209	0,4	0,5	0,5	+	5,7	1 543	1 464	1 353	0,3	0,2	0,2	-	7,6
Jordanien	249	287	377	0,0	0,0	0,1	+	31,4	43	38	13	0,0	0,0	0,0	-	67,2
Saudi-Arabien	2 741	4 022	4 234	0,4	0,6	0,6	+	5,3	1 874	2 071	1 993	0,3	0,3	0,3	-	3,8
Kuwait	556	453	866	0,1	0,1	0,1	+	91,1	183	7	96	0,0	0,0	0,0	X	
Bahrain	179	243	343	0,0	0,0	0,1	+	41,1	13	24	51	0,0	0,0	0,0	+	113,0
Katar	145	270	202	0,0	0,0	0,0	-	25,3	60	25	23	0,0	0,0	0,0	-	7,4
Vereinigte Arab. Emirate	1 852	1 714	1 742	0,3	0,3	0,3	+	1,6	327	324	236	0,1	0,1	0,0	-	27,0
Oman	201	273	307	0,0	0,0	0,0	+	12,5	26	13	12	0,0	0,0	0,0	-	9,3
Jemen	143	165	129	0,0	0,0	0,0	-	22,2	798	592	530	0,1	0,1	0,1	-	10,6
Pakistan	903	1 086	1 098	0,1	0,2	0,2	+	1,1	745	920	852	0,1	0,1	0,1	-	7,4
Indien	2 882	2 393	2 842	0,4	0,4	0,4	+	18,8	2 671	2 770	2 688	0,5	0,4	0,4	-	2,9
Bangladesch	178	165	157	0,0	0,0	0,0	-	5,0	205	354	338	0,0	0,1	0,1	-	4,5
Sri Lanka	160	153	188	0,0	0,0	0,0	+	22,7	283	379	415	0,0	0,1	0,1	+	9,5
Nepal	31	18	33	0,0	0,0	0,0	+	84,4	143	208	264	0,0	0,0	0,0	+	26,8
Thailand	2 305	2 911	2 710	0,3	0,4	0,4	-	6,9	2 254	2 910	2 927	0,4	0,5	0,5	+	0,6
Indonesien	2 445	2 921	3 098	0,4	0,4	0,5	+	6,0	1 487	1 975	2 174	0,3	0,3	0,3	+	10,0
Malaysia	1 703	2 232	2 125	0,3	0,3	0,3	-	4,8	2 316	3 138	3 484	0,4	0,5	0,5	+	11,0
Singapur	3 334	3 261	3 220	0,5	0,5	0,5	-	1,3	2 975	3 448	3 700	0,5	0,5	0,6	+	7,3
Philippinen	992	860	976	0,1	0,1	0,1	+	13,5	934	1 105	1 174	0,2	0,2	0,2	+	6,3
Korea, Republik	4 733	5 115	4 814	0,7	0,8	0,7	-	5,9	4 530	5 584	5 377	0,8	0,9	0,8	-	3,7
Taiwan	3 944	4 430	4 978	0,6	0,7	0,7	+	12,4	6 195	8 018	7 426	1,1	1,2	1,2	-	7,4
Hongkong	3 188	3 525	4 248	0,5	0,5	0,6	+	20,5	5 040	5 586	4 706	0,9	0,9	0,7	-	15,8
Macao	13	10	22	0,0	0,0	0,0	+	117,8	360	404	384	0,1	0,1	0,1	-	5,1

Fußnoten siehe Seite 322*.

Außenhandel (Spezialhandel) nach Bestimmungs- und Ursprungsländern Deutschland

Ländergruppe Land 1)	Ausfuhr						Einfuhr							
	1990	1991	1992	Anteil an der Gesamtausfuhr			Veränderung gegenüber Vorjahr	1990	1991	1992	Anteil an der Gesamteinfuhr			Veränderung gegenüber Vorjahr
				1990	1991	1992					1990	1991	1992	
	Mill. DM			%			Mill. DM			%				
Ozeanien	140	100	137	0,0	0,0	0,0	+ 36,6	405	366	344	0,1	0,1	0,1	- 6,1
dar.: Papua-Neuguinea .	12	15	26	0,0	0,0	0,0	+ 72,1	332	273	257	0,1	0,0	0,0	- 5,7
Mittel- und osteuropäische Länder	53 289	37 436	37 309	7,8	5,6	5,6	- 0,3	36 642	32 564	35 034	6,4	5,1	5,5	+ 7,6
dar.: Ehemalige Sowjetunion	28 122	17 684	13 903	4,1	2,7	2,1	- 21,4	18 224	14 152	12 956	3,2	2,2	2,0	- 8,5
Polen	7 635	8 475	8 231	1,1	1,3	1,2	- 2,9	6 964	7 250	8 288	1,2	1,1	1,3	- 14,3
Tschechoslowakei	6 485	4 966	8 240	1,0	0,7	1,2	+ 65,9	4 423	5 099	7 282	0,8	0,8	1,1	+ 42,8
Ungarn	6 061	4 220	4 687	0,9	0,6	0,7	+ 11,1	4 487	4 277	4 625	0,8	0,7	0,7	+ 8,1
Rumänien	2 619	1 215	1 326	0,4	0,2	0,2	+ 9,2	1 523	1 213	1 254	0,3	0,2	0,2	+ 3,4
Bulgarien	2 200	793	873	0,3	0,1	0,1	+ 10,0	941	537	605	0,2	0,1	0,1	+ 12,7
Staatshandelsländer in Asien	4 693	4 273	5 933	0,7	0,6	0,9	+ 38,8	8 364	11 852	12 155	1,5	1,8	1,9	+ 2,6
dar.: Vietnam	297	117	78	0,0	0,0	0,0	- 33,1	142	167	364	0,0	0,0	0,1	+117,9
China	4 218	4 064	5 744	0,6	0,6	0,9	+ 41,3	8 089	11 559	11 650	1,4	1,8	1,8	+ 0,8
Insgesamt 2)	680 857	665 813	670 637	100	100	100	+ 0,7	573 479	643 914	637 814	100	100	100	- 0,9

1) Es sind nur die Länder aufgeführt, für die in einem Jahr der Wert von mindestens 150 Mill. DM (Ausfuhr bzw. Einfuhr) nachgewiesen wurde. - 2) Einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder.

Die zwölf wichtigsten Handelspartner Deutschland

Bestimmungs- bzw. Ursprungsland ³⁾	1989	1990	1991	1992
Ausfuhr				
Frankreich	12,5	12,4	13,1	13,0
Italien	8,8	8,9	9,2	9,3
Niederlande	8,1	8,1	8,4	8,3
Großbritannien und Nordirland	8,8	8,1	7,6	7,7
Belgien und Luxemburg	6,8	7,1	7,3	7,4
Vereinigte Staaten	6,9	6,9	6,3	6,4
Österreich	5,2	5,5	5,9	6,0
Schweiz	5,7	5,7	5,7	5,3
Spanien	3,2	3,4	4,0	4,1
Schweden	2,8	2,5	2,3	2,2
Japan	2,3	2,6	2,5	2,2
Ehemalige Sowjetunion	4,1	4,1	2,7	2,1
Zusammen	75,2	75,2	74,9	73,9
Einfuhr				
Frankreich	11,3	11,5	12,2	12,0
Niederlande	9,6	9,9	9,7	9,6
Italien	8,4	9,1	9,3	9,2
Belgien und Luxemburg	6,5	7,0	7,1	7,0
Großbritannien und Nordirland	6,4	6,5	6,6	6,8
Vereinigte Staaten	7,0	6,5	6,6	6,6
Japan	5,9	5,8	6,2	6,0
Österreich	4,1	4,3	4,2	4,4
Schweiz	4,1	4,2	3,9	4,0
Spanien	1,9	2,3	2,6	2,7
Dänemark	1,7	1,9	2,1	2,3
Schweden	2,4	2,3	2,3	2,2
Zusammen	69,4	71,3	72,8	72,7

1) Anteil an der Gesamtaus- bzw. -einfuhr - 2) Geordnet nach Höhe der Werte von 1992

Salden im Außenhandel Deutschland

Bestimmungs- bzw. Ursprungsland	1991		1992	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Ausfuhrüberschuß im Warenverkehr mit:				
Österreich	+ 12 647	14,0	+ 11 911	12,2
Frankreich	+ 8 624	9,5	+ 10 555	10,8
Spanien	+ 9 630	10,7	+ 10 344	10,6
Schweiz	+ 12 317	13,6	+ 10 251	10,5
Großbritannien und Nordirland	+ 7 991	8,8	+ 8 318	8,5
Iran	+ 5 238	5,8	+ 6 829	7,0
Belgien und Luxemburg	+ 2 840	3,1	+ 4 736	4,8
Griechenland	+ 2 570	2,8	+ 3 862	3,9
Italien	+ 1 579	1,7	+ 3 768	3,8
Mexiko	+ 3 007	3,3	+ 3 465	3,5
Saudi-Arabien	+ 1 951	2,2	+ 2 241	2,3
Israel	+ 1 572	1,7	+ 1 855	1,9
Übrige Länder	+ 20 424	22,6	+ 19 703	20,1
Brutto-Überschuß	+ 90 391	100	+ 97 836	100
Einfuhrüberschuß im Warenverkehr mit:				
Japan	- 23 169	33,8	- 23 449	36,1
China	- 7 494	10,9	- 5 905	9,1
Niederlande	- 6 594	9,6	- 5 432	8,4
Norwegen	- 3 005	4,4	- 3 481	5,5
Irland	- 2 494	3,6	- 3 216	4,9
Brasilien	- 2 432	3,6	- 2 476	3,8
Taiwan	- 3 588	5,2	- 2 448	3,8
Libyen	- 2 389	3,5	- 1 977	3,0
Algerien	- 653	1,0	- 1 608	2,5
Dänemark	- 978	1,4	- 1 391	2,1
Malaysia	- 906	1,3	- 1 359	2,1
Finnland	- 743	1,1	- 877	1,3
Übrige Länder	- 14 044	20,5	- 11 394	17,5
Brutto-Defizit	- 68 492	100	- 65 014	100
Netto-Überschuß	+ 21 899	X	+ 32 823	X

Löhne und Gehälter

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Früheres Bundesgebiet

Jahr ^{1) 2)} Monat ²⁾	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
Männer									
Bezahlte Wochenstunden									
1989 D	40,4	40,3	40,4	39,4	41,0	39,6	40,9	43,2	40,6
1990 D	39,9	39,9	39,5	40,0	40,4	39,3	40,4	43,0	40,2
1991 D	39,6	39,6	39,3	39,2	40,0	39,0	40,0	42,5	39,9
1992 D	39,3	39,2	39,3	39,8	39,9	38,6	39,5	41,8	39,9
1991 Okt.	39,6	39,5	39,2	39,5	39,9	38,8	40,0	42,5	40,8
1992 Jan.	39,1	39,2	39,2	40,0	39,6	38,6	39,7	41,7	37,7
April	39,4	39,3	39,3	40,1	40,0	38,6	39,7	41,8	40,1
Juli	39,5	39,3	39,3	39,4	40,1	38,8	39,3	41,7	40,6
Okt.	39,3	39,1	39,3	39,6	39,9	38,4	39,5	42,1	40,3
Bruttostundenverdienst in DM									
1989 D	20,09	20,27	22,10	20,76	20,32	20,78	18,61	18,30	18,89
1990 D	21,17	21,30	23,40	21,71	21,41	21,83	19,62	19,25	20,27
1991 D	22,46	22,57	24,97	22,67	22,68	23,16	20,77	20,36	21,74
1992 D	23,69	23,83	26,62	23,82	23,93	24,46	21,98	21,62	22,85
1991 Okt.	22,89	23,03	25,59	23,03	23,16	23,65	21,21	20,74	22,02
1992 Jan.	23,03	23,12	25,72	22,90	23,31	23,73	21,25	20,89	22,21
April	23,21	23,38	25,86	24,03	23,62	23,86	21,63	21,34	22,22
Juli	23,91	24,04	26,96	23,67	24,08	24,73	22,17	21,64	23,18
Okt.	24,09	24,25	27,20	24,21	24,25	24,91	22,36	22,08	23,26
Frauen									
Bezahlte Wochenstunden									
1989 D	38,7	38,7	39,6	/	39,4	37,9	39,3	40,2	/
1990 D	38,4	38,4	38,8	/	39,0	37,7	38,8	39,8	/
1991 D	38,1	38,1	38,4	/	38,8	37,5	38,4	39,3	/
1992 D	37,6	37,6	38,5	/	38,6	37,1	37,8	38,8	/
1991 Okt.	38,0	38,0	38,1	/	38,7	37,4	38,2	39,2	/
1992 Jan.	37,9	37,9	38,4	/	38,7	37,3	38,2	38,9	/
April	37,7	37,7	38,5	/	38,8	37,2	37,8	38,8	/
Juli	37,6	37,6	38,6	/	38,7	37,2	37,7	38,6	/
Okt.	37,4	37,4	38,6	/	38,4	36,8	37,5	38,9	/
Bruttostundenverdienst in DM									
1989 D	14,76	14,76	16,75	/	15,61	15,76	13,57	12,94	/
1990 D	15,49	15,49	17,51	/	16,42	16,53	14,23	13,68	/
1991 D	16,52	16,52	18,67	/	17,45	17,67	15,17	14,56	/
1992 D	17,51	17,51	19,98	/	18,32	18,65	16,19	15,54	/
1991 Okt.	16,89	16,89	19,11	/	17,91	18,08	15,53	14,83	/
1992 Jan.	16,92	16,92	19,22	/	17,84	18,01	15,64	14,94	/
April	17,11	17,11	19,51	/	17,97	18,16	15,82	15,34	/
Juli	17,71	17,71	20,26	/	18,40	18,86	16,39	15,63	/
Okt.	17,86	17,86	20,37	/	18,69	19,06	16,48	15,85	/

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe Früheres Bundesgebiet

DM

Jahr ^{1) 2)} Monat ²⁾	Industrie ³⁾ , Handel, Kredit- institute und Versiche- rungsgewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versiche- rungsgewerbe
Männer											
1989 D	4 824	5 244	5 249	4 934	5 578	5 345	5 386	4 722	4 734	5 159	4 102
1990 D	5 037	5 469	5 468	5 093	5 860	5 559	5 615	4 922	4 956	5 451	4 293
1991 D	5 335	5 788	5 787	5 357	6 105	5 885	5 956	5 210	5 187	5 807	4 548
1992 D	5 622	6 109	6 111	5 721	6 476	6 201	6 275	5 469	5 505	6 099	4 893
1991 Okt.	5 431	5 898	5 898	5 450	6 172	5 998	6 073	5 310	5 283	5 911	4 616
1992 Jan.	5 447	5 928	5 934	5 499	6 303	6 065	6 081	5 318	5 352	5 832	4 742
April	5 527	5 980	5 983	5 545	6 466	6 118	6 122	5 389	5 422	5 928	4 848
Juli	5 674	6 179	6 179	5 815	6 524	6 233	6 361	5 514	5 509	6 212	4 919
Okt.	5 713	6 210	6 211	5 847	6 518	6 285	6 384	5 548	5 619	6 228	4 966
Frauen											
1989 D	3 108	3 487	3 500	3 513	3 786	3 770	3 522	3 139	3 297	3 188	2 867
1990 D	3 265	3 649	3 662	3 637	3 969	3 948	3 688	3 280	3 459	3 361	3 017
1991 D	3 483	3 884	3 899	3 827	4 177	4 208	3 939	3 491	3 650	3 583	3 220
1992 D	3 690	4 108	4 128	4 067	4 449	4 414	4 186	3 717	3 853	3 693	3 455
1991 Okt.	3 546	3 970	3 986	3 886	4 240	4 314	4 028	3 569	3 724	3 614	3 270
1992 Jan.	3 565	3 979	3 998	3 904	4 310	4 291	4 049	3 600	3 733	3 575	3 336
April	3 622	4 011	4 031	3 939	4 443	4 324	4 071	3 650	3 789	3 592	3 402
Juli	3 727	4 153	4 172	4 135	4 463	4 432	4 245	3 758	3 862	3 750	3 486
Okt.	3 756	4 186	4 207	4 161	4 501	4 507	4 266	3 776	3 937	3 758	3 513

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten. - 2) 1992: Früheres Bundesgebiet (ohne Bremen); vorläufiger Wert. - 3) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Neue Bundesländer

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
-----------------------------	--	-------------------------------------	---	---------	---	--------------------------------------	------------------------------------	--	---

Männer

Bezahlte Wochenstunden

1991 D	40,8	40,3	39,5	39,2	40,3	40,5	40,8	41,2	42,5
1992 D	41,1	40,6	39,9	39,1	40,7	40,7	40,7	41,8	42,4
1991 Okt.	41,0	40,3	39,7	38,6	40,1	40,4	40,5	42,4	43,1
1992 Jan.	40,2	39,9	39,8	37,1	40,4	40,2	40,5	40,6	40,9
April	41,0	40,4	39,7	37,7	40,7	40,8	40,7	41,7	42,6
Juli	41,5	41,0	40,1	41,4	40,7	40,9	40,6	42,5	42,8
Okt.	41,7	41,2	40,3	40,9	41,0	41,1	41,3	43,0	42,6

Bruttostundenverdienst in DM

1991 D	10,80	10,06	11,51	11,24	9,62	9,92	9,63	9,46	13,05
1992 D	13,84	12,99	15,92	16,09	12,36	12,43	11,95	11,79	15,48
1991 Okt.	11,46	10,56	12,28	11,74	9,97	10,28	10,47	10,21	13,96
1992 Jan.	12,16	11,54	14,16	15,11	10,85	10,68	11,02	10,65	14,16
April	13,33	12,68	15,16	15,36	12,10	12,26	11,61	11,51	14,92
Juli	14,11	13,25	16,16	17,19	12,11	12,51	12,29	12,06	16,31
Okt.	14,63	13,65	16,93	16,70	13,09	13,08	12,57	12,45	16,14

Frauen

Bezahlte Wochenstunden

1991 D	40,0	40,0	39,5	/	40,0	39,9	40,1	40,2	/
1992 D	40,0	39,9	39,7	/	39,8	39,8	39,9	40,6	/
1991 Okt.	40,0	40,0	39,8	/	39,7	39,8	40,0	41,0	/
1992 Jan.	39,8	39,8	39,7	/	39,8	39,6	39,7	40,1	/
April	40,1	40,0	39,5	/	39,9	39,9	39,9	41,1	/
Juli	40,1	40,1	39,7	/	40,0	39,7	39,8	41,6	/
Okt.	40,1	40,1	39,8	/	39,7	40,0	40,1	40,9	/

Bruttostundenverdienst in DM

1991 D	8,53	8,51	10,70	/	8,65	8,39	8,29	8,20	/
1992 D	10,66	10,64	14,62	/	11,22	10,40	10,09	10,18	/
1991 Okt.	8,95	8,93	11,35	/	8,95	8,45	9,00	8,66	/
1992 Jan.	9,66	9,64	13,26	/	10,26	8,90	9,42	9,11	/
April	10,71	10,70	14,11	/	11,16	10,31	10,17	10,04	/
Juli	10,95	10,89	14,87	/	10,95	10,50	10,60	10,29	/
Okt.	11,06	11,04	15,40	/	11,78	10,83	10,49	10,63	/

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe

Neue Bundesländer

DM

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie ²⁾ , Handel, Kredit- institute und Versicherungs- gewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Hand- werk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe
-----------------------------	--	---	--	--	---------	--	---	---	--	---	--

Männer

1991 D	2 386	2 437	2 341	2 617	2 398	2 416	2 277	2 280	2 163	3 234	2 022
1992 D	3 221	3 272	3 147	3 675	3 599	3 125	3 040	2 935	2 771	4 036	2 856
1991 Okt.	2 540	2 581	2 465	2 832	2 464	2 517	2 373	2 477	2 388	3 519	2 222
1992 Jan.	2 761	2 805	2 701	3 371	3 113	2 802	2 480	2 611	2 453	3 587	2 427
April	3 095	3 156	3 065	3 478	3 217	3 073	3 026	2 861	2 617	3 802	2 630
Juli	3 293	3 350	3 234	3 765	3 970	3 122	3 101	3 045	2 866	4 186	2 832
Okt.	3 415	3 465	3 322	3 874	3 879	3 279	3 201	3 095	2 956	4 247	3 072

Frauen

1991 D	1 847	1 902	1 850	2 080	1 870	1 927	1 816	1 818	1 645	2 378	1 777
1992 D	2 466	2 492	2 438	2 884	2 831	2 424	2 374	2 321	2 060	2 868	2 431
1991 Okt.	1 986	2 014	1 953	2 237	1 954	2 022	1 874	1 989	1 752	2 587	1 946
1992 Jan.	2 152	2 187	2 137	2 661	2 456	2 188	1 952	2 107	1 896	2 635	2 104
April	2 391	2 436	2 391	2 708	2 517	2 390	2 404	2 240	2 019	2 804	2 330
Juli	2 556	2 583	2 529	2 985	3 164	2 433	2 434	2 394	2 166	3 064	2 518
Okt.	2 593	2 618	2 560	3 041	3 061	2 544	2 475	2 449	2 136	2 967	2 561

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten. – 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr 1) Monat	Alle erfaßten Wirtschaftsbereiche	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitionsgüterproduzierendes Gewerbe	Verbrauchsgüterproduzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Baugewerbe (ohne Spezialbau, Stukkatourgewerbe, Gipserei, Verputzerei)	Handel 2) (ohne Handelsvermittlung), Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Friseurgewerbe	Gebietskörperschaften
		einschl. Hoch- und Tiefbau, Handel (o Handelsvermittlung), Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	einschl. Hoch- und Tiefbau											

Arbeiter³⁾

Tarifliche Stundenlöhne

1990 D	121,4	—	121,6	121,2	114,9	120,7	121,7	122,4	120,6	123,4	121,9	120,1	116,1	120,5
1991 D	129,3	—	129,5	128,6	119,7	129,2	129,4	130,1	128,4	131,5	130,8	127,9	124,3	128,3
1992 D	137,3	—	138,1	133,7	125,5	137,7	138,9	138,3	137,2	139,5	138,9	133,0	139,8	131,8
1988 Juli	112,6	—	119,9	111,3	108,7	112,4	114,0	113,7	111,7	111,9	114,1	110,4	108,5	110,0
1988 Okt.	112,8	—	113,1	111,3	108,8	113,0	114,0	113,9	112,3	112,0	114,2	110,5	110,5	110,0
1989 Jan.	113,3	—	113,5	112,2	111,1	113,5	114,2	114,5	113,1	112,0	114,3	111,4	111,1	111,5
1989 April	116,0	—	116,3	114,2	111,1	115,0	118,2	116,1	114,6	115,3	117,3	114,1	112,5	114,5
1989 Juli	116,7	—	117,0	115,5	111,2	116,8	118,2	117,8	115,6	115,6	118,6	114,5	112,5	114,5
1989 Okt.	117,1	—	117,4	115,7	111,4	117,9	118,2	118,6	117,3	115,7	118,8	114,6	113,3	114,5
1990 Jan.	118,5	—	118,6	119,8	114,8	118,5	118,5	119,7	118,2	118,2	118,8	117,9	113,8	119,2
1990 April	112,4	—	120,2	120,8	114,8	119,0	118,6	121,8	120,0	124,7	121,8	120,5	114,5	120,8
1990 Juli	123,0	—	123,5	122,0	114,9	121,4	124,8	123,6	121,2	125,3	123,4	120,9	117,2	121,0
1990 Okt.	123,6	—	124,2	122,2	115,2	124,0	124,8	124,3	123,1	125,3	123,7	121,0	118,9	121,0
1991 Jan.	125,5	—	125,3	127,1	116,3	125,7	125,5	126,0	124,6	125,3	125,2	125,7	120,4	128,3
1991 April	127,9	—	127,5	127,1	120,7	126,4	125,5	129,0	127,3	133,1	130,5	128,3	121,4	128,3
1991 Juli	131,7	—	132,2	130,1	120,7	131,6	133,3	132,4	129,4	133,8	133,6	128,7	124,2	128,3
1991 Okt.	132,2	—	132,8	130,1	121,2	133,2	133,3	133,1	132,1	133,9	133,7	129,0	131,0	128,3
1992 Jan.	132,9	—	133,6	130,1	122,1	134,1	134,0	134,2	133,6	134,1	133,8	129,1	137,0	128,3
1992 April	137,1	—	138,5	130,1	126,6	136,9	140,4	137,4	135,9	140,9	138,5	131,0	139,3	128,3
1992 Juli	139,3	—	139,8	137,2	126,6	139,2	140,6	140,4	138,2	141,5	141,4	135,9	140,5	135,2
1992 Okt.	139,7	—	140,3	137,2	126,7	140,6	140,6	141,0	141,0	141,5	141,9	136,0	142,5	135,2
1993 Jan.	141,0	—	141,2	139,8	127,5	141,0	142,1	141,9	142,1	141,5	141,9	138,6	148,3	139,2

Angestellte³⁾

Tarifliche Monatsgehälter

1990 D	116,7	117,3	117,4	115,9	114,7	117,8	116,9	117,8	117,9	119,9	117,2	116,7	—	115,0
1991 D	123,8	124,5	124,7	122,3	119,3	126,1	124,2	124,8	123,7	127,6	124,2	122,7	—	121,9
1992 D	130,1	132,0	132,8	127,1	125,2	134,0	133,1	132,2	131,1	135,6	130,5	127,8	—	125,2
1988 Juli	110,6	111,1	111,3	111,1	108,9	111,9	110,8	112,1	111,7	111,5	110,8	110,0	—	109,4
1988 Okt.	110,8	111,3	111,5	111,1	109,3	112,8	110,8	112,3	112,3	111,6	110,9	110,0	—	109,4
1989 Jan.	111,3	111,5	111,7	112,0	111,1	112,8	110,8	112,8	112,9	111,7	111,1	110,5	—	110,9
1989 April	112,7	113,4	113,6	112,0	111,1	113,6	113,5	114,0	114,0	115,1	113,0	111,9	—	110,9
1989 Juli	113,1	113,9	114,0	112,7	111,1	114,7	113,5	114,7	114,8	115,2	113,6	112,6	—	110,9
1989 Okt.	113,2	114,1	114,2	112,7	111,5	115,5	113,5	114,9	115,5	115,3	113,7	112,6	—	110,9
1990 Jan.	115,0	115,0	114,7	115,3	114,4	115,9	113,6	115,4	116,0	115,4	115,5	114,6	—	115,0
1990 April	115,8	116,0	115,6	115,3	114,5	116,2	113,6	117,5	117,4	121,0	116,9	116,8	—	115,0
1990 Juli	117,7	118,7	119,2	116,4	114,5	117,7	120,1	119,0	118,3	121,5	117,7	117,7	—	115,0
1990 Okt.	118,3	119,6	120,1	116,4	115,2	121,5	120,1	119,4	119,7	121,6	118,5	117,7	—	115,0
1991 Jan.	121,2	121,0	120,9	120,8	115,9	122,7	120,3	120,8	120,5	121,7	121,2	120,2	—	121,9
1991 April	122,5	122,7	122,2	120,8	120,0	123,2	120,3	123,6	122,8	129,2	123,8	122,6	—	121,9
1991 Juli	125,4	126,8	127,5	123,7	120,1	128,3	128,0	127,1	124,6	129,6	125,5	123,4	—	121,9
1991 Okt.	126,0	127,5	128,1	123,7	121,1	130,1	128,0	127,6	126,8	129,8	126,4	124,6	—	121,9
1992 Jan.	126,2	127,8	128,5	123,7	121,9	130,7	128,1	128,7	127,9	130,0	126,6	124,9	—	121,9
1992 April	129,3	132,1	133,2	123,7	126,1	132,6	134,8	131,6	130,1	137,3	130,1	126,8	—	121,9
1992 Juli	132,3	133,9	134,5	130,5	126,1	135,5	134,8	134,0	132,0	137,5	132,6	129,5	—	128,4
1992 Okt.	132,6	134,3	135,0	130,5	126,5	137,0	134,8	134,5	134,4	137,7	132,8	130,1	—	128,4
1993 Jan.	134,1	134,9	135,4	133,0	127,1	137,1	134,9	135,1	135,3	137,7	134,0	131,3	—	132,3

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. — 2) Nachweis für Arbeiter. Nur Handel (ohne Handelsvermittlung). — 3) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte zusammen.

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	zusammen		darunter	
		ländischer Herkunft			ländischer Herkunft			in-	aus-	Energie, Brenn-, Treib- und Betriebsstoffe
1990 D	91,4	99,4	75,7	86,9	95,4	67,1	91,8	99,9	76,5	85,5
1991 D	91,0	99,4	74,7	84,1	91,4	67,2	91,7	100,3	75,3	88,0
1992 D	89,9	99,6	71,0	83,8	92,6	63,3	90,5	100,3	71,7	86,9
1992 Februar	90,2	99,6	71,9	85,0	93,1	66,2	90,7	100,3	72,4	87,3
März	90,3	99,7	72,1	85,7	93,9	66,5	90,8	100,3	72,6	87,1
April	90,5	99,9	72,3	85,1	93,6	65,5	91,1	100,6	72,9	87,2
Mai	90,7	100,1	72,3	85,2	93,9	65,2	91,2	100,8	73,0	87,3
Juni	90,6	100,1	72,1	84,4	93,4	63,7	91,2	100,8	72,9	87,3
Juli	90,1	99,9	71,1	82,6	91,8	61,3	90,9	100,8	71,9	86,7
August	89,7	99,8	70,0	82,4	92,2	59,9	90,4	100,7	70,9	86,5
September	89,4	99,7	69,5	82,6	92,5	59,5	90,1	100,5	70,4	86,6
Oktober	89,1	99,2	69,4	82,1 r	91,4 r	60,4	89,8	100,0	70,2	86,8
November	89,2	99,0 r	70,0	82,3 r	91,0	62,2	89,9	99,9	70,7	86,8
Dezember	88,8	98,6	69,7	82,6 r	90,8 r	63,4	89,5	99,5	70,3	86,1
1993 Januar	88,7	98,5	69,6	81,7	89,3	63,9	89,4	99,5	70,1	86,1
Februar	88,6	98,7	69,0	78,6	88,3	56,1	89,6	99,8	70,2	86,3
März	88,5	98,6	68,9	78,8	88,6	55,9	89,5	99,7	70,0	86,4

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in-	aus-	für das Ernährungs- gewerbe 1)	für das Produ- zierende Gewerbe 2)		zusammen	und zwar		für das	
		ländischer Herkunft			zusammen	dar. Alt- material und Rohstoffe		in-	aus-	Er- nährungs- gewerbe 3)	Produ- zierende Gewerbe 4)
1990 D	76,9	95,6	56,3	86,7	70,8	78,9	95,4	100,2	84,3	85,1	96,0
1991 D	73,9	90,9	55,3	84,8	67,2	64,0	95,8	101,1	83,2	86,4	96,3
1992 D	72,0	91,6	50,6	84,4	64,3	56,7	94,9	101,3	80,1	86,8	95,3
1992 Februar	72,5	92,1	51,0	85,8	64,2	58,0	95,1	101,2	81,1	87,8	95,5
März	73,2	92,7	51,7	86,2	65,1	59,3	95,1	101,1	81,2	88,2	95,5
April	73,3	92,7	52,0	85,5	65,7	59,7	95,3	101,4	81,3	87,9	95,8
Mai	73,7	93,0	52,5	85,6	66,3	60,1	95,4	101,6	81,1	87,6	95,9
Juni	73,4	92,6	52,2	84,9	66,2	60,0	95,4	101,6	80,9	87,2	95,9
Juli	72,2	91,8	50,6	83,2	65,3	59,7	95,1	101,6	80,2	86,4	95,6
August	71,4	92,0	48,8	83,1	64,1	59,1	94,8	101,5	79,5	86,0	95,4
September	70,8	91,5	47,9	83,4	63,0	55,6	94,7	101,4	79,1	85,8	95,2
Oktober	70,4	90,1	48,7	82,8	62,7	51,5	94,3	101,1	78,5	85,1 r	94,9
November	70,9	89,8	50,2	83,4	63,1	50,7	94,3	101,0	78,8	85,7 r	94,8
Dezember	70,8	89,5	50,3	83,3	63,1	50,1	93,9	100,5	78,4	85,7 r	94,3
1993 Januar	70,5	89,2	49,8	82,1	63,2	52,2	93,8	100,4	78,4	85,6	94,3
Februar	70,1	90,1	48,1	78,8	64,7	58,8	93,8	100,5	78,3	85,2	94,3
März	70,2	90,2	48,3	79,1	64,7	58,3	93,7	100,4	78,0	84,7	94,2

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe 5)									
	zusammen	darunter						Waren- einsatz für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe 7)	Betriebs- stoffe
		Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse	Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemie- kalien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe 6)	Wolle, Chemie- fasern und Textilien			
1990 D	90,5	89,7	45,9	73,7	93,1	96,4	94,3	107,0	80,2	105,1
1991 D	89,1	88,4	45,7	70,4	89,9	87,3	93,1	109,7	82,5	108,5
1992 D	87,5	89,0	40,4	64,2	82,9	80,2	91,9	112,4	81,2	107,7
1992 Februar	87,9	90,2	39,2	65,6	84,5	81,0	92,5	111,8	81,6	108,1
März	88,2	90,7	40,0	65,4	83,5	80,4	92,7	111,6	81,4	108,0
April	88,3	90,2	41,1	65,3	83,2	81,0	92,8	112,2	81,7	107,8
Mai	88,4	90,1	42,3	65,5	82,5	80,9	92,7	112,5	81,8	107,8
Juni	88,3	89,5	42,9	65,3	82,8	80,9	92,4	112,7	81,8	107,7
Juli	87,7	88,2	41,5	65,4	83,2	81,1	91,9	112,9	81,0	107,6
August	87,2	88,2	39,5	64,7	82,9	80,7	91,5	113,0	80,7	107,7
September	86,9	88,3	38,5	64,2	82,8	79,9	91,2	112,9	80,9	107,7
Oktober	86,3 r	87,5	39,6	61,7	82,7	79,2	90,9	112,8	81,2	107,6
November	86,5 r	87,8	40,9	60,8	82,1	78,6	91,1	112,9	81,2	107,2
Dezember	86,2	87,3	40,4	60,6	80,2	77,4	91,0	112,4	80,4	107,1
1993 Januar	85,9	86,3	39,5	61,4	78,8	74,5	90,9	113,1	80,6	106,2
Februar	85,7	85,6	40,1	61,0	78,1	72,7	90,7	113,8	81,1	105,6
März	85,6	85,9	40,6	60,9	78,2	71,5	90,3	113,7	81,3	105,3

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1990 D	101,0	103,6	103,7	93,1	110,7	109,1	100,7	112,9	102,9	105,0
1991 D	103,4	105,7	105,8	93,6	114,0	112,1	102,3	116,6	107,5	104,6
1992 D	104,8	107,5	107,5	92,4	117,2	114,1	105,5	120,0	110,5	105,9
1992 März	104,6	107,1	107,2	92,3	116,4	113,6	105,6	119,0	109,9	105,6
April	104,9	107,5	107,5	92,8	117,0	113,7	105,6	119,8	110,4	105,6
Mai	105,1	107,7	107,8	93,0	117,2	114,0	105,8	120,0	110,8	105,7
Juni	105,2	107,8	107,9	93,0	117,4	114,1	106,0	120,3	111,1	105,7
Juli	105,1	107,8	107,9	92,6	117,6	114,2	105,9	120,5	110,7	106,1
Aug.	105,1	107,7	107,8	92,3	117,7	114,3	105,8	120,6	110,5	106,2
Sept.	105,1	107,8	107,8	92,2	117,8	114,4	105,7	120,7	110,9	106,2
Okt.	104,9	107,7	107,8	92,0	117,9	114,6	105,5	120,8	111,1	106,2
Nov.	104,8	107,7	107,8	91,9	117,9	114,6	105,6	120,9	111,2	106,2
Dez.	104,6	107,5	107,5	91,0	117,9	114,5	105,6	121,0	111,0	106,2
1993 Jan.	104,8	107,6	107,7	90,5	118,5	114,7	105,9	121,6	111,4	106,6
Febr.	104,8	107,7	107,7	90,6	118,6	114,7	105,9	121,6	111,8	106,7
März	104,9	107,7	107,8	90,6	118,7	114,7	105,9	121,7	112,1	106,7
April	105,0	107,8	107,8	90,5	119,0	114,9	105,8	122,2	112,4	107,1

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke ⁴⁾		
1990 D	104,7	71,6	105,1	72,9	55,3	106,9	98,2	97,1	97,0	113,2
1991 D	103,5	79,4	106,1	79,2	57,6	112,0	93,4	91,7	85,7	117,3
1992 D	104,1	78,0	111,3	78,5	50,4	116,3	90,8	88,7	80,7	120,1
1992 März	104,0	78,8	111,5	77,6	48,7	115,5	92,3	90,3	81,5	119,0
April	104,0	79,4	111,5	78,7	51,2	115,8	92,4	90,4	82,1	119,3
Mai	104,1	79,5	111,4	79,3	51,5	116,3	92,4	90,4	82,7	119,8
Juni	104,1	79,5	111,4	79,7	52,0	116,6	91,7	89,6	82,7	120,5
Juli	104,3	78,5	111,7	77,8	49,2	116,6	91,2	89,1	82,5	120,8
Aug.	104,2	78,0	111,7	77,2	48,8	116,9	91,0	88,9	82,1	120,1
Sept.	104,2	78,0	111,8	77,7	50,5	116,8	90,6	88,5	81,1	121,0
Okt.	104,2	76,0	111,8	78,7	52,4	116,9	89,2	87,1	78,4	121,1
Nov.	104,2	75,7	111,8	79,2	51,9	117,0	88,6	86,3	78,1	121,0
Dez.	104,2	75,7	111,8	77,8	49,0	116,8	86,5	83,7	78,6	120,7
1993 Jan.	104,4	75,8	111,8	77,6	49,4	117,8	85,2	82,3	78,6	120,7
Febr.	104,4	75,8	111,8	78,2	51,5	118,5	84,7	81,8	78,7	120,7
März	104,4	75,8	111,8	78,9	52,9	119,0	84,6	81,9	77,7	120,3
April	104,5	75,7	111,8	78,8	51,4	119,2	85,0	82,9	74,3	120,3

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁵⁾	Land- maschinen	
1990 D	116,5	104,8	103,9	115,3	114,1	116,9	117,6	114,3	121,4	114,2
1991 D	121,5	104,9	101,9	119,5	117,6	121,7	122,3	118,8	127,2	119,0
1992 D	124,0	103,9	99,2	123,4	120,5	126,1	126,6	123,1	132,6	123,9
1992 März	123,8	104,1	99,7	121,8	119,2	124,8	125,2	121,7	132,1	122,7
April	123,9	104,2	99,8	122,9	119,9	125,6	126,0	122,6	132,4	123,0
Mai	124,8	104,3	100,1	123,5	120,7	126,0	126,5	123,0	132,4	123,1
Juni	125,0	104,4	100,4	123,8	121,1	126,3	126,8	123,4	132,4	123,1
Juli	124,9	104,5	100,5	124,1	121,2	126,6	127,2	123,6	132,7	123,2
Aug.	123,8	104,4	100,6	124,2	121,3	126,8	127,4	123,7	132,8	123,4
Sept.	123,6	103,6	98,9	124,5	121,4	126,9	127,5	123,9	132,9	123,7
Okt.	123,8	103,3	97,9	124,3	121,1	127,2	127,7	124,4	133,4	126,4
Nov.	123,7	102,5	95,7	124,6	121,2	127,2	127,7	124,4	133,4	126,4
Dez.	123,9	102,3	95,7	124,4	121,0	127,3	127,7	124,6	133,6	126,7
1993 Jan.	124,4	101,8	96,0	124,3	120,9	127,9	128,3	125,1	135,7	126,9
Febr.	124,2	101,7	96,1	124,4	120,9	128,1	128,5	125,4	135,7	127,2
März	124,0	101,6	96,2	124,5	121,0	128,2	128,6	125,6	135,7	127,3
April	124,4	101,8	96,6	125,1	121,2	128,8	129,3	126,3	137,4	127,5

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Buro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder ⁶⁾	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1990 D	114,0	116,2	107,1	115,3	105,1	110,1	114,2	109,4	106,2	93,8	86,3
1991 D	118,0	120,9	109,0	120,6	107,2	113,6	118,7	112,9	110,2	93,2	84,8
1992 D	122,3	125,8	110,9	127,0	108,9	117,7	123,1	116,0	113,7	91,4	84,7
1992 März	121,8	125,3	110,7	124,6	108,5	116,2	121,7	115,0	113,7	91,7	84,8
April	122,4	126,1	110,9	126,8	108,7	116,9	122,3	115,7	113,9	91,9	84,9
Mai	122,6	126,3	111,0	126,8	108,8	117,4	123,5	116,1	113,9	91,7	84,9
Juni	122,9	126,7	111,1	126,8	108,9	117,7	123,9	116,2	114,0	91,5	84,9
Juli	123,0	126,7	111,1	126,8	109,0	117,9	123,9	116,4	114,2	91,8	84,7
Aug.	123,0	126,8	111,0	126,8	109,1	118,5	123,9	116,5	113,9	91,4	84,7
Sept.	123,2	127,0	111,0	126,8	109,2	118,5	123,9	116,5	114,0	91,2	84,3
Okt.	122,9	126,5	111,1	130,0	109,4	119,0	123,6	116,8	114,1	91,0	84,0
Nov.	122,9	126,5	111,1	130,0	109,4	119,3	123,6	116,9	114,2	90,9	84,8
Dez.	123,0	126,8	111,1	130,0	109,3	119,2	123,6	116,8	114,3	90,1	84,9
1993 Jan.	124,8	128,9	111,8	130,2	109,5	120,0	125,4	116,9	115,1	89,7	84,8
Febr.	125,0	129,2	111,9	130,3	109,3	120,1	125,4	116,7	115,6	89,7	84,8
März	125,1	129,4	112,1	130,3	109,4	120,2	125,4	116,9	115,8	89,4	84,7
April	125,4	129,7	112,0	130,3	109,5	120,9	125,7	117,3	115,8	89,5	83,9

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff ⁷⁾ , Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1990 D	112,6	105,8	112,0	117,4	99,9	108,0	112,4	107,6	103,0	101,3
1991 D	118,0	108,4	105,5	122,1	95,4	111,1	115,7	110,0	109,1	98,9
1992 D	122,9	109,2	101,2	126,8	87,0	111,6	117,3	111,3	112,9	99,9
1992 März	121,9	109,3	102,2	125,7	87,6	112,0	116,5	111,2	111,0	99,5
April	121,9	108,6	102,3	126,2	87,2	111,5	116,7	111,3	111,2	99,8
Mai	123,1	109,0	102,1	126,7	87,1	111,6	117,1	111,5	112,9	100,0
Juni	123,2	109,0	101,8	126,9	87,2	111,6	117,4	111,4	113,4	100,1
Juli	123,6	108,5	101,6	127,2	87,4	111,5	117,4	111,5	113,9	100,1
Aug.	123,7	109,3	101,0	127,3	87,0	111,4	117,8	111,6	114,0	100,2
Sept.	124,4	109,6	100,6	127,4	86,4	111,7	117,8	111,4	114,0	100,1
Okt.	124,3	109,1	100,1	128,0	86,2	111,6	118,0	111,4	113,9	100,0
Nov.	124,4	109,5	98,9	128,2	85,7	111,3	118,0	111,3	114,2	100,0
Dez.	124,4	109,9	97,8	128,2	84,8	111,1	118,0	111,1	114,4	99,9
1993 Jan.	124,6	109,7	97,1	128,9	83,6	110,9	117,7	111,3	109,4	99,7
Febr.	125,5	109,3	96,6	129,6	82,4	110,3	117,4	111,2	109,4	99,6
März	126,8	108,8	96,1	129,9	81,6	110,2	117,5	111,1	109,1	99,7
April	127,2	108,7	95,7	130,8	80,8	110,1	117,9	111,1	109,2	99,3

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigtei- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1990 D	109,4	109,0	102,8	109,0	98,7	86,4	103,1	104,9	113,8	117,4
1991 D	112,1	111,2	103,6	111,3	100,4	86,8	102,7	105,5	114,7	124,7
1992 D	114,9	113,5	105,2	114,0	103,0	85,8	104,2	108,8	122,2	133,6
1992 März	114,0	112,6	104,9	113,2	103,1	86,8	104,1	108,8	122,7	131,3
April	114,4	113,0	105,1	113,3	103,1	86,7	104,1	109,2	122,8	132,6
Mai	114,7	113,3	105,2	113,6	103,3	86,5	103,7	109,9	122,9	133,0
Juni	114,7	113,4	105,2	113,7	103,5	86,4	104,1	109,9	122,9	133,5
Juli	115,0	113,6	105,3	114,1	103,4	85,7	104,1	110,1	122,9	133,8
Aug.	115,0	113,6	105,4	114,3	103,3	85,5	104,3	109,7	122,9	134,2
Sept.	115,1	113,7	105,3	114,7	103,2	85,0	104,2	109,3	123,0	134,9
Okt.	115,9	114,6	105,4	115,0	102,9	84,4	104,3	108,5	122,9	136,3
Nov.	116,1	114,9	105,4	115,1	102,9	84,1	104,5	108,0	123,5	136,8
Dez.	115,9	114,7	105,3	115,1	102,8	84,2	104,4	107,1	124,3	137,2
1993 Jan.	116,6	115,0	105,5	115,2	102,9	84,1	104,4	106,5	126,5	137,7
Febr.	116,5	115,0	105,3	115,8	102,8	84,5	104,1	105,6	126,5	138,4
März	116,5	115,1	105,1	115,9	102,8	84,5	103,9	105,2	126,6	138,6
April	116,9	115,5	105,0	116,1	102,7	84,5	103,9	105,2	126,8	139,4

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. - 4) Ohne Ferrolegierungswerke - 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. - 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren - 7) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1989 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1991 D	63,2	59,8	58,6	51,8	64,8	52,0	67,4	63,3	61,1	136,7
1992 D	63,8	60,2	58,7	51,3	64,3	52,1	69,7	63,9	62,9	144,5
1991 Dez.	63,1	59,7	58,4	51,2	64,3	51,8	68,4	64,0	61,3	138,9
1992 Jan.	63,4	59,9	58,5	51,2	64,4	51,8	68,7	64,2	61,6	140,6
Febr.	63,5	60,0	58,5	51,1	64,4	51,8	69,2	64,4	61,9	141,2
März	63,8	60,2	58,7	51,2	64,4	52,1	69,9	64,5	62,3	143,7
April	63,9	60,2	58,8	51,4	64,0	52,2	70,1	63,8	62,9	144,8
Mai	63,8	60,1	58,7	51,3	64,1	51,9	70,1	63,8	62,7	144,8
Juni	63,8	60,1	58,8	51,5	64,1	52,0	70,1	63,6	62,7	144,8
Juli	63,9	60,2	58,8	51,5	64,2	52,1	70,1	63,8	63,0	145,1
Aug.	63,9	60,2	58,8	51,4	64,3	52,1	70,0	63,9	63,2	145,2
Sept.	64,0	60,3	58,8	51,3	64,3	52,3	70,0	63,9	63,4	145,2
Okt.	64,0	60,3	58,7	51,2	64,4	52,4	69,6	63,8	63,6	146,4
Nov.	64,0	60,2	58,7	51,2	64,4	52,3	69,5	63,8	63,5	146,4
Dez.	63,9	60,1	58,6	51,0	64,4	52,4	69,2	63,7	63,5	146,3
1993 Jan.	64,0	60,2	58,7	50,9	64,7	52,4	69,4	64,1	63,6	148,3
Febr.	64,1	60,3	58,8	51,1	64,7	52,5	69,2	64,2	63,7	148,6
März	64,3	60,4	58,9	51,3	64,8	52,6	69,3	64,2	63,9	149,2

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke ⁴⁾		
1991 D	...	87,6	...	34,7	...	83,0	41,5	...	34,1	78,1
1992 D	...	93,1	...	34,8	...	83,7	38,5	...	32,8	77,0
1991 Dez.	...	90,3	...	35,2	...	82,2	39,7	...	33,3	77,5
1992 Jan.	...	92,5	...	34,7	...	82,7	39,1	...	32,8	77,3
Febr.	...	92,6	...	34,4	...	83,1	38,8	...	32,7	77,3
März	...	92,7	...	34,6	...	83,4	38,9	...	33,1	77,6
April	...	93,1	...	34,5	...	83,5	38,9	...	33,1	76,7
Mai	...	91,4	...	34,5	...	83,4	38,7	...	33,0	76,7
Juni	...	91,4	...	35,7	...	83,6	38,7	...	33,0	76,7
Juli	...	91,4	...	35,2	...	83,6	38,5	...	32,9	77,3
Aug.	...	91,4	...	34,6	...	83,9	38,3	...	32,8	77,1
Sept.	...	95,3	...	34,9	...	83,9	38,3	...	32,9	77,0
Okt.	...	95,2	...	34,6	...	84,4	38,3	...	32,5	77,0
Nov.	...	95,2	...	35,3	...	84,4	37,9	...	32,5	76,7
Dez.	...	95,2	...	35,1	...	84,3	37,6	...	32,3	77,0
1993 Jan.	...	95,1	...	34,7	...	84,4	37,2	...	32,4	76,9
Febr.	...	95,1	...	36,6	...	84,3	37,9	...	32,3	76,7
März	...	95,1	...	37,9	...	84,3	38,2	...	32,2	76,6

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Stahl- verformung	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft-5)	Land- maschinen	
1991 D	...	52,2	61,7	71,4	...	74,9	...	...	...	...
1992 D	...	54,9	60,8	71,5	...	74,6	...	...	...	...
1991 Dez.	...	51,8	61,3	71,2	...	75,1	...	...	...	...
1992 Jan.	...	56,0	61,6	71,6	...	75,3	...	...	...	...
Febr.	...	55,4	60,9	71,6	...	75,6	...	...	...	...
März	...	55,8	61,3	71,4	...	75,3	...	...	...	...
April	...	55,6	61,3	70,6	...	74,1	...	...	...	...
Mai	...	55,4	60,7	70,7	...	74,2	...	...	...	...
Juni	...	55,4	60,8	71,2	...	74,2	...	...	...	...
Juli	...	54,6	60,7	71,7	...	74,4	...	...	...	...
Aug.	...	54,4	60,7	71,8	...	74,5	...	...	...	...
Sept.	...	53,0	60,4	71,8	...	74,4	...	...	...	...
Okt.	...	54,4	60,3	71,8	...	74,4	...	...	...	...
Nov.	...	54,2	60,3	71,8	...	74,6	...	...	...	...
Dez.	...	54,2	60,4	71,7	...	74,5	...	...	...	...
1993 Jan.	...	53,5	60,1	71,5	...	75,1	...	...	...	...
Febr.	...	53,6	59,9	71,6	...	75,2	...	...	...	...
März	...	53,6	60,0	71,6	...	75,3	...	...	...	...

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1989 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder ⁶⁾	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1991 D	82,5	57,6	67,8	...	76,8	72,5	54,5	...
1992 D	84,3	56,7	67,4	...	78,0	71,8	54,6	...
1991 Dez.	83,4	56,5	67,8	...	77,1	73,4	54,0	...
1992 Jan.	83,4	56,7	67,5	...	77,7	71,2	54,0	...
Febr.	83,4	56,4	67,4	...	77,7	71,2	54,2	...
März	83,4	56,5	67,3	...	77,8	71,2	54,2	...
April	83,4	56,5	67,6	...	77,9	71,6	54,9	...
Mai	83,4	56,6	67,6	...	78,0	71,8	54,8	...
Juni	83,4	56,5	67,5	...	78,1	71,7	54,7	...
Juli	84,2	56,6	67,0	...	78,1	71,7	54,9	...
Aug.	84,2	56,7	67,1	...	78,1	71,8	55,1	...
Sept.	84,2	56,7	67,1	...	78,3	71,8	54,9	...
Okt.	84,2	57,0	67,6	...	78,2	71,7	54,6	...
Nov.	85,6	57,0	67,7	...	78,1	71,7	54,6	...
Dez.	88,5	56,9	67,7	...	78,1	71,7	54,5	...
1993 Jan.	88,5	57,2	67,6	...	78,1	72,6	54,5	...
Febr.	88,5	57,2	67,6	...	78,1	73,2	54,3	...
März	57,4	68,0	...	78,5	73,6	54,3	...

Jahr Monat	Fein- kera- mische Erzeug- nisse	Flach- glas und Glas- faser	Hohl- glas ⁷⁾	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonst. bearbeite- tes Holz	Holz- waren	Holz- schliff, Zellstoff, Papier u. Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder
1991 D	60,4	52,0	45,4	59,2	56,5	59,4	63,8	105,8	57,7	44,2	42,3
1992 D	63,2	51,7	45,8	57,9	57,8	55,9	63,9	112,4	55,0	43,6	42,0
1991 Dez.	61,5	51,9	45,0	58,2	56,7	57,7	63,7	106,6	56,6	45,0	41,6
1992 Jan.	61,7	51,0	44,8	58,1	56,9	57,3	63,5	107,2	56,7	44,8	41,7
Febr.	61,7	50,9	44,7	57,5	57,3	57,2	63,6	108,0	55,3	43,2	41,9
März	62,6	51,1	44,6	57,8	57,7	56,6	63,6	108,1	55,4	43,2	41,9
April	63,6	51,7	46,2	57,6	57,8	56,9	63,4	109,8	55,4	43,0	41,6
Mai	63,7	51,1	46,1	57,9	57,4	56,6	63,4	109,8	54,9	43,5	42,2
Juni	63,7	52,5	46,1	57,8	57,7	56,5	64,2	109,8	54,6	43,3	42,2
Juli	63,6	52,8	46,1	57,9	57,8	56,0	64,4	112,2	54,7	44,4	42,2
Aug.	63,6	51,7	46,3	58,4	57,6	56,0	64,2	112,9	54,5	43,9	42,2
Sept.	63,6	51,6	46,3	57,7	58,3	54,9	64,0	117,5	54,6	43,4	42,3
Okt.	63,6	51,6	46,3	57,5	58,7	55,1	64,2	117,5	54,9	43,5	41,8
Nov.	63,6	52,5	46,2	58,7	58,3	53,8	64,2	117,9	54,7	43,6	41,8
Dez.	63,6	52,4	46,4	58,2	58,4	53,3	64,2	117,9	54,6	43,6	41,8
1993 Jan.	63,9	53,0	46,5	57,8	58,8	53,1	64,3	117,9	54,6	44,4	42,1
Febr.	64,2	53,0	47,3	58,3	58,8	52,1	64,2	117,9	54,7	44,6	42,0
März	64,6	52,9	47,2	57,7	58,9	52,1	64,2	119,6	54,6	44,7	41,9

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigtei- lbauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Kase	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1991 D	62,5	...	37,1	58,8	65,7	...	...	...	96,5	...
1992 D	59,7	...	36,8	60,0	67,6	...	...	...	103,2	...
1991 Dez.	60,8	...	36,7	59,8	66,6	...	...	...	97,1	...
1992 Jan.	60,0	...	36,7	59,9	66,9	...	...	...	97,1	...
Febr.	60,1	...	36,6	60,6	67,5	...	...	...	97,1	...
März	60,1	...	37,1	60,6	67,7	...	...	...	104,3	...
April	59,8	...	37,1	60,5	67,9	...	...	...	104,4	...
Mai	59,6	...	36,9	59,6	68,0	...	...	...	104,4	...
Juni	59,7	...	36,8	59,6	68,0	...	...	...	104,4	...
Juli	59,5	...	36,9	59,8	68,0	...	...	...	104,4	...
Aug.	59,5	...	36,8	59,9	67,9	...	...	...	104,4	...
Sept.	59,5	...	36,8	59,8	67,9	...	...	...	104,4	...
Okt.	59,6	...	36,7	60,0	67,5	...	...	...	104,4	...
Nov.	59,6	...	36,7	60,0	67,4	...	...	...	104,5	...
Dez.	59,5	...	36,8	60,0	67,0	...	...	...	104,5	...
1993 Jan.	59,6	...	36,7	60,0	67,1	...	...	...	106,5	...
Febr.	59,8	...	36,7	60,0	66,9	...	...	...	106,6	...
März	59,8	...	36,6	60,0	67,0	...	...	...	106,6	...

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 4) Ohne Ferrolegierungswerke. - 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. - 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. - 7) Verarbeitetes und veredelltes Glas.

Preisindex für die Lebenshaltung Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne Saisona- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte¹⁾

1990 D	107,0	106,9	105,6	107,5	104,7	112,5	85,5	107,3	110,3	106,1	106,1	115,3
1991 D	110,7	110,6	108,6	110,1	109,2	117,3	89,4	110,5	113,8	112,1	108,1	118,0
1992 D	115,1	115,2	112,1	113,3	113,9	123,8	89,8	114,4	117,9	117,1	112,7	124,3
1992 März	114,2	114,0	111,9	112,5	112,3	121,7	89,4	113,4	117,1	116,2	112,4	122,2
April	114,5	114,4	112,5	112,7	112,9	122,3	89,8	113,8	117,3	116,6	112,3	122,3
Mai	115,0	114,8	113,1	113,0	113,4	122,9	90,1	114,2	117,6	117,2	112,6	122,4
Juni	115,2	115,1	113,2	113,0	113,8	123,4	90,1	114,4	117,8	117,8	112,2	122,9
Juli	115,2	115,2	112,8	113,2	114,0	123,8	89,8	114,5	118,1	117,7	112,2	122,9
Aug.	115,4	115,6	112,0	113,5	114,5	124,6	89,7	114,9	118,3	117,7	112,2	124,3
Sept.	115,7	116,0	111,7	113,9	114,9	125,2	89,7	115,1	118,6	117,7	112,9	125,5
Okt.	116,1	116,5	111,6	114,2	115,5	125,9	90,1	115,4	118,8	117,7	113,4	127,1
Nov.	116,7	117,0	111,9	114,5	116,2	126,7	90,2	115,7	119,0	118,0	114,0	129,2
Dez.	116,8	117,2	112,1	114,6	116,3	127,2	89,8	115,8	119,1	118,1	114,1	129,7
1993 Jan.	118,1	118,3	113,4	115,1	117,3	128,1	91,0	116,3	119,6	120,1	114,8	131,8
Febr.	118,6	118,8	114,0	115,4	117,7	128,7	90,9	116,9	121,4	120,5	115,1	132,7
Marz	119,0	119,2	114,2	115,9	118,4	129,5	91,3	117,2	121,7	120,9	115,2	133,3
April	119,4	119,5	114,8	116,0	118,7	129,9	91,2	117,5	121,9	121,5	115,3	133,5

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen²⁾

1990 D	107,6	107,6	105,4	107,6	105,7	112,5	84,1	107,1	109,1	106,5	106,5	116,2
1991 D	111,3	111,3	108,4	110,3	110,4	117,3	88,4	110,2	111,7	112,6	108,7	118,9
1992 D	115,8	115,9	111,8	113,5	115,3	123,8	88,8	113,7	115,0	118,0	112,5	125,6
1992 März	114,7	114,7	111,7	112,7	113,6	121,6	88,4	112,8	114,3	117,0	112,0	123,3
April	115,1	115,0	112,3	113,0	114,2	122,2	88,7	113,1	114,6	117,4	112,0	123,4
Mai	115,5	115,4	112,7	113,2	114,7	122,9	89,1	113,6	114,8	118,1	112,2	123,5
Juni	115,8	115,8	112,8	113,3	115,1	123,4	89,1	113,7	115,0	118,8	111,9	124,2
Juli	115,8	115,9	112,4	113,4	115,3	123,8	88,8	113,9	115,2	118,7	111,9	124,2
Aug.	116,0	116,3	111,6	113,7	115,9	124,6	88,7	114,2	115,3	118,7	112,1	125,6
Sept.	116,4	116,8	111,3	114,1	116,4	125,2	88,7	114,3	115,5	118,8	112,9	126,7
Okt.	116,9	117,4	111,3	114,4	117,0	125,9	89,0	114,6	115,7	118,7	113,4	129,2
Nov.	117,5	117,9	111,5	114,6	117,7	126,8	89,0	114,9	115,9	119,0	113,9	130,8
Dez.	117,7	118,1	111,7	114,7	117,9	127,2	88,5	115,0	116,0	119,1	114,0	131,5
1993 Jan.	119,0	119,3	113,0	115,2	118,9	128,2	89,8	115,5	116,2	121,0	114,7	134,3
Febr.	119,5	119,7	113,5	115,5	119,4	128,8	89,7	116,1	116,8	121,5	115,1	134,8
März	119,9	120,1	113,7	116,0	120,1	129,6	90,1	116,5	117,0	121,9	115,2	135,5
April	120,2	120,4	114,2	116,1	120,4	130,0	90,0	116,8	117,2	122,6	115,3	135,8

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen³⁾

1990 D	106,7	106,7	105,4	107,7	105,6	112,9	85,7	106,9	110,7	104,7	106,1	116,3
1991 D	110,5	110,4	108,2	110,5	110,2	117,7	90,0	110,0	113,8	111,0	108,3	119,8
1992 D	114,9	115,0	111,8	113,6	115,2	124,2	90,8	113,6	117,5	116,2	112,7	125,8
1992 März	114,0	113,9	111,6	112,9	113,5	122,0	90,4	112,7	116,6	115,3	112,1	124,5
April	114,4	114,2	112,2	113,1	114,0	122,6	90,7	113,0	116,8	115,8	112,2	124,7
Mai	114,9	114,6	112,6	113,4	114,5	123,3	91,0	113,4	117,2	116,5	112,4	124,9
Juni	115,2	115,0	112,8	113,5	114,9	123,8	91,0	113,6	117,4	117,0	112,2	125,7
Juli	115,1	115,1	112,5	113,6	115,2	124,2	90,8	113,8	117,7	116,8	112,2	125,7
Aug.	115,2	115,4	111,8	113,8	115,8	125,0	90,8	114,1	117,9	116,7	112,4	126,1
Sept.	115,4	115,8	111,5	114,3	116,3	125,7	90,8	114,2	118,1	116,8	113,2	126,3
Okt.	115,7	116,1	111,5	114,6	116,9	126,5	91,0	114,4	118,4	116,8	113,6	127,3
Nov.	116,2	116,6	111,7	114,8	117,6	127,4	91,0	114,8	118,6	117,1	114,1	128,5
Dez.	116,4	116,7	111,9	114,9	117,8	127,9	90,6	114,9	118,8	117,2	114,2	128,9
1993 Jan.	117,5	117,7	113,1	115,4	118,8	128,8	91,8	115,4	119,4	118,9	115,0	130,8
Febr.	118,1	118,3	113,6	115,7	119,3	129,5	91,8	116,0	124,0	119,4	115,4	132,0
März	118,5	118,7	113,8	116,1	119,9	130,3	92,1	116,3	124,4	119,8	115,6	132,2
April	118,9	119,0	114,3	116,3	120,3	130,7	92,0	116,6	124,7	120,5	115,8	132,3

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100**

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	insgesamt	ohne Saisona- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stättung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen⁴⁾

1990 D	107,0	106,9	104,6	107,8	106,1	113,9	87,2	108,3	115,3	105,2	109,2	117,6
1991 D	110,8	110,5	107,7	110,5	110,6	118,4	91,4	111,7	118,9	110,3	111,5	122,1
1992 D	115,2	115,2	110,7	113,9	115,8	125,2	92,8	116,0	122,9	114,8	118,2	128,0
1992 März	114,3	114,0	110,8	113,1	114,1	122,9	92,5	115,1	122,1	113,9	118,1	126,6
April	114,8	114,4	111,6	113,3	114,6	123,5	92,7	115,5	122,4	114,3	117,8	126,8
Mai	115,3	114,8	112,3	113,5	115,0	124,1	92,9	115,9	122,7	114,7	118,2	127,0
Juni	115,5	115,1	112,4	113,6	115,4	124,6	92,9	116,0	122,9	115,2	117,4	128,0
Juli	115,4	115,3	111,6	113,8	115,7	125,0	92,8	116,2	123,1	115,2	117,5	128,0
Aug.	115,3	115,7	110,3	114,1	116,4	126,0	92,8	116,6	123,3	115,3	117,4	128,4
Sept.	115,5	116,0	109,7	114,5	116,9	126,7	92,9	116,7	123,6	115,4	118,1	128,8
Okt.	115,8	116,4	109,5	114,9	117,6	127,6	93,0	117,0	123,8	115,6	118,7	129,3
Nov.	116,2	116,8	109,7	115,2	118,3	128,6	92,9	117,2	124,0	115,7	119,6	130,3
Dez.	116,5	117,1	109,9	115,3	118,6	129,1	92,7	117,3	124,2	116,0	119,9	131,1
1993 Jan.	117,5	117,9	111,1	115,9	119,5	130,0	93,5	117,8	124,8	117,3	120,7	132,4
Febr.	118,3	118,6	111,8	116,2	120,0	130,7	93,6	118,3	131,9	117,6	120,9	133,8
März	118,7	119,0	112,0	116,7	120,6	131,6	93,8	118,6	132,3	118,0	121,1	134,2
April	119,2	119,3	112,8	116,9	120,9	132,0	93,7	118,9	132,5	118,8	121,0	134,5

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1990 D	107,7	.	107,2	108,1	107,3	114,6	86,8	106,1	108,5	114,9	110,1	108,1
1991 D	111,3	.	111,1	110,9	111,4	119,2	89,4	108,6	112,2	117,2	113,3	109,9
1992 D	114,7	.	113,9	114,3	116,6	126,3	88,9	111,7	116,8	120,3	117,8	112,8
1992 März	113,9	.	113,6	113,5	114,7	123,9	88,5	111,1	115,6	119,9	115,9	112,1
April	114,8	.	115,2	113,7	115,3	124,6	88,9	111,3	115,8	120,1	116,9	112,3
Mai	115,9	.	117,1	114,0	115,9	125,2	89,1	111,5	116,4	120,2	117,0	112,5
Juni	115,8	.	116,7	114,1	116,2	125,7	89,1	111,6	116,8	119,7	117,4	112,7
Juli	115,1	.	114,8	114,2	116,4	126,2	88,5	111,8	117,1	120,6	117,6	112,8
Aug.	114,6	.	113,2	114,5	117,1	127,2	88,3	112,0	117,4	120,6	118,3	112,9
Sept.	114,5	.	112,5	115,0	117,7	127,9	88,5	112,2	117,7	120,7	119,2	113,4
Okt.	114,6	.	112,0	115,4	118,6	128,8	89,6	112,4	118,0	120,6	119,8	113,6
Nov.	114,9	.	112,2	115,7	119,4	129,7	89,9	112,8	118,2	120,6	120,1	114,0
Dez.	115,1	.	112,3	115,8	119,7	130,3	89,3	112,9	118,4	120,7	120,3	114,3
1993 Jan.	116,1	.	113,5	116,4	120,7	131,3	90,5	113,4	119,3	124,3	121,6	114,7
Febr.	116,6	.	114,0	116,7	121,2	132,0	90,4	113,9	120,1	124,4	121,9	115,0
März	117,0	.	114,4	117,2	122,0	132,9	91,1	114,2	120,6	124,5	122,3	115,3
April	118,0	.	116,1	117,4	122,2	133,3	90,6	114,5	121,0	126,9	123,3	115,4

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 964 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 528 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschlt. Südfrüchte, Frischfisch und Blumen. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaus, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾										
	insgesamt	ohne Saisonen ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

Alle Arbeitnehmerhaushalte¹⁾

1991 D	108,3	108,4	102,7	104,1	167,6	176,6	159,2	102,8	104,1	105,3	106,0	115,7
1992 D	120,4	121,1	105,7	105,5	304,7	400,0	214,3	105,6	111,6	112,1	113,0	122,5
1991 Okt.	117,3	118,0	103,1	104,9	304,2	396,7	216,5	103,7	105,9	108,2	107,7	117,1
Nov.	118,0	118,3	104,3	105,4	304,3	396,8	216,6	104,2	106,4	108,3	108,8	117,2
Dez.	118,0	118,5	104,2	105,9	304,2	396,8	216,5	104,4	106,7	108,1	108,8	117,6
1992 Jan.	118,8	119,2	104,9	105,4	304,4	397,9	215,9	104,8	107,6	109,3	111,3	118,0
Febr.	119,2	119,6	105,4	105,0	304,6	397,7	216,4	105,0	108,9	109,7	112,5	118,1
März	119,8	120,3	105,9	105,1	305,3	399,6	215,9	105,0	109,6	111,4	112,4	118,2
April	120,0	120,6	106,2	105,2	304,8	400,4	214,1	105,3	110,8	111,8	112,2	118,3
Mai	120,6	121,1	106,4	105,4	304,3	400,1	213,5	105,5	111,4	112,4	112,7	123,5
Juni	120,8	121,3	106,7	105,3	303,7	400,0	212,4	105,5	111,9	112,8	112,5	123,9
Juli	120,7	121,4	106,1	105,2	303,6	400,1	212,1	105,7	112,3	113,0	112,6	124,1
Aug.	120,6	121,5	105,6	105,2	304,4	400,3	213,5	105,8	112,7	112,8	112,8	124,3
Sept.	120,7	121,7	105,3	105,7	305,4	400,3	215,5	105,8	113,0	112,7	113,5	124,3
Okt.	120,8	121,9	105,3	106,1	305,1	401,2	214,2	106,1	113,3	112,7	113,9	124,3
Nov.	121,1	122,2	105,1	106,3	305,2	401,3	214,2	106,3	113,5	113,2	114,6	126,1
Dez.	121,3	122,3	105,1	106,4	305,4	401,6	214,2	106,3	114,1	113,1	115,3	126,8
1993 Jan.	129,4	130,7	106,1	106,4	418,3	631,7	216,2	106,9	116,7	116,3	117,3	133,4
Febr.	130,1	131,1	106,7	106,4	420,2	634,1	217,5	107,0	117,2	117,3	118,0	133,4
März	130,3	131,4	106,6	106,6	420,5	636,1	216,2	107,2	117,5	117,9	118,1	133,5

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen²⁾

1991 D	107,9	108,0	103,0	104,5	169,9	177,5	161,3	102,7	104,2	104,3	106,4	118,2
1992 D	119,2	119,7	106,3	105,9	319,4	407,0	219,8	105,1	111,3	110,0	114,3	124,2
1991 Okt.	116,3	116,8	103,6	105,4	319,3	405,0	222,1	103,5	106,0	106,8	108,7	119,7
Nov.	116,9	117,1	104,8	105,9	319,4	405,0	222,2	104,1	106,4	106,9	109,4	119,7
Dez.	116,9	117,3	104,7	106,4	319,4	405,0	222,1	104,2	106,7	106,8	109,7	120,2
1992 Febr.	118,0	118,2	105,8	105,6	319,6	405,7	221,9	104,6	108,7	107,6	113,6	120,6
März	118,7	119,0	106,4	105,6	319,9	406,5	221,4	104,6	109,4	109,3	113,7	120,7
April	118,9	119,2	106,7	105,7	319,6	407,4	219,8	104,8	110,6	109,6	113,6	120,8
Mai	119,4	119,7	106,9	105,8	319,1	407,0	219,3	105,1	111,1	110,3	114,0	124,8
Juni	119,6	119,9	107,2	105,7	318,6	406,9	218,2	105,1	111,7	110,6	113,9	125,2
Juli	119,5	120,0	106,7	105,6	318,4	407,0	217,9	105,3	112,0	110,8	113,9	125,4
Aug.	119,5	120,1	106,3	105,5	319,1	407,1	219,2	105,4	112,4	110,7	114,2	126,6
Sept.	119,5	120,3	106,1	106,0	319,9	407,1	220,9	105,4	112,6	110,6	114,8	125,6
Okt.	119,6	120,4	106,1	106,4	319,4	407,7	219,2	105,6	112,9	110,6	115,2	125,6
Nov.	119,9	120,7	106,0	106,7	319,5	407,8	219,2	105,7	113,0	111,0	115,8	127,7
Dez.	120,1	120,9	106,0	106,8	319,7	408,1	219,2	105,7	113,5	110,9	116,4	128,3
1993 Jan.	127,9	128,8	107,0	106,7	446,9	645,6	221,2	106,3	115,8	113,8	118,3	136,0
Febr.	128,5	129,3	107,6	106,7	449,1	648,1	223,1	106,5	116,3	114,7	119,0	135,9
März	128,7	129,6	107,6	106,9	449,5	650,0	221,7	106,6	116,6	115,2	119,1	136,0

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾										
	insgesamt	ohne Saisonwaren ⁷⁾	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Bekleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	Güter für				
					zusammen	Wohnungsmieten	Energie (ohne Kraftstoffe)		die Gesundheits- und Körperpflege	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	die pers. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾

1991 D	108,2	108,3	102,6	104,5	166,8	176,6	158,0	102,8	104,1	104,7	108,1	118,7
1992 D	119,6	120,2	105,7	105,9	301,5	399,8	211,5	105,6	111,1	110,7	117,2	125,7
1991 Okt.	116,6	117,2	103,1	105,3	301,0	396,4	213,6	103,7	105,8	107,6	111,2	120,2
Nov.	117,2	117,5	104,2	105,9	301,1	396,5	213,7	104,4	106,2	107,7	112,0	130,3
Dez.	117,3	117,7	104,2	106,3	301,0	396,5	213,6	104,5	106,5	107,5	112,3	120,7
1992 Jan.	117,9	118,3	104,8	105,9	301,3	397,6	213,1	104,8	107,3	108,1	114,6	121,1
Febr.	118,4	118,7	105,3	105,6	301,5	397,4	213,6	105,0	108,6	108,4	116,3	121,2
März	119,0	119,5	105,8	105,6	302,1	399,3	213,1	105,0	109,3	110,0	116,5	121,3
April	119,2	119,7	106,1	105,7	301,5	400,2	211,2	105,3	110,4	110,4	116,4	121,4
Mai	119,8	120,3	106,3	105,7	301,0	399,8	210,5	105,5	111,0	111,0	116,9	126,7
Juni	120,0	120,4	106,6	105,7	300,4	399,8	209,4	105,6	111,5	111,4	116,7	127,1
Juli	119,9	120,5	106,1	105,6	300,3	399,9	209,1	105,7	111,8	111,5	116,8	127,3
Aug.	119,8	120,6	105,6	105,5	301,1	400,1	210,4	105,8	112,2	111,4	117,1	127,5
Sept.	119,9	120,8	105,4	106,0	302,3	400,1	212,7	105,9	112,5	111,2	117,9	127,5
Okt.	120,0	121,0	105,4	106,4	302,1	400,9	211,6	106,1	112,7	111,2	118,3	127,5
Nov.	120,4	121,3	105,3	106,7	302,2	401,1	211,6	106,2	112,8	111,7	119,0	129,7
Dez.	120,5	121,5	105,2	106,8	302,3	401,4	211,6	106,2	113,3	111,6	119,7	130,2
1993 Jan.	128,0	129,1	106,3	106,7	413,2	631,2	213,7	106,8	115,6	114,5	122,0	138,2
Febr.	128,6	129,6	106,9	106,7	415,0	633,6	214,8	107,0	116,0	115,4	122,9	138,2
März	128,8	129,9	106,8	106,9	415,3	635,6	213,5	107,1	116,4	115,9	123,1	138,3

2-Personen-Rentnerhaushalte⁴⁾

1991 D	108,3	108,5	102,1	103,7	164,4	175,0	156,2	103,3	104,6	105,9	104,2	110,6
1992 D	121,0	122,1	103,9	105,1	287,9	393,5	206,7	107,0	112,7	113,7	109,8	117,3
1991 Okt.	117,8	118,7	102,0	104,5	286,5	387,9	208,5	104,7	106,7	108,1	104,8	111,8
Nov.	118,5	119,1	103,3	105,0	286,6	388,0	208,6	104,9	107,2	108,2	106,4	111,9
Dez.	118,5	119,3	103,1	105,3	286,5	388,0	208,5	105,1	107,7	108,1	106,5	112,6
1992 Jan.	119,5	120,2	103,8	104,9	286,7	389,2	208,1	105,7	108,8	110,4	109,0	112,9
Febr.	119,9	120,5	104,3	104,5	287,3	389,3	208,8	105,9	109,9	110,9	109,6	113,1
März	120,4	121,2	104,3	104,6	288,6	393,3	208,2	106,0	110,6	112,7	109,2	113,3
April	120,7	121,5	104,6	104,7	287,9	394,2	206,2	106,7	111,8	113,3	108,6	113,4
Mai	121,3	122,1	104,8	105,0	287,3	393,9	205,4	106,9	112,4	113,8	109,3	118,3
Juni	121,4	122,2	105,1	104,9	288,6	393,8	204,2	106,9	112,9	114,2	108,8	119,0
Juli	121,3	122,4	104,3	104,8	286,5	393,9	204,0	107,3	113,4	114,7	109,0	119,1
Aug.	121,2	122,5	103,6	104,8	287,4	394,1	205,3	107,4	113,9	114,6	109,0	119,1
Sept.	121,3	122,8	103,3	105,4	288,9	394,1	208,1	107,4	114,2	114,6	109,9	119,1
Okt.	121,5	122,9	103,3	105,7	289,0	395,1	207,4	108,0	114,5	114,7	110,4	119,2
Nov.	121,7	123,2	103,0	106,0	289,1	395,3	207,5	108,1	114,6	115,0	111,8	120,3
Dez.	121,8	123,4	102,9	106,1	289,2	395,5	207,5	108,2	115,4	115,0	112,5	121,2
1993 Jan.	130,4	132,2	103,7	106,0	387,3	618,6	209,6	108,8	118,2	118,9	114,2	125,6
Febr.	131,0	132,6	104,4	106,1	388,6	621,0	210,1	109,0	118,7	120,0	114,8	125,7
März	131,1	132,8	104,2	106,3	388,9	623,1	209,0	109,1	119,1	120,7	114,6	125,8

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 976 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. – 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 888 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. – 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 296 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. – 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 441 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. – 5) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 6) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). – 7) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südf Früchte, Frischfleisch und Blumen.

Preisindizes für Bauwerke¹⁾
Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)
1985 = 100

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude				Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Einfamilien- Gebäude	Mehrfamilien- Gebäude	Gemischt- genutzte-			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
1990 D	116,4	116,4	116,4	116,3	117,0	116,8	117,1	116,4	117,9
1991 D	124,3	124,3	124,4	124,0	124,4	124,7	124,4	123,9	124,9
1992 D	131,3	131,4	131,4	130,8	131,2	132,0	130,5	130,6	130,5
1990 Febr.	113,2	113,2	113,2	113,2	114,1	113,5	114,0	113,1	114,8
1990 Mai	116,2	116,2	116,2	116,1	116,6	116,5	116,6	115,9	117,3
1990 Aug.	117,6	117,6	117,7	117,5	118,1	118,0	118,4	117,7	119,1
1990 Nov.	118,6	118,6	118,6	118,5	119,1	119,0	119,5	118,8	120,3
1991 Febr.	120,5	120,5	120,6	120,3	121,1	120,8	121,1	120,4	121,8
1991 Mai	124,3	124,3	124,4	124,0	124,2	124,6	124,1	123,8	124,4
1991 Aug.	125,8	125,8	125,9	125,5	125,7	126,3	125,8	125,4	126,2
1991 Nov.	126,5	126,5	126,6	126,2	126,6	127,0	126,5	126,1	127,0
1992 Febr.	128,5	128,5	128,6	128,1	128,6	129,2	128,1	128,0	128,3
1992 Mai	131,0	131,1	131,1	130,6	131,0	131,6	130,1	130,1	130,2
1992 Aug.	132,7	132,7	132,8	132,1	132,4	133,3	131,8	131,9	131,8
1992 Nov.	133,1	133,1	133,2	132,5	132,8	133,7	131,9	132,2	131,8
1993 Febr.	135,4	135,4	135,4	134,7	135,3	136,0	134,0	134,3	133,8

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden			
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Ein- familiengebäude mit Schonheitsreparaturen	Mehr- familiengebäude ohne Schonheitsreparaturen		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit	ohne	
1990 D	113,2	113,7	112,7	115,6	116,0	115,8	117,4	117,1	116,9	117,1
1991 D	121,0	121,6	120,5	122,1	124,6	123,8	125,1	124,6	124,6	124,2
1992 D	127,7	128,3	127,1	126,8	131,8	130,5	133,5	132,9	132,9	132,4
1990 Febr.	110,0	110,5	109,5	112,3	112,5	112,3	114,8	114,6	114,4	114,4
1990 Mar.	113,1	113,6	112,5	115,4	116,0	115,7	116,9	116,6	116,5	116,5
1990 Aug.	114,2	114,7	113,7	116,7	117,2	117,0	118,5	118,3	118,0	118,6
1990 Nov.	115,5	116,0	115,1	117,8	118,4	118,0	119,3	119,0	118,8	119,0
1991 Febr.	117,3	117,8	116,9	118,9	120,3	119,8	121,6	121,0	121,2	119,9
1991 Mai	121,0	121,5	120,5	122,3	124,8	123,9	124,6	124,2	124,0	124,0
1991 Aug.	122,4	123,0	121,9	123,4	126,2	125,3	126,7	126,3	126,1	126,3
1991 Nov.	123,3	123,9	122,8	123,8	127,0	126,0	127,5	127,0	126,9	126,7
1992 Febr.	125,3	125,9	124,7	124,8	129,1	128,0	130,0	129,2	129,5	127,9
1992 Mai	127,7	128,3	127,1	126,7	131,6	130,4	132,9	132,1	132,3	131,1
1992 Aug.	128,9	129,5	128,2	127,9	133,0	131,9	135,3	134,8	134,5	135,1
1992 Nov.	128,9	129,6	128,2	127,7	133,3	131,8	135,9	135,4	135,1	135,5
1993 Febr.	130,5	131,4	129,7	128,9	135,3	133,7	138,9	138,2	138,3	137,5

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.
1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Kaufwerte für Bauland

Jahr ¹⁾ Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland ²⁾		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²
Deutschland												
1992 1. Vj	21 856	49 683	52,88	17 141	19 229	99,64	3 003	16 490	22,33	1 712	13 965	24,56
1992 2. Vj	24 638	54 004	56,50	18 388	22 122	101,04	3 803	17 708	24,17	2 447	14 174	27,36
1992 3. Vj	25 544	58 666	55,22	19 066	24 562	94,01	4 609	25 239	24,35	1 869	8 865	35,59
Früheres Bundesgebiet												
1989	81 895	103 344	92,13	68 192	61 014	126,44	5 793	12 184	50,88	7 910	30 146	39,36
1990	86 709	118 348	89,24	71 378	65 812	124,19	6 590	16 435	57,08	8 741	36 101	40,17
1991	85 308	122 119	90,71	69 917	68 564	125,41	7 181	18 213	54,36	8 210	35 342	42,13
1991 2. Vj	17 331	23 811	94,88	13 898	12 649	140,77	1 567	3 357	59,80	1 866	7 805	35,58
1991 3. Vj	18 538	25 580	94,02	15 258	14 774	130,56	1 504	3 578	55,63	1 776	7 227	38,33
1991 4. Vj	20 242	28 786	95,41	16 439	15 502	132,79	1 866	4 752	56,70	1 937	8 532	49,06
1992 1. Vj	19 297	26 585	84,67	16 257	15 823	117,46	1 442	3 646	53,18	1 598	7 117	27,90
1992 2. Vj	19 906	26 764	93,30	16 693	15 844	127,54	1 624	4 110	45,04	1 589	6 810	42,78
1992 3. Vj	19 892	25 808	97,35	16 820	15 783	128,51	1 576	4 039	60,09	1 496	5 987	40,36
Neue Länder und Berlin-Ost												
1992 1. Vj	2 559	23 098	16,28	884	3 406	16,82	1 561	12 844	13,57	114	6 848	21,09
1992 2. Vj	4 732	27 240	20,33	1 695	6 277	34,16	2 179	13 598	17,87	858	7 365	13,10
1992 3. Vj	5 652	32 857	22,12	2 246	8 780	31,99	3 033	21 200	17,55	373	2 878	25,67

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.
1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen — 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.